

Nisuu

Tonight And The Rest Of My Life

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Geschichte fängt ganz am Anfang an. Dudley hat eine Zwillingsschwester, und das heißt, Vernon und Petunia haben eine Hexe zur Tochter. Wie Kann das sein? Wednesday wohnt mit Harry zusammen, als beide Kinder sind. Sie erlebt ihn und auch wieder nicht, ihr seht praktisch sein Leben aus ihrer Sicht. Und sie hat eine wichtige Aufgabe...

Vorwort

alles gehört JKR ausser:

Wednesday, die gehört mir,

Marianne, die gehört Drachenkind (hier Mrs.Weasley)

Inhaltsverzeichnis

1. Kommt ein Brieflein geflogen...
2. Aus eins mach zwei, aus zwei mach drei...
3. Das Donnern
4. Du gehst nicht!
5. Eine Zugfahrt, die ist lustig...
6. Liebe Wednesday
7. Ein zauberhafter Anfang
8. Musikalis!
9. Der geheime Spiegel
10. Ohne Flügel kann man nicht fliegen...
11. Neue Freundschaften
12. Befristeter Wahnsinn
13. Und wenn der Mond abstürzt...Ich bin für dich da
14. Als du mir in die Augen sahst...
15. Rette mich vor mir selbst...
16. Ich kann es nicht verstecken...
17. Süßes Ergeben
18. So lebendig
19. Worauf wartest du?
20. Öffne dein Herz...Und tu, was es dir sagt!
21. Tun wir so, als wäre ich es...
22. Die Antwort liegt tief in dir...Wirst du sie finden?
23. Wenn ich untergehe...Kommst du dann mit mir?
24. Immer nur du...
25. Wie ist es, eine Lüge zu leben?
26. Ich hab Nerven!
27. Hogsmeade
28. Verfluchte Magie
29. Bring mich fort von mir...
30. Heut Nacht...Und für immer
31. Alles, was ich brauche
32. Ein Schritt vorwärts, zwei zurück
33. Ist es Angst?
34. Welten voneinander entfernt...
35. Weck mich auf....
36. Sweet, sweet dreaming...
37. Verrückt...dank dir.
38. Wir werden lachend zusehen, wenn die Welt untergeht...
39. Du hobst die Teile meiner selbst auf...und hast sie wieder zusammengesetzt.
40. Verschwende meine Zeit
41. Du kannst nicht fliehen...
42. Lass mein Herz in Stücken ruhen
43. Kann nicht schlafen...
44. Was zur Hölle stimmt nicht mit dir?
45. ...und dann stehst du
46. Alleine bin ich besser dran
47. Nichts Als Ärger
48. Ich wollte dir nie das Herz brechen...
49. Die Welt könnte so schön sein...Ohne dich!

50. Ich hab mein Bestes versucht...
51. Ich krieg dich nicht aus meinem Kopf...
52. Komm rüber hier
53. Bring mich weg von hier...
54. Ehrlich
55. Ich werde dich nie vergessen?
56. Ich lieb dich nur wenn ich dich nicht seh...
57. Siehst du nicht, wie sehr ich dich brauche?
58. Vielleicht...
59. Ich werde dich nicht mehr retten...
60. Ein neuer Anfang
61. Wem mache ich etwas vor?
62. Tu es immer wieder...
63. Zu viele Worte...
64. Jetzt gehör ich dir
65. Willkommen in meiner Welt!
66. Es ist nicht dasselbe...
67. Sieh nicht weg...
68. Wirst du für mich wachbleiben?
69. Lass mich gehen...
70. So einfach zu ersetzen...
71. Zusammengestürzt
72. Du bist hier, doch es ist, als hättest du mich nie gekannt...
73. Süchtig
74. Unschärf
75. Auf der Suche nach mir selbst
76. Es tut dir nicht leid
77. Und vom Boden aus sehe ich, wer du wirklich bist
78. Unsichtbar
79. Perfekt
80. Die Art, wie ich dich liebe
81. Ich bin das Beste, was du je gesehen hast
82. Ich will nicht nur eine schlechte Angewohnheit für dich sein
83. Verloren
84. Ich sehne mich nach deiner Sonnigen Art...
85. Einfach bei dir sein
86. Diese Zeit kommt nie wieder
87. Langsames Ende
88. Er ist alles, was du willst
89. Du weißt, du bist nicht der Einzige
90. Ich liebe dich
91. Krieg?
92. Die Schlacht
93. Jetzt bist du hier und weißt nicht, warum
94. Wir glauben an dich
95. So gleich und doch so anders
96. Nur weil es brennt, bedeutet dass nicht, dass du daran stirbst
97. Ich wusste immer, dass es falsch ist
98. Wo eine Flamme ist, besteht immer Gefahr sich zu verbrennen
99. Und doch, ich spüre es...
100. Dies ist das letzte Mal
101. Und doch bin ich niemals allein

Kommt ein Brieflein geflogen...

Wednesday war eine Dursley. Schon immer. Und sie war sicher, dass es selbst ihre Eltern nie ohne die Ähnlichkeit zu ihnen als sie klein war geglaubt hätten.

Vor einem Monat war sie 11 geworden, genau wie ihr Zwillingbruder Dudley. Natürlich waren sie keine eineiigen Zwillinge, doch das wunderte niemanden.

Wednesday liebte Musik, sie liebte Tiere und vor allem liebte sie es, aufzufallen. Anders zu sein.

Dudley war auch anders. Er sah nicht mal aus wie ein richtiges Kind. Eher wie ein zu groß geratenes Hausschwein.

Und er liebte es, zu essen. Er liebte Torte, Kekse, Bonbons, Schweinebraten, Spiegeleier und alles andere was eben essbar und vor allem ungesund war.

Wednesday jedoch wunderte sich nicht, dass ihre Eltern ihn bevorzugten. Wie konnte man auch nicht, er war ja so ein liebes Kind. So lange er etwas zum Essen hatte hörte man ja auch nichts von ihm, und da ihm eh jeder Wunsch erfüllt wurde, hatte er keinen Grund sich zu beschweren.

So war es für sie auch nie ein Risiko gewesen, mit Harry zu spielen und zu toben. Harry Potter war ihr Cousin, der kurz nach seinem ersten Geburtstag zu ihnen zog, als seine Eltern, wie Vernon und Petunia immer sagten, nach einem Autounfall gestorben waren. Sie mochte ihn, entgegen ihrer Familie von Anfang an. Vielleicht lag es daran, dass auch er nicht in das Dursley'sche Familienbild passte.

Sie freute sich schon auf September. Im Augenblick waren Sommerferien und wie auch sonst sah sie Dudleys schweineartiges Gesicht den ganzen Tag. Doch eben in diesem September sollte sich das ändern. Dann würde Dudley auf Vernons alte Schule, Smeltings, gehen und Harry und Wednesday an die Stonewall Highschool. Doch Wednesday hörte eines Abends, als Dudley und Harry bereits schliefen und ihre Eltern im Wohnzimmer saßen, dass diese ernsthaft in Erwägung zogen, sie an die St. Brutus Schule für schwer erziehbare Jugendliche zu schicken.

"Das können wir nicht tun, Vernon", protestierte ihre Mutter. "Sie ist doch nur ein wenig aufsässig. Das legt sich schon noch."

"Aufsässig? Gestern färbte sie sich die Haare pink! Was soll denn noch kommen? In einem Jahr kommt sie mit so einem Nasenring und Lederjacke nachhause!", wettete er. "So weit lasse ich es nicht kommen! Solche ein Verhalten akzeptiere ich nicht!"

Doch zur Verwunderung ihrer Eltern erschien Wednesday am nächsten Tag mit wieder goldblonden Locken (wie sie einst ihr Vater in seiner Jugend trug) am Frühstückstisch. Und somit war St. Brutus kein Thema mehr und sie konnte sich mehr oder weniger auf ein paar ganz normale Jahre an einer ganz normalen Schule freuen.

Doch schon eine Woche später sollte sich das alles wieder ändern.

Es war ein wirklich schöner Juli-Tag. Wie immer. Und gerade, als die ganze Familie frühstückte, kam die Post. Wie immer. Und wie immer wurde Harry geschickt, diese zu holen. Doch dann verschluckte etwas diese typische Dursley-Alltags-Routine in einer Sekunde.

Harry kam mit zwei riesigen, gelblichen Pergamentumschlägen zurück. Beide waren mit smaragdgrüner Tinte adressiert. Und einer davon schien für Harry zu sein. Gerade als dieser ihn öffnen wollte, nahm Dudley ihn ihm weg.

"Dad!", sagte Dudley plötzlich. "Dad, Harry hat etwas!"

Ja, das war Dudleys Allerallerliebstes Hobby: Harry zu ärgern und ihm eins auszuwischen.

Während Dudley, Harry und ihr Vater um den Umschlag stritten, sah sich Wednesday den anderen etwas genauer an.

Wednesday Joan Dursley
Ligusterweg 4
Little Whinging
Surrey

Der war für sie! Doch genau in dem Moment, in dem sie das feststellte, nahm ihn ihre Mutter schon vom Tisch, und Vernon, der es endlich geschafft hatte, Harrys Umschlag zu bekommen, öffnete diesen.

"P-Petunia!", stotterte er und stolperte zu seiner Frau. Beide starrten auf den Brief, Petunia so sehr, dass sie Wednesdays fast fallen ließ. Während ihre Augen immer größer wurden, protestierten Dudley und Harry heftig. "Es ist meiner, gib ihn mir zurück!", schrie Harry. Langsam schien Vernon wieder zu sich zu kommen und blickte zu Harry. Und während dessen Blick auf ihm ruhte, schaute ihre Mutter zu Wednesday, mit einem Ausdruck tiefster Erschrockenheit, den selbst sie noch nie bei ihrer Mutter gesehen hatte.

"Oh, dieser Brief ist gar nicht für dich.", sagte ihr Vater zu Harry, und Wednesday sah, Vernon den Brief vor inneren Schockes und Wut leicht zerknüllte. "Und nun ab mit euch, bei diesem Wetter bleibt ihr mir nicht hier im Haus!" Und das war wirklich sein letztes Wort, bis alle drei hinaus gegangen waren.

Doch Wednesday schlich sich nur ums Haus herum zum weitgeöffneten Wohnzimmerfenster. Sie wusste genau, dass ihre Eltern jetzt dorthinein gehen würden. Und kaum dort angekommen, stotterte Vernon schon weiter. Dass Harry dort auf gar keinen Fall hingehen würde, dass sie den Brief einfach ignorieren müssten, dann hätte sich das Thema schon erledigt. Und das Harry Dudleys zweites Schlafzimmer bekommen würde. Dann, mitten in seinem Gestammel, hielt ihm Petunia den Brief, den noch kurz zuvor in Wednesdays Umschlag steckte, unter die Nase. Vernon machte einen Schritt zurück.

"D-Das muss ein Versehen sein!", keuchte er. "P-Petunia, hast du nachgesehen, ob es wirklich ihr Name und die richtige Adresse ist? Ich meine, du weißt ja, die Postboten von heute..."

"Natürlich ist er für sie! Sonst würde ich ihn dir nicht zeigen müssen...Wollen wir den auch einfach so ignorieren?", flüsterte sie.

"A-Aber natürlich werden wir das! Wir können sie doch nicht auf diese...diese...Verrückterschule gehen lassen! W-Wo hat sie das überhaupt her? V-Von uns hat sie das sicher nicht!"

Und dann schweiften Wednesdays Gedanken ab. Was sollte das für eine Schule sein? St. Brutus konnte es ja nicht sein, wenn sie sich so sehr aufregten...Und was sollte sie denn wo her haben? Und wieso waren ihre Eltern so schockiert über diese Briefe? Gerade ihre Eltern waren, dank ihr, hart im Nehmen...

Das schien etwas Großes zu sein.

Aus eins mach zwei, aus zwei mach drei...

Wednesday grübelte die ganze Nacht, woher die Briefe wohl stammen mögen. Sie hatte Harry gefragt, doch der wusste auch nicht mehr als sie, allerdings sollte sich das bald ändern. In den nächsten Tagen kamen noch mehr dieser Umschläge, und jeden einzelnen, ob für Harry oder für Wednesday, fing Vernon ab. Anfangs kamen sie noch durch den Türschlitz, was ihren Vater dazu veranlasste, diesen zu verbrettern. Ein paar Tage lang half das wirklich und Wednesday war schon verzweifelt, weil ihr der Brief nicht aus dem Kopf ging. Doch dann kamen wieder welche, und zwar nicht durch den Briefschlitz. Sie kamen durch den Kamin, durch die geöffneten Fenster, einmal sogar, als ihre Mutter gerade am Fenster stand und die Milch entgegennahm, flogen ganze Scharen von Briefen ins Haus. Als Petunia am nächsten Morgen Kuchen backen wollte, kam zu ihrem Schrecken aus jedem einzelnen Ei, das sie öffnete, ein weiterer Brief. Ihre Eltern verzweifelten schon fast, da kam Vernon die rettende Idee, einfach Urlaub zu machen.

"Dort, wo sie uns nicht finden!", schrie er und wies die gesamte Familie an, ihre Koffer zu packen.

Sie fuhren den ganzen Tag. Wohin, schien niemand zu wissen, nicht einmal ihr Vater. Er fuhr ein paar Kilometer in diese Richtung, wechselte diese dann, fuhr wieder ein paar Kilometer und bog in seltsame Seitenstrassen ein. Als es Nacht wurde, fing Dudley an zu murren und zu maulen, und so checkten sie in ein kleines Hotel am Rande einer großen Stadt ein. Am nächsten Morgen, als sie gerade ihr Frühstück beendet hatten, kam die Besitzerin des Hotels auf die Familie zu.

"Verzeihen Sie, aber gibt es hier einen Mr. H. Potter und eine Ms. W. Dursley? Es ist nur - ich habe ungefähr Hundert von diesen Dingen hier am Empfangsschalter.", sagte sie und hielt zwei große gelbliche, mit smaragdgrüner Tinte adressierte Pergamentumschläge hoch.

Ms. Wednesday Joan Dursley
Zimmer 17
Hotel zum Bahnblick
Cokeworth

Mr. Harry Potter
Zimmer 17
Hotel zum Bahnblick
Cokeworth

Während Wednesday verdattert auf die Briefe starrte, versuchte Harry, seinen zu greifen. Doch Vernon war schneller und schlug seine Hand weg.

"Ich nehme sie.", sagte er und folgte ihr aus dem Speisezimmer.

Einige Stunden später lag Wednesday auf ihrem Hotelbett und grübelte weiter um die mysteriösen Briefe. Jemand versuchte anscheinend, sie und Harry zu kontaktieren. Jemand von dieser Schule. Es musste also einfach wichtig sein. Natürlich war es wichtig, sonst würden ihre Eltern ja nicht so einen Aufstand machen, sagte Wednesday in Gedanken zu sich selbst. Sie sah sich im Zimmer um. Ausser ihr war nur Harry hier, ihre Eltern hatten das Zimmer nebenan und Dudley war in die Spielhalle mit den Automaten gegangen, um wenigstens heute mal einem Alien den Kopf wegzuschießen, da er dies ja gestern nicht konnte aufgrund der langen Autofahrt. Harry saß auf seinem Bett und schien auch in Gedanken zu sein. Und Wednesday wusste, woran er dachte.

"Es muss wichtig sein.", sagte sie zu ihm gewand.

"Was muss wichtig sein?", er sah sie verdutzt an.

"Na, diese Briefe! Von dieser Schule! Was ist daran nur so schlimm, dass sie es uns nicht mal sagen?", erwiderte sie.

"Nunja, ich hätte gesagt, diese Schule müsste das Paradies sein, wenn sie mich nicht hinlassen wollen. Doch da sie dich wohl auch wollen und du von nichts etwas wissen darfst, weiß auch ich nicht weiter.", seufzte Harry.

"Ich muss an einen dieser Briefe kommen...", murmelte Wednesday mehr zu sich selbst als zu Harry.

Ihre Eltern diskutierten währenddessen, ob es nicht besser wäre, einfach wieder Nachhause zu fahren. Dieser Ansicht war zumindest Petunia. Doch sie hatte keinen Erfolg. Kurz darauf saß die ganze Familie wieder im Wagen und Vernon fuhr ohne Ziel durch die Gegend. Nach einer Weile schien er wohl etwas Neues gefunden zu haben, denn nachdem er vor einigen Minuten ausgestiegen war, kam er nun mit einem langen, schmalen Paket wieder, und wies die Familie an, auszusteigen, da er das "perfekte Plätzchen" gefunden habe. Dieses "Plätzchen" stellte sich als ein Haus heraus, das mehr einer Ruine glich und mitten im Meer auf einem Hügel stand. Er war, wie Dudley vermutet hatte, eindeutig verrückt geworden. Und so fuhren sie mit dem Boot, das sich ihr Vater von einem alten, zahnlosen Mann geliehen hatte, hoch zu der Ruine. Drinnen sah es zum fürchten aus, was Vernon gar nicht wahrnahm. Er setzte sich auf die Couch, seufzte aus und lächelte über das ganze Gesicht.

"Ja, das ist perfekt", murmelte er in seinen Bart und öffnete das Paket. Und die Futtermittel im Inneren eben dieses Paketes stellten sich als 5 Bananen und eine Packung Cracker für jeden heraus.

"Ich will hier weg!", schrie Dudley, doch es war das erste Mal in seinem Leben, dass ihm ein Wunsch nicht erfüllt wurde. Petunia nahm ihn in den Arm und starrte ihren Mann schockiert an. Währenddessen machte Wednesday einen Rundgang durch das Haus, in der Hoffnung, es würde dabei nicht zusammenbrechen.

Das Donnern

Diese Nacht wurde die Hölle. Es war bitterkalt in der Hütte und sie musste sich mit Dudley das Sofa teilen, während ihre Eltern einen Stock höher im Ehebett schliefen. Doch Harry war noch schlimmer dran, er musste auf dem Fußboden schlafen. Während Dudley beruhigt wie ein kleines Ferkel schnarchte, merkte Wednesday, dass auch Harry nicht schlafen konnte. Da fiel ihr auf, dass er auf Dudley's Armbanduhr starrte und die Sekunden zählte. Aber natürlich! Gleich war Dienstag, und am Dienstag wurde er ja elf!

"Wie konnte ich das nur vergessen!", fauchte sie sich selbst an. Gerade fing die Uhr an zu piepsen, ein Zeichen dafür, dass es Mitternacht war, als plötzlich ein Donnern zu hören war. Und ein Quitschen. Und plötzlich zog es in der Hütte wie im schlimmsten Sturm - der Grund dafür war, dass die Haustür aus den Angeln gefallen war. Ehe Wednesday sich erschrecken konnte, tauchte jemand in der leeren Tür auf. Jemand sehr, sehr Großes. Sie konnte sein Gesicht kaum erkennen, da es voller schwarzer Haare war, die aussahen, als wären sie noch nie gekämmt worden. Doch wer war das? Was wollte er? Und wie kam jemand so Großes auf diese Insel? War das kleine Fischerboot, in dem die Familie hierher kam, nicht das einzige gewesen, was Wednesday sehen konnte? Just in diesem Monat trat der Riese ein. Hinter ihm tobte der Sturm, sie hörte die Wellen an die Steine klatschen, den Wind brausen und es donnerte und blitzte, als gäbe es kein morgen. Der Riese bückte sich, um die Tür aufzuheben und stellte sie wieder, ohne große Mühe, an ihren Platz. Von diesem Lärm geweckt, rannten ihre Eltern die Treppe herunter, ihr Vater mit einem Gewehr in der Hand.

"W-Was wollen Sie hier? S-Sie haben hier nichts zu suchen!", schrie ihr Vater. Dudley währenddessen lief zu seiner Mutter und starrte den gewaltigen Menschen einfach nur fassungslos an. Harry jedoch blieb ganz ruhig, allerdings mit weit aufgerissenen Augen, auf dem Fußboden sitzen. Der Riese machte ein paar Schritte vorwärts, sah sich um und fixierte Dudley mit seinem Blick.

"Ah, Harry! Is' schon so lange her! Bist ganz schön groß geworden, was? Vorallem um die Mitte rum!", gluckste der Riese in seinen Bart.

"I-Ich bin nicht Harry!", stotterte Dudley und zeigte auf die Stelle, an der Harry saß. Während der Riese genau in diese Richtung ging, hob Vernon das Gewehr und zielte auf ihn.

"Ich verlange, dass Sie auf der Stelle verschwinden! Das ist Hausfriedensbruch!", sagte ihr Vater und versuchte mit aller Kraft, die Hände mitsamt Gewehr ruhig zu halten.

"Ach, halt den Mund, Dursley, du Oberpflaume", erwiderte der Riese, drehte sich zu ihm herum, fasste die Waffe und bog ihren Lauf nach oben, als wäre er aus Gummi. Während Vernon verdattert auf das Gewehr blickte, wendete sich der Riese wieder an Harry.

"Jedenfalls, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag Harry!", sagte er und langte in eine seiner unzähligen, riesigen Manteltaschen. Hervor kam eine leicht eingedrückte Schachtel.

"Hab ich selbst gebacken, saß auf dem Weg hierher vielleicht ein wenig drauf, aber müsste noch gut sein.", strahlte er Harry an und hielt ihm das Paket hin. Dieser öffnete es und fand einen Kuchen mit der Aufschrift "Herzlichen Glückwunsch, Harry" vor.

"D-Danke. Aber wer bist du?", Harry's Nacken knackte fast, als er versuchte, den Riesen vollkommen in Augenschein zu nehmen.

"Wohl wahr, hab mich nicht vorgestellt. Ich bin Rubeus Hagrid, Hüter der Schlüssel und Ländereien von Hogwarts.", erwiderte er. Während ihn die Familie noch verwirrt und teils verängstigt anstierte, entfachte der Riese Hagrid ein Feuer im Kamin - mit seinem Regenschirm!

Über dem Feuer kochte er Tee und bratete Würstchen, die er dann mit Harry teilte.

"Tut mir leid, aber ich weiß immernoch nicht wirklich, wer du bist.", sagte Harry zu ihm.

"Nenn mich Hagrid, das tun alle.", erwiderte dieser, nahm einen Schluck Tee und wischte sich mit dem Handrücken über den Mund.

"Und wie ich schon sagte, ich bin der Schlüsselhüter von Hogwarts - über Hogwarts weißt du natürlich alles."

Als Harry dies verneinte, konnte man trotz der Haare und des Barts deutlich Hagrids Verwunderung sehen. Und dann bellte er Wednesdays Eltern an. Warum der Junge von nichts wisse, wie sie behaupten konnten, dass James und Lily Potter in einem Autounfall gestorben sind und, dann wieder an Harry gewandt, ob er sich denn nie gefragt hätte, wo seine Eltern das alles gelernt hatten. Was gelernt hatten? Wednesday war

sich sicher, dass genau dieser Riese, Rubeus Hagrid, die Antwort auf all ihre Fragen bezüglich der Briefe war. Lauter Gedanken und Mutmaßungen spukten in ihrem Kopf, während der Riese weiterbrüllte. Und plötzlich brüllte ihr Vater, was sie in die Realität zurückholte.

"AUFHÖREN! ICH VERBIETE ES IHNEN!", schrie ihr Vater, und ihre Mutter schnappte nach Luft.

"Ach, kocht eure Köpfe doch im eigenen Saft.", erwiderte der Riese ruhiger. "Du bist ein Zauberer Harry." Und da drehte sich der Riese zu ihr um.

"Und du auch, Wednesday. Du bist eine Hexe, auch wenn ich nicht verstehen kann, wie das geht, in einer solchen Familie.", er lächelte ihr zu.

"Ich bin ein was?", flüsterte Harry.

"Ein Zauberer natürlich. Und ein verdammt Guter noch dazu, würd ich sagen, wenn du erst mal ein bisschen Übung hast. Wie solltest du auch sonst, mit solchen Eltern? Achja, hier ist noch dein Brief.", Er reichte Harry seinen. "Und deiner natürlich", grinste er Wednesday an. Beide zogen die Briefe aus den Umschlägen. Das konnte doch nur ein Witz sein, oder?

Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, Erster Klasse, Großz., Hexenmst.

Ganz hohes Tier, Internationale Vereinig. d. Zauberer)

Sehr geehrte Ms. Dursley,

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind.

Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände.

Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten Ihre Eule Spätestens am 31. Juli

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Stellvertretende Schulleiterin

Es war tatsächlich eine Schule! Aber das konnte unmöglich wahr sein. Sie - eine Hexe?

Du gehst nicht!

Hagrid war die Nacht über geblieben und hatte Harry alles über Hogwarts erzählt. Es klang wundervoll. Doch wirklich glauben konnte Wednesday es immernoch nicht so wirklich. Und selbst wenn es wahr war, ihre Eltern würden sie ja doch nicht gehen lassen. Sie hatten schon bei Harry einen riesigen Aufstand gemacht, doch ihn konnten sie nicht festhalten. Bei ihr war das anders...Doch sie würde kämpfen. Es musste einfach wahr sein, und vorallem würde diese Schule besser zu ihr passen als die Stonewall High.

Ein paar Stunden später erwachte Wednesday, als eine Eule unglaublichen Lärm machte. Im ersten Moment wusste sie gar nicht, wo sie war, doch dann stürmten die Ereignisse der letzten Nacht über sie herein. Sie war eine Hexe! Und sie musste nach Hogwarts!

Kurz nach ihr erwachte auch der Rest der Familie, jedoch trauten sich weder Vernon, noch Petunia, noch Dudley herunter. Und Harry starrte Hagrid einfach nur an, als könnte er es nicht glauben, was er letzte Nacht erfahren hatte.

"Hast du ein Glück, Harry.", sagte Wednesday und sah ihn an.

"Was meinst du?", erwiderte er verwirrt.

"Na Hogwarts. Du wirst hingehen, dort hast du endlich Ruhe vor uns und es muss fantastisch sein.", seufzte sie.

"Ja, aber du bist doch auch angenommen, oder etwa nicht?" Er sah sie verwundert an.

Wednesday blickte traurig zur Seite. "Ja, klar, aber...Du denkst doch nicht im Ernst, dass meine Eltern mich gehen lassen werden!"

"Hm...", machte Harry und sah auf seine Füße.

"Genau der Ansicht bin ich auch.", beendete Wednesday das Gespräch.

"Du kommst mit, ob diese Pflaumen das wollen oder nicht, mach dir da keine Sorgen, Wednesday.", murmelte Hagrid, noch im Halbschlaf. Er stemmte seinen gewaltigen Körper hoch und zog sich seinen Mantel wieder an.

"Ich werde jetzt mit dir und Harry eure Schulsachen kaufen gehen, ohne Widerrede.", zwinkerte er Wednesday zu.

"D-Das werde ich nicht zulassen!", tönte Vernons Stimme von oben.

"Und was will ein großer Muggel wie du dagegen ausrichten?", lachte Hagrid und öffnete die Tür. Und eh sie sich versahen, waren Hagrid, Harry und Wednesday im Herzen Londons.

"Wo kriegen wir denn das ganze Schulzeug her, Hagrid?", fragte Harry, während er sich die Augen mit der linken Hand abschirmte, um nicht genau in die Sonne zu sehen.

"Ich meine, Kessel und diese Bücher und Zauberstäbe gibt es wohl kaum mitten in London oder?"

"Und wie sollen wir das alles bezahlen?", sagte Wednesday, die schwer vergessen konnte, wie ihre Eltern jetzt wohl toben mussten.

"Meine Eltern bezahlen mir das sicher nicht."

"Macht euch darüber keine Sorgen, als Erstes geht's zu Gringotts, der Zaubererbank. Ich habe eure Schlüssel hier. Alles was ihr braucht werdet ihr bezahlen können.", lachte Hagrid sie beide an.

"Zauberer haben Banken?", fragte Harry verblüfft.

"Nur die eine.", murmelte Hagrid und Wednesdays Gedanken schweiften wieder nach Hogwarts. Wie es dort wohl aussah? Wie wohl die Mitschüler waren? Und wie sollte sie ihre Eltern dazu kriegen, hingehen zu dürfen?

Plötzlich merkte sie, das sich die Wand, vor der sie gerade standen, bewegte. Sie machte den Weg frei!

"W-Wo sind wir?", fragte sie verdutzt und blickte auf eine wundervolle alte Strasse voller kleiner Läden mit sehr interessanten Auslagen.

"In der Winkelgasse, ich sagte ja, ihr bekommt alles was ihr braucht. Und bekommen tut ihr es genau hier!", strahlte Hagrid.

"Und was brauchen wir zuerst?", fragte Harry und hielt seine Einkaufsliste hoch.

"Wie wärs mit Geld?", sagte Wednesday und stieß ihm den Ellbogen leicht in die Rippen.

"Stimmt, tut mir leid...." Er rieb sich die leicht schmerzende Stelle.

"Nun gut Kinder, ab zu Gringotts.", brummte Hagrid fröhlich und ging voran. Es war schwierig, mit ihm Schritt zu halten, denn jeder seiner Schritte bedeutete drei große Schritte für sie. Doch schon bald waren sie angekommen und während Harry sich noch über die Inschrift der Tür wunderte und Hagrid sie ihm erklärte, schielte Wednesday in dessen Eingangshalle und war fasziniert. Sie war vollkommen weiß und alles schien aus Marmor zu sein. Es sah aus, als wäre sie nagelneu und gleichzeitig schien sie schon ewig zu stehen. Und dann entdeckte sie die Kreaturen im Inneren. Hässliche kleine Kobolde, wie Hagrid Harry gerade erklärte.

Gringotts war niemals so schön und friedlich wie es aussah. Es war die Hölle. Denn die Fahrt in dem Karren zu den Verließen war schlimmer als jede Achterbahn, doch endlich waren sie auch bei Wednesdays Verließ angelangt. Sie fragte sich, wer es wohl eingerichtet hatte, und woher das Geld, was sie ja für die Schule brauchte, kommen sollte. Irgendwer muss es ja hineingetan haben, oder nicht? Der Kobold nahm den Schlüssel von Hagrid und öffnete es. Wednesday war sicher, das ihre Augen jeden Moment herausfallen müssten. Ihr Verließ war, genau wie Harrys, mit Gold und Silber und Bronze fast überfüllt! Wer hinterließ ihr soviel Geld? Doch da entdeckte sie auch schon ein kleines Päckchen mit der Aufschrift "Für Wednesday". Sie ging dorthin, sah es an und steckte es dann schließlich ein. Dann tat sie wie Harry zuvor: Sie nahm einfach eine Handvoll der Goldenen Galleonen und steckte sie ein. Dann ging es mit dem fürchterlichen Karren zurück in die Winkelgasse. Als nächstes liefen sie zu Ollivanders, da beide noch Zauberstäbe brauchten. Während sich ein 11 Zoll großer Stechpalmen-Phönixfeder-Zauberstab für Harry entschied, bekam Wednesday einen der 12 Zoll lang war, aus Eiche bestand und als Kern ein Einhornhaar in sich trug. Er glänzte richtig und Wednesday wäre vor Freude fast in die Luft gesprungen, als er Funken sprühte. Das war der Beweis! Es war wahr! Sie war eine Hexe!

Nach Ollivanders ging es noch zu Madam Malkins für ihre Schulroben, wo sich Harry mit einem seltsamen, blassen Jungen mehr oder weniger unterhielt, dann zur Magischen Menagerie, wo sich Wednesday, nachdem Harry von Hagrid zum Geburtstag eine Eule geschenkt bekam, ein kleines schwarzes Kätzchen kaufte, dem sie den Namen "Sternchen" gab. Danach ging es noch zu Flourish und Blotts, wo sie ihre Schulbücher abholten und dann mussten sie noch die Kessel besorgen, die sie dringend brauchten. Als letztes ging es noch zur Apotheke, da sie ja auch noch die Zutaten für die neuen Kessel brauchten und als sie fertig waren, fuhren sie auch schon wieder nach Hause.

"Denkt dran, am 1. September auf dem Gleis 9 3/4 ! Eure Tickets sind in euren Umschlägen.", sagte Hagrid und winkte zum Abschied, während Vernon aussah, als hätte er zum Abendbrot einen Mistkäfer essen müssen.

Am nächsten Tag war der Lärm vorauszusehen.

"Du gehst nicht auf diese Verrückterschule und das ist mein letztes Wort!", schrie ihr Vater nach stundenlangen Diskussionen und schickte sie auf ihr Zimmer.

"Ich hab es ja geahnt!", rief sie und donnerte mit der Faust gegen die Wand. Gegen die Wand, die an Harrys neues Schlafzimmer grenzte. Dieser kam prompt rüber um nachzusehen, was los sei.

"Aber es muss doch einen Weg geben, damit sie dich gehen lassen.", stöhnte er.

"Vergiss es, ich denke schon seit Stunden nach, es gibt für sie keinen triftigen Grund, mich nach Hogwarts zu schicken.", seufzte sie.

"Es ist zum verrückt werden! Ich will dorthin!", schrie sie in ihrer Wut und Harry fielen fast die Augen aus dem Kopf. Wednesdays schulterlange, goldblonde Locken waren eben kurz und feuerrot gewesen!

"W-Wie hast du das gemacht?", stammelte er und zeigte auf ihre Haare.

"Was? Ach das...das hab ich doch schonmal gemacht, erinnerst du dich nicht? Wo sie dieses schöne kräftige Pink hatten, was fast dafür gesorgt hätte, das ich nach St. Brutus komme?", lachte sie.

"U-Und du kannst das wann du willst? Ich meine...einfach so?", fragte er und sah sie seltsam von der Seite an.

"Ja, klar, pass auf.", und Schwups! waren ihre Haare lang bis zum Boden und Knallgrün.

"Das ist es!", rief Harry und stürmte auf sie zu. "Du zeigst ihnen das und sagst ihnen, wenn du nicht nach Hogwarts darfst, wirst du dich mitten in den Ligusterweg stellen und das allen hier zeigen! Das wäre das zweitschlimmste für sie, denk doch mal nach!" Und nun stieß er ihr seinen Ellbogen in die Rippen.

"Natürlich! Wieso ist mir das nicht eingefallen? Nein, ehrlich wieso nicht mir?!", strahlte sie und tat wie ihr befohlen.

Und es funktionierte. Ihre Eltern waren total schockiert, doch das war egal. Es war ja auch nicht das erste Mal. Sie durfte nach Hogwarts!

Eine Zugfahrt, die ist lustig...

Endlich war er da, der 1. September! Die letzten Wochen waren hart gewesen, zugegeben, doch Wednesday wusste, dass ihre Eltern sie nicht ewig wie Luft behandeln konnten. Ihr Koffer war bereits seit einer Woche gepackt und sie zählte die Stunden bis zur Abfahrt.

Und heute war es endlich soweit!

Ihr Vater war nur am Grummeln, als er die Koffer in das Auto lud und ihre Mutter redete, wie die letzten Wochen, kein Wort mit ihr. Doch Wednesday war das alles herzlichst egal, da sie in Gedanken schon am Gleis 9 3/4 war. Und das machte sie immer wieder stutzig. Denn genau das waren Hagrids Worte gewesen, Gleis 9 3/4 - doch soweit sie wusste, gab es ein solches Gleis gar nicht. Dennoch war sie sich sicher, dass sie und Harry dieses Problem schon noch lösen würden, wenn es erstmal soweit war. Umso mehr dachte sie an ihre zukünftigen Mitschüler. Wie die wohl waren? Ob viele von ihnen ihr Aussehen ändern konnten, so wie sie? Am Vortag erst hatte sie ihre schulterlangen, goldblonden Locken in bis zur Hüfte reichende, glatte, schwarze Haare verwandelt. Das gefiel ihr am besten (Ihren Eltern natürlich nicht, aber das war ja egal.) und so sollten sie auch bleiben.

Es dauerte nicht lange, bis Vernon die beiden am Bahnhof absetzte und wieder davonfuhr. Ein bisschen kam es ihr ja so vor, als wäre sie von ihrem Vater wie ein lästig gewordener Hund einfach am Strassenrand ausgesetzt worden. Mit den schweren Koffern machten sie sich auf den Weg zu den Gleisen und mussten schnell feststellen, dass wie Wednesday befürchtet hatte, es gar kein Gleis mit der Nummer 9 3/4 gab.

"Was machen wir denn jetzt?", wimmerte Wednesday fast und blickte verzweifelt umher, ob sie es nicht vielleicht doch nur übersehen hätten. Sie hatte gekämpft, um nach Hogwarts zu dürfen, und nun? War es doch alles nur ein dummer Scherz?

"Ich frag einfach mal nach, warte hier", meinte Harry und ging los. Doch nur wenige Augenblicke später kam er zurück.

"Er dachte, ich würde ihm einen Streich spielen wollen.", seufzte er und ließ die Schultern hängen. Genau in dem Moment entdeckten sie eine ankommende, sechsköpfige Familie, die auf einen defekten Fahrkartenautomaten an der Wand zwischen den Gleisen 9 und 10 zuging. Sie hatten alle hellleuchtend rote Haare. Und dann sahen sie, wie nacheinander drei von ihnen mit ihrem Gepäck draufzuliefen. Gerade als Wednesday sich auf einen Knall gefasst machte, verschwanden sie einer nach dem anderen durch die Wand. Als hätte eben diese sie verschluckt!

Harry war wieder mal schneller als sie und lief nun auf die Frau, die wohl die Mutter zu sein schien, zu und fragte sie nach dem Weg zum Gleis 9 3/4. Sie erklärte ihm, dass sie einfach, ohne Angst vor einem Aufprall, auf die Wand zwischen den Gleisen zulaufen sollten, um dorthin zu gelangen. Und Harry tat sofort, mit dem wohl jüngsten Sohn der Rotschopf-Familie, wie ihm geheißen. Und verschwand auch.

Also versuchte sich Wednesday auch daran. Sie schnappte nach Luft, lief los und während sie immer schneller wurde, schloss sie die Augen. Ehe sie sich versah, war auch sie verschluckt worden.

Und fand sich auf einem fantastischen Gleis wieder. Es war voll mit Menschen in wundervollen, geschmeidigen Gewändern, die umher liefen und ihre Kinder verabschiedeten, die teilweise schon aus den Fenstern des Zuges herauswunken. Und dort sah sie Harry, der schon fast im Zug war. Nicht bereit, schon ihre Augen von diesem schönen Bild zu lassen, stieg sie widerwillig auch ein.

Wednesday hatte ein ganzes, freies Abteil für sich gefunden. Sie verstaute ihren Koffer, zog das Päckchen, das in ihrem Verlies für sie lag, aus der Jackentasche und machte es sich am Fenster gemütlich. Sie zog das Papier von dem Päckchen ab und heraus kam eine kleine, wunderschöne, mahagoni-braune Truhe. In Gold waren die Initialen "KF" eingraviert. Als sie es öffnete, erfüllte das gesamte Abteil ein süßer Duft von Lillien. Die Truhe selbst war mit rotem Samt ausgelegt und in ihr befanden sich ein Brief und ein kleines, goldenes Etwas, das an einer langen Goldkette hing. Es hatte drei Ringe, von denen sich der Innerste um eine kleine Sanduhr schloss. Es sah atemberaubend schön aus, jedoch auch sehr zerbrechlich, weshalb Wednesday es drinnen ließ und sich erst einmal den Brief griff. So verschloss sie die Truhe wieder und verstaute sie in ihrem

Koffer. Gerade als sie den Brief entfaltete, setzte sich der Hogwarts-Express in Bewegung.

Liebe Wednesday

Liebe Wednesday,

Ich weiß, ich werde schon lange nicht mehr sein, wenn du dies liest. Auch bin ich mir sicher, dass du nicht viel über unsere Welt weißt bis jetzt. Doch wir beide wissen, dass du hierher gehörst. Sicher hast du dich gewundert, wer dir das ganze Gold in Gringotts vermacht hat? Wer dir dadurch die Möglichkeit gab, dein Leben sinngemäß zu führen. Nun, das hast du mehr oder weniger deiner Urgroßmutter Meredith Beckin zu verdanken. Ihr verdankst du es auch, das du ein Metamorphmagus bist. Du bist die erste, bei der dieses Gen wieder zum Vorschein tritt, denn sowohl deiner Urgroßmutter, Großmutter und mir wurde es vergönnt. Doch ich weiß, warum es zu dir übergesprungen ist. Glaube mir, du wirst es brauchen, doch das dauert noch seine Zeit. Genau wie der Zeitumkehrer, der mit in deiner Truhe liegt. Ihn hast du von deiner Urgroßmutter Kate Farnsworth geerbt. Es ist kein normaler Zeitumkehrer (wobei ich mir sicher bin, du weißt bis jetzt nicht einmal, was das überhaupt ist), mit ihm kannst du nicht nur in die Vergangenheit reisen, sondern auch in die Zukunft. Das ist der Grund, weshalb ich soviel über dich weiß. Und ich weiß, dass du ihn erst einsetzen wirst, wenn du ihn wirklich brauchst.

Sei deiner Mutter nicht böse über ihre Abneigung gegen die Zaubererwelt, das wird sich legen, glaube mir. Sie liebt dich noch immer von ganzem Herzen. Ich kann dir nicht zuviel preisgeben, ich hoffe, du verstehst das.

Jetzt jedenfalls wünsche ich dir ersteinmal ein schönes erste Schuljahr in Hogwarts. Bewahre die Truhe gut auf, zeige niemandem ihr Geheimnis und lebe glücklich.

Ich bin stolz auf dich.

Deine Tante Lily

Wednesday starrte verdattert auf den Brief. Sie hatte ihn verstanden, ja, doch er war noch nicht richtig in ihren Verstand eingedrungen. Ein Zeitumkehrer? Was war das? Doch sie war sich sicher, dass Hogwarts eine Bibliothek besaß. Selbst die Stonewall besaß eine. Und dort würde sie sicherlich alles finden, was sie brauchte, um dieses schöne, kleine Etwas zu verstehen.

Ein paar Stunden später kam ein kleiner Essenswagen mit seltsamen Leckereien vorbei. Wednesday hatte noch genug Geld, um sich von jedem etwas zu kaufen. Und kaum dass sie damit in ihr Abteil gehen wollte, kamen zwei Jungs, etwas älter als sie, auf sie zu. Und sie erkannte sie wieder. Es waren die beiden Zwillingrotschöpfe vom Bahnhof.

"Na kleine Lady, ganz allein?", witzelte einer von ihnen.

"Wer seid ihr und was wollt ihr?", erwiderte Wednesday in einem Ton, der deutlich machte, dass sie genau wusste was sie wollte.

"Wir wollten uns nur mal die Erstklässer ansehen, um die rauszufischen, die zu schwach aussehen, um sie dann im Schuljahr zu verschonen.", grinste der andere.

"Ach, ganz tolle Schläger seid ihr, oder was?", starrte sie Wednesday mit großen Augen an.

"Nein, nein, du verstehst uns falsch. Wir tun doch keiner Fliege was zu leide."

"Und schon gar keinen Erstklässlern."

"Wir wollen nur ein bisschen Spass."

"Und wenn Peeves und Filch gerade ausser Haus sind, brauchen wir eben jemand anderen."

"Und wofür?", funkelte Wednesday die beiden an.

"Für ein paar kleine, harmlose Streiche. Nun hab dich nicht so.", grinste der eine der Zwillinge sie wieder an. In diesem Moment merkte Wednesday, was sie eigentlich für ein Glück hatte, ein Mädchen zu sein. Wäre sie ein Junge geworden, wären sie und Dudley vermutlich eineiige Zwillinge geworden und das wäre die Hölle gewesen. Die Ähnlichkeit dieser Beiden machte ihr das schmerzlich bewusst und so wurden sie ihr sympathischer.

"Ihr habt mir immernoch nicht gesagt, wer ihr seid.", grinste Wednesday die beiden an.

"Wir sind Fred."

"Und George."

"Weasley.", sagten die beiden im Chor.

"Und in welcher Klasse seid ihr?"

"Endlich in der Dritten, das bedeutet wir können endlich nach Hogsmeade.", sagte Fred.

"Nicht, das wir dort nicht schon waren.", erwiderte George.

"Nur ab jetzt dürfen wir offiziell", beendete Fred den Satz seines Bruders. Wednesday konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen.

"Und wer bist du, kleine Lady?", fragte George sie.

"Ich heiße Wednesday, Wednesday Dursley.", sagte sie.

"Interessanter Name. Jedoch nicht so interessant, wie deine Süßigkeiten dort. Kennst du dich mit denen aus?"

"Nunja, ich hatte sowas noch nie...", stotterte Wednesday

"Dann mal los!" Und schon griffen die Zwillinge danach.

"Hier haben wir Bertie Botts geheiligte Bohnen in allen Geschmacksrichtungen.", stellte Fred, ganz vertreterhaft vor.

"Und die gibt es wirklih in JEDER Geschmacksrichtung", setzte George hinzu.

"Und das hier sind Schokofrösche. Sei schneller als sie, sonst sind sie weg. In jeder Packung findest du eine Karte Berühmter Hexen und Zauberer."

Und so ging es weiter, bis es langsam dunkel wurde.

"Fred? George? Hier seid ihr!", sagte ein Mädchen mit schulterlangen, schwarzen Haare und öffnete die Abteiltür.

"Wir sind gleich da, es wird Zeit das wir uns umziehen."

"Ja, Marianne, wir kommen schon.", sagten sie, wieder einmal, im Chor.

"Du ziehst jetzt wohl auch besser deine Schulkleidung an, Wednesday.", sagte George und ging mit seinem Bruder hinaus.

Das war es also. Sie mochte die Zwillinge, und während sie sich umzog, freute sie sich sehr auf das, was noch kommen würde. Heute. Morgen. In der Zukunft.

Ein zauberhafter Anfang

Der Hogwarts-Express kam im Bahnhof von Hogsmeade an und scharenweise Schüler strömten aus ihm heraus. Schon von hier aus konnte Wednesday die hohen Türme des Schlosses erkennen.

"Erstklässler hierher! Erstklässler zu mir!", hörte sie Hagrid winkend rufen. Sie ging zu ihm, an ein Ufer mit vielen kleinen Booten. Als sich alle Neuen dort versammelt hatten wies er sie an.

"Da ihr im ersten Jahr hier seid, werdet ihr mit den Booten hoch zum Schloss fahren. Nur keine Angst, steigt ein!" Und sie taten, wie ihnen geheißen. Die Boote wackelten extrem, als sie einstiegen und viele, darunter auch Wednesday, bekamen es mit der Angst. Das wurde auch während der Fahrt nicht besser, nachdem eines der Kinder in den See gefallen war. Ihm war natürlich nichts passiert, aber das half ihnen nicht viel. Nach einer, für Wednesday, ewig langen Zeit waren sie endlich am anderen Ufer angekommen.

"So, hier ist es. Geht einfach dort durch die große Tür.", wies Hagrid sie noch an und verschwand dann. Wednesday traute ihren Augen nicht, als sie eintrat. Die Eingangshalle war wunderschön, mit zwei sich bewegenden Wasserspeiern vor einer Tür. Und Gemälden, dessen Bewohner sich bewegten!

"Erstklässler, kommt bitte mit mir!", rief eine Frauenstimme. Die Frau, der sie gehörte, war groß, dünn und trug ein grünes Samtgewand mit dazu passendem Spitzhut. Sie folgten ihr in eine kleine Kammer.

"Hier wartet ihr, bis ich euch hole.", sagte sie und ging hinaus. Wednesday sah sich um. Es war nur ein kleines Zimmer und es war sehr dunkel, doch sie konnte die verängstigten Gesichter ihrer Mitschüler sehen. Genau in dem Moment, als es auch ihr unbehaglich wurde, hörten sie seltsame Stimmen und ein Schüler schrie auf. Dort kam eine ganze Herde Geister auf sie zu! Und einer von ihnen war wohl durch den Schüler geglitten. Ein paar Minuten später kam die Frau mit dem Spitzhut wieder und führte sie durch eine weitere Tür. Sie kamen nun in eine große, hell erleuchtete Halle, die golden strahlte. Es war fantastisch. Und es war wahr, es war die Realität! Sie war eine Hexe und würde Zaubern lernen! Kerzen schwebten in der Luft und die älteren Schüler drehten sich zu den Erstklässlern um. Diese gingen in einer Reihe noch immer hinter der Frau her.

"Wenn ich euren Namen aufrufe, kommt ihr vor und setzt euch auf diesen Stuhl. Ich lege euch dann den sprechenden Hut auf, welcher euch zeigen wird, in welches Haus ihr kommt. Die nächsten Jahre wird euer Haus gleichsam eurer Freund und eure Familie sein. Ich werdet Punkte für euer Haus durch gute Leistungen bekommen und Punkte verlieren, wenn ihr gegen die Regeln verstoßt.", sagte sie und rollte ein langes Blatt Pergament ab. Dann rief sie die Schüler auf, und es dauerte auch nicht lange, bis Wednesday an der Reihe war. Mit schlotternden Knien ging sie zu dem Stuhl, setzte sich und wartete angespannt, was passieren würde.

"Hm, ja..das ist einfach.", sagte plötzlich eine ihr unbekannte Stimme in ihrem Kopf.

"Du weißt was du willst und du setzt es durch, solange es niemandem Schaden anrichtet. Du kämpfst für deine Überzeugung, ob für dich oder für andere.GRYFFINDOR!", schrie die Stimme plötzlich und der Hut wurde ihr abgenommen. Sie sah, wie einer der Tische in Beifall ausbrach und ging auf diesen zu. Über ihm schwebte ein Wappen, ein goldener Löwe auf rotem Grund. Und dieser hielt ein Schild mit der Aufschrift "Gryffindor". Hier war sie richtig, also setzte sie sich auf einen, ihr angebotenen Platz. Währenddessen ging die Auswahl weiter und sie sah, wie eine Hermine Granger auch nach Gryffindor kam, und ein Draco Malfoy nach Slytherin. Den hatte sie doch schon mal gesehen! Es war der Junge aus Madam Malkins Geschäft. Doch das interessierte sie nicht weiter. Als sie am Tisch entlangblickte, entdeckte sie auch die Zwillinge und den wohl ältesten Bruder der Rotschopf-Familie. Er unterhielt sich angeregt mit zwei anderen Neuen Erstklässlern. Und dann hörte sie Harrys Namen. Nach einer ganzen Weile wählte ihn der Hut dann auch für Gryffindor aus und der Tisch brach vor Beifall fast zusammen. Während er sich setzte, sah Wednesday, wie der jüngste Rotschopf, der mit dem Harry im King's Cross durch die Wand gelaufen war, zu dem Stuhl ging. Und schon kurz danach wurde auch er ihrem Haus zugeteilt.

Der Abend wurde noch schöner, als sie es sich erträumt hatte. Nachdem der Schulleiter eine kurze Rede gehalten hatte und die ganze Schule die Schulhymne gesungen hatte, erschien wie durch Zauberei Essen auf den Tischen. Berge von Essen, köstlicher als man es sich je vorstellen konnte. Dudley hätte seine Freude daran gehabt. Aber natürlich, es war ja auch Zauberei! Nach dem Festmahl ging es in die Gemeinschaftsräume. Der der Gryffindors war ganz oben, im 7. Stock und um hinein zu kommen, benötigte man ein Passwort, erklärte der älteste Weasley namens Percy. Er war angewiesen, die Erstklässler hochzubringen, da sie sich noch nicht

auskannten. Zu der dicken Dame, die in dem Gemälde vor dem Gemeinschaftsraum hauste, sagte er "Caput Draconis!" und sie schwang auf und ließ die Schüler hinein. Der Gemeinschaftsraum war auch in Gold und Rot gehalten, mit einem Kamin, dessen Flammen herrlich loderten und zwei Wendeltreppen. Jede davon führte in die Schlafsäle, einer für die Mädchen und einer für die Jungen. Wednesday ging, wie alle anderen auch, sofort hinauf um sich umzuziehen und schlafen zu gehen. Es war ein aufregender Tag gewesen und morgen fing auch schon der Unterricht an. Es war also höchste Zeit, etwas zu schlafen. Mit vollem Bauch und voller Vorfreude zog sie sich um und krabbelte in ihr Bett. Es war herrlich weich und sie schlief sofort ein.

Musikalis!

Die ersten Schultage waren zwar anstrengend, doch gleichzeitig waren sie das Beste, was Wednesday je gesehen hatte. Professor Snape, der Lehrer für Zaubersprüche, war zwar sehr streng, doch die Kräuter und Tränke interessierten sie sehr, so wie sie Verwandlung mit Professor McGonagall, der Frau mit dem Spitzhut, atemberaubend fand. Selbst den eigentlich langweiligen Unterricht in Geschichte der Magie mit Professor Binns fand sie fantastisch. Ihre gesamte freie Zeit verbrachte sie bis jetzt in der Bibliothek. Sie wollte sich ja über Zeitumkehrer informieren. Und sie erfuhr auch viel darüber, doch so einen, wie sie besaß, gab es anscheinend nirgends anders. Ausserdem fand sie ein sehr interessantes Buch über magische Musik. Mit den Anleitungen dort und einem einfachen Zauberspruch zum Beispiel, konnte sie ihren selbstgeschriebenen Lieder ohne Instrumente Melodien verleihen und sie auf einem Stück Pergament "aufnehmen", mitsamt ihrer Stimme. Mit einem weiteren Zauberspruch konnte sie diese dort abgespeicherte Musik hören, und mit einem Zusatzspruch sogar so, dass nur sie oder jemand bestimmtes diese hören konnte. So hatte sie endlich eine Möglichkeit gefunden, etwas aus ihrer Musik zu machen. Ihre Eltern fanden es immer nur "Blödsinn und Humbug", und wollten ihr daher auch nie eine Aufnahme im Studio ermöglichen. Doch sie merkte immer mehr, wie unabhängiger sie durch die Magie von ihren Eltern werden konnte. Ja, jetzt in Hogwarts wurde ihr bewusst, was sie alles erreichen konnte.

Mit den Zwillingen kam sie auch perfekt klar, da diese wirklich nur Streiche abzogen, die niemandem etwas taten aber gleichzeitig totale Brüller waren. Und sie zeigten ihr auch eine ganz besondere Karte, auf der man alle Geheimgänge und Personen in Hogwarts sehen konnte. Doch was ihr am besten von deren Tipps und Tricks gefiel, war ein Raum, in dem sie immer völlig ungestört sein konnte. Sie sagten, dass er "Raum der Wünsche" genannt wurde. Er befand sich oben im 7. Stock und wenn man hinein wollte, musste man sich nur fest auf das konzentrieren, was aus ihm werden sollte, drei mal an ihm vorbei gehen und schon konnte das Vergnügen beginnen. Wednesday nutzte diesen Raum schon jetzt sehr oft, denn dort konnte sie am besten ihre Musik produzieren.

Kurz und knapp gesagt, war Wednesday noch nie in ihrem Leben so glücklich gewesen wie hier in Hogwarts.

Harry war bereits für die Quidditch-Mannschaft ausgewählt worden. Das war eine fantastische Sportart mit Besen, drei Torringen und vier Bällen. Wednesday war nicht schlecht im Fliegen, doch so gut wie Harry war sie noch lange nicht. Sie hatte Angst, vom Besen zu fallen, was wohl der Grund für ihr nur zufriedenstellendes Fliegen war. Doch auch hier fand sie eine Lösung in der Bibliothek. Es gab so viele Bücher dort mit nützlichen Tipps und in einem entdeckte sie einen, mit dem sie ihr Skateboard so verzaubern konnte, dass sie auf ihm fliegen konnte. Natürlich der Regeln halber nicht höher als 50 cm, aber es machte trotzdem wahnsinnigen Spass. Und so flog sie stundenlang mit ihrem Board im Raum der Wünsche herum und verzeichnete dabei, mit einer verzauberten Feder, ihre eigenen Lieder.

Da das Wetter zunehmend kälter wurde, blieb sie auch mehr in diesem Raum, jedoch waren oftmals auch Fred, George, Marianne und Lee Jordan dabei. Mit diesen Vieren hatte Wednesday viel Spass, doch manchmal, während diese sich unterhielten, mopste sie den Zwillingen die Karte des Rumtreibers und schaute den Fußspuren der Schüler und Lehrer in Hogwarts zu. Sie war fasziniert von der Karte, doch in keinem Buch konnte sie etwas dazu finden und so dachte sie wohl, es würde ein Einzelstück sein. Und das fand sie sehr schade. Doch Marianne bescherte ihr unbewusst eine Lösung. Als sie zu fünft einmal in der Bibliothek saßen und ihre Hausaufgaben machten (Fred, George und Lee mehr schlecht als recht) musste Marianne einen Aufsatz über einen Verdopplungsfluch schreiben. Wednesday fand das natürlich viel spannender und achtete daher mehr auf Mariannes Hausaufgaben als auf ihre eigenen. Eines Tages, als sie mit George allein im Raum der Wünsche saß, fragte sie ihn daher, ob sie die Karte vielleicht verdoppeln dürfte.

"Ich hab den Spruch schon perfekt drauf. Doch ich wollte euch lieber vorher fragen, weißt du, es ist ja eure...", druckte sie herum.

"Wir haben sie selbst nur von Filch.", lachte George. "Aber da du ja augenscheinlich vertrauenswürdig bist,", zwinkerte er ihr zu, "Darfst du es. Aber denk dran, lass dich nicht mit ihr erwischen." Also nahm sie die Karte von George, sprach den Zauber aus und hatte somit ihre eigene Karte.

Sie war sehr praktisch, wenn sich Wednesday abends aus dem Gemeinschaftsraum schlich, um zum Raum der Wünsche zu gelangen. Auf diese Weise lief sie keine Gefahr, erwischt zu werden.

Die Zeit verging schnell und schon stand Weihnachten vor der Tür. Da sie sicher war, dass ihre Eltern noch schmollten, entschied sich Wednesday, die Ferien über in Hogwarts zu bleiben. Die Weasleys, Marianne und Lee blieben auch und somit würde es sicher nicht langweilig werden.

Der Morgen des ersten Weihnachtstages war wunderschön. Draußen auf dem Fenstersims glitzerte der Schnee und die Ländereien von Hogwarts sahen aus, als wären sie mit Puderzucker überzogen. Sie zog sich an und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum, um sich an ihre Geschenke zu machen. Ihre Eltern hatten ihr ein paar selbstgebackene Lebkuchen und eine Silberkette geschenkt, von Harry hatte sie ein paar Lakritzzauberstäbe geschenkt bekommen und die Zwillinge hatten ihr ein paar lustige Scherzartikel aus Zonko's mitgebracht. Von Marianne bekam sie ein interessantes Buch über kleine Alltagshilfen-Zaubersprüche, da diese längst gemerkt hatte, wie Wednesday auf solche kleinen, feinen Zauber stand.

Das Frühstück in der Großen Halle sah köstlich aus und mit ihren vier Freunden hatte sie viel Spaß. Es war das wohl schönste Weihnachten, was sie je gehabt hatte.

Ja, in Hogwarts war sie zuhause. Endlich.

Der geheime Spiegel

Vorwort: In diesem Kapitel kommt ein Song dran. Dieser stammte allerdings nicht aus meiner Feder, daher betone ich nochmal: Ich habe keinerlei Rechte an dem Song.

Aber hört ihn euch mal an, bei Youtube zum Beispiel gibt es viele Videos, in denen der Song gespielt wird. 1. Unterstreicht das das Kapitel und ihr versteht besser, was ich damit sagen will und 2. ist er einfach wundervoll ^^

Nina Gordon - Tonight And The Rest Of My Life

Nach Weihnachten fiel ihr auf, dass ihr Cousin und Ron viel Zeit miteinander verbrachten. Und seit neustem war auch Hermine Granger immer öfter bei ihnen. Wednesday kannte Harry gut und war sicher, dass die drei hinter irgendetwas her waren. Immer öfter verfolgten ihre Augen die Fußschritte der drei auf der Karte des Rumtreibers. Und vor allem Harry schlich nachts mittlerweile genauso viel herum wie sie, nur dass Wednesday einen Lieblingsplatz hatte, sie war dann immer, aber wirklich immer, im Raum der Wünsche anzutreffen. Doch Harry schlich nachts mal in die Bibliothek, mal im ganzen Schloss herum und seit ein paar Nächten in einen ihr unbekanntem Raum. Und sie wollte wissen, wieso. Was gab es dort, das er immer wieder dorthin ging?

So beschloss sie eines Nachts, als sie merkte, dass Harry nicht, wie sonst immer zur selben Zeit, dorthin schlich, selbst den Raum aufzusuchen. Dank ihrer Karte fand sie ihn auch schnell, im Gegensatz zu Harry, der Anfangs immer eine ganze Weile brauchte, um dorthin zu gelangen. Sie öffnete die Tür und ging hinein. Es war ein vollkommen leerer Klassenraum. Bis auf einen großen, silbernen Spiegel. Er faszinierte sie, und so ging sie langsamen Schrittes auf ihn zu. Während sie vorsichtig mit den Fingern über den Rahmen strich, las sie die Inschrift.

"Nerhegeb Z Reh Nie Drebaz Tilt Naniedth Cin...", murmelte sie im Lesen. Sie grübelte und grübelte. Was war das für eine Sprache? Sie hatte von vielen Sprachen gelesen, doch diese kam ihr gänzlich unbekannt vor. Und ganz langsam kam ihr eine Idee. Sie zog Feder und Pergament aus der Robentasche.

"Nicht Dein Antlitz Aber Dein Herz Begehren!", rief sie und schlug sich schnell mit der Hand vor den Mund. Sie zückte die Karte des Rumtreibers, in der Angst, jemand hätte sie gehört, doch nach einem Blick darauf war sie wieder beruhigt. Jetzt, wo sie das Rätsel gelöst hatte, konzentrierte sie sich auf den Spiegel. Und sprang prompt einen Schritt zurück. Sie sah nicht ihr Spiegelbild - sie sah Harry! Jedoch nicht den Harry, den sie kannte. Es war ein älterer Harry. Und er sah sehr glücklich aus. Was hatte das zu bedeuten? Sie sah auf ihr Pergament.

"Nicht dein Antlitz aber dein Herz begehren...", das klang für sie, als hätte es mit dem Brief ihrer Tante zu tun. Ein besonderer Zeitumkehrer, ein erwachsener, glücklicher Harry und die Worte ihrer Tante...

"Glaub mir, du wirst es brauchen...", hatte sie geschrieben...sie meinte damit ihre Fähigkeit, ihr Aussehen ändern zu können.

"Genau wie der Zeitumkehrer...Und ich weiß, dass du ihn erst einsetzen wirst, wenn du ihn wirklich brauchst...". Irgendwie ergab das ganze Sinn, doch Wednesday konnte ihn nicht ganz erkennen...Was hatte das alles mit Harry zu tun?

Rätselnd und in Gedanken vertieft ging sie zurück zum Raum der Wünsche. Dort setzte sie sich, wie so oft, auf den Fenstersims und sah aus dem Fenster. Und noch während sie an die Worte und den Spiegel dachte, drang eine Melodie in ihr Ohr. Nein, sie kam aus ihrem Ohr, sie war in ihrem Kopf! Schnell nahm Wednesday ein neues Blatt Pergament und schrieb sie mithilfe ihres Zauberstabs auf. Nach einer Weile gesellte sich zu der Melodie ein Text, sanft und wunderschön...

"Down to the earth I fell, with dripping wings, heavy things won't fly. And the sky might catch on fire and burn the axis of the world that's why I prefer a sunless sky to the glittering and stinging in my eyes...", Wednesday ging völlig in der Musik auf. Es war das Schönste, was sie je gehört hatte. Und sie hatte das

Gefühl, dass nicht dieser Song nach ihr suchte, sondern in ihr steckte. Tief in ihr. Es musste an dem Spiegel gelegen haben, an Lilys Worten...An Harrys Bild.

I feel so light, this is all I wanna feel tonight...I feel so light...Tonight and the rest of my life..."

Die nächsten Tage verliefen wie immer. Wednesday saß im Unterricht, machte Hausaufgaben, stöberte in der Bibliothek und saß im Raum der Wünsche. Harry, Ron und Hermine steckten immernoch fast pausenlos zusammen. Und ihr fiel auch auf, dass Harry immer öfter Ärger mit Draco Malfoy hatte. Das war aber auch ein schleimiger Typ! Machte, was er wollte und brauchte vor nichts Angst haben, nicht zuletzt wegen seiner beiden Bodyguards Vincent Crabbe und Gregory Goyle. Harry ließ sich nicht von ihm einschüchtern, denn wenn er etwas bei den Dursleys gelernt hatte, dann sich zu wehren und der Klügere zu sein. Im Laufe der Jahre war er immer besser geworden, und da Dudley noch immer nicht aufgab, lernte er weiter. Wednesday war genauso, sie hatte vor Malfoy keine Angst und würde ihm zu gerne mal ihre Meinung ins Gesicht sagen. Jedoch waren ihr ihre Gedanken im Moment wichtiger als ein solcher Schleimbeutel. Denn diese kreisten noch immer um den Spiegel und den Brief. Und um den Song. Sie fand ihn so schön, dass sie nachts stundenlang im Raum der Wünsche am Fenster saß und ihn hörte. Einmal kam George herein, der Raum wusste, dass Wednesday ihn immer wieder gerne sah, er war etwas wie ein Bruder geworden - natürlich anders als Dudley. George war wie ein richtiger Bruder für sie, nicht wie ein Hausschwein. Und er hörte den Song, sah Wednesday an und ging wieder hinaus. Er wusste, er spürte wohl, dass sie, zum ersten Mal in ihrem Leben, mit ihren Gedanken allein sein wollte. Und diesem Song...

Ohne Flügel kann man nicht fliegen...

Vorwort: Wieder ein Song, und wieder leider nicht meiner ;D

LeAnn Rimes - The Right Kind Of Wrong [Coyote Ugly O.S.T.]

Wednesday saß wieder im Raum der Wünsche und dachte nach, während sie wieder und wieder ihren Song hörte. Alles lief auf Harry hinaus. Doch wieso? Was für eine Aufgabe sollte ihr bevorstehen? Wenn sie so groß sein sollte, wieso war dann gerade Wednesday dafür ausgewählt? Ihre Tante hatte wohl recht, es würde noch lange dauern...Bis sie verstand und bis es soweit war. Doch sie hätte schon jetzt gerne Gewissheit darüber. Was war mit Harry? War er in Gefahr? Natürlich, er war sogar sehr sicher in Gefahr. Vielleicht nicht heute, aber irgendwann kam diese Zeit. Er war schließlich derjenige gewesen, dessen Verdienst es war, das Lord Voldemort von der Bildfläche verschwand. Auch wenn niemand in der gesamten Zaubererwelt wusste, wie er das geschafft hatte. Doch da Voldemort tot war (oder zumindest nicht mehr existierte), was sollte Harry schon Schlimmes bevorstehen? Das Einzige, was Wednesday sicher wusste war, dass es etwas Großes sein und sie etwas Schlimmes verhindern musste. Wann, das wusste nur ihre Tante, und die konnte es ihr nicht mehr sagen.

Ihr Blick fiel wieder auf die Karte des Rumtreibers. Seit sie den Spiegel gefunden hatte, startete sie in jeder freien Sekunde auf sie und suchte Harrys Punkt. Doch diesmal stimmte etwas nicht. Er, Ron und Hermine gingen in den 3. Korridor! Dumbledore selbst hatte ihnen am Anfang des Schuljahres gesagt, dass dieser verboten war. Also was hatten sie dort zu suchen? Harry hatte noch nie Etwas angestellt, bevor er nach Hogwarts kam. Und auch hier war sein bis jetzt einzigstes Vergehen gewesen, dass er einmal des Nachts auf den Ländereien entdeckt wurde. Und so verfolgten Wednesdays Augen die Fußschritte des Trios. Und prompt waren diese verschwunden. Irgendetwas stimmte dort nicht, doch sie konnte nicht hinterher. Der Korridor war verboten und wer weiß weshalb, es könnte etwas sehr Gefährliches sein! Ausserdem war das Schloss voller Lehrer, die Wache standen. Es war einfach zu riskant für Wednesday und so hoffte sie, Gryffindor hin oder her, dass den Dreien nichts passieren würde.

Doch es passierte etwas. Dort unten hatte, wie sie von George erfuhr, ein Kampf zwischen Harry und Quirrel stattgefunden. Doch Harry ging es wieder gut und mit seiner Hilfe hatten sie sogar den Hauspokal gewonnen. Doch das ging an Wednesday einfach vorbei. Ihre Gedanken fanden kein anderes Thema mehr als die ihr unbekannt, bevorstehende Aufgabe. Und so war sie selbst im Hogwarts-Express auf dem Weg Nachhause nur in Gedanken, obwohl sie mit Fred, George, Lee und Marianne im selben Abteil saß.

Ihre Familie holte die beiden von Bahnhof ab und fuhr sie heim. Ihre Eltern redeten sogar wieder mit ihr! Doch dort angekommen, verschwand sie sofort in ihrem Zimmer und grübelte. Tag und Nacht. Doch sie fand einfach keine Lösung für dieses Rätsel. Harry dagegen hatte ständig Ärger mit ihrem Vater, er duldet das "Zauberer-Dingsda" immer noch nicht, doch er ließ das nur an Harry aus. Nach einem, durch einen Hauselfen, verpatztem Geschäftsessen bekam er sogar ein Gitter vor sein Fenster. Wednesday wollte gerne mit ihm reden, doch sie konnte ihm unmöglich von der Truhe erzählen. Seine Mutter hatte schließlich deutlich gemacht, dass Wednesday es vollkommen für sich behalten sollte. Und bei anderen Themen kam sie einfach zu schnell aus dem Konzept.

Es war definitiv zuviel gewesen, die Truhe, der Spiegel...Wednesday hatte nur noch Harry im Kopf. Sie hatte ihn früher schon oft mit anderen Augen gesehen, doch sich dann zusammengerissen und einfach weitergemacht. Doch nun...Es gab so peinliche Momente, in denen sie ihn einfach nur anstarrte, so sehr, dass es die gesamte Familie mitbekam. Und sie bekam ihn nicht aus dem Kopf.

Wednesday ging an ihren Koffer und holte das Pergament mit ihrem Song hervor. Sie entrollte es und, da sie ja in den Ferien nicht zaubern durfte, hörte ihn, allerdings in einer Lautstärke, die ihre Eltern zur

Verzweiflung brachte. Und dann lag sie auf ihrem Bett, stundenlang und sang mit...

"Tonight and the rest of my life...aaaah...Everything is waves and stars, the universe is resting in my arms...I Feel....so light...this is all I wanna feel tonight...I feel...so light, tonight and the rest of my life..."

Am nächsten Morgen, der Song lief noch immer, schaltete sie sich. So konnte es nicht weitergehen, den ganzen Tag herumliegen und grübeln...Sie musste etwas unternehmen, wieder leben. Harry war ja auch nicht mehr da. In der Nacht, in der Vernon das Gitter anbrachte, kamen Ron und die Zwillinge und befreiten ihn. So verbrachte Harry den Rest der Ferien bei ihnen und das Problem war lösbar. Dachte Wednesday zumindest.

Da sie es nun schaffte, die Lieder-Pergamente auch ohne Zauberstab zu beschriften, was niemand nachweisen und es so auch keinen Ärger geben konnte, setzte sie sich an ihren Schreibtisch und suchte in ihrem Kopf nach einer neuen Melodie. Und sie fand eine...Sie sprudelte einfach aus Wednesday heraus auf das Pergament...Und langsam formten sich auch passende Worte...Sie beherrschte es nicht, es beherrschte sie und sie ließ es einfach aus sich herausströmen...

"Know all about, about your reputation and how it's bound to be a heartbreak situation, but I can't help it if I'm helpless everytime that I'm where you are..." Sie sah die Worte auf dem Pergament.

"You walk in and my strength walks out the door...Say my name and I can't fight it anymore...Oh, I know I shouldn't go, but I need your touch just too damn much..." Doch sie versuchte nicht, sie zu lesen. Sie fühlte sie einfach...

"Loving you isn't really something I should do, shouldn't wanna spend my time with you...I should try to be strong, but baby, you're the right kind of wrong..."

Und dann las sie sie...Und schreckte aus ihrer Trance auf. Diese Worte konnten unmöglich von ihr stammen, das konnte doch nicht sein...Oder etwa doch?

Neue Freundschaften

Wieder ein Song, der wieder nicht von mir stammt ;D

Sarah McLachlan - Building A Mystery [Mirrorball]

Die letzten Wochen vor ihrer Abreise nach Hogwarts verbrachte Wednesday wie früher auch. Sie sah fern, träumte in der warmen Sommersonne des Gartens und schrieb ihre Musik. Und sie schaffte es sogar, Harry und die Truhe aus ihrem Kopf zu verbannen. So kam der 1. September schneller als geplant. Ihre Einkäufe für das zweite Schuljahr hatte sie längst gemacht, ihr Koffer war auch reisebereit, und sie freute sich auf Hogwarts. Da ihr Vater geschäftlich nach London musste, nahm er sie gleich mit und setzte sie am Bahnhof ab. Dieses Mal hatte Wednesday definitiv kein flaes Gefühl im Magen, es war alles nicht mehr neu. Doch noch immer aufregend. Und so lief sie zielstrebig durch King's Cross und auf das Gleis 9 3/4. Sie begegnete einigen Mitschülern und erkannte die Erstklässler sofort. Unter ihnen war auch Rons kleine Schwester, die sie vor einem Jahr hier schonmal gesehen hatte.

Nachdem sie ihren Koffer im Zug verstaute hatte, machte sie sich auf die Suche nach ihr. Auf dem Bahnsteig sah sie sehr unsicher aus, daher wollte Wednesday ihr ein wenig Mut machen. Und fand sie auch prompt im Gang des Hogwarts-Express.

"Hey, Erinnerst du dich an mich?", lächelte Wednesday sie an.

"Ja, du warst doch letztes Jahr mit Harry Potter hier, nicht? Er und mein Bruder Ron sind gute Freunde."

"Ich weiß,", lachte Wednesday, "Hast du schon ein paar Freunde gefunden oder möchtest du dich mit mir in ein Abteil setzen?"

"Gerne, ich bringe nur noch meinen Koffer weg, warte einen Augenblick." Doch sie kam nicht so ganz mit dem schweren Gepäck zurecht, da half ihr Wednesday.

"Wie heißt du eigentlich?", fragte sie der Rotschopf.

"Wednesday Dursley, und du?"

"Wednesday? Warte mal, du bist doch mit meinen Brüdern befreundet, nicht? Fred und George?", starrte sie sie ungläubig an.

"Ja, deine Brüder sind fantastisch, nur dank ihnen habe ich mich so schnell in Hogwarts eingelebt. So, wie heißt du denn nun?"

"Oh, ich heiße Ginny, Ginny Weasley. Wie ist es so in Hogwarts?" Und gerade, als Wednesday ihr von den tollen Ländereien und dem schönen Schloss erzählen wollte, kam ein blondes Mädchen mit verträumten Blick in das Abteil.

"Verzeihung, aber ist hier noch frei? Alle anderen Abteile sind besetzt."

"Klar" und "Natürlich" riefen Ginny und Wednesday und holten sie herein.

"Wie heißt du? Bist du auch neu in Hogwarts? Ich glaube, ich habe dich schon mal gesehen!", platzte Ginny gleich hervor.

"Ja, ich kenne dich auch. Du bist doch eine Weasley, nicht? Ihr wohnt im Fuchsbau, ich lebe nur ein kleines Stück weiter weg."

"Jetzt erinnere ich mich!", schrie Ginny vor Freude. "Du bist doch Luna Lovegood!"

"Ich bin übrigens Wednesday", mischte diese sich leicht grinsend ein und reichte Luna ihre Hand. Und da auch Luna etwas über das Schloss erfahren wollte, erzählte Wednesday ihnen von ihrem ersten Jahr.

Nachdem der Servierwagen da gewesen war und sich die drei reichlich bedient hatten, zog Wednesday ein Stück Pergament aus der Tasche. Es war eines ihrer Lieder und so entrollte sie das Pergament, um es den Mädchen vorzuspielen.

"Ich hab es erst in den Ferien geschrieben, ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie kreativ ich geworden bin, seit ich in Hogwarts war!", lachte sie. Das Lied hatte eine schöne, ruhige Melodie, die gute Laune verbreitete. Und das unterstrich der Text noch zusätzlich.

"You live in a church, where you sleep with voodoo dolls and you won't give up the search for the ghosts in the halls. You wear sandals in the snow and a smile that won't wash away, can you look out the window without your shadow getting in the way? You're so beautiful, with an edge and a charm, but so careful when I'm in your arms...'Cause you're working building a mystery, holding on and holding in...Yeah, you're working building a mystery and choosing so carefully..." Den beiden Mädchen gefiel es und das sah man ihnen gleich an.

"You woke up screaming aloud, a prayer from your secret god, you feed off our fears and hold back your tears...", sang Wednesday nun mit. Als es endete, wollten die Mädchen noch mehr hören und Wednesday kam diesem Wunsch nach. Bald wurde es dunkel und sie zogen sich um, um für das Essen und die Hausauswahl bereit zu sein.

Die Große Halle sah wieder einmal umwerfend aus, als die Schüler hineinströmten. Jetzt, wo Wednesday wusste, in welches Haus sie gehörte und bei der Auswahl nur Zuschauer war, verging die Zeit wie im Flug. Ginny kam nach Gryffindor, so wie ihre gesamte Familie bis jetzt und Luna wies der Sprechende Hut Ravenclaw zu. Es wurde ein toller Abend und nach dem Essen gingen, wie schon ein Jahr zuvor, alle Schüler in ihre Gemeinschaftsräume und legten sich schnell schlafen. Wednesday war sicher, dass die Erstklässler heute genauso begeistert gewesen waren, wie sie selbst vor einem Jahr und sie hoffte, sie würden hier genauso viel Geborgenheit finden.

Befristeter Wahnsinn

Wieder ein Song ^-^

Alexz Johnson - Temporary Insanity [Instant Star O.S.T.]

Der Unterricht ging wie immer voran und Wednesday, Ginny und Luna wurden gute Freundinnen. Es war mal etwas anderes, als immer nur mit Jungs abzuhängen. Mit Ginny und Luna konnte sie auch fantastisch lachen, aber auf eine andere Art und Weise wie mit Fred, George und Lee. Doch auch George war noch immer sehr wichtig für sie, denn niemand verstand sie so gut wie er. Nach wenigen Tagen schon zeigte Wednesday Ginny und Luna den Raum der Wünsche, denn dort konnten sie tun und lassen was sie wollten. Doch sie verbrachten auch viel Zeit auf den Ländereien Hogwarts, das Wetter war noch schön und sie fuhren abwechselnd mit Wednesdays verzaubertem Skateboard.

Die letzten Tage sah Wednesday, wie einer der neuen Schüler immer wieder um Harry herumging, stand und wohl am liebsten an ihm geklebt hatte. Sein Name war Collin und er machte bereits Fotos für die Schülerzeitung. Und sein liebstes Thema und Motiv war natürlich Harry. Ihn schien das sichtlich zu nerven, doch wie Wednesday ihn kannte, sagte er das Collin nicht wirklich. Eines Samstags saßen die drei Mädchen wieder im Raum der Wünsche und hörten Musik. Während Ginny und Luna Karten spielten, drang eine völlig neue Melodie in Wednesdays Ohr. Sie war zuerst ruhig, doch dann wurde sie schneller und...plötzlich sehr schnell und abgedreht.

"And I don't know how it's gonna be after this, do we pretend these feelings don't exist at all, or do we fall? My confusion shows whenever you get so close...I stumble, I stutter, forget what to say, I'm nervous, I wonder why I'm acting this way!", schrieb ihr Zauberstab auf ein neues, verzaubertes Blatt Pergament.

"It's temporary insanity, what's going on with you and me? Is it real or is it fantasy? Forever or just temporary...?" Sie ging vollkommen in dem Text auf.

"Was it all a big mistake? If it was, it's much too late to undo...And I don't really want to let you go but I still don't know how I feel about you, what this really means...It's crazy to want you, is it meant to be?", sie fing an, es laut zu singen.

"Oh, what did you do to me? What comes over me?...Oh...If this is crazy, there's nothing I'd rather be...Losing my mind, I'm Losing my mind, i'm Losing my mind...Losing my mind, I'm Losing my mind, i'm Losing my mind..." Und plötzlich war es zu Ende und sie erwachte wieder. Und sah in die verblüfften Gesichter der beiden Mädchen.

"Schreibst du deine Songs immer...so laut?", fragte Luna verdutzt.

"Nunja...ich...", stotterte sie.

"Du planst sie nicht oder? Sie kommen plötzlich aus dir raus. Und du lässt sie raus, auf das Pergament, mit allem was du hast. Stimms?", entgegnete Ginny.

"Ja, aber woher...wie..Woher weißt du das?", sah Wednesday sie mit großen Augen an.

"Es sah ganz so aus."

"It's temporary insanity...Ja, genau das ist es.", sagte Wednesday und rollte das Pergament auf. Es hatte die letzten Wochen so gut geklappt, wieso kam es jetzt alles wieder hoch?

"Ich werd mich hinlegen gehen, morgen haben wir Unterricht und gerade bei Snape einzuschlafen, wäre fatal." Und so verabschiedete sie sich von den beiden und ging.

"What comes over me...if this is crazy, there's nothing I'd rather be..." Sie wurde wirklich verrückt. Wie konnte sie auch nur eine Minute glauben, da wäre mehr als Freundschaft für Harry? Gut, sie kannten sich ewig, doch gerade Harry? Es lag sicher nur an dem Brief seiner Mutter...Aber der Spiegel. Er zeigte eindeutig Harry...Mit tausenden Gedanken im Kopf schlief Wednesday ein.

Und nur ein paar Wochen später fing der Horror an. Der 2. Flur war total überflutet worden und es standen

seltsame Worte an der Wand.

"Die Kammer des Schreckens wurde geöffnet. Feinde des Erben, nehmt euch in Acht."

Und wenn der Mond abstürzt...Ich bin für dich da

Wieder ein Song (kennt ihr sicher

Als du mir in die Augen sahst...

Wieder Musik ^^

Aly & Aj - Chemicals React [Into The Rush]

Und die HP mit der Musik wird bei jedem Kapitel geupdatet, also hört euch die Songs mal an ^^ Unter Umständen kanns dauern, bis die Videos alle voll geladen sind, einfach Geduld ^^

Wednesday nahm eine Auszeit vom Suchen, in der Hoffnung, danach wieder angespornt zu sein. Sie saß mit Luna im Raum der Wünsche und zauberte ein wenig an ihren Haaren herum, während Luna sich ihre Musik anhörte. Wednesday versuchte es mit leichten Wellen, und es stand ihr auch, doch sie wollte nicht auffallen, nicht mehr, als sie, aus ihrer Sicht, sowieso schon tat. Die großen Locken fielen daher auch aus, und kürzer wollte sie die Haare nicht tragen.

"Versuch es mal mit einem Zopf.", meinte Luna, halb in Wednesdays Musik vertieft. Und sie fand auch einen, der ihr gefiel. Sie band die langen, schwarzen Haare hinten zu einem Knoten, und vorne an der Stirn kamen vereinzelt kleine Strähnen heraus. Da der Knoten hinten auch nicht perfekt, sondern eher verschmizt saß, schielten auch dort vereinzelt Haare heraus.

"Siehst du, so sieht man dein Gesicht gleich viel besser.", lächelte Luna sie an.

"Danke, sag mal, wo ist eigentlich Ginny schon wieder? Die letzten Tage seh ich sie so gut wie gar nicht mehr, und wenn, sieht sie immer so bedrückt aus..."

"Ich weiß auch nicht, es ist doch nichts passiert, oder habe ich etwas verpasst?", meinte Luna verdutzt.

"Nur, wenn ich es dann auch verpasst habe. Und dank meiner Familie fällt es mir schwer, etwas nicht mitzubekommen."

"Was ist das denn? Schau mal, hier!", rief Luna plötzlich und zeigte auf ein leeres Blatt Pergament, das sich augenblicklich mit Wörtern füllte. Wednesday lief zu ihr herüber und nahm es in die Hände. Ihre Feder flitzte über das Papier, so schnell, das Wednesday den Text nicht lesen konnte. Nach einigen Minuten war diese dann fertig und Wednesday sah genau hin. Es sah aus wie einer ihrer Texte, doch sie hatte doch gar nicht... War sie jetzt so mit der Musik verwachsen, das ihre Utensilien dafür es schon fühlten, wenn ein Song aus ihr rauswollte, während sie noch gar nichts spürte?

"Was ist es denn nun?"

"Warte, ich glaube...*Listenio!*", sagte Wednesday und zielte mit ihrem Zauberstab auf das Pergament, aus dem augenblicklich eine Melodie drang.

"Genau wie ichs vermutet hatte..."

"Aber wie...?", schaute Luna sie rätselnd an. Doch da kam auch schon der Text zum Vorschein.

"You make me feel out of my element, like I'm walkin' on broken glass. Like my worlds spinnin' in slow motion, and you're movin' too fast..." Und plötzlich wurde die Musik schneller.

"Were you right, was I wrong. Were you weak, was I strong, yeah, both of us broken, caught in the moment. We lived and we loved, and we hurt and we joked, yeah, but the planets all aligned when you looked into my eyes. And just like that the chemicals react, the chemicals react..." Es klang so wild, so voller Glück und Energie...

"You make me feel out of my element, like I'm drifting out to the sea. Like the tides pullin' me in deeper, makin' it harder to breathe...I cannot deny how I feel inside...I cannot deny!"

"Wusstest du von diesen Worten, so in dir?" Luna sah noch immer verwirrt aus.

"Nein, aber das ist ja seit neustem immer so...Nur ohne dass ich es merke, hat sich noch nie einer meiner Songs geschrieben..."

"But the planets all aligned when you looked into my eyes. And just like that, watch the chemicals react...And just like that the chemicals react..."

Kurze Zeit später gab es einen erneuten Angriff. Penelope Clearwater wurde versteinert und mit ihr

Hermine. Spätestens jetzt sollte der ganzen Schule klar sein, dass es unmöglich Harry sein konnte, der diese Attacken ausübte, da Hermine seine beste Freundin war. Es traf ihn und Ron tief, und so suchte Wednesday weiter nach Informationen über die Kammer, doch sie konnte absolut nichts finden. Eines Abends saß sie wieder mit Harry im Gryffindorgemeinschaftsraum.

"Es tut mir so leid Harry, gerade sie..."

"Sie wird wieder normal, sobald der Alraunentrank fertig ist. Doch was mich wirklich wurmt ist, dass wir absolut keine Ahnung haben, wer all das tut. Es kann doch nicht ewig so weitergehen, wir können nicht ewig Angst haben, hinter jeder ecke lauert etwas, das uns versteinert."

"Wir finden schon eine Lösung, da bin ich mir sicher...Ich hoffe nur, das ist bald..."

Am nächsten Abend saß Wednesday mit George vor dem See und überlegte, was dieser Schrecken sein konnte.

"Denk doch mal nach, Salazar Slytherin war ein Parselmund, es muss eine Schlange oder etwas ähnliches sein..", meinte er.

"Ja, aber kennst du eine Schlange, die Menschen versteinert? Und hätten wir diese nicht finden müssen? Zumal keines der Opfer Bisswunden hatte..."

"Vielleicht beißt es nicht, vielleicht.."

"Vielleicht was? Es sieht dich an, sagt 'Buh!' auf Parsel und versteinert dich mit seinem Blick? Das ist doch lächerlich...Ich hätte doch etwas finden müssen..." Plötzlich kam Luna auf die beiden zugerannt.

"Ginny...Sie ist..."

"Was ist mit ihr?", blitzschnell stand George auf.

"Sie ist...", Luna rang noch immer um Atem.

"In der Kammer?", Wednesday traute sich fast nicht, es auszusprechen. Und Luna nickte nur und sah zu Boden.

Rette mich vor mir selbst...

Diesmal zwei Songs, nein auch nicht meine ^^

Evanescence - Away From Me [Unknown]

Evanescence - The Last Day [Unknown] / Evanescence - So Close [Unknown]

Ich kann es nicht verstecken...

Yaaaaa endlich einer meiner Texte ^-^ Aber ich kann nur schreibn, Instrumente beherrsche ich keine, daher sind die Melodien meiner Songs von anderen Songs ^^ Vergebt mir x.x Aber das macht es auch leichter, euch die Melodie per Video zu geben ^^

Also

Myself - It Ain't Right [Tonight And The Rest Of My Life O.S.T.]

Melodie by The Veronicas - Nobody Wins [The Secret Life Of...]

Hier nochmal der Link zur Musik:

<http://hp.knuddels.de/homepages/knuddels.de/hp/114/niisuu.html>

Es war der letzte Tag vor Ferienbeginn. Alle Schüler gingen vom Essen in der Großen Halle zu den Schlafsälen, um sich schlafen zu legen oder vorher noch zuende zu packen. Nur Wednesday machte einen Umweg in den Raum der Wünsche. Welchen George als einziger sah. Er wartete ein paar Minuten und ging dann hinterher. Dort saß sie, wie immer, auf dem Fensterbrett und eine Melodie erklang. Er blieb in der Tür stehen, sich bewusst, dass sie ihn nicht bemerkte und lauschte.

"Sitting here alone, thoughts in my head. It's all so dark around and time for bed. But I just can't stop to think of you." Sie seufzte.

"What happened to me? I was myself, now I only see you standing there. And something tells me that I need you." Sie schlug gegen die Fensterscheibe.

"How could it end up like this?" George ging weiter in den Raum hinein und setzte sich in einen Sessel.

"It just ain't right to tell you this, it just ain't right to know what I miss. I know, deep inside, that you are my life. But I can't be by your side. 'Cause it ain't right to think of you at night...I'll lose this fight." Sie bemerkte seine Anwesenheit noch immer nicht, und er wusste, woran sie dachte. Es tat ihm weh, sie so zu sehen, doch er konnte es nicht ändern. Etwas tief in ihm sagte ihm, dass es so sein musste.

"Looking in your eyes drives up my mind. Smelling you ends up by feeling blue. I've spend sleepless nights with you on my mind. Everytime I hear you call my name I know it will never be the same. You can't see that my brain goes insane? I know there'll be a lot to miss..." Und Tränen fingen an, ihr über das Gesicht zu rennen. Sie war am Ende ihrer Kräfte, sie hielt diese Sehnsucht nicht aus.

"I just can't deny it, can't pretend I don't know this. 'Cause you're all I need in this life.." Da bemerkte sie ihn. Und er spürte, dass sie ihn jetzt brauchte. Daher ging er zu ihr, und nahm sie in die Arme, während sie weiter sang, es kam wie ein Zwang.

"It just ain't right to tell you this, it just ain't right to know what I miss. I know, deep inside, that you are my life. But I can't be by your side. 'Cause it ain't right to think of you at night, I'll lose this fight."

Der Tag der Abreise kam und Wednesday schleifte sich mit ihrem Koffer zum Hogwarts-Express im Bahnhof von Hogsmeade. Sie hatte absolut keine Lust auf ihre Familie, geschweige denn darauf, Harry den ganzen Tag zu sehen. Doch sie ahnte nicht, dass er schon bald wieder weg war. Ihre Tante Magde hatte ihren Besuch angekündigt, und wie jedes Mal, beschimpfte sie Harry und seine Eltern maßlos. Dieser ließ das nicht auf sich sitzen und blies sie mithilfe von Magie ungewollt auf. Während die Familie versuchte, Magda, die aussah, wie ein überdimensionaler Luftballon, herunter zu holen, verschwand Harry. Wednesday hoffte, dass er nicht aus der Schule geworfen wurde, doch sie traute sich nicht, ihm zu schreiben. Eher versuchte sie die Zeit ohne ihn zu nutzen und auf andere Gedanken zu kommen. Und sie wusste, dass sie dies nicht mit Musik schaffen würde. So versuchte sie sich mit allem Möglichen zu beschäftigen. Sie ging ins Museum, zu Mrs. Figg, deren Katzen sie mochte, obwohl das gesamte Haus danach stank und nahm dorthin ihre eigene,

Sternchen, mit. Diese freute sich über so viele Artgenossen und ging Abends nur widerwillig mit Wednesday nachhaus. So vergingen die Ferien schnell, was ihr erst am 31. August auffiel. Sie hatte sogar Harrys Geburtstag versäumt, da sie ihn total aus ihren Gedanken gestrichen hatte. Doch jetzt, beim Koffer packen, fiel ihr alles wieder schlagartig ein. Sie blickte beschämt zu Boden. Sie konnte ihn nicht lieben, nicht ihn! Er war doch ihr Cousin! Jeden, nur nicht ihn. Eine solche Liebe hätte doch nie eine Chance! War sie nicht noch ein wenig jung für sowas? Vielleicht war es alles ein Missverständnis, schließlich kannte sie ihn schon fast ihr ganzen Leben lang. Sie war ja gerade erst 13 geworden. Und bei diesem Gedanken fiel ihr auf, dass sie schon ihr drittes Jahr in Hogwarts antrat. Wie hatte sich ihr Leben doch geändert, niemals hätte sie sich so etwas erträumt. Doch es wurde wahr, und sie liebte ihr neues Leben. Wäre da nur nicht diese scheinbare Liebe...

Hier für euch nochmal der gesamte Text:

It Ain't Right

Sitting here alone,
thoughts in my head.
It's all so dark around
and time for bed.
But I just can't stop to think of you.
What happened to me?
I was myself,
now I only see
you standing there.
And something tells me
that I need you.

How could it end up like this?

Chorus:

It just ain't right to tell you this,
it just ain't right to know what I miss.
I know, deep inside,
that you are my life.
But I can't be by your side.
'Cause it ain't right
to think of you at night,
I'll lose this fight.

Looking in your eyes
drives up my mind.
Smelling you ends up
by feeling blue.
I've spend sleepless nights
with you on my mind.
Everytime I hear you call my name
I know it will never be the same.
You can't see that my brain goes insane.

I know there'll be a lot to miss.

Chorus

I just can't deny it,
can't pretend I don't know this.
'cause you're all I need in this life.

Chorus

How could it end up like this?
A lot to miss...

Süßes Ergeben

So, ein neues Chap. Und ich bitte euch um Kommentare! Ich kann mit jeder Kritik umgehen, ich brauche Ansporn und wenn euch etwas missfällt, sagt es mir offen! Nur so kann ich mich verbessern, es ist schließlich auch meine erste FF ^^

Hui noch ein Song von mir ^^

Myself - You Shouldn't Know [Tonight And The Rest OF My Life O.S.T.]

Melodie by LeAnn Rimes - The Right Kind Of Wrong [Coyote Ugly O.S.T.]

Und einer, der nicht von mir ist ^^

Sarah McLachlan - Sweet Surrender [Surfacing]

In der Nacht vor ihrer Abreise nach Hogwarts konnte Wednesday nicht einschlafen. Sie saß auf ihrem Bett und starrte ins Leere. Tausende Worte und Melodien spukten ihr im Kopf, sie wollten alle raus, doch sie ließ es nicht zu.

"Es würde ja doch nur wieder mit Harry enden...", murmelte sie. Doch plötzlich erhob sich eine der Melodien von den anderen, sie musste raus. Wednesday weigerte sich, sie nahm all ihre Kraft zusammen, doch es half nichts. Ein Pergament flog an ihr Bettende und ihre Feder hinterher. Und nun hörte sie die Melodie nicht mehr in ihrem Kopf, sondern leise in ihrem Zimmer.

"It ain't right to think of you. It ain't right to say I love you. But it'd be right to stay on your side when you need me, in fight." Sie musste plötzlich lächeln.

"It'd be right to watch over you all night. It'd be right to spend you all my life. But it'd be so wrong to tell you my love's so strong." Sie schüttelte heftigst den Kopf und das Lächeln verflog. Traurig sah sie aus dem Fenster.

"You shouldn't know that day by day my feelings grow, that I lie dreaming on the floor. You spin around in my head when I lie at night in my bed. But there's nothing I should regret." Doch, es gab so viel was sie bereuen musste! Wie konnten diese Worte aus ihr heraus brechen, wenn ihr ihr Verstand doch sagte, dass es alles falsch war?

"You are all that, all I can imagine. When I'm in danger I know that you would save me. But you don't know how you spin my world around, with one sound...I'd be right

to watch you sleeping tight. It'd be right to dream our love would be right. But I'd be so wrong to tell you where I belong." Doch egal, was ihr Verstand sagte, sie spürte, dass genau diese Worte die Wahrheit waren.

"I wanna walk right up to you, tell you how your look makes me feel unblue. To tell you that whatever I do, all I do I do for you...You are the one I'll always dream of. The one I would give my life for. But all these things lie save inside my mind." Selbst wenn es wahr war, sie würde es niemandem sagen, sie würde es niemals zeigen. Es durfte nicht sein.

"It's so right to watch you sleeping tight. It's so right to dream our love's right. But I am so wrong if I tell you where I belong." Ja, es wäre falsch. Und aus diesem Grund schwor sie sich, dass sie ihn vergessen würde. Er würde ihr Cousin bleiben, doch sie würde nichts als Freundschaft für ihn empfinden. Sie hatte ihre Ziele bis jetzt immer erfolgreich erreicht, und sie war sich sicher, dass sie dieses auch erreichen würde. Um jeden Preis.

Am nächsten Tag saß sie im Hogwarts-Express und fühlte sich um so viel leichter. Sie genoss den warmen

Tag und hatte sich in ein einsames Abteil zurückgezogen. Wieder saß eine Melodie in ihr, eine ruhige, schöne Melodie, die ihren Gemütszustand perfekt wiedergab. Und sie ließ sie zu.

"It doesn't mean much, it doesn't mean anything at all. The life I've left behind me is a cold room. I've crossed the last line from where I can't return, where every step I took in faith betrayed me and led me from my home..." Es tat gut, sie rauszulassen. Sie sang aus vollem Herzen mit, vergaß alles um sie herum.

"And sweet, sweet surrender is all that I have to give... You take me in, no questions asked. you strip away the ugliness that surrounds me. are you an angel? Am I already that gone? I only hope that I won't disappoint you... When I'm down here on my knees..." Sie fühlte ihren Neuanfang, sie lebte ihn. Sie sang ihn.

"I don't understand, by the touch of your hand... I would be the one to fall... I miss the little things, oh I miss everything..." Ein Ruck ging durch ihren Körper. Doch sie fing sich, und sah in diesen wundervollen Tag hinaus.

"It doesn't mean much, it doesn't mean anything at all. The life I left behind me is a cold room." Es ging ihr gut. So gut wie schon lange nicht mehr. Sie fühlte sich befreit und bereit für ihr drittes Jahr in Hogwarts.

Hier wieder der Gesamte Text meines Songs:

You Shouldn't Know

It ain't right
to think of you.
It ain't right
to say I love you.
But it'd be right to stay on your side when you need me
in fight.

It'd be right
to watch over you all night.
It'd be right
to spend you all my life.
But It'd be so wrong
to tell you my love's so strong.

Chorus:

You shouldn't know
that day by day my feelings grow,
that I lie dreaming on the floor.
You spin around in my head
when I lie at night in my bed.
But there's nothing I should regret.

You are all that,
all I can imagine.
When I'm in danger
I know that you would save me.
But you don't know how you spin my world around,
with one sound.

I'd be right
to watch you sleeping tight.
It'd be right
to dream our love would be right.
But I'd be so wrong
to tell you where I belong.

Chorus

I wanna walk
right up to you,
tell you how your look makes me feel unblue.
To tell you
that whatever I do,
all I do I do for you.

You are the one
I'll always dream of.
The one I would give my life for.
But all these things
lie save inside my mind.

It's so right
to watch you sleeping tight.
It's so right
to dream our love's right.
But I am so wrong
if I tell you where I belong.

Chorus

So lebendig

Wieder Musik, wieder nicht von mir ^^

ABBA - Angeleyes [Unknown] (das ist auf sovielen CD's von denen, ich blick nicht durch sorry xD)

Avril Lavigne - Runaway [The Best Damn Thing]

Im Hogwarts-Express gesellten sich schnell Ginny und Luna zu ihr, während Wednesday in ihrem Koffer wühlte und ein paar Pergamente und ein Buch hervor holte.

"Was ist das für ein Buch? Es sieht so seltsam aus...", fragte Ginny.

"Oh, das ist ganz neu. Muggelwelt, du verstehst? Es ist von Guy Burt und heißt 'After The Hole'. Ein tolles Buch, hab es in der ersten Nacht komplett verschlungen.", grinste sie. "Ich dachte, sollte ich mal wieder Langeweile haben, lese ich es nochmal..Ihr könnt es euch auch gerne ausleihen."

"Worum geht es darin denn?", fragte Luna und blickte plötzlich zu ihr auf, so, als hätte sie sie vorher gar nicht bemerkt.

"Nunja, fünf Teenager lassen sich in einem unbekanntem Keller ihrer Schule einsperren, um für einen Schulkameraden ein Experiment darzustellen. Nach drei Tagen will er sie rauslassen, doch er kommt nicht. Guck nicht so, Ginny, es ist anders als es klingt."

"Nein, ich meinte eher...Ich möchtes lieber nicht lesen, das kommt mir dann doch zu bekannt vor...Aber zeig mal die Pergamente, was ist das?"

"Ein paar Songs, die ich aufgezeichnet habe, diesmal aber nicht meine eigenen. Nur CD-Player und CD's funktionieren doch in Hogwarts nicht, da brauchte ich eine Übergangslösung...Und hier ist sie!", strahlte sie. Sie tippte mit ihrem Zauberstab auf eines der Blätter und eine Melodie begann.

"Look into his angeleyes, one look and you're hypnotized. He'll take your heart and you must pay the price. Look into his angeleyes, you'll think you're in paradise and one day you'll find out he wears a disguise. Don't look too deep into those angeleyes...oh no no no no..."

"Ja ich weiß, hört sich alt an.", sie lachte. "Aber ich mag es."

Die Fahrt verging schnell und sie trafen am Bahnhof in Hogsmeade ein. Von dort fuhren die Schüler ab der zweiten Klasse mit den Kutschen zum Schloss und die Auswahl begann. Wednesday unterschied sich hier von vielen ihrer Mitschüler, sie fand die Auswahl nicht sonderlich interessant und spürte nur ihren Magen grummeln. Harry hätte vermutlich gesagt, sie passe wunderbar zu Ron, Ginnys Älterem Bruder. Ginnys anderem Bruder. Ginny hat nur Brüder, fiel ihr in dem Moment auf. Nachdem die Auswahl endlich vorbei war und Dumbledore seine übliche Rede gehalten hatte, gab es endlich das Abendessen. Es sah wie immer köstlich aus und Wednesday griff beherzt zu. Sie liebte Hühnchen und davon gab es reichlich, sie nahm ein wenig, schaufelte sich Kartoffelpüree auf ihren Teller und ein bisschen Erbsen-und-Möhren-Gemüse. Dazu gab es kalten Kürbissaft. Nach dem Essen gingen die Schüler in die Schlafsäle, doch dieses Jahr ging sie nicht wie üblich mit, sondern schnappte sich George und nahm mit ihm ein paar Geheimgänge. Sie war verdammt gut drauf und so hatten beide viel Spass auf ihrem Weg nach oben. Doch Wednesday war noch lange nicht müde, auch die Gewissheit, am nächsten Morgen Unterricht zu haben, vernichtete ihre gute Laune nicht. Sie zog George mit hoch zum Astronomieturm und fing dort an zu tanzen.

"I just wanna scream and lose control, throw my hands up and let it go! Forget about everything and runaway, yeah. I just wanna fall and lose myself, laughing so hard it hurts like hell! Forget about everything and runaway, yeah.." Sie riss die Arme in die Luft, drehte sich um sich selbst und lachte, dass es wohl jeden aufgeheitert hätte. Und George gefiel die neue Wednesday viel besser. Er mochte es nie, wenn sie traurig oder bedrückt war, doch so ausgelassen hatte selbst er sie noch nie gesehen. Da er sich aber nicht traute, ihre verrückten Bewegungen mitzumachen, stand er einfach nur da und lachte.

"So So is how I'm doing if you're wondering, I'm in a fight with the world but I'm winning!" Sie riss die

Arme wieder in die Luft und grinste ihn an.

"Stay there, come closer, it's at your own risk! Yeah, you know how it is life can be a bitch!" Und sie begann wieder zu hüpfen. Sie fühlte sich, als hätte sie endlos Energie und könnte noch stundenlang auf dem Turm tanzen. Doch als sie noch voll in ihrem Element war, erschien plötzlich Professor McGonagall auf dem Turm. Diese hatte sie wohl gehört, wie laut war sie wohl gewesen? Erschrocken blieb Wednesday wie angewurzelt stehen.

"Was tun sie hier um diese Uhrzeit, Miss Dursley?", fragte sie verwundert.

"Ähm, naja...Nun, ich..." Ihr Kopf war wie leergefegt. Und plötzlich lachte ihre Hauslehrerin!

"Gehen Sie ins Bett, alle beide.", sagte sie mit einem Lächeln und George und Wednesday rannten fast die Treppe hinunter.

"Sowas passiert mir aber auch nur, wenn ich mit dir zusammen bin.", lachte George.

"Jaah, natürlich. Du bist ja so ein Unschuldslamm!", erwiderte sie und musste sich stark zusammenreißen, um nicht loszuprusten.

Kommentare DRINGSTENS erwünscht ^o^

Worauf wartest du?

Wieder (nicht meine) Musik ^^

Lindsay Lohan - What Are You Waiting For [Unknown] (Ich glaub, zu dem Song gabs gar kein Album oder Soundtrack...oder is mir unbekannt ^^ Zumindets isses schon dolle alt, mindestens von 2003...)

Am nächsten Morgen erwachte Wednesday genauso fröhlich, wie sie eingeschlafen war. Es war wundervolles Wetter und das freute sie, auch wenn sie das erst nach dem Mittagessen, in Hagrids Unterricht, genießen können würde. Denn zur ersten Stunde musste sie in den Nordturm - zum Wahrsagen. George hatte ihr schon früher eine Menge über Professor Trelawney erzählt, und das klang alles andere als aufregend. Doch das tat nichts an ihrer guten Laune, und so wusch sie sich, zog sich um und ging zum Frühstück. Ginny und Luna waren noch nicht da, daher setzte sie sich neben George, den sie zur Begrüßung in die Seite kniff.

"Ah, unsere kleine Verbrecherin ist auferstanden.", grinste er sie an.

"Auch Verbrecher müssen essen."

"Natürlich, du musst ja gestärkt sein, falls du auf die Idee kommst, Trelawneys Unterricht interessanter zu gestalten."

"Hey, du siehst aber gut aus heute!", begrüßte Ginny sie.

"Du hättest sie mal gestern richtig sehen müssen.", lachte George und bekam von Wednesday prompt einen Dämpfer, indem sie ihn in sein Müsli tauchte.

"Aber machen euch die Dementoren denn gar keine Angst?"

"Sind sie hier drin? Dann eher nicht. Solange sie nicht ins Schloss dürfen, haben wir doch nichts zu befürchten.", erwiderte Wednesday und widmete sich ihren Eiern mit Schinken.

Selbst als sie sich auf den Weg zum Unterricht machte, sang sie leise vor sich hin. Doch kaum war sie die große Wendeltreppe empor zum Wahrsagen gestiegen, änderte sich dies. Die Luft dort oben war so stickig, dass sie sich kaum traute zu atmen. Als sie nach diesem Schock die Augen aufschlug, fiel sie fast die Treppe wieder hinunter. Der Raum war total in rot gehalten und sah altmodisch aus. Diese Trelwaney musste wirklich nicht alle Tassen im Schrank haben. Wednesday suchte sich einen freien Tisch und setzte sich. Sie schlug ihr Buch auf und sah sich in dem kleinen Raum um. Er machte ihr Angst. Sie mochte rot, doch das hier war zuviel für sie. So versuchte sie sich abzulenken. Sie kramte ein leeres Pergament vor, es waren noch 10 Minuten bis die Stunde anfang, und nahm ihre Feder.

"Sometimes I get that overwhelming feeling, so sad, the faces on tv. If I tried to make a difference, would it help anyway? But then I stop and to myself I say.." Die Melodie gefiel ihr und der Text breitete sich in ihrem Kopf aus.

"So you wanna change the world? What are you waiting for? Say you're gonna start right now! What are you waiting for? It only takes one voice, so come on now and shout it out! Give a little more, what are you waiting for?" Ja, dieser Song gefiel ihr. Und plötzlich wurde sie jäh aus ihren Gedanken gerissen. Ein Frau, mit großen Brillengläsern, vollbehangen mit Ketten und Armbänder, trat in den Raum. Das musste sie sein, da war sich Wednesday sicher. George hatte eben doch recht behalten, wie immer. Sie sprach mit einer sanft-rauchigen Stimme, die Wednesday das Blut in den Adern gefrieren ließ. Der Klang dieser Stimme ähnelte nichts, was sie je gehört hatte. Während ihre Lehrerin sich unbemerkt über das 'hektische Treiben' unten in der Schule beschwerte, wurde der Song in Wednesday Kopf größer, er schwoll an, er musste raus. So ließ sie die Feder alleine schreiben und versuchte nebenbei, Professor Trelawney zuzuhören. Doch das wurde ihr bald zuviel und sie tauchte in ihre Musik ab.

"Sometimes, I feel a little helpless. Seems like I can't do a thing. But anything is possible, just you wait and see, good things happen, if you just believe..." Durch ihre Gedanken hörte sie ihre neue Lehrerin, sie störte sie, wo sie doch im Moment nur belanglose Worte sprach. Und, nicht geplamt, ansolut ausversehen, schleuderte sie ihr ihren Text an den Kopf, sie schrie sie fast an.

"So you wanna change the world? What are you waiting for? Say you're gonna start right now! What are you waiting for? It only takes one voice, so come on now and shout it out! Give a little more, what are you waiting for?" Wednesday wurde dunkelrot, in dem Moment, in dem sie begriffen hatte, was sie dort gerade angerichtet hatte.

"Meine Liebe, haben sie der Klasse etwas zu sagen? Ansonsten bitte ich sie, ihren Mund zu halten, insofern sich nicht ihr inneres Auge meldet. Wenn sie denn diese Gabe besitzen." Wednesday wurde schlecht beim Klang ihrer Stimme, und ihr fielen keine Gegenworte ein. Langsam rutschte sie ein Stück in ihrem Sessel runter und hörte Trelawney zu. Sie musste das in den Griff kriegen, wenn ihr so etwas bei Snape passieren würde...Sie wollte gar nicht an die Konsequenzen denken. Und George hatte immernoch recht behalten, sie hatte Trelawneys Unterricht interessanter gestaltet - Interessanter für ihre Klassenkameraden.

Kommentare DRINGSTENS erwünscht ya? ;D

Öffne dein Herz...Und tu, was es dir sagt!

Wieder Musik ^^ Yaya, ich weiß, wann auch nicht xD Aber die brauch ich eben ^^

No Secrets - What Are You Waiting For [Unknown] (Nein, nicht dasselbe Lied wie im letzten Chap, nur derselbe Titel. Habs gefunden, als ich nach nem Video fürs letzte Chap suchte und fands extremst inspirierend für eben dieses Chap ^^)

Immernoch beschämt verließ Wednesday mit dem Rest der Klasse das Klassenzimmer von Trelawney und ging zur nächsten Stunde, Verwandlung. Auch dort suchte sie sich schnell einen Platz, in der hintersten Reihe und starrte aus dem Fenster. Ihr letzter Ausbruch war ihr noch immer sehr peinlich und sie hoffte, niemand würde es erwähnen oder es passierte nochmal. Lag es daran, dass sie versucht hatte, es zu unterdrücken? Nun, dann würde sie es nächstes Mal rauslassen, leise und sofort.

Mcgonagall betrat das Klassenzimmer und begrüßte sie. An Wednesday ging sie mit einem leichten Lächeln vorbei. Dieser schwirrte noch immer der Kopf und so nahm sie die Worte ihrer Lehrerin nur verworren wahr. Nachdem Professor McGonagall verkündet hatte, dass sie jetzt Animagi durchnehmen würden, ihre Verwandlung aber keinen Beifall erntete, wurde sie stutzig. Sie fragte nach und erfuhr von der ersten Stunde, und von Trelawneys Vorherhsagen. Wednesday hatte sie vor Scham nicht mitbekommen und war nun umso verwunderter, als sie hörte, dass ihre Wahrsagelehrerin Harrys Tod vorrausgesagt haben sollte. McGonagall erklärte der Klasse, dass Trelawney jedes Jahr den Tod eines Schülers prophezeite und so beruhigte sich Wednesday schnell. Doch zu ihrem Entsetzen sah sie, dass er die Bank neben ihr hatte. Sie schielte leicht zu ihm rüber und hatte plötzlich ein warmes Gefühl in der Magengegend. Schnell sah sie wieder zu ihren Tisch und öffnete ihr Buch. Gerade als sie anfangen wollte zu lesen, schlich sich eine neue Melodie in ihr Ohr. Sie summte noch immer den Text ihres letzten Liedes, dass ihr soviel Unbehagen bereitete, nach. Und sie wusste, sie musste es jetzt rauslassen, so nahm sie Pergament und Feder und fing an, es aufzuzeichnen. Sie tat es ganz leise, damit niemand etwas bemerkte. Die Worte flossen einfach aus ihr heraus, sie nahm sie kaum wahr, bis sie auf dem Pergament standen.

"There is this girl, she looks a lot like me. And all she does is think about you constantly. But she's too shy to ever let it show, and I think you know..." Die Melodie hatte etwas aufheiterndes an sich. Ja, sie fühlte sich fast wie gestern auf dem Nordturm, sie könnte schon wieder tanzen. Doch das musste definitiv warten, denn das hatte sie unter Kontrolle.

"Now just for fun, let's pretend that it's me, and I'm everything you'll ever need...What are you waiting for? Are you crazy? Open up your eyes and see what's going on, baby! There's someone at your door, her heart is racing. Come on and make your move, what are you waiting for baby?" Es klang so vergnügt, so frisch...So fühlte sie sich auch, doch der Text...Etwas an ihm passte ihr nicht.

"Now here's a clue: her favorite color's blue. That's how she'll feel if she can't be with you. Cause you're the one who takes her breath away when you look that way...So just for fun, let's pretend that it's me, and I'm everything you'll ever need..." Wieso schrieb sie solche Worte? Unwillkürlich sah sie zu Harry. Es hatte begonnen, als sie zu ihm geschaut hatte. Nicht schon wieder, das hatte sie doch hinter sich...Doch die Melodie blies all ihre Sorgen fort und trug sie mit sich.

"I hear there's something good that waits for you, check it out. It just might be true. There's so much more to her that meets the eye, you'll never know it if you don't try! What are you waiting for? Are you crazy? Open up your eyes and see what's going on, baby! There's someone at your door, her heart is racing. Come on and make your move, what are you waiting for baby?" Sie musste lächeln. Es tat gut, so gut...

Es war Zeit fürs Mittagessen, doch sie hatte keinen Hunger. Dieses warme Gefühl hielt noch immer an, und so ging sie hoch in den Raum der Wünsche. Dort öffnete sie das Pergament und musste laut lachen. Es tat mehr als gut! Besser als alles, was sie je geschrieben hatte. Sie fing langsam an, mitzusingen und leicht zu wippen. Doch schon nach kurzer Zeit musste sie einfach aus vollem Halse singen und tanzen. Sie wirbelte

durch das Zimmer, lächelte ihrem Spiegelbild zu (Sie hatte den Spiegel repariert, den sie vor den Sommerferien zerschlagen hatte) und fühlte sich einfach großartig.

"Ach, hier bist..." George stand plötzlich in der Tür und ein lautes Lachen verhinderte, dass er seinen Satz beendete.

"Ich dachte schon, dir gehts nicht gut, da du nicht beim Essen warst. Aber dir scheint es ja fantastisch zu gehen!", grinste er. Sie lächelte nur zurück und drehte sich vor Freude.

"Ich habe gehört, du hast Trelawneys Stunde gesprengt?", lachte er wieder. "Aber hör mal, der Unterricht geht gleich weiter und musst du nicht zu Hagrid?"

"Oh verdammt, ja..." Sie musste Lachen. Schnell schnappte sie sich ihren Rucksack, lächelte George noch einmal zu und rannte aus dem Raum. Dieser blieb stehen und sah ihr nach. Ja, so gefiel sie ihm viel besser.

Kommentare! Ich hoff nämlich, dass ihr jetzt beim Lesen genauso viel Spass hattet wie ich beim Schreiben
^^ Neue Musik macht einfach verrückt ^^

Tun wir so, als wäre ich es...

Wieder Musik ^^ Nochmal derselbe vom Letzten chap *in song verliebt hab* also:

No Secrets - What Are You Waiting For [No Secrets]

LeAnn Rimes - The Right Kind Of Wrong [Coyote Ugly O.S.T.]

Die HP mit der Musik hab ich übrigens überarbeitet, dürfte jetzt besser laufen:

<http://hp.knuddels.de/homepages/knuddels.de/hp/114/niisuu.html>

Während Wednesday die Treppen hinunterlief, um auch ja nicht zu spät zu Pflege magischer Geschöpfe zu kommen, ging ihr ihr neuster Song nicht aus dem Kopf. Diese Fröhlichkeit, Unbeschwertheit fühlte sich einfach fantastisch an. Nach Atem ringend kam sie auf den Ländereien an und sah, dass sie nicht die letzte war. So ging sie langsamen Schrittes auf Hagrids Hütte zu. Harry, Hermine, Ron und ein paar andere Schüler waren schon da und als Wednesday Harrys Blick streifte, lächelte er ihr zu. In diesem Moment zog sich ihr Magen zusammen und sie hatte das Gefühl gleich umzufallen. Schnell wandte sie ihren Blick von ihm ab und suchte Hagrid. Dieser stand voller Vorfreude auf seine erste Stunde vor seiner Hütte. Gleich darauf kamen auch die restlichen Schüler und er führte sie am Verbotenen Wald herum zu einer Art Pferdekoppel, die leer war.

"Stellt euch dort drüben am Zaun auf! Sehr schön - passt auf, dass alle etwas sehen können - und jetzt schlägt erstmal eure Bücher auf.", rief er ihnen zu. Just in dem Moment machte Malfoy wieder einen Aufstand. Wie man die denn öffnen sollte, fragte er und Hagrid sah verwirrt aus. Keiner von ihnen hatte ihr Buch aufbekommen, ohne Angst haben zu müssen, gebissen zu werden. Hagrid erklärte ihnen, dass sie den Büchern den Rücken streicheln mussten, um sie zu öffnen. Nachdem Wednesday ihres aufgeschlagen hatte, drehte sie leicht den Kopf um Harry anzusehen. Ein eigenartiges Gefühl durchströmte sie und ihr Lied klang ihr wieder in den Ohren. Dieser hatte ihren Blick bemerkt und sah zurück, direkt in ihre Augen. Sie hielt es nicht aus und tat rasch so, als hätte sie nur nachgeschaut, ob alle ihre Bücher aufbekommen hatten.

"Cause you're the one who takes her breath away, when you look that way..." Langsam dämmerte ihr, dass ihr Song doch wahr war. Er kam ja aus ihrem Innersten, eigentlich konnte er keine Lüge sein. Doch sie und Harry? Wie würde das aussehen?

"Toll, 4 Wochen habe ichs geschafft, und jetzt?", dachte sie und wurde wütend auf sich selbst. Sie konnte sich kaum konzentrieren, bis sie merkte, was für Geschöpfe sie heute durchnehmen würden. Sie sahen wundervoll aus und Hagrid sagte, das wären Hippogreife. Diese Tiere schafften es, Harry aus ihren Kopf zu vertreiben, doch auch diese Stunde hatte ein Ende, eins mit einem verletzten Malfoy. Er hatte einen der Hippogreife, Seidenschnabel, beleidigt und so griff dieser ihn an. In Gedanken versunken ging sie mit den anderen hoch zum Schloss. Sie brachte ihre Schulsachen in den Schlafsaal, nahm ein paar ihrer mit Songs beschriebenen Pergamente und ging wieder hinaus. Sie brauchte einen klaren Kopf und frische Luft, so entschied sie sich, sich zum See zurückzuziehen. Es wurde langsam kälter, da der Sommer ging und der Wind blies stark. Sie setzte sich vor einen Baum fast direkt vor den See und sah ihre Pergamente durch während schon erste Herbstblätter um sie herum flogen. Und da war es, sie entdeckte es gleich. Dieser Song würde ihr sicher den Kopf freimachen. Sie hatte ihn nur einmal gehört, als sie ihn schrieb, dennoch, sie war sicher wie er lief. Doch sie irrte sich.

"Know all about, about your reputation, and how it's bound to be a heartbreak situation...But I can't help it I'm helpless everytime that I'm where you are...You walk in and my strength walks out the door, say my name and I can't fight anymore...Oh, I know I should go, but I need your touch just too damn much..." Sie sang trotzdem mit und fühlte, wie wahr der Text war, wie genau diese Gefühle sie durchfluteten. So merkte sie auch nicht, dass Harry sich auch ans Ufer gesellte. Auch er wollte einen klaren Kopf, da er sich große Sorgen um

Hagrid wegen Malfoy machte. Während sie sang, sah er sie an und ihm fiel zum ersten Mal auf, wie sehr sie sich verändert hatte, seit sie nach Hogwarts gekommen waren. Keine blonden Locken mehr, doch noch immer diese eisblauen Augen, dieser typische Blick und ihre verletztliche Seite, die ihre Familie nie sah. Er hörte ihrem Gesang nicht zu, stattdessen ging er auf sie zu und wunderte sich nur, wo die Zeit geblieben war. Sie kannten sich von kleinauf, und er hatte es vermutlich nur Wednesday zu verdanken, auch öfters mit auf Ausflüge ihrer Familie gedurft zu haben. Ohne sie, wer weiß wie mies es ihm erst dann ergangen wäre...Doch nun, wo sie in der Schule waren, redeten sie kaum miteinander und bemerkten sich meist auch gar nicht. Sie hatten sich weit voneinander entfernt, ohne dass sie es mitbekommen hatten. Oder hatte nur er es übersehen? Er wusste, er konnte immer auf sie zählen, doch hatte er sich auch nur einmal darüber Gedanken gemacht, wie es ihr wohl ging? Tief in Gedanken merkte er kaum, dass sie ihn bemerkt hatte und nun auf ihn zu ging. Als sie ihn ansah, so nachdenklich und bedrückt, spürte sie wieder dieses Ziehen in der Magengegend, und obwohl sie eben noch ihren Song gehört und gesungen hatte, schlich sich ihr Neuster wieder in ihr Ohr. Er ließ sie nicht los, es war, als ob er einen Pakt mit ihrem Magen geschlossen hätte. Wednesday fühlte sich gleichzeitig als ob sie sich übergeben müsste und als ob sich ihr der Himmel geöffnet hatte. Mit jedem ihrer Schritte wurde die Melodie in ihrem Ohr lauter, und sie war sicher, dass man es bald laut hören konnte. Ehe sie sich versah, war sie nur noch drei Schritte von ihm entfernt. Sie spürte seinen Blick auf ihr und hätte zu gerne gewusst, was er dachte. Sie starrte zielbewusst auf den Boden und merkte, dass ihre Melodie nun auch für ihn zu hören war. Und, ohne es zu wollen, fing sie an, zu singen. Sie wollte es nicht, doch ihr Herz befahl es ihr.

"There is this girl, she looks a lot like me and all she does is think about you constantly...But she's too shy to ever let it show and I think you know..." Bemüht stark sah sie zu ihm auf. Sein Blick hatte sich nicht geändert, doch sie wusste, dass er ihr zuhörte.

"Now just for fun, let's pretend that it's me, and I'm everything you'll ever need..." Sie grinste ihn an, wollte so tun, als ob es nur ein Spiel wäre, als ob sie ihm nur einen ihrer Songs vorstellen wollte.

"What are you waiting for? Are you crazy? Open up your eyes and see what's going on, baby! There's someone at your door, her heart is racing. Come on and make your move, what are you waiting for baby?" Sein Blick hatte sich noch immer nicht geändert und das machte es ihr nicht gerade einfacher, weiterzusingen. Doch sie wusste, sie hatte sich das nun eingebrockt, nun musste sie da durch.

"Now here's a clue: her favorite color's blue. That's how she'll feel if she can't be with you. Cause you're the one who takes her breath away when you look that way. So just for fun, let's pretend that it's me and I'm everything you'll ever need" Die Musik lief weiter, doch etwas in ihr schien zerbrochen zu sein. Während sie ihm jetzt endlich in die Augen schaute und versuchte, dieses Gefühl zu vergessen, bewegte sie sich auf ihn zu. Und ehe sie sich versah, landeten ihre Lippen auf seinen. Sie konnte nicht anders, es war, als wäre sie ferngesteuert. Und seine Lippen waren so warm und weich, dass sie dachte, für diesen Traum müsste sie sterben. Sie traute sich nicht ihre Augen zu öffnen, sie traute sich nicht, daran zu denken, was hinterher geschah, was er nun von ihr denken würde. Doch genau in diesem Moment erwiderte er ihren Kuss und sie schlug, vor Schreck, ihre Augen auf. Genau wie sie noch vor wenigen Sekunden, waren seine nun geschlossen. Es musste ein Traum sein, es konnte nicht real sein, das ging einfach nicht. Und so fügte sie sich ihm und ließ die Musik und das warme Gefühl die Oberhand gewinnen.

Ich weiß, das kam plötzlich und sieht doof aus...Und eigentlich wollt ichs auch nicht so kommen lassen, doch ich konnte nicht anders, ich musste einfach *lach* Nun, sowohl Lob als auch Gemecker nehm ich dankend an ^^ Ich will wissen, was ihr denkt, also los *jedem ne Feder in die Hand drück* Vermutungen gern gesehen ^^

Die Antwort liegt tief in dir..Wirst du sie finden?

Musiiiiik xD Nein, nicht meine, ich ließ mich mal wieder von nem Song inspirieren ^^

Avril Lavigne - Hot [The Best Damn Thing] (Text ein wenig geändert, schließlich ist Wednesday erst 13 ;D)

Allmählich wurde Wednesday bewusst, was sie gerade tat. Es war doch Harry! Ja, genau deswegen ja...Doch sie wollte nicht mehr weich sein, es gab bald Abendessen und noch ein Essen durfte sie nicht versäumen...Nunja, eigentlich hatte sie gar keinen Hunger, eher Angst, jemand würde sie sehen. Sie wollte nicht daran denken, wie die anderen Schüler reagieren würden, sie wünschte sich schon fast, es wäre niemals passiert. Doch es war passiert, und sie liebte es. Seine weichen Lippen, seinen warmen Atem, seine grünen Augen...Doch sie musste gehen. Widerwillig löste sie sich aus der Umarmung, sah ihn an und wollte etwas sagen. Doch ihr fiel nichts ein, er hatte ihren Kopf leergefegt. Welch Ironie, dass sie nur nach draußen gegangen war, um eben diesen frei zu bekommen. Sie atmete tief durch und lief hoch zum Schloss.

Dort angekommen sah sie schon, wie die Schüler in die Große Halle gingen und reihte sich ein. Plötzlich legte sich ihr eine Hand auf die rechte Schulter und sie zuckte zusammen.

"Hey, ich bins doch nur.", flüsterte ihr George ins Ohr. "Ich hab euch gesehen...Eben, draußen. Ich wollte nicht, dass du heute gar nichts isst...Doch ich wollte auch nicht stören." Er grinste sie verstohlen an, während sie nur seufzte.

"Das war nicht geplant gewesen! Hat es noch irgendetwas gesehen?" Ihr schauderte bei diesem Gedanken.

"Nein, ich glaube nicht. Aber...Deine Texte, du weißt schon...Die waren alle für ihn, oder?" Er lächelte noch immer.

"Ja, aber du müsstest wissen, dass ich das nicht kontrollieren kann..." Sie setzten sich an den Tisch und fingen an, sich Essen aufzutun.

"Und was willst du jetzt machen?"

"Wenn ich das wüsste...Ich brauch wohl mal wieder eine Nacht im Raum der Wünsche..."

Kurz darauf kam auch Harry zum Essen, und Wednesday war froh, dass um sie herum kein Platz mehr frei war. Er setzte sich zu Ron und Hermine und schien wieder vollkommen normal. Hatte es ihm nichts bedeutet? Oder wollte er auch nicht, dass es jemand erfuhr? Ob er es wohl Ron und Hermine erzählen würde? Würde sie es denn Ginny und Luna sagen? Im Gegensatz zu noch vor wenigen Minuten schien ihr Kopf gleich zu platzen und so konzentrierte sie sich mehr schlecht als recht auf ihr Essen.

Nach dem Abendessen ging sie sofort in den Raum der Wünsche, sie wollte Harry auf keinen Fall heute noch mal begegnen. Und doch, es fühlte sich noch immer wunderbar an, tief in ihr. Der Kuss war alles gewesen, was sie sich, seit sie Hogwarts kannte, gewünscht hatte. War es wirklich falsch gewesen? Wie sollte sie sich jetzt verhalten? Doch bevor sie sich darum Gedanken machen wollte, musste sie erst einmal ihre Gefühle rauslassen. Und das auf ihre Art, wie immer.

"I wanna lock you up in my closet, when no one's around. I wanna put your hand in my pocket because you're allowed. I wanna drive you into the corner and kiss you without a sound, I wanna stay this way forever, I'll say it loud...Now you're in, you can't get out!"

Es war befreiend, es zu schreiben, doch nicht genug. Sie stand langsam auf und ließ ihre Feder wieder einmal alleine schreiben.

"You make me so hot, make me wanna drop. It's so ridiculous, I can barely stop. I can hardly breathe, you make me wanna scream, you're so fabulous, you're so good to me baby, baby...You're so good to me baby..."

Sollte sie ihn fragen, was er dachte? Was er fühlte? Oder war dieser Schritt zu groß? Sie schüttelte energisch den Kopf. Sie wusste doch schon seit gut zwei Jahren, dass es nicht ging, nicht in Ordnung war. Wieso dachte sie dann jetzt plötzlich daran, ihm alles zu gestehen? Nein, sie würde ihm nichts sagen, und so

etwas würde auch nicht noch einmal vorkommen.

"I can make you feel all better, just take it in. And I can show you all the places you've never been. And I can make you say everything that you've never said. And I will let you do anything, again and again...Now you're in, you can't get out!"

Plötzlich kam ihr ihre Tante in den Sinn. Sie hatte eine Aufgabe, auch wenn sie diese noch nicht kannte. Und der Spiegel, er zeigte Harry...Es fing alles mit dem Spiegel an. Sie dachte damals, ihre Aufgabe hing mit Harry zusammen, aber vielleicht hatte sie sich nur geirrt, vielleicht hatte sie nur damals schon Gefühle für ihn gehabt, die sie nur nicht bemerkt hatte? Nur wenn ihr Schicksal wirklich etwas mit ihm zu tun hatte, durfte sie ihn nicht lieben. Ging es nicht um ihn, vielleicht hätte sie eine Chance?

"Kiss me gently...Always I know...Hold me, love me...Don't ever go..."

Er fühlte sich, als würde er schweben. Es fühlte sich fantastisch, so wunderbar an. Und dann wurde ihm bewusst, dass er gerade seine Kusine küsste. Wednesday! Das durfte nicht sein, wie kam es nur dazu? Hatte er den ersten Schritt gemacht, oder sie? Wieso tat er das? Ihm war nie zuvor aufgefallen, wie gut sie eigentlich jetzt aussah, so viel älter, mit den hüftlangen, schwarzen Haaren und ihren immernoch eisblauen Augen...Sie wirkte meist so selbstsicher, so stark, wie schon früher immer...Doch vor wenigen Minuten hatte er ihre andere Seite gesehen. Die, wie er dachte, mit ihrem alten Ich bei den Dursleys geblieben war. Wollte er sie eigentlich nur trösten? Er wusste doch aber, wie man tröstet, und so nun absolut nicht.

Er merkte, wie Wednesday sich von ihm entfernte, sich von ihm löste. Sein Kopf war komplett leer, er fühlte sich, als wäre er im Körper eines anderen. Dort stand sie und sah ihn an, und er war nicht einmal in der Lage, auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. Und ehe er sich versah, war sie weg. Langsam, ganz langsam kam seine Erinnerung zurück. Er musste zum Essen! Und so ging er langsamen Schrittes auf das Schloss zu, in Gedanken noch immer unten am Ufer. Wie sollte er sich jetzt verhalten? Was sollte er tun? Er wollte es Ron erzählen, doch er wusste nicht, wie dieser wohl reagieren würde. Sie war ja nicht nur irgendein Mädchen, er war ihr Cousin! Er beschloss, es erst einmal niemandem zu sagen und versuchte, so normal wie immer zu erscheinen.

Nach dem Essen ging er mit Ron und Hermine hoch in den Gemeinschaftsraum und stellte erleichtert fest, dass Wednesday nicht hier war. Er entschuldigte sich damit, dass er müde sei und ging in den Jungenschlafsaal. Es war noch ziemlich früh, doch er zog sich um und legte sich hin. Da ihn das Licht störte, zog er die Vorhänge seines Bettes zu und dachte nach. Er sah sie zum ersten Mal mit völlig anderen Augen, doch war das gut? Eine Beziehung zwischen ihnen beiden? Sein Onkel würde ihn erwürgen, da war er sicher. Wednesday war zwar immer anders als der Rest ihrer Familie gewesen, doch Vernon hätte dennoch etwas dagegen, wenn sein 'kleiner Engel' etwas mit diesem 'Burschen' anfangen würde. Und würde sie das überhaupt wollen? Es war wohl das Beste, alles beim Alten zu belassen und so zu tun, als wäre nichts geschehen. Ja, das war definitiv das Beste.

Ich befinde mich zwar gerade in einer Phase, wo ich am liebsten den ganzen Tag schreiben würde, doch ich brauche auch Kommentare zum Ansporn, also egal was ihr zu sagen habt, sagt es mir! ^o^

Wenn ich untergehe...Kommst du dann mit mir?

Yap, Musik ^^

Sarah McLachlan - Stupid [Afterglow]

Wednesday versuchte erst gar nicht, Harry aus dem Weg zu gehen. Es hatte ja eh keinen Sinn, dadurch wurde nichts ungeschehen. Doch sie verbot sich selbst, ihn heimlich anzusehen, dahinzuschmelzen wenn sie in diese grünen Augen sah und ermahnte sich jedes Mal, wenn sie an seine Lippen dachte.

Sie hätte nur zu gerne gewusst, was er dachte, wie er fühlte. Er benahm sich wie immer, doch auch er nahm Abstand. Bereute er, was geschehen war? Nun, sie selbst tat es. Zumindets ein Teil von ihr, der andere wollte es einfach nur wiederholen. Doch Harry machte eindeutig klar, das es eine einmalige Sache gewesen war, dadurch, dass er sie nicht einmal wie üblich anlächelte.

Sie hatte es weder Ginny noch Luna erzählt, es reichte ihr, das George es wusste. Und jedes Mal, wenn sie im Raum der Wünsche saß, kam er dazu. Er wusste, wie mies es ihr ging, doch er konnte nichts ändern. Und mit der Zeit gingen ihr seine regelmäßigen Besuche sogar auf die Nerven. So entschied sie sich dieses Mal, wieder ans Ufer zu gehen. Sie war dort immer gerne gewesen, doch nach dem Kuss...Aber das war egal, sie hatte ja doch nichts anderes im Kopf, egal wo sie war.

So setzte sie sich an denselben Baum wie beim letzten Mal und starrte auf den See. Es wurde immer herbsterlicher und sie fröstelte leicht.

Sie hatte ihr Zeitgefühl komplett verloren, saß einfach nur da und dachte nach. Es war nicht schlimm, sie hatte Zeit genug, es war ja Samstag, aber sie wurde nicht mit ihren Gedanken fertig. Es tat gleichzeitig so weh und war so schön gewesen...Sie musste es rauslassen, bevor es sie kaputt machte...Sie schnappte sich ein neues Pergament und ihre Feder und wollte gerade beginnen, als George zu ihr kam.

"Hey...Wie gehts dir?"

"Du weißt es doch...Du weißt doch immer alles...Aber wart mal, dann sag du mir doch wie ich meinen Kopf leer bekomme!", sah sie ihn mit großen Augen an.

"Nunja...wart mal, ich habs...Das letzte mal, wie hast du gesagt, hast du deinen Kopf dort befreit?", grinste er. "Warte, ich hole Harry!" Sie verpasste ihm einen Tritt gegen sein rechtes Bein.

"Versuchs erst gar nicht, dass bessert meine Laune auch nicht...", seufzte sie. So setzte sie sich wieder und blickte zum immer gräulicher werdenden Himmel.

"Night lift up the shades let in the brilliant light of morning, but steady me now for I am weak and starving for mercy...Sleep has left me alone to carry the weight of unraveling where we went wrong, and all I can do to hang on, to keep me from falling into old familiar shoes..." Sie blickte beschämt nach unten. Es tat also wirklich so weh, wie sie vermutet hatte, ihr Herz gestand es ihr. Sie hatte es schon immer geschafft, den Großteil ihrer Gefühle vor sich selbst zu verstecken. Und doch, es gab keine andere Lösung...

"How stupid could I be? A simpleton could see that you're no good for me, but you're the only one I see..." George sah sie besorgt an. Es tat ihr so weh, doch er konnte nichts für sie tun...Das war wieder typisch Wednesday, bei ihr waren nicht einmal die Probleme normal...

"Love has made me a fool set me on fire and watched as I floundered...Unable to speak except to cry out and wait for your answer. And you come around in your time speaking of fabulous places, create an oasis that dries up as soon as you're gone. You leave me here burning in this desert without you..." Es war, als hätte ihr jemand den Boden weggerissen. Ihre Gefühle waren doch dieselben wie vor dem Kuss, warum ging es ihr so mies? Warum konnte sie sich nicht einfach wieder aufrappeln und weitermachen wie bisher? Dann hatten sie sich eben geküsst, na und? Das war kein Grund, sich selbst aufzugeben.

"How stupid could I be? A simpleton could see that you're no good for me, but you're the only one I see...Everything changes, everything falls apart. I can't stand to feel myself losing control in the deep of my senses I know..."

Immer nur du...

Musik...Hab mich mal wieder inspirieren lassen ^^

Stacie Orrico - Stuck [Stacie Orrico]

Aly & Aj - Out Of The Blue [Into The Rush]

Langsam wurde Wednesdays Verstand wieder klar. Es hatte keinen Sinn, sich über Dinge Gedanken zu machen, in denen alles geklärt war. Sie und Harry taten so, als wäre nie etwas gewesen, niemand ausser ihnen beiden und George wusste es und somit sollte sich das Thema erledigen. Doch noch immer, meistens Nachts oder wenn sie sich ihren Gedanken hingab, erschien ihr der Kuss im Kopf. In solchen Momenten schüttelte sie ihn, als ob sie die Erinnerung so hinausbefördern konnte.

Ein paar Tage später war es, sie hatte gerade Geschichte der Zauberei, da war es wieder einmal so weit. Professor Binns Unterricht war schon immer sehr langweilig gewesen und diesmal führte dies dazu, dass sie förmlich in Gedanken und Gefühlen ertrank. Ihr Herz machte ihr das noch deutlicher, da es wieder einmal eine Melodie herausschickte. Sie wollte sich wehren, doch fand nicht die Kraft dazu und so zog sie Pergament und Feder aus ihrer Schultasche.

"I can't get out of bed today or get you off my mind...I just can't seem to find a way to leave the love behind. I aint trippin', I'm just missin', you know what I'm saying, you know what I mean...You kept me hangin' on a string, why do you make me cry?" Wednesday rollte mit den Augen. Wieder dieselbe Leier, immernoch Harry. Dieser saß genau vor ihr und als ihr das bewusst wurde, schmerzte ihr Herz. Sein Duft, seine wundervollen, abstehenden schwarzen Haare...

"I ain't trippin', I'm just missin' you...You know what I'm sayin', you know what I mean...Every now and then, when I'm all alone I'll be wishing you would call me on the telephone, say you want me back but you never do, I feel like such a fool, there's nothin' I can do, I'm such a fool for you..."

Was machte sie sich vor? Sie wollte ihn, unbedingt, doch sie wusste, sie durfte nicht. Nein, dieses Mal würde sie sich ihren Gefühlen nicht hingeben, es durfte nicht sein!

"I can't take it, what am I waiting for? My heart's still breakin', I miss you even more! And I can't fake it the way I could before, I hate you, but I love you, I can't stop thinking of you...It's true, I'm stuck on you..." Sie zwang sich, auf ihr Pergament zu blicken. Sie musste ruhig bleiben, sonst könnte es so enden wie damals bei Trelawney...

"Now love's a broken record that's been skipping in my head, I keep singing yesterday, why we got to play these games we played?" Sie hielt es kaum noch aus, sie konnte einfach nicht mehr. Und genau in dem Moment war die Stunde vorbei, es war Zeit für das Mittagessen. Schnellen Schrittes ging sie aus dem Klassenzimmer, jedoch nicht in die Große Halle, sondern ans Flussufer. Hier hatte es begonnen, hier sollte es für sie enden.

"I can't take it, what am I waiting for? My heart's still breakin', I miss you even more! And I can't fake it the way I could before, I hate you, but I love you, I can't stop thinking of you...It's true, I'm stuck on you..." Sie fing an, es herauszuschreien, sie musste es loslassen und es fühlte sich beinahe schon befreiend an.

Doch sie merkte nicht, dass Harry ihr gefolgt war. Er hatte sich Sorgen um sie gemacht, da sie so schnell aufgebrochen war. Er war noch immer ihr Cousin, egal was passiert war, und wenn es ihr nicht gut ging, musste er für sie da sein, so wie sie etliche Male für ihn dagewesen war. Und langsam merkte er, was sie dort tat. Sie sang. Sollte er jetzt wirklich zu ihr gehen? Er erinnerte sich nur zu gut an das letzte Mal, als er sie singen gehört hatte. Nein, sie wollte ihn sicher nicht sehen und so ging er zum Schloss zurück.

Als Harry sich umdrehte und davonging, bemerkte Wednesday ihn. Ihre Wut wurde größer, ihre Wut auf sich selbst. Wie konnte sie nur jemals auch nur ansatzweise gedacht haben, er könnte dasselbe fühlen?

"I can't take it, what am I waiting for?! My heart's still breakin', I miss you even more! And I can't fake it the way I could before, I hate you, but I love you, I can't stop thinking of you...It's true, I'm stuck on you..."

Nach dem Abendessen ging sie in den Gemeinschaftsraum, um ihre Schulsachen zu verstauen. Sie hatte keine Lust auf Gesellschaft und so zog sie sich in den Raum der Wünsche zurück. Ihr war klar, dass sie es verarbeiten musste, um es hinter sich zu lassen. Wer weiß, vielleicht fand sie bald jemand anderen, jemanden, den sie lieben durfte? So setzte sie sich auf das Fensterbrett, auf dem sie nun schon so viele Stunden in den letzten zwei Jahren verbracht hatte, und nahm sich Pergament und Feder. Langsam und leise schlich sich eine Melodie in ihr Ohr.

"When something's pure how can people just say we're not meant to be? And when something's true how can people just keep me away from you? Suddenly I'm all alone, pushed away from nothing wrong. Don't you have the guts to say how you feel about me?" Sie seufzte. Ihr Herz sprach andere Worte als ihr Verstand...

"Out of the blue...They said we shouldn't be together. I have to get over you. We've been given no choice, we have no voice...Out of the blue...Can't even call on the telephone, don't even know, if you're at home. But to control just how we feel, it's between you and I, not for one to steal...Suddenly I'm all alone, pushed away from nothing wrong. Don't you have the guts to say how you feel about me?" Sie stand vorsichtig auf und sah aus dem Fenster.

"Out of the blue...They said we shouldn't be together. I have to get over you. We've been given no choice, we have no voice...Out of the blue...Just wanna hear what you've got to say, are you feelin' the same? 'Cuz I'm not OK. Thought when we met there was something more, but the others said no - they shut the door..."

Wie ist es, eine Lüge zu leben?

Alexz Johnson - Criminal [Songs From Instant Star]

Alexz Johnson - Skin [Songs From Instant Star]

Die Tage vergingen und doch blieb es in Wednesday traurig, kalt und leer. Sie wollte Harry schon so lange, doch es schien ihr als hätte dieser einen Kuss alles Glück und Fröhlichkeit aus ihr heraus gesaugt. Sie musste unwillentlich lachen, Harry war doch kein Dementor! Doch vielleicht wusste er auch gar nicht, was sie beide da angerichtet hatten. Draußen wurde es auch immer trostloser, der Herbst fiel nun gänzlich über das Land. Sie ging mal wieder am Flussufer spazieren und sang vor sich hin.

"I won't deny, I faked it. Don't wanna lie, I'm jaded. I wanna scream, but inside I'm breaking down...I've left the stone, I was under. I'm running home, you won't find her. She walks alone, all through this broken town..."

Der Wind tobte als wolle er all ihren Kummer aus ihr herausblasen. Doch es half nichts, es tat weh. Verdammt weh. Wenn sie Harry einige Zeit nicht gesehen hatte ging es ihr gut, doch gerade hier in Hogwarts konnte sie ihm nicht aus dem Weg gehen, zwangsläufig sahen sie sich ja doch.

"Going the wrong way down a one way street where the feeling is criminal, nobody helps me out when I bleed...Looking for someone like me...Where the feeling is mutual. Can anybody see what I see? 'Cause I don't see me!" Sie starrte auf den See hinaus. Würde das jemals aufhören? Es ging nicht, doch egal wie oft sie sich selbst das sagte, es half nichts.

"I'll blow away these ashes, I'll clear his face, to look at it. He stole my name, while I wait in lost and found...I found a place, where I'll keep you, 'cause I won't live through you or beneath you! I'll walk this way, where these winds won't bring me down...Going the wrong way down a one way street where the feeling is criminal, nobody helps me out when I bleed...Looking for someone like me...Where the feeling is mutual. Can anybody see what I see? 'Cause I don't see me!"

Und dort kam er, mit Ron und Hermine und wollte wohl auch einfach mal den Kopf frei bekommen. Doch sicherlich nicht wegen ihr, da war sich Wednesday sicher. Er hatte den Kuss bestimmt längst vergessen...Wieder kam diese unbeschreibliche Wut, die Wut auf sich selbst, dass sie das überhaupt getan hatte. Obwohl sie wusste, dass es falsch gewesen war.

"Don't, let it be...Save it all, don't waste it on me...'Cause if I take a chance...And if I hurt again...And if I let you in, could be my reckoning..."

Wednesday hatte genug vom See. Sie ging hoch zum Schloss, da es eh Zeit fürs Abendessen war. Sie suchte sich einen freien Platz, abgeschieden von allen und aß ein wenig. Sobald sie fertig war, ging sie hoch in den Raum der Wünsche. Sie konnte es nicht ertragen in der Gesellschaft anderer zu sein, sie wollte niemandem zeigen wie mies es ihr wirklich ging. Nun stand sie in diesem riesigen Raum und sah sich um. Wie oft hatte sie ihr schon gegessen und an ihn gedacht? Sie ging wie üblich zum Fensterbrett, setzte sich und zog die Knie an. Warum nur tat es so weh? Noch immer?

"I drift away to a place, another kind of life. Take away the pain, I create my paradise. Everything I've held has hit the wall, what used to be yours isn't yours at all...Falling apart, and all that I'm asking: Is it a crime, am I overreacting? Oh, he's under my skin...Just give me something to get rid of him. I've got a reason now to bury this alive, another little white lie..."

Sie sah aus dem Fenster und spürte wie ihr die Tränen übers Gesicht liefen. Die letzte Zeit hatte sich alles in ihr so kalt angefühlt, es schockte sie fast, dass ihre Tränen warm waren...so lebendig irgendwie, obwohl sie sich so tot fühlte...

"So, what you had didn't fit among the pretty things, never fear, never fear, I know now where you've been...Braids have been untied, ribbons fall away, leave the consequence: My tears you'll taste...Falling apart and all that I question: Is this a dream or is this my lesson?"

Ich hab Nerven!

No Secrets – I'll Remember You [No Secrets]

Hannah Montana – I Got Nerve [Hannah Montana O.S.T.]

Es waren ein paar Tage vergangen, und Wednesday sah langsam ein, dass es keinen Sinn mehr hatte, Trübsal zu blasen. Sie wollte nicht, dass dieser Kuss alles kaputt machte, dafür hatte sie sich mit Harry immer zu gut verstanden. Lieber hatte sie einen guten Kumpel als eine unerwiderte Liebe. So machte sie sich auf den Weg zu ihm, um ihm das zu sagen. Alles andere hatte keinen Zweck. Und sie fand ihn, er ging wieder mit Hermine und Ron am Ufer spazieren.

„Kann ich dich kurz sprechen?“ Sie stand vor ihm und sah ihn fragend an.

„Natürlich.“, sah er sie verdutzt an und ging mit ihr ein Stück weiter. Dort öffnete Wednesday ein Pergament aus dem sofort eine schöne, ruhige Melodie strömte.

„*It has been so long since we have talked, I hope that things are still the same, hoping they will never change 'cause what we had can't be replaced. Don't let our memories fade away, keep me in your heart for always.*“ Sie holte Luft.

„*You made me believe that I can do almost anything. Stood right by me, through the tears, through everything...*“ Sie sah ihm tief in die Augen, obwohl sie Angst hatte, sich wieder in ihnen zu verlieren. Doch standhaft machte sie weiter.

„*I'll remember you, and baby that's forever true. You're the one that I'll always miss, never thought it would feel like this. I'll be there for you, no matter what you're going through in my heart you'll always be, forever baby. I'll remember you...*“ An seinem Blick erkannte sie, dass er sie verstand.

„*I promise you I won't forget the times we shared, the tears we cried. You'll always be the sun in my sky. It may be fate that brings us back to meet again someday, even though we go separate ways... You made me believe that I can do almost anything. You stood right by me through the tears through everything...*“ Es tat ihr zwar noch weh, doch sie merkte, dass sie das Richtige tat und langsam fiel die Last von ihr ab.

„*If the day should come when you need someone, you know that I'll follow, I will be there. Don't ever let there be a doubt in your mind, 'cause I'll remember you...*“

Und ohne ein weiteres Wort, nur mit einem Lächeln auf den Lippen, ging sie zurück zum Schloss.

Es hatte gut getan, ihm das zu sagen, das fühlte Wednesday. Es erschien ihr, als wäre wirklich alles geklärt und es wäre bald wieder wie früher. Während sie wieder im Raum der Wünsche saß, machte sie diese Erkenntnis so glücklich, dass sie anfangen zu tanzen, als eine neue Melodie in ihr Ohr drang.

„*We haven't met, and that's okay, 'cause you will be asking for me one day. Don't wanna wait, in line, the moment is mine, believe me. Don't close your eyes 'cause it's a chance we're taken and I think that I can shake you! I know where I stand, I know who I am, I would never run away when life gets bad! It's everything I see, every part of me, gonna get what I deserve, I got nerve!*“ Sie sah, wie George in den Raum trat und sprang sofort auf ihn zu, zog ihn mit und zwang ihn so, an ihrer guten Laune teilzunehmen.

„*Electrify, I'm out of fire, we're getting together and we're on fire. What I said, you heard and now I got you spinning! Don't close your mind, the words I use are open and I think that I can show you!*“ Es tat beiden gut, auch wenn es ziemlich albern aussah. Genau das war Wednesdays Art ihre Launen zu zeigen, und George mochte ihre Gute viel mehr als ihre Schlechte, auch wenn das hieß, mit ihr durch diesen Raum hüpfen und tanzen zu müssen. Er war nur froh, dass weder Fred noch Lee noch Marianne anwesend waren.

Ich entschuldige mich hiermit schon mal für sämtliche Schreib- oder Punktfehler. Ich hab dieses Kapitel am PC meines Stiefvaters geschrieben und nunya den mag ich nich sonderlich, meiner ist mir lieber xD Auch

für die vielleicht schlechte Qualität meiner Phantasie in diesem Kapitel will ich mich entschuldigen ^^ Sagts einfach, wenns mies war k? ^^ Ich kann mit leben ^^

Hogsmeade

Sorry hat etwas länger gedauert wegen meiner kranken Tochter. Aber die scheint langsam wieder gesund zu werden ^^ Ist etwas doller kurz, ich weiß, aber ich bin erschöpft und wer weiß wann sie wieder weint, daher hoffe ich, dass ich einfach bald genug Zeit für ein Längeres hab, will ya nicht, dass mir die Leser abspringen, wo ich schon so wenige Treue habe wie mir scheint ^^ (also: alle, die lesen, KOMMENTIERT! xD)

Die Tage vergingen und Wednesday fühlte sich endlich wieder wohl in ihrer Haut. Somit kam auch bald das erste Hogsmeade-Wochenende in diesem Jahr und das allererste für sie selbst. Sie war gespannt, wie das Dorf wohl aussähe, wenn man wirklich Zeit hat, es zu bestaunen und was es wohl für Läden dort gab. Fred, George und Lee schwärmten immer von 'Zonko's', einem Scherzartikelladen, doch das konnte ja nicht das einzige Geschäft dort sein. Bei der Vorfreude auf Hogsmeade wurde ihr bewusst, dass Harry gar keine Erlaubnis für den Ausflug hatte, da ihre Eltern sich erst strikt geweigert hatten zu unterschreiben. Und nachdem er ihre Tante aufgeblasen hatte, hätte er sie wohl eh nicht mehr bekommen. Sie überlegte fieberhaft wie sie ihm helfen konnte, doch ihr fiel dazu nichts ein. Ihre Eltern hatte so seltsame Handschriften, dass sie es nie geschafft hätte, sie zu fälschen und daher blieb Harry keine andere Wahl als im Schloss zu bleiben. Im nachhinein war sie ganz froh darüber, da dieser entlaufene Mörder, wegen dem die Dementoren noch immer an der Schule postiert waren, angeblich hinter ihm her war. So musste sie wenigstens keine Angst um ihn haben.

Halloween kam schneller als gedacht und sie machte sich zusammen mit Fred, George, Marianne und Lee auf den Weg ins Dorf. Der Hinweg kam Wednesday unheimlich lang vor, doch sie meinte, dass es wohl nur an der Aufregung lag. Langsam kam Hogsmeade in Sicht und Wednesday fiel vor Freude fast um. Es sah so gemütlich aus, ein kleines Dorf mit kleinen, alten Geschäften. Zonko's entdeckte sie sofort, was daran lag, dass die drei Jungs als erstes dorthin wollten.

"Die brauchen nur mal wieder neuaufgefüllte Vorräte.", lachte Marianne und zog Wednesday weiter. Sie entdeckte das Postamt und einige weitere Läden, darunter 'Derwisch und Banges' und den 'Honigtopf'.

"Komm, lass uns dort mal rein!", wisperte Wednesday vor Aufregung und zeigte auf den Honigtopf.

Dort drinnen sah es fantastisch aus. Sämtliche Regale waren mit allen möglichen Süßigkeiten gefüllt und riefen geradezu verführerisch 'Iss mich, Iss mich!'.

"Das wäre das Paradies für meinen Bruder!", lachte sie und ging durch den Laden. Sie kaufte ein paar Bertie Botts Bohnen, leuchtende Zuckerstangen und Schokoladensirup, der nicht kleckste und klebte.

"Zauberei ist was geniales...", murmelte sie und verließ mit Marianne den Honigtopf.

"Hast du lust auf ein Butterbier? Das wärmt uns bis die Jungs wieder da sind.", fragte Marianne und zeigte in Richtung der Drei Besen. Der kleine Pub war gemütlich und ziemlich voll, doch sie fanden schnell einen freien Tisch und bestellten zwei Butterbier.

"Hogsmeade ist so fantastisch wie die Winkelgasse, nur ruhiger und idyllischer. Es ist wunderbar hier.", seufzet Wednesday und nippte an ihrem Getränk.

"Ja, aber wenn du wirklich große Einkäufe zu erledigen hast, solltest du eher in die Winkelgasse gehen.", meinte Marianne.

Die Zeit verging schnell und nachdem sie sich den Rest des Dorfes Wednesday zu liebe noch angesehen hatten, gingen sie zurück zum Schloss. Das Halloweenfest sollte bald anfangen und darauf freute sie sich besonders. Die Große Halle sah immer umwerfend aus zu Halloween, einzigartig geschmückt und das Essen war, wie sonst auch, das Beste. Obwohl sie auf dem Rückweg sehr fror, wärmte sie sich mit dem Gedanken daran auf und summte leise vor sich hin.

Verfluchte Magie

Soo mal wieder ein längeres geschafft ^^ Diesmal wieder mit Musik ^^

Avril Lavigne - Things I'll Never Say [Acoustic Version]

Hannah Montana - If We Were A Movie [Hannah Montana O.S.T.]

Das Wetter wurde immer schlechter und so zog Wednesday es vor, im Schloss zu bleiben. Dort war nur in letzter Zeit überhaupt nichts los, die meisten Schüler blieben verängstigt in Scharen oder in ihren Gemeinschaftsräumen, da es Sirius Black vor kurzer Zeit gelungen war, in das Schloss zu kommen. Und noch immer hatten die Schüler Angst, ihnen könnte etwas passieren. Wednesday dachte das nicht, sie langweilte sich nur zu Tode.

Eines Tages schlich sie sich in den Musikraum und lieh sich eine Gitarre aus. Sie wusste, wie man spielte, da sich ihre Grundschulmusiklehrerin ihrer angenommen hatte. Ihre Eltern fanden es unnützlich, ihr liebstes Hobby zu unterstützen, doch Ms. Berger wollte ihr Talent unbedingt fördern. Und so übten die beiden, wann immer sie konnten und Wednesday liebte es, auf der Gitarre zu spielen.

Mit der Gitarre in der Hand lief sie hoch zum Gryffindorgemeinschaftsraum und schnappte sich einen leeren Sessel. Ohne auf die verdutzten Blicke ihrer Mitschüler zu achten, fing sie an zu spielen. Es war ein fantastisches Gefühl, anders, als wie sie ihre Texte sonst schrieb. Sie fand schnell einen Rythmus, der ihr gefiel und fing leise an, zu singen.

"I'm tugging at my hair, I'm pulling at my clothes. I'm trying to keep my cool, I know it shows. I'm staring at my feet, my cheeks are turning red. I'm searching for the words inside my head... 'Cause I'm feeling nervous, trying to be so perfect, 'cause I know you're worth it, you're worth it, yeah..."

Wie hatte sie diese Art von Musik vermisst! So normal, traditionell und dennoch so schön...

"If I could say what I wanna say, I'd say I wanna blow you away. Be with you every night, Am I squeezing you too tight? If I could say what I wanna see, I want to see you go down on one knee, marry me today! Guess I'm wishing my life away with these things I'll never say..."

Sie musste einfach lächeln, es tat so gut. Aus den Augenwinkeln sah sie wie George und Ginny ihr zusahen und auch sie lächelten. Sie freuten sich, dass es Wednesday so gut ging. Und diese dachte gar nicht über das nach, was sie sang. Sie genoss es einfach.

"It don't do me any good, it's just a waste of time. What use is it to you what's on my mind? If it ain't coming out we're not going anywhere, so why can't I just tell you that I care? 'Cause I'm feeling nervous, trying to be so perfect, 'cause I know you're worth it, you're worth it, yeah... What's wrong with my tongue? These words keep slipping away... I stutter, I stumble like I've got nothing to say... If I could say what I wanna say, I'd say I wanna blow you away. Be with you every night, Am I squeezing you too tight? If I could say what I wanna see, I want to see you go down on one knee, marry me today! Guess I'm wishing my life away with these things I'll never say..."

Der gesamte Gemeinschaftsraum sah und hörte ihr zu, und selbst die, die nichts von ihrer musikalischen Obsession wussten, wussten es nun.

Wednesday saß noch lange da und spielte einen Song nach dem anderen. Doch sie hatte vorgesorgt: Damit sie auch später noch etwas von ihrem Ideenfluss hatte, hatte sie ihre verzauberte Feder rausgeholt und einen Stapel Pergamente. So nahm sie alles auf.

"Oh oh, There you go again, Talking cinematic. Yeah you! Your charming, got everybody starstruck. I know how you always seem to go, for the obvious, instead of me. But get a ticket and you'll see... If we were a movie you'd be the right guy, I'd be the best friend you'd fall in love with. In the end we'd be laughing, watchin' the sunset fade to black, show the names, play the happy song..."

Dies war eine Art von Magie, wie man sie nicht auf Hogwarts lernen konnte. Wednesday versank in ihren

eigenen Worten und plötzlich sah sie Harry vor sich. Er saß mit Ron ihr schräg gegenüber und hörte zu.

"Yeah,yeah, when you call me I can hear it in your voice. Oh sure,wanna see me and tell me all about her. La, La, I'll be acting through my tears, guess you'll never know that I should win an Oscar for this scene I'm in..."

Plötzlich hatte sie das Gefühl, sich gleich übergeben zu müssen. Dieses Grün machte sie total schwummrig und sie meinte, gleich in Ohnmacht zu fallen. Fing es schon wieder an? Er hatte etwas von einem Basilisken an sich, nur dass sein Blick nicht ganz so tödlich war, oder zumindest nicht für andere. Für Wednesday schon, ihr Herz tat plötzlich wieder weh und sie sah den Kuss vor sich. Doch es durfte nicht sein, dass hatte sie sich geschworen, sie hatte ihm gesagt, dass da nichts war, ist und sein würde...Sie beschloss, dass wenn es schon nicht aufhörte, sie es zumindest nicht zeigen würde. So konzentrierte sie sich wieder auf die Musik und sang weiter.

"Wish I could tell you there's a twist, some kind of hero in disguise, and we're together, it's for real, now playing...Wish I could tell you there's a kiss like something more than in my mind. I see it, could be amazing..."

Bring mich fort von mir...

Avril Lavigne - Take Me Away [Acoustic Version]

No Secrets - What Are You Waiting For [No Secrets]

Wednesday lieb sich die Gitarre nun öfters aus, es half ihr, zu entspannen. Doch meist spielte sie nur für sich, allein im Raum der Wünsche. Seit ihrem unfreiwilligen Konzert im Gryffindorgemeinschaftsraum, wo sie schmerzhaft an Harry erinnert wurde, tat ihr Herz weh. Sie wollte ihn so gerne vergessen, ihn einfach nur als Cousin sehen, doch sie schaffte es nicht.

An diesem Abend jedoch war der Gemeinschaftsraum leer und so zog sie es vor, sich in einen warmen, gemütlichen Sessel zu setzen und zu spielen. Ausser ihr war ja niemand dort und es war auch schon spät, so dass sie nicht befürchten musste, dass jemand kam.

"I cannot find a way to describe it, it's there, inside, all I do is hide...I wish that it would just go away. What would you do, you do if you knew, what would you do?"

Fast zögerlich, ängstlich, spielte sie auf der Gitarre und versuchte, all den Schmerz hinauszulassen, auf dass er nie wieder kam und sie endlich unbeschwert Harry ansehen konnte.

"All the pain, I thought I knew. All the thoughts lead back to you. Back to what was never said, back and forth inside my head. I can't handle this confusion, I'm unable, come and take me away...I feel like I'm all alone, All by myself. I need to get around this. My words are cold, I don't want them to hurt you. If I show you I don't think you'd understand, 'cause no one understands...All the pain, I thought I knew. All the thoughts lead back to you. Back to what was never said, back and forth inside my head. I can't handle this confusion, I'm unable, come and take me away! I'm going nowhere on and on and...I'm getting nowhere on and on and on...I'm going nowhere on and on and off and on and off and on...All the pain, I thought I knew. All the thoughts lead back to you. Back to what was never said, back and forth inside my head. I can't handle this confusion, I'm unable, come and take me away..."

Es tat gut und gleichzeitig sehr weh. Sie wusste absolut nicht was sie tun sollte, und es gab Momente, in denen wollte sie sogar, dass es so bleibt. In solchen Momenten sah sie ihn, sein schwarzes, zerzaustes Haar, diese wundervoll grünen Augen und diesen Blick...Sie verzehrte sich nach ihm, sie wollte ihn, sie brauchte ihn. Doch sie konnte ihn nicht haben. Und das wusste sie, nur deshalb hatte sie diese frischen Wunden auf der Seele.

In Gedanken versunken spielte sie noch immer die Akkorde ihres Songs, als jemand hereinkam. Es war wie Gedankenübertragung, anders konnte Wednesday es sich nicht erklären. Denn es war Harry und dieser machte keine Anstalten, hoch in seinen Schlafsaal zu gehen. Vor Schreck riss Wednesday die Gitarre ein wenig herum und fegte so einen Stapel Songs von dem kleinen Beistelltischchen. Einer von ihnen öffnete sich und verströmte seine Melodie wie einen Duft, einen so Starken, dass man sich ihm nicht widersetzen konnte.

There is this girl, she looks a lot like me. And all she does is think about you constantly. But she's too shy to ever let it show, and I think you know...Now just for fun, let's pretend that it's me and I'm everything you'll ever need...

Wednesdays Augen fingen vor Trockenheit an zu Tränen, da sie ihn immer noch anstarrte, als wäre er ein Einhorn. Wieso gerade dieses Lied? Hatte es nicht genug Ärger mit sich gebracht? Damit würde sie ihn nur an den Kuss erinnern, wo sie doch so gehofft hatte, es wäre wieder normal zwischen ihnen...

What are you waiting for? Are you crazy? Open up your eyes and see what's going on, baby. There's someone at your door, her heart is racing. Come on and make your move, what are you waiting for baby?

Sie zwang sich, ihn nicht weiter anzustarren, doch es gelang ihr nicht und auch seine Augen bewegten sich keinen Millimeter von ihr. Wednesday hätte alles gegeben, um nun seine Gedanken lesen zu können.

Now here's a clue: her favorite color's blue. That's how she'll feel if she can't be with you. 'Cause you're the one who takes her breath away when you look that way...

Jetzt sank ihr das Herz komplett in den Magen. Wie konnte sie nur glauben, ihm widerstehen zu können?

Wusste er überhaupt, wie er auf sie wirkte? Er stand nur wenige Zentimeter vor ihr und als Wednesday das realisierte, bückte sie sich schnell, um ihre Pergamente aufzusammeln und sich abzulenken. Ganz Harry, wollte er ihr helfen und ahnte nicht, was er da anrichtete. Langsam drehte sie ihm ihren Kopf zu und sah ihn an. Dieses warme Gefühl...wie lange hatte sie das nicht mehr gefühlt? Beide schienen stark in Gedanken versunken und merkten kaum, wie sich ihre Gesichter näherten. Sie trennten nur noch wenige Millimeter voneinander, als die Melodie plötzlich erlosch.

Als wären sie hypnotisiert gewesen, kamen sie beide wieder zu sich und Wednesday stand rasch auf. Sie sammelte ihre Songs ein, schnappte sich die Gitarre und rannte hoch in den Mädchenschlafsaal.

Obwohl ich lange nicht schreiben konnte (Tochter war ya krank) erwarte ich nun Kommentare ;D Jeder Komentar ist willkommen, nur mit Kritik kann man sich verbessern und jedes Lob spornt an ^^

Heut Nacht...Und für immer

Sarah McLachlan - Stupid [Afterglow]

Cascada - Everytime We Touch [Slow Version]

Within Temptation - What Have You Done [The Heart Of Everything]

Rascall Flatts - What Hurts The Most [Unknown]

Nina Gordon - Tonight And The Rest Of My Life [Tonight And The Rest Of My Life]

Meine Güte oO 5 Songs oO Ya, so siehts aus, wenn ich mich Nachts inspirieren lassen xD Hoffen wir, das Pitelchen wird so lang wie ich hoffe ^^

Langsamer werdend ging Wednesday hoch in ihren Schlafsaal. Innerlich war sie noch immer wie gelähmt, was war dort gerade fast passiert? Sie machte dieselben alten Fehler...Es war so falsch, und fühlte sich doch so richtig an...Erschöpft setzte sie sich auf eine der Treppenstufen und legte den Kopf an das Geländer.

"Night lift up the shades, let in the brilliant light of morning, but steady me now for I am weak and starving for mercy...Sleep has left me alone to carry the weight of unraveling where we went wrong and all I can do to ahng on, to keep me from falling into old familiar shoes..."

Sie seufzte. Würde das jemals aufhören? Konnte sie sich nicht einfach neu verlieben, in jemanden, bei dem es erlaubt wäre?

"How stupid could I be? A simpleton could see that you're no good for me...But you're the only one I see! Love has made me a fool, set me on fire and watched as I floundered...Unable to speak, except to cry out and wait for your answer. And you come around in your time, speaking of fabulous places, create an oasis that dries up as soon as you're gone...You leave me here burning in this desert without you..."

Mit schmerzdem Herzen schleppte sie sich hoch, in der Hoffnung, schnell einschlafen zu können. Doch ihre Gedanken konnte sie nicht abstellen, genauso wenig wie die Musik tief in ihr.

"Everything changes...Everything falls apart...I can't stand to feel myself losing control, in the deep of my senses I know...How stupid could I be? A simpleton could see that you're no good for me...But you're the only one I see..."

Nach einer ihr endlosen Zeit schlief sie langsam ein...Und erwachte in der Eingangstür der Großen Halle. Doch es sah nicht wirklich wie die Große Halle aus, es war alles golden und silber geschmückt, als ob es einen großen Anlass zum Feiern gab. Noch immer verwundert sah sie sich um. Sie kannte alle, die dort waren, doch auch sie sahen nicht aus wie gewohnt...Sie wirkten älter.

Plötzlich fiel ihr Blick auf einen Spiegel in ihrer Nähe. Und nun dachte sie, sie wäre verrückt geworden. Das war doch nicht sie! Diese Haare...rot gelockt...Und die Nase, spitzer, obwohl auch hübsch, nicht ihre...Doch dann sah sie sich selbst in die Augen und ihr wurde bewusst, dass sie das sein musste. Solch eisblaue Augen hatte sie noch nie bei jemand anderem als sich selbst gesehen. Doch wieso war sie so verändert? Und wieso war sie hier?

Und nun fiel ihr auf, dass alle Schüler hier Ballkleidung trugen und so sah sie an sich herunter. Ihr klappte der Mund auf, als sie einen Traum in dunkelbalu sah, mit langen, trompetenförmigen Ärmeln und aufbauschend auf seinem Weg nachunten. Es schwang beim Laufen mit, doch anders, als es Kleider für gewöhnlich taten. Langsam und vorsichtig schritt sie in die Halle und es ertönte Musik. Eine ruhige, schöne, doch herzerreißende Melodie...Es war ihr, als käme sie aus ihr, doch es war eindeutig, dass jeder sie hören konnte, aus den Lautsprechern an den Wänden. Sie war so seltsam vertraut...

Und dann entdeckte sie Harry. Er saß dort an einem Tisch und sah den anderen zu, die auf die Tanzfläche stürmten. Was war mit ihm, wieso genoss er diese Fröhlichkeit nicht? Und dann begann der Melodie eine Stimme zu entweichen...Ihre Stimme.

"I still hear your voice when you sleep next to me, I still feel your touch in my dreams...Forgive me my weakness, but I don't know why, without you it's hard to survive..."

Sie schritt auf Harry zu, und ohne es zu merken, forderte sie ihn zum Tanzen auf.

"Cause everytime we touch I get this feeling...And everytime we kiss I swear I could fly...Can't you feel my heart beats fast? I want this so last, need you by my side. 'Cause everytime we touch I feel the static, and everytime we kiss I reach for the sky. Can't you feel my heart beat so, I can't let you go...Want you in my life."

Sie konnte nicht aufhören zu singen, während sie langsam anfangen zu tanzen. Und genauso wenig konnte sie ihre Augen von den Seinen lassen. Ihr wurde warm ums Herz und sie bekam wieder dieses Gefühl im Bauch, dass nur er auslösen konnte. Dieser Moment gehörte nur ihr.

"Your arms are my castle, your heart is my sky. They wipe away tears that I cry...The good and the bad times, we've been through them all...You make me rise when I fall."

Und sie merkte kaum, dass alle Augen der Großen Halle auf ihr ruhten. Ob sie jemand erkannte? Wednesday bezweifelte es und verwischte alle Gedanken, die diesen Augenblick trüben wollten. Doch plötzlich änderte sich etwas an Harrys Blick. Wo er sie eben noch unverwandt und bewundernd ansah, bemerkte sie nun eine Menge Überraschung in ihm. Er hatte sie erkannt, tief in ihr wusste sie das. Und ohne zu denken, dies überließ sie ihrem Instinkt, lief sie aus der Großen Halle. Noch während sie lief, verschwamm plötzlich ihr Bild vor den Augen...

Sie stand in einem ihr unbekanntem Zimmer. Es war spärlich möbliert und erschien ihr schon sehr alt. Ein Blick aus dem Fenster ließ sie vermuten, dass sie sich im Tropfenden Kessel befand. Und sie spürte, dass sie wieder aussah wie sie. Schwarze, glatte, hüftlange Haare...Ihre kleine, zierliche Nase...Und aus ihr brach eine Melodie heraus, die sie seltsamerweise doppelt zu hören schien. Sie hatte schon viele Songs geschrieben, doch dieses Erlebnis war ihr gänzlich neu. Der andere Teil der Melodie schien aus dem Nebenzimmer zu kommen. Vor Verwunderung wie am Boden festgeklebt, stand sie dort und lauschte. Die Musik schien verletzt, wütend zu sein...Zumindest strahlte sie das aus.

'I know I'd better stop trying, you know that there's no denying. I won't show mercy on you now!'

Und sie bekam das Gefühl, jetzt wäre sie dran und sang mit, ohne den Text zu kennen...

"I know, should stop believing, I know, there's no retrieving...It's over now, what have you done? I...I've been waiting for someone like you! But now you are slipping away...Why...why does fate makes us suffer? There's a curse between us, between me and you..."

Wer war dort auf der anderen Seite? Diese Stimme kam ihr so vertraut vor, doch sie war sich sicher, sie noch niemals singen gehört zu haben...

"Would you mind if I killed you? Would you mind if I tried to? 'Cause you have turned into my worst enemy, You carry hate that I feel. It's over now...What have you done?"

Es schien ihr wie eine Ewigkeit, dass sie mit ihrem unbekanntem duettpartner sang, doch plötzlich verstummte die Musik. Sie hatte all ihr Innerstes nach außen gekehrt und fühlte dies nun. Sie war erschöpft wie noch nie in ihrem Leben und ließ sich auf ihr Bett fallen.

Doch es dauerte nicht lange, und sie wurde durch eine traurige, neue Melodie geweckt. Auch diese kam wieder aus dem Nebenzimmer. Neugierig ging sie zur Wand, setzte sich und lauschte.

'I can take the rain on the roof of this empty house, that don't bother me. I can take a few tears now and then and just let them out, I'm not afraid to cry every once in a while even though going on with you gone still upsets me. There are days, every now and again I pretend I'm ok, but that's not what gets me...What hurts the most was being so close, and having so much to say and watching you walk away...And never knowing what could have been...And not seeing that loving you is what I was tryin' to do...'

Dieser Schmerz, der dort mitklang, brach ihr das Herz. Sie musste einfach wissen, wer dort sang, musste ihn sehen. So schlich sie leise aus ihrem Zimmer und lauschte an der Tür zum Nachbarzimmer. Vorsichtig öffnete sie diese und sah, wer auch immer dort war, dass derjenige mit dem Blick zum Fenster saß. Er verging komplett in seinen Worten und starrte in die Nacht hinaus. Leise schloss sie die Tür hinter sich und setzte sich, nur ungefähr 1 1/2 Meter von dem gebrochenem Herzen entfernt, in den anderen Sessel.

'It's hard to deal with the pain of losing you everywhere I go, but I'm doing it. It's hard to force that smile when I see our old friends and I'm alone...Still Harder getting up, getting dressed, living with this regret, but I know if I could do it over I would trade, give away all the words that I saved in my heart, that I left unspoken! What hurts the most was being so close, and having so much to say and watching you walk away...And never knowing what could have been...And not seeing that loving you is what I was tryin' to do...'

Sie fühlte mit, diese Worte waren das Schönste was sie je gehört hatte, obwohl sie mit Schmerz durchtränkt

waren. Und langsam wurde die Melodie leiser, auch wenn sich der Unbekannte nicht bewegte, er blieb wo er war und badete in seinem Schmerz.

Auf der Strasse ging plötzlich eine Laterne an und sie sah verschwommen sein Spiegelbild. Diese Augen! Wie konnte sie ihn vorher nicht erkannt haben? Und dieses warme Gefühl, all ihre Liebe, machte sich in ihr breit. Ohne nachzudenken, stand sie langsam auf, um auf ihn zuzugehen. Und nun war sie diejenige, die eine Melodie ausstrahlte, eine, die ihr wie eine alte Vertraute vorkam.

"Down to the earth I fell, with dripping wings, heavy things won't fly...And the sky might catch on fire and burn the axis of the world, that's why I prefer a sunless sky to the glittering and stinging in my eyes...I feel so light...This is all I wanna feel tonight...I feel so light...Tonight and the rest of my life..."

Er hatte sie bemerkt und drehte sich nun zu ihr um. Ohne auf seinen Blick zu achten, ging sie auf ihn zu.

"Gleaming in the dark sea, I'm as light as air, floating there breathlessly...When the dream dissolves I open up my eyes, I realize that everything is shoreless sea, a weightlessness is passing over me..."

Sie stellte sich vor ihn und holte aus ihrer Tasche eine kleine mahagoni-braune Truhe. Sie öffnete diese und reichte ihm den Brief, während sie fortfuhr zu singen. Harry las ihn und Tränen standen ihm in den Augen.

"Deshalb also? Deshalb diese Täuschung? Warum hast du es nie jemandem gesagt? Warum hast du es mir nie gesagt?"

"Lies ihn nochmal..." Und nachdem er das getan hatte, zeigte sein Blick komplettes Verständnis. Nichts stand mehr zwischen ihnen, ausser dieser leichten Melodie, die Wednesday seit dem Tag, als sie sie das erste Mal hörte, liebte. Sein Blick wich nicht von ihr, während er noch immer in seinem Sessel saß. Sie derweil wollte einfach nicht die Beherrschung verlieren und fragte sich, über was sie dort gerade geredet hatten. Die Worte kamen aus ihrem Mund, doch sie wusste nichts von ihnen, hatte nicht vor, sie zu sagen...Was war hier nur los?

Und während sie noch immer in Gedanken versunken auf dem Fensterbrett saß, kam er langsam auf sie zu. Er konnte einfach nicht von ihren Augen wegblicken und sie sah dieses Verlangen. Dieses Verlangen, was sie immer gequält hatte und es noch heute spürte. Er war ihr so nahe, dass sie seinen vertrauten duft roch und, ohne kraft für einen Widerstand, bewegten sich ihre Lippen aufeinander zu.

Soooo, das müsste erstmal reichen, was? Dann hoff ich doch das ihr schön kommentiert, nachdem ihr mein bisher längstes Pitelchen gelesen habt ^^ Ich dafür verabschiede mich jetzt in mein Bett und les mein Büchlein weiter, auf das ich morgen wieder verschlaf ;D

Ps: Die HP mit der Musik wird noch immer mit jedem Pitelchen aktualisiert, also hört rein, macht die FF lebendiger ;D

Alles, was ich brauche

Sarah McLachlan - Fallen [Afterglow]

Within Temptation - All I Need [The Heart Of Everything]

Evanescence - You [Unknown]

Avril Lavigne - Naked [Let Go]

Langsam erwachte Wednesday und verlor kurz ihre Orientierung. War das eben real gewesen? Wo war sie gewesen, und wieso war alles so anders? Mit einem Blick durch den Schlafsaal merkte sie, dass sie die Einzige war. Was an sich nicht weiter schlimm war, es war ja Samstag...Heute war Quidditch! Schnell zog sie sich an und huschte die treppen hinunter in den Gemeinschaftsraum. Auch hier war es leer, bis auf Harry. Dieser war wohl auch zu spät dran und hielt seine Quiddichsachen unter dem Arm. Als er sie bemerkte, lächelte er sie an. Diese Augen! Sie waren ihr vergangene Nacht so wirklich vorgekommen...Sie versank wieder in ihnen. Sie seufzte laut auf und wollte hinausgehen, doch sie schaffte es nicht, sich von der Stelle zu bewegen. Es war der Himmel, nur hier zu stehen und ihn anzusehen. Sie fühlte, wie sein Blut in seinem Körper zirkulierte und spürte seine Wärme. Sie war wie in Trance, in Ekstase, unfähig, zu denken oder klar zu sehen. Selbst nichts anderes wahrnehmend, ging sie langsam auf ihn zu, nur um in diese wunderschönen, grünen Augen zu sehen. Sie spiegelte sich in ihnen und ihr war, als hätte sie gerade den Tanz von letzter Nacht in ihnen aufzucken gesehen.

Und dann war alles vorbei. Sie sah nichts mehr, sie spürte den Boden unter den Füßen nicht mehr. Sie fühlte nur ihn, seine Nähe, seinen Geschmack, seine weichen Lippen. Wie sie ihn doch trotz allem liebte! Sie konnte nicht anders, und sie merkte, dass er sich in keinsten Weise dagegen sträubte. Langsam und zärtlich stimmte er in den Kuss ein und die Welt schien zu versinken. Es gab weder sie noch Harry, sie waren Eins. Keine Zeit, kein Raum, nur dieses Feuerwerk der Gefühle. Und jäh schreckte sie hoch. Sie hatte gespürt, wie sich jemand dem Gemeinschaftsraum näherte. Langsam, ohne es wirklich zu wollen, löste sie sich von ihm. Sah ihm ein letztes mal in die Augen und lief dann nach draußen.

Dort rannte sie George fast um.

"Hey, wo warst du denn? Ich hab' dich gesucht, das Spiel beginnt gleich! Hast du Harry gesehen?", fragte er sie. Und genau in dem Moment, sie musste ihm nicht antworten, kam Harry aus dem Gemeinschaftsraum, grüßte beide, als wäre eben nichts geschehen und ging hinunter.

"Na dann, mal los! Zeigen wir den Slytherins, um wie viel besser wir doch sind.", grinste er sie an und zog sie mit sich.

Sie nahm das Spiel kaum wahr, zuviel schwirrte ihr im Kopf. Was hatte sie getan? Sie war eine Sklavin ihrer falschen Gefühle und konnte nichts tun. Und wenn sie es dennoch versuchte, endete es umso schlimmer...Noch bevor das Quidditchspiel zu Ende war, ging sie fort, hinunter an das Ufer. Es war sehr windig und sie fror bitterlich, doch es machte ihr nichts aus. Hier setzte sie sich und starrte einfach auf den See.

"Heaven bend to take my hand and lead me through the fire. Be the long awaited answer to a long and painful fight...Truth be told, I tried my best but somewhere along the way, I got caught up in all there was to offer...And the cost was so much more than I could bear..."

Sie seufzte. Es tat so weh, obwohl es sich vor nicht langer Zeit alles so gut angefühlt hatte...

"Though I've tried, I've fallen. I have sunk so low, I messed up, better I should know...So don't come 'round here and tell me I told you so...We all begin with good intent, when love was raw and young. We believe that we can change ourselves, the past can be undone. Though we carry on our back the burdens time always reveals, in the lonely light of morning, in the wound that would not heal. It's the bitter taste of losing everything I've held so dear..."

Sie musste mit George sprechen. Er wusste es, er verstand sie. So gern sie Ginny und Luna auch hatte, sie sollten nichts von ihrem Verlangen nach Harry erfahren, es reichte, wenn George es wusste. George, der

immer für sie dagewesen war, der zu ihr hielt, egal was war...Was wäre sie ohne ihn?

"Heaven bend to take my hand, I've nowhere left to turn. I'm lost to those I thought were friends, to everyone I know. Oh, they turn their heads, embarrassed, pretend that they don't see that it's one missed step, one slip, before you know it...And there doesn't seem a way to be redeemed..."

George hatte sie am Seeufer gefunden, hatte sie sofort gesehen. Und er spürte, dass etwas nicht stimmte. Sie erklärte ihm, was passiert war. Ihr Traum, obwohl er das Gefühl hatte, sie ließe etwas aus, der Kuss. Sie hatte ihn gefragt, wieso sie immer dieselben Fehler machte, warum sie nicht einfach glücklich sein konnte. Und zum Ersten mal in seinem Leben fiel ihm nichts ein, kein Wort, keine Silbe, um sie zu trösten.

Die Nacht war noch jung und Wednesday konnte nicht schlafen. Zuviel Angst hatte sie, noch einmal etwas derartiges zu träumen. Nur schwer vertrieb sie die Bilder ihres Traumes aus ihrem Kopf, doch kaum hatte sie dies geschafft, erinnerte ihr Herz sie schmerzlich an den Kuss heute früh. Sie setzte sich ans kalte Fenster im leeren Gryffindorgemeinschaftsraum und starrte hinaus. Der erste Schnee fiel schon. Es war ein wunderschönes Bild, doch es erfror ihr Herz.

"I'm dying to catch my breath, oh why don't I ever learn? I've lost all my trust, though I've surely tried to turn it around...Can you still see the heart of me? All my agony fades away when you hold me in your embrace...Don't tear me down for all I need. Make my heart a better place, give me something I can believe! Don't tear me down...You've opened the door now, don't let it close..."

Hatte Harry den Kuss nicht erwidert? Hatte er womöglich dieselben Gefühle? Dieselben Ängste?

"I'm here on the edge again, I wish I could let it go. I know that I'm only one step away from turning it around...Can you still see the heart of me? All my agony fades away when you hold me in your embrace...Don't tear me down for all I need. Make my heart a better place, give me something I can believe! Don't tear it down, what's left of me...Make my heart a better place!"

Langsam rannen ihr warme Tränen die Wangen hinunter. Würde sie jemals glücklich werden? War ihr Traum eine Vision? Oder nur Wunschdenken?

"I tried many times but nothing was real. Make it fade away, don't break me down! I want to believe that this is for real, save me from my fear...Don't tear me down...Don't tear me down for all I need. Make my heart a better place...Don't tear me down for all I need, make my heart a better place, give me something I can believe! Don't tear it down, what's left of me...Make my heart a better place...Make my heart a better place..."

Und ohne es zu wollen, kamen all die Gefühle während des Kusses wieder in ihr hoch. Es fühlte sich so wunderbar, so richtig an. Doch ihr Verstand sagte ihr, dass es falsch war. Sie hatte immer auf ihr Herz gehört, warum nicht jetzt? Warum sich um das scheren, was die Anderen dachten? Es war ihr Leben, ihre Entscheidung...

Sie nahm Pergament und Feder und setzte sich auf das Sofa vor dem Kamin. Die Wärme des Feuers tat so gut...Auch ihr Herz schien langsam aufzutauen...

Sie merkte nicht, wie Harry nach unten kam. Auch er konnte nicht schlafen, den Kuss nicht vergessen. Wie konnte er nur jemals gedacht haben, da wäre nichts? Wovor hatte er Angst gehabt? Und dort saß sie, seitlich auf dem roten Sofa und nippte an ihrer Feder. Ihr Haar schmeichelte sich um ihr Gesicht und er hätte vor Liebe zergehen können. Doch er hatte Angst, traute sich nicht zu ihr. Hatte Angst, dieses wunderschöne Bild von ihr zu zerstören...Langsam fing sie an zu singen und er hörte, wie eine Melodie von ihr aufstieg. Wie machte sie das?

"The words have been dreamed from this pencil, sweet words that I want to give you. And I can't sleep, I need to tell you...good night. When we're together I feel perfect, when I'm far away from you I fall apart ..Why are you still secret to me? Your eyes are so green, I can't look away, as we lay in the stillness you whispered to me...baby, marry me, promise you'll stay with me...Oh, you don't have to ask me, you know you're all that I will for, you know I'd die just to hold you, stay with you, somehow I show you that you are my night sky, I've always been right behind you, now I'm always been right beside you..."

Sie war so schön...Ihre Stimme, so voller Gefühl, sie sang aus dem Innersten...Und wie sehr hoffte er doch, sie sänge für ihn...

"So many nights I cried myself to sleep, now that you love me ..I love myself...I never thought I would say that...I never thought there'd be...you..."

Und nun zog es ihn zu ihr, er konnte es nicht kontrollieren. Er musste sie sehen, ihre Nähe spüren, den Duft ihres Haares riechen...

Und plötzlich stand er vor ihr, vor dem Kamin. Hätte sie nicht schon vorher seine Wärme in sich gespürt, hätte sie sich zu Tode erschrocken. Hatte er sie gehört? Hatte er es gemerkt? Dass sie, wie so oft, nur für ihn sang? Vorsichtig rappelte sie sich auf und stand nun vor ihm. Versank in diesen Augen, ließ es zu...Roch ihn, und wurde beinahe wahnsinnig. Er war alles, alles was war, nun war und immer sein würde. Harry. Für sie nie der Junge der überlebte, nie eine Berühmtheit, nur Harry. Mit funkelnd grünen Augen, mit dieser Liebe in allem was er tat.

Und dann tat sie etwas, was niemand verstehen konnte, wenn er in ihr Herz sah. Sie ging fort von ihm, stellte sich ans Fenster und blickte wieder hinaus.

Der Zauber begann erneut. Er sah ihre Augen nicht, konnte sich nicht in ihnen verlieren, und doch fühlte er dieselbe Benommenheit, als würde er hineinsehen...Langsam, vorsichtig hörte er ihre Stimme...

"I wake up in the morning, put on my face. The one that's gonna get me through another day. Doesn't really matter how I feel inside, this life is like a game sometimes. Then you came around me, the walls just disappeared. Nothing to surround me, to keep me from my fears. I'm unprotected, see how I've opened up, oh, you've made me trust..."

Langsam drehte sie sich zu ihm herum. Sie hatte wieder Tränen in ihrem Gesicht, doch nicht vor Schmerz, sondern vor Freude. Sie fühlte es, sie fühlte, was er fühlte. Und wieder war es ihr, als könnte sie schweben.

"'Cause I've never felt like this before, I'm naked around you, does it show? You see right through me and I can't hide, I'm naked around you, and it feels so right...I'm trying to remember why I was afraid, to be myself and let the covers fade away...I guess I never had someone like you, to help me, to help me fit in my skin!"

Langsam schritt sie auf ihn zu, bis sie so nahe war, dass sie seinen Atem auf ihrem Gesicht fühlen konnten. Vorsichtig hob sie ihren Kopf, um in diese Augen zu sehen, diese Augen, die sie nie wirklich losließen...

"I never felt like this before, I'm naked around you, does it show? You see right through me and I can't hide, I'm naked around you, and it feels so right...I'm naked...Oh oh yeah...Does it show? Yeah, I'm naked...Oh oh, yeah yeah..."

Sie lehnte sich vor, wollte ihn in ihren Armen spüren, sich an ihm festhalten, ihn einfach nur lieben. Sie verlangte es nicht nach einem Kuss, noch nach einem Wort. Sie wollte ihn nur bei sich und sie spürte, er wollte dasselbe. Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und war mit sich und der Welt im Reinen, egal was Andere denken mochten.

"I'm so naked around you and I can't hide, you gonna see right through, baby..."

Denkt nicht, dass die Pitelchen jetzt immer so lang werden xD Mein Kind ist auch schon wieder krank, wieder Magen-Darm-Grippe, also habt Verständnis, sollten Updates länger dauern, ya? ^^

Ein Schritt vorwärts, zwei zurück

Jennifer Lopez – Ain't It Funny [J.Lo]

Wednesday wurde von den ersten Strahlen der Morgensonne geweckt. Sie fand sich in Harrys Armen, so weich, so schützend, so schön...Doch etwas stimmte nicht, stimme ganz und gar nicht. Das durfte nicht sein! Was war letzte Nacht geschehen? Sie durchforstete ihr Gedächtnis, doch fand nur Leere. Wie gelenkt stand sie auf und ging hoch in den Mädchenschlafsaal.

„Wo warst du denn?“, fragte Ginny verschlafen, doch Wednesday zog sich ohne zu antworten an. Sie konnte nicht, ihr Hirn war wie gelähmt. Während Ginny ihr noch verduzt nachsah, ging sie wieder hinunter. Dort sah sie, dass Harry auch aufgewacht war, doch sie sah ihn nicht an, sie konnte es einfach nicht. Egal was gewesen war, es war sicher falsch gewesen, und sie musste sich davor schützen, noch einen Fehler zu begehen. So ging sie langsam und vorsichtig hinunter zum Frühstück.

Sie war eine der Ersten, doch das fiel ihr kaum auf. Noch immer mechanisch ging sie auf den Gryffindortisch zu, setzte sich und fing wahllos an, etwas zu essen. Es war, als würde sie einen Schutzschild um sich haben, durch den nichts und niemand durchdringen konnte. Da es Sonntag war, ging sie nach dem Essen sofort in den Raum der Wünsche, sie fühlte, sie musste klar werden. Dort setzte sie sich gleich auf ihr Fensterbrett, sah aus dem Fenster und erinnerte sich langsam.

Es war, als wäre die gestrige Nacht nur ein Traum gewesen, zu schön und zu falsch, um wahr zu sein. Sie durfte ihn nicht lieben, und er sie auch nicht. Ob sie es taten oder nicht, es durfte sich nichts entwickeln, es war eh zum Scheitern verurteilt. Sie fühlte, wie sich ihre Gefühle einen Weg nach draußen bahnen wollten und zog aus der Tasche ihre Schreibutensilien.

„It seemed to be like the perfect thing for you and me. It's so ironic, you're what I had pictured you to be...But there are facts in our lifes we can never change, just tell me that you understand and feel the same. This perfect romance that I've created in my mind...I'd live a thousand lives, each one with you right by my side. But yet we find ourselves in a less than perfect circumstance...And so it seems like we'll never have the chance...“

Wieso war es alles so kompliziert? Wieso suchte sie nicht einfach einen Jungen, mit dem sie glücklich werden durfte? Sie war doch erst 13! Wer wusste, wie es noch kommen konnte? Was sagte ihr, dass es nur Harry in ihrem Leben geben sollte? Etwas in ihr sagte ihr das...Doch sie wollte es ignorieren...

„Ain't it funny how some feelings you just can't deny, and you can't move on even though you try? Ain't it strange when you're feeling things you shouldn't feel? Oh I wish this could be real...Ain't it funny how a moment could just change your life and you don't wanna face what's wrong or righ? Ain't it strange how fate can play a part in the story of your heart?“

Bruchstückhaft kamen die Erinnerungen an die Letzte Nacht in ihr hoch...Es war doch aber so schön gewesen, das beste, was sie je gefühlt hatte...Wie konnte das so falsch sein? Weil er ihr Cousin war! Sie durfte ihn nicht lieben! Doch sie tat es...

„Sometimes I think that a true love can never be...I just believe that somehow it wasn't meant for me. Life can be cruel in a way that I can't explain...And I don't think that I could face it all again. I barely know you but somehow I know what you're about, a deeper love I've found in you, and I no longer doubt. You've touched my heart and it altered every plan I've made..And now I feel that I don't have to be afraid...“

Doch, sie würde ihn vergessen. Auch wenn sie es sich schon tausendmal geschworen hatte, diesmal würde sie es schaffen. Vielleicht würde sie nach jemand anderen sehen, vielleicht nicht. Das war nicht das Ausschlaggebende. Wichtig war nur, ihn nicht mehr zu lieben. Um zum ersten Mal in ihrem Leben eine Regel einzuhalten.

Wieder ein ‚normales‘ Pitelchen ^^ Sitz mal wieder nicht an meinem Pc, daher übernehme ich keine

Verantwortung für Punkt-Fehlerchen xD Dieser Monitor ist einfach zu gut für meine Augen...Nun, ich will hören, was ihr denkt *befehl* xD

Ist es Angst?

Hm...Heut mal ohne Musik? ;D

George fand sie eher durch Zufall im Raum der Wünsche, doch als er sie sah, brach sein Herz. Dort saß sie, sie weinte, bittere Tränen, und er wusste nicht einmal, warum.

„Hey, Wed, was ist denn passiert?“, fragte er sie, doch als er in ihre Augen blickte, wusste er es. Harry. Wednesday und er, sie hatten es wieder einmal versucht, und nun fraßen sie ihre Zweifel wieder auf.

„Mensch, lass es zu. Seit wann schert es dich, was die anderen sagen? Tu das, was dein Herz dir sagt! Das, was es braucht. Ich bin mir sicher, Harry will dich auch, er hat dieses Funkeln in den Augen...“

Harry saß derweil im Gemeinschaftsraum, aus dem George gerade erst gekommen war. Er sah wirklich glücklich aus.

„Er weiß nichts von deinen jetzigen Gefühlen oder?“, sagte er mit Sicherheit.

„Willst du, dass ihm das Herz genauso bricht, wie dir gerade? Nur aus Angst?“

George meinte es gut, doch Wednesday schien ihn vollkommen falsch verstanden zu haben. Ihr Blick wirkte verletzt und schnell stand sie auf. Langsam schritt sie zur Tür, sah ihn noch einmal mit so traurigen Augen an, dass es ihm das Herz brach und ging.

So ging das nicht weiter. Irgendwie hatte er recht gehabt, dass wusste sie. Doch es war mehr als Sprüche oder Blicke, die anderen würden es nicht verstehen, sie nur als Cousin und Kusine ansehen. Das dort so viel mehr stecken konnte...Verstand das überhaupt jemand außer ihr, Harry und George?

Würde sie Harry wirklich das Herz brechen, nur weil sie Angst hatte? Sie liebte ihn, mehr als sie jemals selbst geliebt worden war, und sie brauchte ihn. Doch hatte das Zukunft? was, wenn sich Gefühle änderten? Was, wenn sie sich im Streit trennen würden? Sie wohnte schließlich mit ihm, er war ihr Cousin!

Nein, sie durfte nicht. Sie wollte, so sehr, doch sie durfte nicht. Doch um es ihr und Harry leichter zu machen, wollte sie einen Abschluss schaffen.

Harry war so wohl wie noch nie. Die letzte Nacht schien wie ein Traum, doch es war zu schön gewesen, um nur ein Traum gewesen zu sein. Dort war sie gewesen, hatte nur für ihn aus tiefstem Herzen gesungen und sich an ihn geschmiegt...Er hatte ihre Liebe spüren können, er hatte sie bei sich und die Welt versank. Ihm war in keinsten Weise bewusst, wie es nun weitergehen sollte. Man sah es ihm an, doch er hatte es noch nicht einmal Ron erzählt.

Sollte er? Nein, er wollte auf Wednesdays Meinung warten, es betraf sie schließlich genauso wie ihn. Und mit noch immer glücklicher Miene forderte er Ron zu einer Partie Zaubererschach auf.

Ich weiß, es ist doller kurz, doch ich sitz nicht an meinem Pc, hab grade kaum Zeit, aber wollte euch endlich wieder was zum Lesen geben, wenn auch nur ein bisschen ^^ Seid nicht böse, habt Geduld und hinterlasst mir eure Meinung ^^

Welten voneinander entfernt...

The Veronicas - In Another Life [Hook Me Up]

The Veronicas - Worlds Apart [Hook Me Up]

Es war schon lange nach Neun Uhr, Wednesday durfte nicht einmal mehr draußen sein, da zwang sie sich, in den Gemeinschaftsraum zurückzugehen.

Ihr Herz fühlte sich so unglaublich schwer an, belastet mit dem Entschluss, dem ein Ende zu setzen.

Dort angekommen ging sie in Gedanken versunken auf das Fenster zu. Sie war nicht müde, fühlte keine Erschöpfung, doch ihre Seele, ihr Herz wollten nicht mehr.

Trübsinnig und traurig bahnte sich eine Melodie an, die Melodie ihres Herzens.

"I have known you all my life, when you were ten you said you'd make me your wife. And eight years later you want me over just as I took the world on my shoulders...I got used to living without you, endless phone calls and dreaming about. Always said that you were my man to be, I guess, I was in love with your memory..."

Sie merkte nicht, wie Harry den Raum betrat. Er wäre am liebsten zu ihr gegangen, hätte sie in den Arm genommen und sie einfach gespürt, doch etwas ihm Unbekanntes hielt ihn davon ab.

"You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you...And I don't know, maybe we'll be together again, some time, in another life..."

Ihre Gefühle hingen im gesamten Raum, Harry sog sie praktisch mit der Luft ein und ihm tat das Herz weh. Sie wollte es also beenden, obwohl sie ihn tief in sich liebte. Hatte Angst vor den Reaktionen Anderer, doch er spürte, dass keine Worte der Welt sie umstimmen konnten. Schweren Herzens ging er auf sie zu und drehte sie zu sich herum.

"I know I've said that I would keep my word, I wish that I could save you from the hurt...But things will never go back to how it were, I'm sorry, I can't be your world..."

Sie sah in seinen Augen, dass es ihm genauso weh tat wie ihr, doch sie spürte auch, dass er ihre Gründe verstand.

"You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you...And I don't know, maybe we'll be together again, some time, in another life..."

Ihre Augen füllten sich mit Tränen und, obwohl er sie halten wollte, ihr helfen wollte, wandte sie sich von ihm ab.

"The way you're holding on to me makes me feel like I can't breathe, just let me go, just let me go...It just feels so wrong inside, god knows I tried..."

Und mit dem letzten bisschen Mut sah sie ihn wieder an.

"You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you...And I don't know, maybe we'll be together again, some time, in another life..."

Und dann rannte sie, ohne ein weiteres Wort, wieder hinaus.

Es war sehr kalt, es lag sogar schon Schnee, doch das kümmerte Wednesday nicht. Die Wärme in ihr war erloschen, doch seit sie selbst sich das Herz gebrochen hatte, fühlte sie nichts mehr. Sie war völlig abgestumpft und so ging sie in der Dunkelheit am See entlang.

Was war hier nicht alles geschehen...Ihr erster Kuss mit ihm, der ihr Herz so erfüllt hatte...All die Stunden, die sie hier verbrachte hatte, mit nichts weiter im Kopf als ihm...

"I'm gonna hold you for the last time...I'm gonna cry but afraid not to let it show...This is the hardest way to say goodbye, 'cuz as you walk away I'm feeling so alone. I don't understand, you have to leave and I'm not part of your plan. We both agreed but now I regret, there are so many things I should have said but now I've let you go, I'm holding back the tears, I'm here alone, forgetting all the years...And now there's nothing I could do to bring you back to me..."

Sie spürte, dass dies nicht nur ihre Gedanken und Gefühle waren, sie vermischten sich mit Harrys...Doch es gab kein Zurück.

"So we live our different lives, it's so hard and there's no more you and I, we're worlds apart..."

Der Wind blies ihr ins Gesicht, doch sie nahm es kaum war. Langsam kroch der Schmerz in ihr hoch, zog durch ihre Adern und Venen bis in die Haut. Sie war immer so stark gewesen, hatte sich nie unterkriegen lassen und für ihre Träume und Ziele gekämpft. Wieso dieses Mal nicht?

"Sometimes it's hard to get to sleep at night, sometimes I think about the way it could have been. I see you everytime I close my eyes, I try to shut you out instead I let you in...I can't pretend, I wanted it to end with you and me, but now I've let you go, I'm holding back the tears, I'm here alone, forgetting all the years...And now there's nothing I could do to bring you back to me...So we live our different lives, it's so hard and there's no more you and I...And I'm missing you tonight, but we're worlds apart..."

Das musste alles ein schlechter Traum sein, es war zu hart für die Realität. Es konnte nicht wahr sein, er war doch ihr Cousin...

"What I'd give for one more day, just to say the things I need to say...If only time was not erased..."

Ich weiß, war schon länger, aber hey ich kam endlich mal wieder zum schreiben! xD Also los, husch husch gebt mir neuen Antrieb ^^

Weck mich auf....

Sooo...Die Musik-Hp geh ich auch mal gleich aktualisieren...;D

Mal wieder ein bisschen Musik von mir...xD

Myself - She's Alone Again [Tonight And The Rest Of My Life O.S.T.] (Melodie: The Veronicas - In Another Life [Hook Me Up])

Myself - Empty Inside [Tonight And The Rest Of My Life O.S.T.] (Melodie: The Veronicas - Heavily Broken [The Secret Life Of...])

The Veronicas - Someone Wake Me Up [Hook Me Up]

Die Weihnachtsferien kamen schneller als gedacht und Wednesday entschied sich dafür, in Hogwarts zu bleiben. Ihre Laune war sowieso schon auf dem Nullpunkt, wie hätte das dann erst Zuhause ausgesehen? Noch immer zerbrach sie sich den Kopf darüber, ob sie die richtige Wahl getroffen hatte. Es gab viele Momente, in denen sie ihre Entscheidung bereute, doch sie wusste tief in sich, jetzt, oder zumindest in diesem Moment, war es das Richtige gewesen. Sie hätte den Spott und die Blicke der Anderen nicht ertragen. Und doch, er fehlte ihr. Sehr sogar.

Obwohl es eisig kalt war, saß sie unten am Ufer des Sees und starrte ziellos hinaus.

"She was sitting alone by the sea and all she thought about was reality. She never thought it would end that way and so she only wanted to run away. All she had was breaking down to her...And though she knew that it just wasn't fair, she wished to have the gift to turn back time and to make it alright..."

Sie fühlte sich so allein, es tat noch immer unglaublich weh...Doch sie hatte ihre Wahl getroffen, es war zu spät, sich anders zu entscheiden...

"She stared at the sky, all empty inside. And she knew it would never be alright. She's too lost to take my hand, it's her destiny to be alone again...She's too weak to stand up for herself, she's too sad to take care of herself. Right now she's falling to pieces, too empty to release it..."

Wie er ihr doch fehlte...Seit diesem Tage hatte sie ihn nicht mehr gesehen...Sie versuchte es ja auch, es wäre zu schmerzhaft ihn zu sehen. Und wer weiß, wie er reagieren würde? Sie hatte ihm so weh getan...Egal was er tun würde, sie hätte es ihm nicht verübeln können.

"This world is giving nothing more, how she wishes to walk off the door...But she can't go there with the flow...It's too bad to listen to, but still she loves you..."

Langsam rappelte sie sich vom gefrorenen Boden auf und ging auf das Schloss zu. Es war schon spät, wie immer, doch sie achtete nicht einmal darauf, ob sie erwischt wurde. In letzter Zeit wurde ihr alles immer gleichgültiger...

Schlürfend ging sie die Treppen hoch zum Raum der Wünsche. Wieder einmal würde sie warten bis Harry definitiv schlief, bevor sie in den Gemeinschaftsraum zurückkehrte. Es würde ihr Herz zerreißen, ihn zu sehen...

Doch dort, im Raum der Wünsche, war schon jemand. George stand am Fenster und sah hinaus.

"Da bist du ja endlich...Versteckst du dich? Ich sehe dich kaum noch, und wenn, dann rast du durch die Gänge, als wärst du auf der Flucht."

Schweigend ging sie an ihm vorbei und setzte sich auf das andere Fensterbrett. Sie wollte ihn nicht hören, nicht sehen, und schon gar nicht wollte sie, dass er sie belehrte. Und doch tat er es.

"Nicht nur dir geht es beschissen, Wed! Hast du Harry die letzten Tage mal gesehen? Denkst du, die ganze Welt dreht sich nur um dich?"

Er sah sie verzweifelnd an. Es gefiel ihm nicht, wie fertig sie aussah.

"Ganz im Gegenteil, Harry scheint ja jeder zu sehen! Niemanden interessiert es, wie es mir geht. Das ist mir auch ganz recht, doch fällt es auch nur irgendjemandem auf, dass auch mit mir nicht alles in bester Ordnung ist?!", Schnaubte sie.

"Wie sollte es denn, wenn man dich nie sieht? Meinst du, wir können alle Gedanken lesen?"

Das war zuviel für sie. Dachte er wirklich, sie wäre so egoistisch? Sie wusste, wie mies es Harry ging, doch sie konnte es nicht mehr ändern.

"It's too bad, just leave me alone. It's too sad, walk off the door. You can't help me to find myself again. It hurts so damn, even if nothing's there...No one's looking as I fall down, no one realise it in the crowd...So how the hell can you make it ok? It's too late to save me!"

Sie knallte es förmlich an seinen Kopf, ließ all die Wut hinaus...

"I'm too empty inside, no matter what I try to keep myself alive, my heart wants to die. I'm too empty inside to see what I hide. I wanna give in...But there's nothing to win."

"Du bist nicht allein! Du hast mich, ich war immer für dich da, warum sollte das jetzt nicht so sein? Und was ist mit Ginny und Luna? Du könntest es ihnen doch sagen..."

"One for all, and all against me. Do you know how this feels? I know there is someone out there, who really cares...But I'm too small, I only fall..."

Langsam liefen ihr die Tränen übers Gesicht. Sie hörte seine Worte kaum, nahm sie kaum wahr.

"It's getting dark around as I lick my wounds...You cannot save me as I leave reality..."

Abrupt stand sie auf und lief hinaus.

Wednesday achtete gar nicht darauf, wohin sie lief, sie lief einfach nur und fand sich nach einer Weile im Gemeinschaftsraum wieder.

Dort ging sie langsam, ausser Atem zum Fenster und setzte sich. Sie weinte noch immer, vor Verzweiflung, Einsamkeit und Schmerz...

Die Nacht war pechschwarz und funkelte vor Sternen. Und sie musste an Harry denken. Ob es ihm wirklich genauso mies ging wie ihr? Hatte es ihn genauso hart getroffen wie sie?

"We got the same friends...We're gonna have to see each other eventually. So won't you tell me how we're gonna deal with that? My CD's are at your place, and you know I'm gonna have to pick them up. So won't you tell me how we're gonna deal with that? Even though it was mutual, it still kills inside... 'Cause for so long, how I've been defined...It feels just like I'm going crazy, I guess that this is breaking up. And now not even you can save me...Will someone wake me up? Never thought that we'd go under, I guess we won't be making up...And if this is a dream I wonder, could someone wake me up?"

Die Tränen nahmen noch immer kein Ende, doch zu ihnen gesellte sich Wut, die Wut auf sich selbst. Ihre Gründe, sie waren wie weggeweht, sie nahm nur noch den Schmerz wahr und fragte sich, wie sie das hatte tun können.

"I still have your old shirt, you know the one I said I'd thrown away? I put it on when I went to bed last night...Is this where our story ends? When I turn out the light fantasy and reality fight..."

Sie fühlte sich leer, wie ausgesaugt und konnte nichts dagegen tun. Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte sie das Gefühl, dass die Musik sie nicht von ihren Schmerzen befreite, sondern sie nur stärker machte...

Soooo, lang genug? xD Ich saß jedenfalls lang genug dran

Sweet, sweet dreaming...

nya, wie versprochen, endlich mal was anderes als tiefer Schmerz ;D

Fefe Dobson - Don't Let It Go To Your Head [Sunday Love]

Lilyjets - Don't Let It Go To Your Head [Unknown]

Der Vorteil daran, beide Versionen zu nutzen, ist der, dass die von Fefe mehr Stärke hat, die von den Lilyjets eher nachdenklich, romantisch, langsam ist. Ein Hoch auf Coverversionen xD

Die Zeit verging und der Schmerz verblasste. Langsam, aber stetig. Der Unterricht ging weiter und gab Wednesday so guten Grund, sich abzulenken. Sie saß noch immer gern abends am See, doch ihre Gedanken schweiften nun zu anderen Dingen. Mitunter zu dem Zeitumkehrer, den sie noch immer in seiner Schatulle in ihrem Koffer versteckt hielt. Alles was zählte war, dass sie nicht aufgab, was auch immer sie irgendwann erwarten würde.

So auch an diesem Abend. Es war fast Februar und der Wind und die Temperatur wurden milder. Wednesday saß mit ihren Büchern am See und fühlte sich nach langer Zeit wieder gut. Vom Schloss drang Lachen und Fröhlichkeit, was anhielt, während ein paar Schüler nach draußen gingen. Unter ihnen war Draco Malfoy, der, obwohl er es nicht sah, sich einen angewöhnten, bösen Blick von ihr zuzog. Crabbe und Goyle, Malfoys Gorillas waren auch dabei sowie Pansy Parkinson. Und ein Junge, den Wednesday noch nicht zuvor gesehen hatte.

Sie hatte nie viel mit den Slytherins zu tun gehabt, hatte höchstens ein paar böse Worte mit Draco gewechselt. Und sie war sicher, dass dieser Junge, mit rabenschwarzem, schulterlangem Haar, auch schon Drittklässler war. Er sah aus wie ein junger Gott für sie. Er faszinierte sie, obwohl sie sah, dass er definitiv zu Malfoys Truppe gehörte. Wer war er nur? Wie hieß er? War er wie alle in Dracos Clique, oder hatte er Charakter?

Sie sah ihm noch eine Weile nach, bevor sie jemand in die Realität zurückholte. Nach ihrem letzten Streit, der auch der erste und einzigste gewesen war, war George vorsichtiger ihr gegenüber geworden. Insbesondere seine Worte. Wednesday hatte noch immer ein schlechtes Gewissen, dass sie ihm so wehgetan hatte und entschuldigte sich noch immer jedes Mal, wenn sie sich sahen.

"Hey, ist dir nicht kalt? Komm doch mit hoch ins Schloss."

"Hm...Geh schon mal vor, ich komme nach. Treffen wir uns im Gemeinschaftsraum?"

"Ist Ok, aber mach nicht so lange, ich hab keine Lust, dich auftauen zu müssen." Er grinste sie an und ging dann hinauf zum Schloss.

Wednesday wollte den Moment noch etwas genießen. Die Art, wie dieser Unbekannte gegangen war, wie er sich beim Reden gestikuliert hatte...Sie hätte ihn gerne kennengelernt.

"So what if I came clean and told you all you mean to me? So what if I meant every word I said? Baby, don't let it go to your head. So what if I write your name, 'Cause you're always on my brain, In a heart, I paint a crimson red? Baby, don't let it go to your head! Don't be getting any big ideas...Let me make it clear!"

Ihre Stimme kam ihr lange nicht mehr so stark vor, wie jetzt. Doch sie kannte ihn nicht einmal! Obwohl...Träumen darf ich ja noch, dachte sie sich und ließ sich von der Musik umhüllen.

"Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, One, two, too many times and memorized every word you said...Don't let it go to your head!"

Sie fühlte sich als würde sie schweben, die Musik riss sie einfach mit sich und sie versuchte erst gar nicht, sich zu wehren...

"So what if I want to kiss from your toes up to your lips? It don't mean that you've had me yet...You're

gonna be good, I bet. I'm the one whose in control here...Let me make it clear! Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, One, two, too many times and memorized every word you said...Don't let it go to your head!"

Die Melodie noch immer im Kopf, ging sie leichtfüßig hinauf zum Schloss. Alles um sie herum erschien ihr unwirklich und als sie in das 3. Stockwerk kam, sah sie ihn. Sie wusste nicht, wo er herkam oder wo er hinwollte, doch dort ging er, allein, auf sie zu. Sie konnte nicht anders, als ihn anzustarren und sie war sich sicher, dass sie in diesem Moment total bescheuert aussah, doch dass er da war, hatte sie zutiefst schockiert. Während sie weiter ging, ließ sie den Blick nicht von ihm und nach ein paar Sekunden sah er hoch, zu ihr. Diese Braunen Augen drohten, sie zu verschlingen. Ein solch warmes Braun...

Und schon war der Moment um. Er ging an ihr vorbei und ließ sie in ihrer Musikwolke hängen.

Total benebelt ging sie hinauf in den Gemeinschaftsraum, hinauf in den Schlafsaal und holte ihre Gitarre. Sie hatte ihre Eltern endlich soweit bekommen, ihr zu Weihnachten eine zu schenken. Sie war komplett schwarz, so wie sie es wollte und zierte ihren Vornamen. Schnell lief sie wieder hinunter, da George ja auf sie wartete und setzte sich in ihren Lieblingssessel.

Sie grinste ihn an und fing an zu spielen. Es war die Melodie vom See, doch langsamer, verträumter.

"Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, One, two, too many times and memorized every word you said...Don't let it go to your head..."

Sie wusste nicht, wann sie ihn wieder sah, oder ob sie ihn überhaupt noch einmal traf. Doch dieser Moment, dieses Gefühl, das gehörte ihr ganz allein.

Und George sah ihr glücklich zu, froh, dass es ihr gerade so gut ging.

Ich weiß, was ihr denkt xD Aber is mir egal =P xD Wed is ebn doller wie ich, meine Wed, könnt ihr meckern so lange ihr wollt xD Und fragt bloß nich, wer der Typ is, des glaubt ihr mir eh nich xD *heut ziemliche Macke hab* xD Liegt am Song *drin verliebt bin* Hachya ^^

Verrückt...dank dir.

denkt dran, hier spielt die musik xD :

<http://hp.knuddels.de/homepages/knuddels.de/hp/114/niisuu.html>

Sooo, dann lassn wir den Wahnsinn mal weitergehen was? xD Achya, ich übernehm jetzt ma keine Haftung dafür, wens nich Buchgetreu is...Ich hab Angst, beim Nachsehen mein Buch vollzuniesen xD Dafür ists dann doch zu schade ^^

The Veronicas - Untouched [Hook Me Up] (Ya, der Text hört sich seltsam an, aber hört mal rein, is genial *_*)

The Veronicas - 4Ever [The Secret Life Of...]

A*Teens - A Perfect Match [New Arrival]

Avril Lavigne - Daydream [Unknown]

Entgegen ihrer Erwartungen, sah Wednesday diesen Jungen noch öfters. Meist ging er allein durch das Schloss, doch manchmal war er auch mit Malfoy und dessen Truppe auf dem Weg irgendwohin. Sie versuchte dann, Gesprächsfetzen aufzuschnappen, in der Hoffnung, seinen Namen herauszufinden. Doch sie hatte kein Glück...

Nach ein paar Tagen hatten sie wieder Pflege magischer Geschöpfe mit Hagrid, der nach dem Hippogreif-Unfall lieber auf Nummer sicher ging und sie Flubberwürmer studieren ließ. Und wie es der Zufall wohl so wollte, hatten sie diese Stunde gemeinsam mit den Slytherins. Und dort war er! Er kam gerade mit Malfoy, Crabbe und Goyle vom Schloss. Wednesdays Herz schlug augenblicklich höher und so sehr sie sich auch zwang, ruhig zu bleiben, schaffte sie es nicht. Um den Schaden nicht noch zu verschlimmern, drehte sie sich blitzschnell um und vertiefte sich in ihr Buch. Doch auch hier hatte sie kein Glück, denn genau in diesem Moment bahnte sich eine Melodie an. Und sie wusste ja aus Erfahrung, wie schlimm es enden konnte, wenn sie versuchte, es zu unterdrücken. Daher ließ sie es widerwillig zu, zog schnell ihr Schreibzeug aus ihrer Tasche und ließ es langsam heraus.

Es fing langsam an, fast schon leicht melancholisch, und wurde plötzlich schneller, genau wie ihr Herzschlag. Die Melodie fesselte sie komplett...

"I go uh uh, you go ah ah...lalalala alalala...I wanna wanna wanna get get what I want, don't stop! Give me give me give me what you got got 'cause I can't wait wait wait any more more more more...Don't even talk about the consequence, 'cause right now you're the only thing that's making any sense to me, and I don't give a damn what they say, what they think think, 'cause you're the only one who's on my mind, I'll never ever let you leave me, I'll try to stop time for ever, never wanna hear you say goodbye..."

Es wurde immer stärker, Wednesday dachte, es würde gleich aus ihr herausplatzen, doch sie musste es zurückhalten...Sie musste einfach...

Während sie mit ihrem Inneren kämpfte, hatten Malfoy und der Unbekannte wohl nur Schwachsinn im Kopf und bekamen gerade einen Dämpfer von Hagrid.

"Malfoy, Zabini! Geht das nicht ruhiger? In mein' Unterricht dulde ich keine dummen Spielchen! Passt auf oder macht euch vom Acker!"

Zabini...Der Name sagte ihr was, sie hatte ihn sicher schon einmal gehört...Sie forschte und forschte in ihrem Kopf, während die Melodie lauthals nach Beachtung schrie.

"Blaise!", schrie sie plötzlich und alle drehten sich zu ihr um. Sie hatte ihn doch schon vorher gesehen, an

ihrem ersten Tag in Hogwarts! Bei der Hauseinteilung...

Wednesday wurde knallrot.

"Schuldigung...", nusichelte sie und versteckte sich wieder hinter ihrem Buch. Währenddessen fuhr Hagrid mit den Anweisungen fort, bemüht die Schüler von Wednesdays lautstarkem Ausrutscher abzulenken. Doch sie konnte sich nicht auf seine Worte konzentrieren. Sie sah Blaise aus den Augenwinkeln an und spürte etwas wie einen elektrischen Blitz durch sich hindurchströmen als er zurücksah.

"I feel so untouched and I want you so much that I just can't resist you, it's not enough to say that I miss you...I feel so untouched right now, need you so much somehow. I can't forget you, I've gone crazy from the moment I met you!"

Sie versuchte, den Text, der unbedingt aus ihr herauswollte, nur zu flüstern, doch langsam verlor sie die Kontrolle.

"See you, breathe you, I want to be you...Alalalala alalalala...You can take take take take take time time to live live the way you gotta gotta live your life. Give me give me give me all of you you, don't be scared, I'll see you through the loneliness of one more more more. Don't even think about what's right or wrong, wrong or right 'cause in the end it's only you and me and no one else is gonna be around to answer all the questions left behind...And you and I are meant to be so even if the world falls down today. You've still got me to hold you up up...And I will never let you down..."

Sie wurde immer blasser vor Angst, dass es jemand merken würde. Hagrid sah es und wies sie an, sich doch einen Moment in seiner Hütte auszuruhen.

Dieser Vorschlag kam keine Sekunde zu früh, denn kaum war sie drinnen, wick alles aus ihr heraus. Es war ihr nicht möglich, es länger zu halten. Sie sah aus dem Fenster, sah ihn und alles in ihr fing an, sich zu winden.

"I feel so untouched and I want you so much that I just can't resist you, it's not enough to say that I miss you...I feel so untouched right now, need you so much somehow. I can't forget you, I've gone crazy from the moment I met you!"

Leise schlug sie mit der Faust gegen Hagrids Bett und war einfach nur froh, als es vorbei war. Sie fühlte sich total erschöpft, sackte an der Wand hinunter und blieb dort reglos sitzen.

Sie wartete das Ende der Stunde ab, ehe sie wieder hinausging. Blaise war schon ein ganzes Stück weiter vorne, doch nah genug, dass sie ihn sah. Er war so umwerfend...Ihn ihr bahnte sich wieder etwas an, doch es fühlte sich dieses Mal so anders an...Sie hatte den Drang zu tanzen, sich der Melodie völlig hinzugeben.

"Here we are so what you gonna do? Do I gotta spell it out for you? I can see that you got other plans for tonight, but I don't really care. Size me up, you know I beat the best, Tick, tock, no time to rest. Let them say what they gonna say, but tonight I just don't really care..."

Sie wollte es nicht unterdrückend, musste es hinauslassen, es leben. Sie fing an, den Weg zum Schloss leicht zu rennen und merkte nicht einmal, dass George ihr langsam entgegen kam. Sie fühlte sich so unheimlich stark...Sie sang aus voller Seele und war einfach nur sie selbst, in ihrer besten und verrücktesten Seite.

"Come on baby we ain't gonna live forever! Let me show you all the things that we could do. You know you wanna be together and I wanna spend the night with you, yeah, yeah, with you! Yeah, yeah...Come with me tonight, we could make the night last forever..."

Mittlerweile hatte sie jeder bemerkt und auch Blaise sah ihr zu, wie sie ihren Gefühlen freien Lauf ließ. Auch merkte sie nicht, wie Malfoy sie verspottete und dafür von Blaise einen leichten Schlag in die Seite bekam. Es faszinierte ihn, dass sie so frei tat, wonach ihr war.

Sie sang noch immer, hüpfte und fühlte sich, als gäbe es nur sie und sein Bild auf Erden.

"I've seen it all, I've got nothing to prove. Come on, baby, just make your move! Follow me, let's leave it all behind tonight, like we just don't care. Let me take you on the ride of your life, that's what I said, alright! They can say what they wanna say, 'cause tonight I just don't even care."

So ging es mit ihr den ganzen Weg hoch zum Schloss so und George konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen, während er ihr nachsah.

Diese Melodie hielt sich den ganzen Tag bei Wednesday und sie fühlte sich einfach großartig. Dieses Flattern im Bauch, so hatte sie es noch nie gespürt. Bei Harry tat es immer ein wenig weh...Da sie immer wusste, es durfte nicht sein. Doch bei Blaise...

Als es langsam dunkel wurde, beschloss sie, mit ihrem Skateboard draußen mal wieder eine Runde zu

fliegen.

"Bevor du mir noch einstaubst!", lachte sie.

Es war noch immer etwas kühl, doch das machte ihr absolut nichts aus. Sie wollte den Wind in den Haaren spüren, ihre Freiheit fühlen. Der Song hielt sich noch immer und sie sang leise, während sie auf den Ländereien herumflog. Sie war so vertieft darin, dass sie gar nicht wahrnahm, dass ihr Blaise entgegen kam.

Als sie ihn schließlich sah, nur Zentimeter von einem Zusammenstoß entfernt, erschrak sie so sehr, dass sie seitlich vom Board fiel. Und während dort so auf dem feuchten Gras lag und ihn ansah, machte sich eine andere Melodie breit. Es schien wie verzaubert, als gäbe es nur sie und ihn.

Er hielt ihr eine Hand hin, um ihr aufzuhelfen und noch ziemlich perplex nahm sie diese dankend an. Es waren nur Sekunden, doch während sie so in seine Augen sah, dachte sie wirklich, sie wäre gestorben und ihr Körper wäre am Boden geblieben.

Und plötzlich hörte sie seine Stimme, wie von sehr weit entfernt...Ihre Melodie schien ihn eingefangen zu haben, er war mittendrin und fing plötzlich an zu singen.

"You spend your money on diamonds and pearls, I'd sell my car just to travel the world. I look broke, baby, you got flash - But even so we're a perfect match..."

Und gegen ihren Willen, stimmte sie ein...

"We're like night and day, white and black...But what we have is a perfect match. When I say this, you say that. But love comes easy 'cause opposites attract..."

Sie nahm die Worte kaum wahr, sie sah nur sich und ihn und diese Magie, die sie beide förmlich einhüllte...

Und so schnell wie es gekommen war, war es auch schon verschwunden. Benebelt nahm sie ihr Skateboard und verschwand so schnell sie konnte. Sie war schon auf halbem Weg beim Schloss, als sie sich zwang, langsamer zu werden.

"I could've been the one you noticed, I could've been all over you. I could've been like all the others, is that what I'm supposed to do? It would've been really stupid if I would've went home with you to give you everything you wanted, it would've been way too soon. I try to be sensitive, I try to be tough, I try to walk away...I try to be innocent, I try to be rough, but I just wanna play..."

Ja, es war etwas Besonderes gewesen, was dort eben geschehen war, auch wenn sie nicht wusste, wie Blaise wohl darauf reagieren würde. Fröhlich vor sich hinsingend flog sie weiter langsam auf das Schloss zu.

"You're my daydream, you know that I've been thinking about you lately. And everytime I look at you...I can't explain, I feel insane, I can't get away. You're my daydream...And you know, and you know, and you know, and you know, you're making me insane. And you know, and you know, and you know, and you know, you're doing it again!"

Sooo, nu meckert doch, Blaise is schwarz, mir doch egal xD Bei mir war er immer weiß und hatte schwarze Haare, det bleibt so ^^ xD Ich mein, anfangs war er dank dem Fritz für jeden en weib, und viele ham ihn sich immer hellhäutig vorgestellt ^^ Bei mir bleibt der so =P Meckert doch, meckert doch ^^ Und wehe einer meint, des Kapitel is zu kurz, ya? xD

Wir werden lachend zusehen, wenn die Welt untergeht...

Tyaha, geht weiter ne?xD Ich nutz meinen Urlaub soweit geht mit Erkältung ^^ 38 Pitel, woah oO Und noch kein Ende abzusehen xD

Fefe Dobson - Don't Let It Go To Your Head [Sunday Love]

Alexz Johnson - Waste My Time [Songs From Instant Star]

Am nächsten Abend schnappte Wednesday sich George und schleppte ihn hinunter zum See. Es war nun schon Freitag und sie war noch nicht dazu gekommen, ihm den Grund für ihre Tanzerei am letzten Tag zu erklären.

"Er ist so...ich kanns gar nicht beschreiben. Seine Augen, sein Blick, wie er sich gibt, wie er sich bewegt...Uh, Ich will ihn, ich will ihn wirklich...", seufzte sie.

"Ja, aber nachdem was dort gestern bei euch passiert ist, wo ist das Problem?" George runzelte die Stirn.

"Er ist ein Slytherin und noch dazu hängt er mit dieser kleinen miesen Ratte ab! Und woher soll ich wissen, dass meine Begabung nicht einfach nur ansteckend ist?"

Er lachte.

"Nun, das bezweifel ich stark. Und nur weil er ein Slytherin ist, muss das nicht heißen, er hat kein Herz."

"Ja, aber trotzdem...Ich traue der ganzen Sache nicht so recht." Sie legte den Kopf an Georges Schulter.

"Wenns bei dir nicht kompliziert ist, ist's nicht normal, oder?" Er lachte.

"Ach Mensch, mach dich nicht lustig, das ist deprimierend..."

Beide merkten nicht, dass auch Blaise den Abend genießen wollte und gerade um die Ecke bog.

"Ich will ihn, ich will ihn, ich will ihn!", meckerte sie trotzig.

"Dann nimm ihn, nimm ihn, nimm ihn?"

"Das geht nicht...Aber du müsstest ihn mal durch meine Augen sehen. Er scheint so ganz anders als Malfoys Leute zu sein..." Sie brannte mit ihrem Zauberstab verträumt kleine Herzen in das Gras neben ihr.

"Ich könnt ihn den ganzen Tag ansehen...Ihn einfach nur ansehen und spüren dass er da ist... Ich bin krank, oder?"

"Nein, nur verliebt!", lachte George auf, sodass ihr Kopf von seiner Schulter rutschte. Und sie Blaise sah. Er hatte jedes Wort gehört!

So schnell wie noch nie in ihrem Leben stand sie auf, schnappte sich Georges Arm und rannte mit ihm hoch zum Schloss. Im Gemeinschaftsraum angekommen, rangen beide nach Atem.

"Wie konnte ich auch so dämlich sein und so etwas auf den Ländereien sagen! Jemand MUSSTE es ja hören!", maulte sie und warf sich in ihren Lieblingssessel.

Sie verbrachte fast das gesamte Wochenende im Raum der Wünsche, in der Hoffnung, Blaise hatte es niemandem erzählt oder dass sie es so wenigstens nicht mitbekam.

Doch der Unterricht ging weiter und schon am Dienstag hatten die Gryffindors wieder mit den Slytherins zusammen. Auf dem Weg zum Kräuterkundeunterricht versuchte sie sich dank ihrer langen, dunklen Haare zu verstecken. Doch das half nicht lange, da sie sie während der Stunde sowieso zusammenbinden musste.

Es fiel ihr schwer, sich zu konzentrieren und das Blaise sie andauernd von der Seite her anschaute, half dem Ganzen kein Stück weiter. Fühlte er tatsächlich dasselbe oder wollte er sie nur ärgern? Er konnte es ja unmöglich vergessen haben...Und doch, Wednesday fühlte dieses Kribbeln noch immer, trotz aller Zweifel. Und ihr Verlangen nach ihm, was so anders war, als das damals bei Harry.

Es wühlte sie auf. Ihr Verstand gab ihr so Gegensätzliches zu verstehen...Doch ihr Herz wollte ihn einfach nur. Sie brauchte Abgeschiedenheit, Stille, um einen klaren Kopf zu bekommen. Und so entschied sie sich am Abend, auf den Ländereien Spazieren zu gehen.

Die Luft war frisch und rein und der Himmel war herrlich dunkelblau. Sie schlenderte einfach umher, ihre Gedanken wanderten mit ihr. Und dann kam er auf sie zu. Dieses Mal merkte sie es sofort und ging zielstrebig auf ihn zu. Ohne ihn zu Wort kommen zu lassen, brachte sie die Melodie eines Songs aus sich heraus und sang ihm den Text ins Gesicht.

"So what if I came clean and told you all you mean to me? So what if I meant every word I said? Baby, don't let it go to your head! So what if I write your name, 'cause you're always on my brain, In a heart I paint a crimson red? Baby, don't let it go to your head! Don't be getting any big ideas, let me make it clear..."

"Wednesday, hör mir zu..."

"Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, one, two, too many times and memorized every word you said, don't let it go to your head!"

"...Es ist mir egal, was die anderen denken. Ich fühl dasselbe, ich will dich und koste es, was es wolle..."

"So what if I want to kiss from your toes up to your lips? It don't mean that you've had me yet! You're gonna be good, I bet...I'm the one whose in control here, let me make it clear..."

"Deine Art, wie du dich gibst, wie du tust wonach dir ist, wie du einfach nur du selbst bist...Das hat mich vom ersten Moment an gefesselt. Du bist all das, was niemand sonst je sein könnte. Und genau das ist es, was ich will..."

"Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, one, two, too many times and memorized every word you said, don't let it go to your head!"

Er hatte alles gesagt. Und sah sie einfach nur aus diesen rehbraunen, wundervollen Augen an...

"Just 'cause I can't go on, just 'cause I died when you're gone, just 'cause I think of you in bed...Don't let it go to your head! If I looked in your eyes, one, two, too many times and memorized every word you said, don't let it go to your head..."

Doch bevor er auch nur noch etwas hätte sagen können, rannte sie weg. Sie dachte gar nicht darüber nach, sie rannte einfach.

Und ehe sie sich versah, fand sie sich im Raum der Wünsche wieder. Mit bebendem Herzen ging sie auf das Fenster zu und setzte sich. Er stand noch immer dort unten und schien gerade zu begreifen, dass sie weg war. Denn nun ging auch er, mit hängendem Kopf, in das Schloss hinein...

Hatte er das alles wirklich ernst gemeint? Aber er war ein Slytherin...Das ist bei weitem nicht so schlimm, wie das was du bei Harry dachtest, schaltete sich ihr Verstand ein. Sie durfte Blaise lieben...Und wenn er sie liebte...Wo war dann noch das Problem?

Wednesday lehnte den Kopf an die kühle Fensterscheibe und starrte in die Nacht hinaus.

Am nächsten Tag schleppte sie sich unbewusst durch den Unterricht. Er ging ihr nicht aus dem Kopf...Und seine Worte auch nicht. Sollte sie es wirklich wagen?

Noch immer mit sich selbst kämpfend ging sie am Nachmittag wieder spazieren. Und hörte plötzlich großes Gelächter. Sie erkannte Malfoy mit seinen Leuten. Blaise war auch dabei...Und sah sie direkt an, als er sie bemerkte. Schnell wandte sie den Blick ab und ging weiter. Hatte George vielleicht recht gehabt? Brauchte sie solch ein Theater wirklich? In ihr wand sich alles...Am liebsten wäre sie zu ihm gerannt und hätte sich ihm um den Hals geworfen...Sie ging wieder zum Schloss hinauf, hoch in den Gemeinschaftsraum.

"Hey, ich muss mit dir und Luna sprechen...Es gibt da etwas, was ihr unbedingt endlich erfahren solltet...", flüsterte sie Ginny, die in einem der Sessel saß, ins Ohr.

Nachdem sie Luna geholt hatten, gingen sie zu dritt hoch zum Raum der Wünsche, in dem Wednesday ihnen alles von ihr und Blaise erzählte.

"Hey, das ist doch schön! Endlich ein Slyth mit Verstand!", meinte Ginny.

"Ja, und wenn er dich wirklich liebt...Schnapp ihn dir.", war Lunas verträumte Meinung.

"Ich weiß nicht so recht...", war alles, was Wednesday dazu noch sagte.

Am Abend wusste sie nichts mit sich anzufangen und entschloss sich, gegen ihren Verstand, ein wenig spazieren zu gehen. Blaise wartete nur darauf, er wollte sie wiedersehen, egal was dabei herauskam. Als sie durch die großen Eingangstüren hinausstieg in die kühle Luft, ging er langsam hinter ihr her. Nach einer Weile bemerkte sie ihn und drehte sich um. Und konnte sich seinem Blick dieses Mal nicht entziehen...

Eine neue Melodie bahnte sich an, so stark, dass sie jeder um sie herum hören musste.

"My friends are tellin' me I lost my mind when I hooked up with you, maybe that's true...Said that I'll wake up one day, askin' what did I do...Maybe that's true, too. But when I'm with you everything's alright, all I know is how I feel when you're with me...Waste my time, waste my time...Not so sure that I'll be yours and, baby, you could be mine. It's all about hanging out, 'cause you know how to waste my time...Nothing like an empty day, with no weather you're right there with me. Laughing as the world goes by, how we let the day moving way too fast... 'cause when I'm with you I don't really care what they all want me to be, I just want you beside me!"

Sie sah an seinem Blick, dass er verstand, was sie meinte. Und plötzlich hörte sie ihn...

"You girl on the other side of the wall, I like the way you move your body, and if you fall I'll be the one that's gonna catch you before you hit the ground...I'm feeling the same..."

Und ihre Stimmen wurden eins.

"It's all about (yeah girl, it's all about) hanging out (you know, we hanging out) 'cause you know how to waste my time... Waste my time (wasting my time), waste my time (yeah, yeah), not so sure that I'll be yours but baby you could be mine (you could be mine)! It's all about (yeah girl, it's all about) hanging out (we hanging out) 'cause you know how to waste my time (wasting my time)...Mmm, you know how to waste my time."

Und noch bevor die Melodie verblasste, spürte sie ihn. Seine Lippen schlossen sich um ihre und es war, als würden sie schweben.

Man, bin ich heut kitschig oO Nu bin ich aber mal auf eure Meinungen gespannt oO *wart* loooos, schneller xD *nicht abwarten kann* Alle Meinung sagen ^^ Zackisch ^^ Wenn ich Schwarzleser erwische, gibts ne Kitzelattacke ;D

Du hobst die Teile meiner selbst auf...und hast sie wieder zusammengesetzt.

Ich hoff ma, des wird nich wieder kitschig...xD Und wenn, die nächsten beidn werdens sicher nich hRhR xD
Notizen anstarr ^^

Alexz Johnson - Pick Up The Pieces [Songs From Instant Star]

Alexz Johnson - Anyone But You [Instant Star 2]

Alexz Johnson - The Breakdown [Instant Star 3]

Die beiden waren glücklich. So glücklich, dass es ihnen nichts ausmachte, was die anderen dachten. Oder sagten. Niemand verstand, wie eine Gryffindor einen Slytherin lieben konnte. Oder umgekehrt. Es war allen neu, dass jemand aus seinem Haus überhaupt lieben konnte. Viele dachten auch, er spiele vielleicht nur mit ihr, doch sie verwarfen solche Gedanken schnell, da es für Slytherins für gewöhnlich unter ihrer Würde war, eine Muggelgeborene auch nur anzusehen. Niemand verstand es, doch alle sahen es.

Und das machte Wednesday nichts aus. Wäre es mit Harry vielleicht auch so gewesen? Sie wusste es nicht. Sie wusste nur, dass das hier, mit Blaise, richtig war und sie fand sogar Gefallen daran, wie dumm manch Andere sie beide anschauten.

George war einfach nur froh, dass es ihr so gut ging und das war vielleicht auch der Grund, weshalb er Blaise sofort mochte. Dieses Strahlen in Wednesdays Augen...George hatte es sehr vermisst. Sie war nun so anders, einfach heller scheinend als sonst. Und ihre gute Laune steckte an.

Die beiden verbrachten viel Zeit miteinander, wenn auch nicht jede freie Minute. Sie gingen spazieren, fielen sich um den Hals und küssten sich so sehr, dass sie vor lachen umfielen und im Gras landeten.

An diesem Abend nahm sie Blaise mit hinaus, dorthin, wo alles angefangen hatte. Sie setzte sich mit ihm unter den großen Baum, an dem sie gerne saß, lehnte den Kopf an sein Herz und träumte mit ihm. Sie brauchten keinerlei Worte, sie konnten die Gefühle des anderen spüren. Und so hoben sie sich ihren Atem zum Küssen auf.

Es war einige Tage her gewesen, dass Wednesday einen Song geschrieben hatte, doch in diesem vollkommenden Augenblick machte sich eine Melodie in ihr breit. Sie versuchte nicht, diese zurückzuhalten oder zu verdrängen. Sie beinhaltenete all ihre Gefühle und so brachte sie sie nach außen.

"I was adrift on an ocean all along...You came and rescued me when I was far from home...Rush of a love around my heart just as I feel apart...Nobody ever cared as much for me, nobody touched my heart and healed my pain. You picked up the pieces and put me back together again."

Vorsichtig sah sie zu ihm hoch und erschrak, als sie sah, dass er sie wohl die ganze Zeit angesehen haben musste.

"Careful, we're fragile and easily we break...In your arms I'm certain, it's all the love in me...Rush of a love around my heart just as you take my hand."

Vorsichtig stand sie auf, nahm seine Hand und zog ihn mit hoch. Sie schlang die Arme um seinen Hals und küsste ihn kurz. Dann sang sie weiter aus vollem Herzen.

"Nobody ever cared as much for me, nobody touched my heart and healed my pain. You picked up the pieces and put me back together...I'll write your name in stars across the sky...And we'll drift away into each others eyes..."

Sie sahen sich tief in die Augen. Auch seine strahlten, genau wie ihre und nun wusste sie sicher, dass er kein typischer Slytherin war. Vielleicht würde er das irgendwann, doch jetzt...war er einfach perfekt.

"Nobody ever cared as much for me, nobody touched my heart and healed my pain. You picked up the pieces and put me back together..."

Der Unterricht lief wie immer ab. Es sei denn, die Gryffindors hatten zusammen mit den Slytherins. Dann gab es Getuschel, manchmal sogar Spott von der Seite der Slytherins aus, doch die Gryffindors standen mittlerweile zu ihrer Beziehung.

In solchen Stunden konnten beide die Augen nicht voneinander lassen und bekamen deshalb oftmals einen Dämpfer vom Professor. Doch auch diese sahen das ganze eher belustigt und so bekamen weder Wednesday noch Blaise jemals wirklich einen Tadel.

Eines Tages, als sie allein Unterricht hatten, kam Wednesday eine Idee. Nach der Stunde rannte sie vor zu Professor McGonagall.

"Professor...Könnte ich Sie kurz etwas fragen?"

"Was haben Sie denn auf dem Herzen, Ms. Dursley?", fragte Professor McGonagall, erstaunt über die Aufregung in Wednesdays Gesicht.

"Nun, ich hatte da so eine Idee...Sie kennen doch sicher den alten Musikraum im 2. Stock? Nun, ich weiß zwar nicht, warum er nicht mehr benutzt wird aber..."

"Woher wissen Sie von diesem Raum?", schaute die Professorin sie mit großen Augen und angehobenen Augenbrauen an.

"Nunja...Ähm...Ich wollte eigentlich fragen ob es möglich wäre...Vielleicht so eine Art Musik-Arbeitsgruppe aufzustellen? Es gibt sicherlich Schüler, die ein solches Angebot in ihrer Freizeit gerne annehmen würden. Zumal es ja keinen Musikunterricht gibt...", stotterte sie nervös.

"Nun, darüber ließe sich sicherlich nachdenken. Ich werde, sobald ich die Zeit dafür finde, einmal mit dem Schulleiter darüber reden. Und nun gehen Sie lieber zu ihrer nächsten Stunde, bevor Sie zu spät kommen."

Am Abend schnappte sie sich Blaise, George, Ginny und Luna und ging mit ihnen hinunter zum See. Sie erzählte ihnen alles von ihrer Idee und George konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Naja, wenn sie Dumbledore fragt, stehen die Chancen ganz gut. Das wird sicher etwas.", meinte Ginny.

"Und wir wären dabei, schon allein, um deine Idee zu unterstützen.", lächelte Luna.

Wednesday sprang auf und schloss die beiden Mädchen in die Arme.

"Sick of the line that's fading me...I Never know what to believe in a world that's crashin' me, you're the only one I see. I don't change my mind for anybody, I won't waste my time on just anybody, I won't share my life with anyone but you, it's such a lone world. Anyone but you, I couldn't follow. Anyone but you...Never anyone but you."

"Ja, was wärest du nur ohne uns?", lachte George.

"They put my poster on the wall...They watch and wait for me to fall. They think they made me who I am...But they don't know me at all, no. I don't change my mind for anybody, I won't waste my time on just anybody, I won't share my life with anyone but you, it's such a lone world. Anyone but you, I couldn't follow. Anyone but you...Never anyone but you...They bild you up so high so you can hardly see the stars beneath your feet...I'm falling through the clouds...They'll be that nice to catch me."

"Ich hab noch was viel, viel besseres, passt mal auf!", lachte Wednesday und schoss praktisch die nächste Melodie aus sich heraus.

"It wants to get me and it's all in my head, it wants to take me, time to put me to bed. Can someone wake me against my own will and get me outta here, I'm sick of walking on pills. I've got a weakness, so tell me where is the buis, can someone shake me and get me out of this fix. All the white walls are closing on tight, I need to know if I can get through the night."

Sie sah, wie die anderen versuchten, sich das Lachen zu verkneifen. Das war einfach zu Wednesday-typisch.

"It won't let me, everybody's out to get me...Tell me that the lies aren't what they seem, oh, that the headscream's all I dream. Oh, will I ever let go? Oh, oh, no, it's a breakdown, oh, oh, no, it's a breakdown...oh, oh, no, it's a breakdown..."

Jetzt mussten sie alle doch lachen, ob sie wollten oder nicht. Wednesday fiel Blaise vor lachen in den Schoß und fühlte sich, als würde sie ein vollkommen anderes Leben leben.

Ok, doch dolle kitschig aba nya ab dem nächsten wirds wieder 'normaler', soweit man das bei mir bzw.

Wed behaupten kann xD Und nu los, Kommiss! Wo ich jetzt soviel zum Schreibn komme, will ich auch Reviews! ^^

Verschwende meine Zeit

Sooo und weiter xD Ohne Kitsch yeah xD Bin mal gespannt, wie ihrs aufnehmt...*grinzZz*

Alexz Johnson - Waste My Time [Songs From Instant Star]

Cory Lee - Waste My Time [Instant Star 3]

Alexz Johnson - The Breakdown [Instant Star 3] (Ich entschuldige mich schon mal dafür, dass der Text im letzten Chap sicherlich an manchen Stellen falsch war. Ich saß da nich an meinem Pc, sondern an einem ohne I-Net, so musste ich selber zusehen, wie der Text wohl war und nya...Auch Jennys machn fehler xD)

Avril Lavigne - Nobody's Fool [Let Go]

Nach ein paar Tagen hatten die Gryffindors wieder Verwandlung und nach der Stunde rief Professor McGonagall Wednesday zu sich.

"Nun, meine Liebe, ich habe mit Professor Dumbledore über ihre Idee gesprochen."

Wednesday wurde zusehends nervöser. Wie er sich wohl entschieden hatte?

"Und er fand es großartig. Er stimmt ihrem Vorschlag zu, insofern Sie es schaffen, mindestens 10 Teilnehmer dafür zu finden. Aber ich bin mir sicher, dass Sie das bewerkstelligen können, Ms. Dursley.", lächelte Professor McGonagall sie an.

Wednesday strahlte übers ganze Gesicht, kehrte sich um und rannte sofort los. Also, drei waren sie mindestens, sie, Luna und Ginny. Da es nun sowieso Mittagessen gab, entschied sie, erst einmal am Gryffindortisch nachzufragen.

Außer Atem kam sie dort an und schmiss George beinahe von der Bank, als sie sich noch voller Elan setzte.

"Hm...Lass mich raten...McGonagall hat's erlaubt?", grinste er sie an.

"Naja, eher Dumbledore, aber auch nur, wenn ich mindestens 10 Teilnehmer finde.", lachte sie ihn voller Zuversicht an.

"Also mich kannst du vergessen, mehr als die Trompeten verstopfen könnte ich nicht.", lachte George.

Als Ginny und Luna die Große Halle betraten, stürmte Wednesday gleich auf sie zu, erzählte von ihren Neuigkeiten und nachdem die drei gegessen hatten, gingen sie von Tisch zu Tisch mit Listen und fragten herum. Schnell hatten sie die geforderten 10, und am Ende waren es ganze 18 Teilnehmer. Stolz auf sich, rannte Wednesday gleich hinauf zum Lehrertisch und händigte McGonagall die Listen aus.

"Nun gut, alles Weitere überlasse ich Ihnen. Geben sie mir zu Beginn doch dann aber bitte noch die Termine. Nur, damit ich ab und an vorbeisehen kann und sehe, wie es läuft."

Wednesday setzte den ersten Termin noch für dieselbe Woche an, am Samstag.

Alle 18 Freiwilligen trafen ein und sogleich begann sie mit der Einführung.

"Es ist egal, ob ihr singen oder spielen wollt, oder beides, die Hauptsache ist, dass ihr Spass an der Musik habt und sie fühlt. Nun, wollen wir nicht gleich anfangen?", lachte sie und schaute ihre 'Schüler' fragend an.

"Wie wärs mit einer Kostprobe deiner Musik?", fragte Cho Chang.

Wednesday kannte sie, da sie die Sucherin der Quidditchmannschaft der Ravenclaws war.

Blaise war mitgekommen, um ihr die Nervosität abzunehmen und sie sah ihn fragend an.

"Willst du meine Zeit verschwenden?", flüsterte sie ihm ins Ohr.

Dieser lächelte sie nur an und betrat mit ihr die kleine Bühne, die der Raum beinhaltete. Dort oben suchte sie einen sicheren Platz für ihr Pergament und öffnete es.

"My friends are tellin' me I lost my mind when I hooked up with you, maybe that's true...Said that I'll wake up one day, askin' what did I do...Maybe that's true, too. But when I'm with you everything's alright, all I

know is how I feel when you're with me...Waste my time, waste my time...Not so sure that I'll be yours and, baby, you could be mine. It's all about hanging out, 'cause you know how to waste my time...Nothing like an empty day, with no weather you're right there with me. Laughing as the world goes by, how we let the day moving way too fast... 'cause when I'm with you I don't really care what they all want me to be, I just want you beside me!"

Nun war Blaise an der Reihe. Voller Zuversicht sang er seinen Part. Er wusste, er gehörte nicht zur Gruppe, doch wollte er seiner Freundin nur zu gerne helfen, zu beweisen, was in ihr steckte.

"You girl on the other side of the wall, I like the way you move your body, and if you fall I'll be the one that's gonna catch you before you hit the ground...I'm feeling the same..."

Glücklich sah Wednesday zu ihm und sie sangen zusammen.

"It's all about (yeah girl, it's all about) hanging out (you know, we hanging out) 'cause you know how to waste my time... Waste my time (wasting my time), waste my time (yeah, yeah), not so sure that I'll be yours but baby you could be mine (you could be mine)! It's all about (yeah girl, it's all about) hanging out (we hanging out) 'cause you know how to waste my time (wasting my time)...Mmm, you know how to waste my time."

Die Gruppe fing an, zu applaudieren, was Wednesday schon seltsam und peinlich vorkam. Doch sie lächelte, vor Freude, endlich einmal vor mehr als höchstens 2 Menschen gesungen zu haben.

Jeder suchte sich etwas, was er gerne probieren wollte oder schon konnte, manche schlossen sich zu Grüppchen zusammen und machten Musik. Es war ein Erfolg gewesen und nach zwei Stunden kündigte Wednesday den nächsten Termin an.

"Das Jahr ist bald zu ende und die Prüfungen stehen in ein paar Wochen an. Daher denke ich, dass wir in genau einer Woche erst weitermachen sollten. Sollte jemand lieber die Zeit zum lernen nutzen, sagt es mir, ich kann's verstehen.", lächelte sie.

Die Woche verging schnell und am nächsten Samstag kamen alle 18 Schüler wieder.

"Ich hätte da eine Bitte, Wednesday...", kam Cho gleich zum Anfang zu ihr.

"Sag an.", lachte Wednesday.

"Nun...Ich möchte gerne singen. Wie du letzte Woche, dort oben. Meinst du, das ginge?"

"Na klar. Moment!"

Sie ging hoch auf die Bühne.

"Leute, tut ihr mir einen Gefallen? Jemand möchte gerne singen, könntet ihr zuhören und wir fangen hinterher mit der richtigen Stunde an?"

Die gesamte Gruppe nickte einvernehmlich und Wednesday sah zu Cho. Diese ging zielstrebig nach oben, öffnete ein Pergament und fing an.

"Take my time...Take my heart...Friends are telling me I lost my mind when I hooked up with you. Maybe that's true...Said that I'd wake up one day, asking what did I do. Maybe that's true, too. 'Cuz when I'm with you everything's alright. All I know is how you make me feel when you're with me...Waste my time, waste my time. Not for sure that I'll be yours and maybe you could be mine. It's all about hangin' out 'cuz you know how to waste my time..."

Wednesdays Herz stockte. Mit offenem Mund schaute sie Ginny und Luna an.

"Nothing seen how then an empty day with nowhere to be, you're right there with me. Kicking back and laughing as the world goes by, wow we let it pass, moving way too fast...When I'm with you I don't really care what they all want me to be, I just want you beside me..."

Cho flötete fast in das Mikrofon und Wednesday schüttelte ungläubig den Kopf.

"Das ist MEIN Song! Wie zum Teufel...Was fällt der ein?", zischte sie.

"Die scheint verrückt zu sein...", stöhnte Ginny.

"Ja, sich mit mir anzulegen. Das kann jawohl kein Zufall sein!", zischte Wednesday, noch immer wütend.

"Take my time and turn it inside out...And take my heart and spin my world, spin my world around...Take my love and let me get you high...Can we feel the of waste my time..."

Als sie fertig war, stieg Cho die Bühne langsam, siegessicher hinunter und grinste Wednesday an. Währenddessen widmeten sich die anderen dem, was sie in dieser Stunde tun wollten.

"Das wird sie büßen...Noch einmal so etwas und...", knurrte Wednesday, schnappte sich ihre Gitarre und fing an zu spielen.

"It's out to get me and it's all in my head. It wants to take me, time to put me to bed. Can someone wake me against my own will and get me outta here, I'm sick of walking on pills. I've got a weakness, so tell me where is the bliss. Can someone shake me and get me out of this fix. All the white walls are closing up tight, I need to know if I can get through the night...It won't let me, everybody's out to get me...Tell me that the lines are what they seem, ah that the heaven scream's all that I dream, oh will it ever let go, Oh, oh, no, it's a breakdown...Oh, oh, no, it's a breakdown, oh, oh, no, it's a breakdown..."

Langsam wich die Wut auf Cho aus ihr, jedoch nur langsam. Noch nie hatte jemand einen ihrer Songs geschändet...War das die Strafe dafür, dass sie sie Publikum gemacht hatte?

"All the vampires are out on the look...Do they see me? How long will it take to chase the monster that's still in my head? it's all I see and it needs to be feed...I have the witness to what has been done, it sorta had me and I think it has won..."

Das Ende der Stunde kam und Wednesday setzte die nächste Stunde wieder für den nächsten Samstag an. Alle Schüler verließen den Raum und strömten in die Gänge.

"Hast du ihren Song gehört? Ich glaub' ihr sogar, wenn sie das ernst meint!", alchte Cho.

"Hast du denn ihr Gesicht gesehen, als du ihren Song gecouvert hast?", meinte ihre Freundin.

"Oh ja, der Ausdruck war köstlich! Aber du musst zugeben, meine Version hatte wenigstens Stil.", sagte Cho und schien einem Lachkrampf sehr nahe zu sein.

"Diese miese kleine...", zischte Wednesday.

"Komm, lass sie, sie ist es nicht wert...", meinte Ginny und hielt sie am Ärmel fest. Jedoch nicht fest genug. Wednesday eilte vor und blieb direkt vor Cho stehen.

"Du denkst also das lasse ich auf mir sitzen?", knurrte sie ihr ins Gesicht während Cho sie nur angrinste.

"Fall back, take a look at me and you'll see I'm for real. I feel what only I can feel and if that don't appeal to you let me know and I'll go 'cuz I flow, better when my colours show. And that's the way it has to be, honestly, 'cuz creativity could never bloom in my room, I'd throw it all away before I lie. So don't cope me with a compromise, hang up the phone, I've got a backbone stronger than yours!"

Sie sang es ihr direkt ins Gesicht, schleuderte es ihr förmlich entgegen. Und langsam ließ die Wut nach...

"If you're trying to turn me into someone else, its easy to see I'm not down with that. I'm not nobody's fool! If you're trying to turn me into something else, I've seen it enough and I'm over that. I'm not nobody's fool. If you wanna bring me down, go ahead and try! Go ahead and try...Don't know, you think you know me like yourself but I fear that you're only telling me now what I wanna hear. But do you give a damn, understand, that I can't not be what I am? I'm not the milk and cheerio's in your spoon, it's not as simple, here we go not so soon...Go ahead and try, try and look me in the eye. But you'll never see inside until you realize: Things are trying to settle down, just try to figure out exactly what I'm about, if it's with or without you, I don't need your doubt in me!"

Cho sah sie an, als würde sie ihr gleich ins Gesicht spucken, doch sie bewegte sich nicht.

"Would you be laughing out loud if I played to my own crowd? Try!"

Damit war alles gesagt und Wednesday ließ Cho stehen wo sie war, schnappte sich ihre Freundinnen und ging.

Und? *Zweifelnd schau* Gefällts euch so or gibts was zu meckern?

Du kannst nicht fliehen...

Britney Spears - Oops!...I Did It Again [Oops!...I Did It Again] (Nich lachen, ich fands nur so passend xD)

Evanescence - Everybody's Fool [Fallen]

Evanescence - Where Will You Go [Origin]

Die Sommerferien nahten und die letzte AG für dieses Schuljahr somit auch. Sie waren noch nicht sehr weit gekommen, doch die Leidenschaft ihrer 'Schüler' war entflammt worden und somit fing Wednesday langsam an, für das nächste Schuljahr zu planen. Für dieses letzte Mal hatte sie die Anderen gebeten, doch bitte einen Song auszusuchen und ihn vorzutragen. Gespannt ging sie nun mit Ginny und Luna zum Treffen.

Cho wollte zuerst und Wednesday ließ sie nach vorne gehen und wartete gespannt. Ob ihre 'Rede' vom letzten Mal wohl Wirkung gezeigt hatte?

"I think I did it again, I made you believe we're more than just friends. Oh baby, it might seem like a crush but it doesn't mean that I'm serious...'Cuz to lose all my senses that is just so typically for me...Oh baby, baby..."

Cho versuchte beim Singen geradezu lächerlich die Hüften kreisen zu lassen und verführerisch zu wirken. Wednesday sah Ginny an und rollte mit den Augen.

"Oops, I did it again, I played with your heart, got lost in the game, oh baby, baby...Oops, you think I'm in love, that I'm sent from above...I'm not that Innocent!"

Wednesday schüttelte ungläubig den Kopf.

"Sie hat's wohl doch nicht so ganz verstanden, was?", meinte Ginny.

"You see my problem is this: I'm dreaming away...Wishing that heroes truelley exist. I cry by watching the days, can't you see I'm a fool in so many ways?"

"Oh, yeah, she's such a fool.", zischte Wednesday.

"Oops, I did it again, I played with your heart, got lost in the game, oh baby, baby...Oops, you think I'm in love, that I'm sent from above...I'm not that Innocent!"

Nachdem Cho mit ihrer Show fertig war und mit einem selbstgefälligen Grinsen die Bühne verließ, wartete Wednesday gar nicht ab, wer als nächstes wollte, sondern betrat die Bühne selbst. Sie wühlte in ihrer Tasche herum, nahm leeres Pergament und Feder hervor und legte es zur Seite. Sie hatte einen Song vorbereitet, doch Chos Auftritt hatte eine neue Melodie angelockt. Und es war ihr egal, ob die Anderen mitbekamen, dass sie ihn gerade erst aufnahm.

"Perfect by nature, icons of selfindulgence. Just what we all need, more lies about a world that never was and never will be, have you no shame? Don't you see me? You know you've got everybody fooled!"

Langsam ging Wednesday von der Bühne hinunter, auf Cho zu. Dieser Song war ganz an sie gerichtet und sie würde es dieses Mal verstehen...

"Look here, she comes now. Bow down and stare in wonder. Oh, how we love you! No flaws when you're pretending...But now I know she never was and never will be, you don't know how you betrayed me! And somehow you got everybody fooled!"

Sie stand nun dicht vor ihr und hob die Hand, um über Chos Gesicht zu streichen.

"Without the mask, where will you hide? Can't find yourself, lost in your lies! I know the truth now, I know who you are and I don't love you anymore!"

Kunstvoll wandte Wednesday sich um und ging wieder auf die Bühne. Ihr Blick heftete noch immer an Cho.

"It never was and never will be, you don't know how you betrayed me and somehow you've got everybody fooled! Never was and never will be, you're not real that you can save me and somehow down you're everybody's fool!"

Mit einem Grinsen verbeugte sich Wednesday und warf Cho einen sicheren Blick zu.

Nun waren die Anderen an der Reihe und Wednesday staunte nicht schlecht. Ihr Schüler hatten Talent! So gut hatte sie sie nie eingeschätzt, doch nun war sie sicher, dass sie größere Pläne schmieden durfte.

Doch auch diese Stunde ging zu ende und Wednesday war gespannt, wie Cho nun reagieren würde.

"Ihr Auftritt war klasse, das musst du ihr lassen! Sie hat dich definitiv geschlagen.", meinte ihre Freundin.

"Niemals! Ich zeig's ihr, wenn sie sich unbedingt mit der Besten anlegen muss...Die wird was erleben. Da sei dir sicher!", sagte Cho mit einem spöttischen Grinsen im Gesicht.

"Sie hat's immernoch nicht geschnallt, Wed. Meinst du wirklich, dass es irgendwann in ihre Heliumbirne reingeht?", fragte Ginny mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Heliumbirne?", lachte Wednesday.

"Ja, der einzige Grund weshalb sie es schafft, aufrecht zu gehen.", grinste Ginny.

"Du bist fantastisch! Aber glaub mir, das wird in ihren Kopf reingehen...Wer weiß, wann, aber es wird..."

Langsam stieg ihre Wut wieder hoch. Irgendwie hatte sie auch Mitleid mit ihr, doch es wurde Zeit, dass Cho Chang begriff, was sie tat.

"You're too important for anyone, you play the role of all you long to hear. But I, I know who you really are. You're the one who cries 'cuz you're alone. But where will you go? With no one left to save you from yourself? You can't escape, you can't escape..."

Cho hatte sie gehört und drehte sich leicht verstört um.

"You think that I can't see right through your eyes? Scared to death you face reality. No one seems to hear your hidden cries. You are left to face yourself alone...But where will you go? With no one left to save you from yourself...You can't escape the truth..I realise you're afraid, but you can't abandon everyone...You can't escape, you don't want to escape!"

Wednesday sah an ihren Augen, dass sie langsam wütend wurde. Doch sie hatte Angst. Angst, dass Wednesday wirklich sah, wie sie war. Ihr wahres Gesicht.

"I'm so sick of speaking words that no one understands, is it clear enough that you can't live your whole life all alone? I can hear you in a whisper but you can't even hear me screaming. Where will you go? With no one left to save you from yourself? You can't escape the truth. I realise you're afraid, but you can't reject the whole world! You can't escape, you won't escape, you can't escape, you don't want to escape!"

Mit einem gewinnenden Lächeln ließ Wednesday sie stehen, nahm jeweils Ginnys und Lunas Arm und ging.

Der Abschied fiel schwer.

"Schreib mir, ja? Ich vermisse dich jetzt schon...", stöhnte Wednesday und drückte Blaise noch einen Kuss auf.

"Ich hab's dir versprochen, als tue ich es auch. Mach dir keine Sorgen, Süße.", lächelte Blaise sie an.

"Naja...Ich muss jetzt los, meine Familie wartet schon...", sie rollte mit den Augen und sah ihn traurig an.

"Es sind doch nur Sechs Wochen und Drei davon verbringst du sogar bei Luna. Glaub mir, die Zeit vergeht schneller als du denkst und dann sind wir wieder zusammen.", grinste er und schloss sie ein letztes Mal in die Arme.

Sooo, ich übernehme wieder keine Haftung für falsche Songtexte, sitz ya nich an meinem pc, da der jetzt gerade puttig is *heul* (ihr wisst ya, ohne i-net muss ich schaun ob ich die Texte richtig aufschnappe xD Auch wenns manchma nur Rechtschreibung or ne falsche Silbe is

Lass mein Herz in Stücken ruhen

Rascal Flatts - Pieces [Me And My Gang]

The Veronicas - In Another Life [Hook Me Up]

Die Ferien zogen sich wie Kaugummi und Wednesday fühlte sich einsam und verlassen im Haus ihrer Familie. Sie war nicht allein, doch wer war schon da, der ihre Geheimnisse teilte, ihre Gedanken verstand oder mit ihr musizierte? Dudley hatte eh keine Ahnung, ihre Mutter war vollends beschäftigt, die Hausfrau zu spielen und an ihren Vater wollte sie nicht einmal denken. Und Harry wich ihr aus. Er sah sie nicht an, redete nicht mit ihr und behandelte sie zum ersten Mal in ihrem Leben wie eine Dursley. Sie verstand ihn, doch es schmerzte. Sie waren sich so nah gewesen, dass sie nun Welten trennten.

Eines Abends hielt sie es nicht länger aus und ging zu ihm. Sein Zimmer war ja direkt neben ihrem, doch es kam ihr wie Kilometer vor, von ihrer Tür zu seiner zu gehen. Sie wartete bis ihre Familie schlief und lief dann zu ihm.

"Harry?"

"Was ist?" Er klang nicht sehr begeistert.

"Darf ich zu dir kommen?"

"Wenn es sein muss, komm herein."

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch betrat sie sein Zimmer, ging auf ihn zu und setzte sich neben ihn auf das Bett.

"Hey..."

"Hey. Was ist?" Sein Blick durchbohrte sie.

"Ni-nichts...Ich wollte nur mal nach dir sehen, ob alles in Ordnung ist und so..."

"In Ordnung?", raunte er sie an. "Hat dir Blaise so das Hirn vernebelt, dass du vergessen hast, was zwischen uns war?"

Wednesday blickte beschämt zu Boden. Natürlich hatte sie das nicht vergessen, doch nun merkte sie, was für eine dumme Idee es gewesen war, Harrys alte Wunden aufzureißen.

Sie schreckte hoch, als sich plötzlich ein Pergament von seinem Schreibtisch erhob. Und eine Melodie erklang...

"D-du auch?"

Doch er antwortete ihr nicht, sah nur auf seine Hände und ließ den Worten des Pergaments freien Lauf.

"From the moment that we met my world was turned around, upside down. To some degree I still regret my memory for keeping you around. Girl, I thought that you were mine but my broken hearts been shattered one too many times...And I don't wanna see you anymore, I'm just not that strong. I love it when you're here, but I'm better when you're gone. I'm certain that I've given and, oh, how you can take. There's no use in you looking, nothing left for you to break. Baby, please, release me, let my heart rest in pieces..."

Nun blickte er hoch und Wednesday sah all den Schmerz, den sie selbst so oft gespürt hatte, in seinen Augen aufleuchten.

"Someone let you down again, so you turn to me, your convenient friend. Oh, but I know what you're doing and what you hope to find, I've seen it a thousand times...All the fire we had before are now just bitter ashes left scattered on the floor...I don't wanna see you anymore, I'm just not that strong. I love it when you're here, but I'm better when you're gone. I'm certain that I've given and, oh, how you can take. There's no use in you looking, nothing left for you to break. Baby, please, release me, we both know that you don't need me! Let my heart rest in pieces..."

Die Bedeutung, die Wahrheit seiner Worte konnte sie nicht verleugnen. Sie ertrug es nicht und rannte in ihr Zimmer.

Dort durchwühlte sie ihre Tasche und zog einen ihrer Songs hervor. Sie hatte ihn vor langer Zeit geschrieben, doch er sprach ihr aus der Seele. Sie öffnete ihn, legte sich auf ihr Bett und sang mit.

"I have known you my whole life, when you were ten, you said you'd make me your wife. And eight years

later you won me over just as I took the world on my shoulders...I got used to living without you, endless phone calls and dreaming about you...Always said that you were my man to be, I guess I was in love with your memory...You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you. And I don't know, maybe we'll be together again, sometime, in another life...In another life..."

Langsam liefen ihr die Tränen über das Gesicht. Sie hatte ihn verletzt, tief sogar und hatte sich selbst vorgemacht, er würde das auf die leichte Schulter nehmen. Wie konnte sie so blind gewesen sein? Hatte sie denn vergessen, wie lange sie immer gelitten und mit sich gekämpft hatte?

"I know I said that I would keep my word...I wished that I could save you from the hurt. But things will never go back to how we were...I'm sorry I can't be your world...You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you. And I don't know, maybe we'll be together again, sometime, in another life...In another life..."

Es brannte, tief in ihr. Sie wollte dieses Gefühl abschütteln, doch sie schaffte es nicht. Voller Schmerz schluchzte sie in die Kissen, wissend, es war ihre Schuld, dass er litt...

"The way you're holding on to me makes me feel like I can't breathe, just let me go, just let me go! It just won't feel right inside, god knows I've tried..."

So, nich das längste, aber endlich etwas ^^ Im moment läuft auch alles so gut, dass ich denke, ich kann euch endlich wieder regelmäßig neue Pitelchen geben :D

Kann nicht schlafen...

The Veronicas - Insomnia [Hook Me Up]

Nach den vereinbarten drei Wochen holte Luna Wednesday ab, damit diese den Rest der Ferien bei ihr verbrachte. Wednesday freute sich schon wahnsinnig darauf, zumal sie sicher war, dass Luna sie auf andere Gedanken bringen würde. Sie reisten mit Flohpulver und ihr erster Eindruck von Lunas Haus war einfach 'wow'. Es war das seltsamste Haus, was sie je gesehen hatte und als Luna sie mit nach draußen zog, fiel sie vor Begeisterung fast um. Rund um das Haus herum blühte es in allen möglichen Farben und nicht weit weg sah sie einen Fluss.

Die nächsten Tage gingen die beiden Mädchen spazieren und erkundeten die Umgebung. Luna zeigte Wednesday ihre Lieblingsplätze und sie liefen barfuss durch die flachen Stellen des Flusses.

Nach etwa einer Woche beschlossen sie, Ginny zu besuchen. Diese wohnte nicht allzu weit weg von den Lovegoods und so dauerte es nicht lange, als diese auch schon auf sie zugerannt kam.

"Na endlich! Ich hab euch ja so vermisst!", rief Ginny aus und schloss beide in die Arme.

"Dein Cousin ist übrigens auch hier, Wed."

Doch diese versuchte, dies zu ignorieren und lief auf George zu.

"Hey Kleine, wie geht es dir? Bis jetzt schöne Ferien gehabt?". Grinsend schlang er die Arme um sie.

"Ich muss euch unbedingt etwas zeigen, Mädels.", meinte Ginny plötzlich und machte ein besorgtes Gesicht.

Mit einem Tagespropheten unterm Arm ging sie mit den beiden etwas weiter vom Fuchsbau weg. Dort setzten sie sich auf das Gras und Ginny öffnete die Zeitung.

Wednesday erschrak sofort.

"Ich dachte mir schon, dass du ihn nicht bekommst...Das ist so ein mieser, kleiner...", knurrte Ginny.

Sie starrten noch immer auf die Titelseite und Wednesday Gedanken rasten. Dort, auf dem Titelfoto, sah sie Blaise und Cho Chang, doch es fühlte sich so unwirklich an...

"Er ist eben doch ein wahrer Slytherin, was? Mach dir keinen Kopf, Süße, das wird er büßen..."

"Ich denke, mit ihr zu knutschen oder was auch immer noch war, ist Bestrafung genug.", sagte Wednesday tonlos und ließ sich nach hinten fallen. Sie starrte in den Himmel und sah doch nichts.

In derselben Nacht, als Luna und deren Vater schon schliefen, schlich Wednesday nach draußen, an den Fluss. Ihr Kopf müsste bald explodieren, so viele Gedanken, wie ihr durch den Kopf schossen, doch kein Einziger ließ sich lange genug festhalten, um klar zu werden. Sie wusste nicht, wie sie reagieren oder fühlen sollte, sie fühlte sich einfach leer.

Am Fluss angekommen, setzte sie sich dort ans Ufer und ließ den Blick auf das glitzernde, schwarze Wasser gleiten.

"I can't sleep most of the time, try to cancel you from my mind. Never liked you that much anyway, got to try sleep through to saturday. Can't seem to keep my eyes shut, can't stop to think about what? You said, you said to me when I lost, I lost you again...Can't take the picture away, gotta get me outta this day. I gotta feel the rush on my face...I'm lonely, gotta look for a party and dance with somebody tonight...Cuz I'm lonely, feeling empty inside, can't you make me feel alive? I-N-S-O-M-N-I-A...Can't sleep. I-N-S-O-M-N-I-A...Can't sleep..."

Sie fühlte sich verloren. Wie an einem Ort, den sie nicht kannte, jemand hatte sie blindlings hergeführt und im Stich gelassen.

"Don't look at me like that...What? You think I'm some kind of maniac? Who was asking for your opinion anyway? It's my life and you don't have a say! Gotta get, get outta this place, can't stand to look at your face. I'm gonna get lost in the underground, I'll kill you if you follow me around. Can't take the picture away, gotta get me outta this day...I gotta feel the rush on my face..."

Die Ferien vergingen und Wednesday lernte, sich normal zu verhalten, obwohl sich alles in ihr drehte. Sie sprach kaum und wirkte im Ganzen total verstört. Nun saßen die drei Mädchen im Zug zurück nach Hogwarts und sie starrte nur aus dem Fenster. Sie hatte Angst, dass Blaise sie suchen würde, da sie nicht einschätzen konnte, wie sie auf ihn reagieren würde.

Plötzlich hörten sie lautes Stimmengewirr von draußen. Es stellte sich ehraus, dass es Cho und ihre Freundinnen waren.

"Du hattest ehrlich etwas mit Blaise Zabini? Wow Cho, das ist so toll..."

"Denkst du etwa, ich gebe mich mit irgendwem ab? Blaise spielt ganz oben, er ist perfekt für mich.", meinte Cho und Wednesday konnte in Gedanken sehen, wie Cho's Nase zur Decke flog.

Und plötzlich packte sie die Wut. Cho hatte ihr den Freund ausgespannt, ob er es gewollt hatte oder nicht, und sie war sich sicher, dass es auch etwas mit der Musik-AG zu tun hatte. Cho hatte ihr eins reinwürgen wollen und genau das war ihr gelungen. Doch das wollte sie nicht auf sich sitzen lassen. Und so stürmte sie aus dem Abteil.

"Du denkst wirklich du bist etwas Besseres, nicht wahr?", knurrte Wednesday sie an.

"Besser als du auf jeden Fall, Schlammbhut.", grinste Cho sie zuckersüß an.

"Dann wird deine Nase wohl auch bald die Schönste aller sein, nicht wahr?", lächelte Wednesday zurück.

Und verpasste ihr eine.

All die Wut der letzten Tage wich mit diesem einen Schlag aus ihr heraus und gelassen ging sie in ihr Abteil zurück.

So, Schatz nich online, also Abends Zeit zum schreiben...Und ich will Kommiss sehen! xD Lieb euch

Was zur Hölle stimmt nicht mit dir?

The Veronicas - Revenge Is Sweeter (Than You Ever Were) [Hook Me Up]

The Veronicas - This Is How It Feels [Hook Me Up]

Die nächsten Tage weichte Wednesday Blaise gezielt aus. Ihr war immernoch nicht klar, wie sie auf ihn reagieren würde, und wollte das Schlimmste vermeiden. Langsam schien es ihm zu dämmern, dass sie verschwand, sobald sie sich begegneten und so ließ er nicht locker und legte es auf ein Zusammentreffen an.

Nach einer Weile konnte Wednesday dies auch nicht verhindern.

Sie ging am Abend wieder einmal auf den Ländereien spazieren und plötzlich bog er um die Ecke. Ihm war nicht bewusst, weshalb sie so abweisend zu ihm gewesen war und so ging er zielsicher auf sie zu.

"Hey, was is denn los mit dir? Warum haust du jedes Mal ab, wenn ich dich sehe?", fragte er sie verwundert und versuchte, sie in die Arme zu nehmen.

"Willst du mich...Ach komm, du weißt genau weshalb ich nichts mehr mit dir zu tun haben will! Hast du Cho noch nicht gesehn?!", erwiderte sie wütend.

Blaise setzte zu einem Wort an, doch genau in diesem Moment machte sich eine Melodie in Wednesday breit. Ohne Rücksicht auf ihn, sprudelten die Worte aus ihr heraus.

"I saw it in the news, you told me they were wrong. And I stood up for you 'cause I believed you were the one. You had all the chances in the world to let me know the truth, what the hell's wrong with you?! Are you even listening when I talk to you? Do you even care what I'm going through? Your eyes stare and they're staring right through me, you're right there but it's like you never knew me. Do you even know how much you had and you gave up on me to be with her? Revenge is sweeter than you ever were!"

Wednesday sah genauso erschrocken über ihre Worte wie Blaise aus. All die Wut der letzten Wochen ließ langsam nach, sie floss aus ihr heraus. Sie sah ihm tief in die Augen und sang weiter.

"I'm so mad at you right now that I can't even find the words. And you're on the way down, I can't wait to see you burn! You try to make me hate that girl when I should be hating you, what the hell's wrong with you?! Are you even listening when I talk to you? Do you even care what I'm going through? Your eyes stare and they're staring right through me, you're right there but it's like you never knew me. Do you even know how much you had and you gave up on me to be with her? Revenge is sweeter than you ever were! Nothing can save you now that it's over, I guess that you'll find out when you're no one. Don't say you're sorry now 'cause I just don't care!"

Und dann drehte sie sich leicht wankend um und ging in das Schloss zurück.

Sie ging in den Raum der Wünsche und setzte sich dort an das Fenster. Seit Wochen hatte sie nichts gefühlt, doch jetzt kam alles über sie. Sie ließ den Tränen freien Lauf, ließ ihre Wut an den herumstehenden Spiegeln aus und kauerte sich in einer Ecke zusammen.

George hatte sie schon überall gesucht und betrat nun den Raum. Er entdeckte sie sofort und eilte zu ihr.

"Hey Kleines, immernoch dieser Versager? Er ist deine Tränen doch gar nicht wert."

Doch Wednesday sah ihn nur unverwandt an.

"Sieh doch, er ist dort draußen und schert sich sicher einen Dreck um deine Worte, weil er gar keine Ahnung hatte, was du wert bist. Jetzt sieht er es vielleicht, doch es ist zu spät. Er weiß dich nicht zu schätzen. Aber ich."

Er nahm sie in die Arme und ließ sie spüren, dass es wichtigere Menschen gab, die sie liebten.

"Danke.", hauchte sie und stand auf.

"Wo willst du denn hin?"

"Ich zeig dem Kerl, was er verpasst."

Blaise war noch immer auf den Ländereien und grübelte über Wednesdays Worte. Er sah sie nicht

kommen, während sie zielbewusst auf ihn zusteuerte.

"You keep calling my phone non-stop, don't you know I won't pick it up? You never leave a message. Look how you've changed. You got nothing to say, gettin' in the way, show up at my house. You're gettin' so obsessive, like I have time for you. Wasn't it me you didn't want? Wasn't it me who was hanging on? Now I'm done but before I go I want you to know...This is how it feels! When you wait for a call that never comes, are you waking up 'cause you miss someone? This is how it feels! When the trust you had is broken and you're left to burn with your heart wide open!"

Blaise schnellte erschrocken herum. Und blickte in Augen, die die Wednesday, die er kannte, in keinsten Weise widerspiegelten. Pure Wut und Hass zeichnete sich in ihnen ab und Blaise wurde bewusst, er hatte es für immer verbockt.

*"You wanted me, not to tell me why, why and how you had the heart to f**k up my whole life, that's just so you...And now I've moved on by myself and maybe I won't forgive, I'll just forget you lived, and I hope it hurts! Wasn't it me you tried to blame? Wasn't it me you threw away? But before you go there's something you should know...This is how it feels! When you wait for a call that never comes, are you waking up 'cause you miss someone? This is how it feels! When the trust you had is broken and you're left to burn with your heart wide open!"*

Und nun ging sie noch ein wenig näher an ihn heran und hauchte ihm die letzten Worte ins Gesicht.

"You showed me how to hate you when I was so in love. And when I tried to save us it was not enough. So what the hell is different? 'Cause now that I am gone you're crawling back to tell me I'm the one!"

Blaise suchte in seinem Kopf nach passenden Worten, doch Wednesday drehte sich schon herum und ging.

Ya, ich weiß, die Pitel waren mal länger...Aber besser als nix ne? xD Kommis da lassen

...und dann stehst du

Rascal Flatts - Holes [Feels Like Today] (stellt euch halt vor, es singt weib xD)

3 Feet Smaller - Reason Unknown [3rd Strike] (wer musik von denen hat, meldet euch! als deutsche komm ich kaum an was ran x.x und ich nehm nur wenig vom text, is ya nich ganz jugendfrei oO)

Rascal Flatts - Stand [Me And My Gang]

Alexz Johnson - That Girl [Songs From Instant Star]

Am nächsten Tag saß Wednesday wieder im Raum der Wünsche am Fenster und dachte nach. Es tat noch immer weh, Blaise hatte sie einfach zu tief verletzt. Und gedemütigt. Wieso gerade Cho? Sie verstand es nicht... Während sie so vor sich hin grübelte, machte sich eine neue Melodie in ihr breit und mit einem Schlenker ihres Zauberstabs holte sie Pergament und Feder aus ihrer Tasche.

"There are three in the wall from those pictures in the closet, two in the bedroom from that night I lost it. One deep inside me, determined to stay... They don't get any bigger but they don't go away... Holes in and around me I keep falling back into... Holes dig in and surround me, god knows what I'm gonna do to fill in these holes left by you..."

Sie weinte nicht mehr. Es war, als wäre sie leer, als hätte sie all ihr Innerstes Blaise gestern an den Kopf geworfen.

"I poured drink after drink, but nothing hit bottom. I've been on my knees, admitted my problem. The love that we made, still barely an echo. I'll try anything in these vacant hollow holes in and around me I keep falling back into... Holes dig in and surround me, god knows what I'm gonna do to fill in these holes left by you... There's two through my hands and one through my feet from this cross that I bare to the day that I see. Its guilt and its blame its shame and its love, speaking the truth: I've dugged them myself..."

War es vielleicht wirklich ihre Schuld gewesen? Hatte sie Cho vielleicht einmal zu oft ihre Meinung gesagt? Sollte es Rache gewesen sein? Nein, das war Blödsinn. Cho hätte es dennoch getan und Blaise sicher auch... Nun, er würde bald sehen, was er davon hatte.

Sie stieg vom Fenster hinunter und zog ein Pergament aus ihrer Tasche. Dort war ein Song gespeichert, der nicht von ihr stammte. Doch sie mochte ihn schon lange und hatte nun das Gefühl, er passte...

"I should have known, I should have known and I thought that you were grown, but I was wrong, my fault, I was blind too long. Reason unknown, reason unknown, your statement's a contradiction botheration, straightforwardness is gone! I go stark raving mad, please go before it escalates... You'll live to rue it, now you cry and now it escalates... stark raving mad, stark raving mad, stark raving mad..."

Genau in dem Moment betrat George den Raum.

"Hey, knabberst du immernoch an dem Mistkerl? Ich hab was für dich, vielleicht hilft dir das. Und nein, es ist nicht von mir, ich hab es in eurem AG-Raum gefunden und dachte mir, das ist perfekt für dich."

Er öffnete ein altes Pergament und sah sie an.

Eine Melodie begann und Wednesday spitzt die Ohren.

"You feel like a candle in a hurricane, just like a picture with a broken frame. Alone and helpless like you've lost your fight. But you'll be alright, you'll be alright. 'Cause when push comes to shove you taste what you're made of. You might bend till you break 'cause it's all you can take. On your knees you look up, decide you've had enough. You get mad, you get strong, wipe your hands, shake it off. Then you Stand, then you stand... Life's like a novel with the end ripped out. The edge of a canyon with only one way down. Take what you're given before it's gone. Start holding on, keep holding on..."

Wednesday war begeistert. Der Text strahlte soviel Stärke und Hoffnung aus! Sie musste lächeln und George lächelte zurück.

"Everytime you get up and get back in the race, One more small piece of you starts to fall into place."

Sie stürmte auf ihn zu und fiel ihm um den Hals.

"Danke! Danke, danke, danke! Das war genau das, was ich jetzt brauchte! Ich hab keine Ahnung, wie du das machst, aber du machst es fantastisch!"

Sie drückte ihm einen Kuss auf die Wange und lief hinaus.

Sie suchte das Schloss nach Blaise ab und fand ihn im zweiten Stock. Sie zog ihn mit sich hinaus auf die Ländereien, wo sie eine Weile herumgingen. Seine Fragen und sein überraschtes Gesicht ignorierte sie und als sie ihrer Meinung nach weit genug weg waren, öffnete sie ihr Herz und ließ eine Melodie hinaus.

"You said you didn't need me, but you did. You said you didn't want me, but you do. It's kinda like a comedy, first you kiss me and then you say we're through. I say you've got some issues, yeah you do. Some things you gotta work through, you really do. It's sorta like a talk show, no wait, a freak show when the freak is you!"

Wednesday sah an ihm, dass er mit etwas anderem gerechnet hatte und genoss den Ausdruck seiner Augen.

"I'm the smoke from your fire, I'm that girl you can trust. I'm a chord on your guitar, I'm that girl you can't shut up! I'm the blood you might need In your car when you speed, in that cigarette you breathe, you can't get rid of me...You said I wasn't funny when you laughed, You said I couldn't drive fast, then you crashed. Funny how it works out with your big mouth, you'll always get it back! You thought you had me worked out, you're not deep. Mr. I-screw-about, you're still a creep, at best you could've confessed that you're a big mess and that you're so damn weak!"

Sein Mund stand offen, man sah ihm an, dass er nach Worten suchte, doch er fand nichts. Und Wednesday hatte sich lange nicht so gut gefühlt. Was wäre sie nur ohne George?

"And still I try and justify, try and let this die, you'll never say goodbye. I can't quite rub it in your face, just in three more days I'll send you home to cry!"

Und mit diesen letzten Worten grinste sie ihn an, drehte sich auf dem Ansatz herum und ging glücklich zurück ins Schloss.

So, den haben wir jetzt endgültig in die Wüste geschickt ^^ Also keine Sorge, im nächsten Pitel gibts wieder etwas neues ^^ Und nu husch, Kommiss her! xD

Alleine bin ich besser dran

Sum 41 - Pieces [Chuck]

Myself - I've Done Wrong [Tonight And The Rest Of My Life O.S.T.]

Langsam machte sich der Alltag wieder breit und Wednesday realisierte das Großevent in diesem Schuljahr. Das Trimagische Turnier stand an!

Und Harry war der vierte Champion.

Die gesamte Schule meinte, er habe den Zettel mit seinem Namen in den Feuerkelch geschummelt, doch Wednesday war bewusst, dass Harry nicht nach solcher Aufmerksamkeit lechzte.

Die anderen zogen Sprüche und versuchten, ihn fertig zu machen, ja, selbst sein bester Freund Ron Weasley hatte sich von ihm abgewendet.

Er tat ihr wahnsinnig leid, wollte sie ihm doch zeigen, dass er nicht alleine war. Doch nach allem, was zwischen den beiden gewesen war, und seiner Reaktion am Anfang der Sommerferien nach, traute sie sich nicht, zu ihm zu gehen und mit ihm zu reden.

Es tat ihr in der Seele weh, ihn so allein gelassen zu sehen, doch sie schaffte es einfach nicht, ihre Angst zu überwinden. Sie traute sich nicht einmal, mit jemanden darüber zu reden, da sie die ganze alte Sache nicht noch einmal aufwirbeln wollte.

So ging sie Abends wieder oft auf den Ländereien spazieren und dachte nach. Doch sie fand keine andere Lösung.

Er sollte nicht mehr einsam sein! Er sollte sehen, sie war voll und ganz für ihn da!

Doch er würde sie doch wieder abweisen...

Vermutlich war er lieber ganz alleine, anstatt sie um sich zu haben...

Eines Abends sah sie ihn auf ihrem Spaziergang und ihr Herz fing wild an zu pochen.

Sollte sie zu ihm gehen? Es darauf ankommen lassen?

Ohne weiter nachzudenken, lief sie auf ihn zu.

"Harry! Harry, warte doch!"

Er drehte sich verdutzt um. Als er sie erkannte, ging er jedoch weiter.

"Hey, nun warte! Ich möchte mit dir reden!", rief Wednesday verzweifelt.

"Was ist? Willst du mich wieder zusülzen oder fragen, wie es sich als Champion so anfühlt?! Fragen, wieso ich meinen Namen in den Kelch geworfen habe, oder auf mir rumhacken, weil ich es angeblich getan habe?!"

"Aber Harry...Ich glaube dir doch! Du würdest so etwas Dummes nie tun!"

"Und das bringt mir jetzt was...?", stieß er kalt hervor und drehte sich wieder herum.

"Oh Harry, bitte...Du bist nicht allein! Ich..."

Doch er ließ sie nicht weiter ausreden.

"I tried to be perfect but nothing was worth it. I don't believe it makes me real. I thought it'd be easy but no one believes me, I meant all the things I said. If you believe it's in my soul, I'd say all the words that I know. Just to see if it would show that I'm trying to let you know that I'm better off on my own!"

Wednesday fühlte sich wie festgefroren. Seine Worte drangen langsam zu ihr durch, doch sie kamen ihr so unwirklich vor...

"This place is so empty, my thoughts are so tempting. I don't know how it got so bad. Sometimes it's so crazy that nothing can save me. But it's the only thing that I have... If you believe it's in my soul, I'd say all the words that I know. Just to see if it would show that I'm trying to let you know that I'm better off on my own..."

Sie rührte sich immer noch nicht. Sie war wie gelähmt und Harry hatte einen Ausdruck in den Augen, den sie noch nie gesehen hatte. Sie wusste ihn zu deuten, doch sie verstand ihn nicht wirklich.

"I tried to be perfect, it just wasn't worth it. Nothing could ever be so wrong. It's hard to believe me, i never

gets easy. I guess I knew that all along...If you believe it's in my soul, I'd say all the words that I know. Just to see if it would show that I'm trying to let you know that I'm better off on my own..."

Mit diesen Worten zum Abschied drehte er sich endgültig herum und ging. Wednesday fühlte sich nicht einmal in der Lage, ihn zurück zurufen.

Mit hängenden Schulter stand sie dort und wusste nicht weiter.

Nach einer Ewigkeit, wie es ihr vorkam, schleppte sie sich zum Ufer des Sees und starrte auf dessen Oberfläche.

Langsam schwirrten ihre Gedanken wieder in ihrem Kopf und sie kapierte.

"I caused you that pain when I ran away. I was just too scared to go with you that way. I broke your heart, body and soul. I can't make it undone or go away...I've done wrong, wish I could turn back time. I've done wrong when I left your side. I can't make it right after what I did that night..."

Lautlos liefen ihr die Tränen über das Gesicht, doch sie schämte sich dafür.

Sie hatte kein Recht zu weinen! Sie selbst war schuld, sie war verantwortlich, verantwortlich dafür, dass es Harry so mies ging!

Sie würde es nie wieder gut machen können...

"I don't wanna drown in my own problems. I wasn't able to see that I left you on the bottom. I'm too sorry to tell, don't go away...I wanna stand for you but can't make you unblue..."

Es war alles ihre Schuld...

"I wanna blow it away, turn back to that day, wanna make it ok, but I couldn't stay. It's all my fault, why did I start? I broke my own and your heart..."

Soho...Ich weiß, im moment brauch ich immer ewig, verzeiht mir x.x Ich habe auch genug Notizen, ich muss halt nur auch zum Schreiben kommen

Nichts Als Ärger

A*Teens - Hi And Goodbye [Pop 'Til You Drop]

Avril Lavigne - One Of Those Girls [The Best Damn Thing]

Harry ging Wednesday nicht aus dem Kopf. Sie machte sich größere Sorgen, als sie zugeben wollte. George und sie saßen gerade am See, als es aus ihr herausplatzte.

"George, ich mache mir wirklich Sorgen um Harry...Alle meiden ihn, jeder misstraut ihm und mich will er nicht einmal sehen...Wobei ich ihm das nicht einmal verübeln kann."

"Harry ist stark, er schafft das schon. Ich bin mir sicher, die Anderen ändern ihre Meinungen bald und dann wird es wie vorher. Naja, fast zumindest, halt nur aufregender.", lachte er und legte schützend den Arm um sie.

"Ich habe trotzdem Angst..."

"Hör mal, Kleine, ich muss wieder rein, Fred wartet auf mich. Verzweifel nicht, ok? Es ist bald sicher wieder alles in bester Ordnung. Du weißt doch, wie hart er im Nehmen ist." Er drückte ihr einen Kuss auf die Stirn und ging dann in das Schloss.

Wednesday saß noch ein paar Minuten dort und starrte hinauf in den grauen Himmel, als sie plötzlich Schritte hörte.

Es war Harry, der wohl auf dem Weg zu Hagrid war.

Wednesday sprang auf und lief auf ihn zu.

"Harry! Harry, hör mir bitte zu!"

Doch obwohl sie sich beeilte, war er schneller.

Sie verstand, was er damit sagen wollte. Er legte keinen Wert auf sie. Sie hatte ihn zu sehr verletzt, es würde nie wieder in Ordnung kommen.

Langsam ging sie wieder zum See zurück, und kraftlos ließ sie der neusten Melodie in ihrem Inneren Einlass.

"I see you walking down the street, I catch your eye before we meet but you look down to check your feet...I wish I'd say "Are you OK? You're looking better ever day!", but I just smile and walk away...Why did two lovers end up like strangers? When did we stop see eye to eye? Everyday you took my breath away, but now there's no reply, Only "hi, goodbye"...Like a dream come true when it was me and you, now I just don't know why...We say "hi" and "hi" and "goodbye"..."

Es tat ihr gut, alles heraus zu lassen. Er schwirrte ihr schon zu lange im Kopf herum...Warum sollte sie sich ihren Kopf zerbrechen, wenn es ihm doch egal war, was sie dachte? Es tat ihr weh, dass sie ihn so verletzt hatte, doch sie konnte es nicht mehr ändern...

"I know it sounds like a cliché but when I pass our old café it almost feels like yesterday...We shared a blanket in the cold to give a promise made of gold, we had a deal through heart and soul...Why did two lovers end up like strangers? When did we stop see eye to eye? Everyday you took my breath away, but now there's no reply, Only "hi, goodbye"...Like a dream come true when it was me and you, now I just don't know why...We say "hi" and "hi" and "goodbye"...I remember the way we always had words to say. And nothing could tear us apart, I knew you by heart. We were eye to eye, now we're only "hi" and "goodbye"."

Wenige Tage später entdeckte Wednesday Cho. Diese hatte sich nach langer Zeit endlich wieder herausgetraut. Wednesday hatte ihr nämlich damals im Hogwarts-Express die Nase gebrochen mit ihrem Schlag und dementsprechend angeschwollen war diese auch eine ganze Weile.

Jetzt jedoch war Cho wieder voll in ihrem Element und tat, als wäre sie die Herrscherin von Hogwarts.

Kopfschüttelnd sah Wednesday weg und wandte sich ihrem Buch zu, als sie plötzlich eine sehr vertraute Stimme wahrnahm.

Es war Harry!

Sie wollte gerade aufspringen und zu ihm gehen, als sie sah, dass er mit Cho sprach.

Oder eher sie mit ihm, denn sie flötete ihn so voll, dass er gar nicht zu Wort kam.

Es war unschwer zu erkennen, dass sie an ihm Interesse hatte, doch dass er darauf einstieg, konnte Wednesday nicht verstehen.

Harry hatte doch sonst so viel Verstand! Er wusste doch, zu welcher Sorte Mädchen Cho gehörte.

Und doch schien es, als würden die beiden sich mehr als prächtig verstehen...

Am Abend saß sie mit Luna und Ginny im Raum der Wünsche.

"Krisensitzung, Leute. Cho macht sich an Harry ran. An sich nicht schlimm, doch diesmal scheint er sein Hirn Zuhause vergessen zu haben, denn er steigt drauf ein!"

"Ja, aber ist er nicht selbst für das, was er tut, verantwortlich?", meinte Luna nachdenklich.

"Also ich denke, er weiß im Moment gar nicht was er tut. Wenn er sich gerade auf die einlässt...Wed, lass dir dringendst etwas einfallen! Wir müssen ihn aus den Klauen des dummen Monsters befreien."

Wednesday musste Lachen. Ginnys Art heiterte sie doch immer wieder auf.

"Nun, ich glaube, ich hab da so eine klitzekleine Idee...", grinste sie.

Der nächste Tag war ein Samstag und somit Wochenende.

Die drei Mädchen hatte noch stundenlang im Raum der Wünsche gegessen und diskutiert, probiert und gelacht.

Heute sollte ihr großer Auftritt kommen, sie wollten Cho und Harry die Augen öffnen.

Es hatte ewig gedauert, die richtige Kleidung zu finden, doch sie waren stolz auf sich.

"Ich fühl mich schon wie Cho!", lachte Wednesday.

"Ja, ich auch. Ich hoffe, das hat keine Nebenwirkungen!", grinste Ginny.

"Fühlt ihr euch auch so dumm?", fragte Luna mit großen Augen.

Alle drei fielen in Gelächter aus.

"Nun, dann los!", rief Wednesday und ging voran.

Vor den Türen der Großen Halle blieben sie noch kurz stehen, atmeten tief durch und dann gingen sie, Wednesday voran, hinein.

Diese ließ die Melodie, die seit gestern Abend in ihr schlummerte, endlich hinaus und ging zielstrebig und langsam durch die Reihen.

"I know your kind of girl, you only care about one thing: Who you've seen or where you've been, who's got money. I see that look in your eyes, it tells a million lies. But deep inside I know why: You're talking to him. I know what you're all about, I really hope he figures it out!"

Nun kam sie direkt vor Cho an und lächelte ihr ins Gesicht. Dieser jedoch sah man den Schock an.

"She's one of those girls, nothing but trouble. Just one look, and now you're seeing double. Before you know it she'll be gone, off to the next one. She's so good that you won't see it coming, she'll take you for a ride and you'll be left with nothing. You'll be broken, she'll be gone off to the next one!"

Ein triumphierendes Lächeln umspielte Wednesday Mund und sie fühlte sich großartig. Ihre Idee hatte ihre Wirkung nicht verfehlt, alles lief nach Plan.

"She's gonna be the end of you, at least that's what they say. It's been a while, you're in denial and now it's too late. The way she looks it makes you high, all the warning signs, 'cause her black hair, her brown eyes, it makes you wanna die. I know what she's all about, I really hope you figure it out!"

Langsam ging sie auf Harry zu.

"You know it's a game, you know it's a game, she's keeps playing around with your head, paying around with your head! She's so insane, so insane, she's the one to blame...She's the one to blame!"

Die Große Halle bebte, ihr Auftritt war fantastisch angekommen. Und Cho sah man immernoch an, was sie davon hielt, nur Harry verzog keine Miene.

Und als wäre nichts gewesen, setzte sich Wednesday an den Gryffindor-Tisch und fing an zu frühstücken.

KOMMIS!

Ich wollte dir nie das Herz brechen...

Cascada - One More Night [Unknown] (nich meckern, der text is so tollig *-*)

Jo O'Meara - I Never Meant To Break Your Heart [Unknown]

Die erste Aufgabe des Trimagischen Turniers stand an, doch Wednesday hatte sich in den Raum der Wünsche verkrochen.

Die gesamte Schule mitsamt ihren Gästen fieberte unten auf den Ländereien mit den vier Champions, doch ihr war nicht nach so etwas zumute.

Harrys Abweisung lag ihr noch immer schwer im Magen und so lehnte sie ihren Kopf an die kalte Fensterscheibe.

Sie verstand einfach nicht, wie Harry sich auf Cho einlassen konnte. War er das vergangene Jahr so blind gewesen?

Jeder, der bei Verstand war, wusste, dass Cho alles für nur ihren eigenen Vorteil tat.

Also wieso fiel er auf sie herein?

"You are all I can remember after all that we've been through. Forever in my heart...Now I'm through and June feels like November, so can't believe it's true. Too long we've been apart...One more night I wanna be with you, where I wanna hold you tight, it feels so right, tonight. Don't leave it up to you and I think the time is right to stop the fight, one more night I wanna be with you where I wanna hold you tight, it feels so right, tonight. Don't leave it up to you and I think the time is right to stop the fight..."

Sie seufzte. Liebte sie ihn immernoch? Etwas in ihr schrie "Ja", doch sie ignorierte es und kauerte sich zusammen.

"Why can't true love be forever? Why did my dream explode the day you went away? 'Cause I will keep the spell together, I wish you well of hope, your girl from yesterday....One more night I wanna be with you, where I wanna hold you tight, it feels so right, tonight. Don't leave it up to you and I think the time is right to stop the fight, one more night I wanna be with you where I wanna hold you tight, it feels so right, tonight. Don't leave it up to you and I think the time is right to stop the fight..."

Kopfschüttelnd stand sie auf und versuchte, den Kopf frei zu bekommen.

Sie dachte zuviel an ihn. Zuviel, dafür, dass er sie hasste. Sie musste damit aufhören.

In der Hoffnung, das warme Kaminfeuer würde sie ablenken, ging sie zurück in den Gryffindor-Gemeinschaftsraum.

Doch kaum hatte sie sich dort in einen Sessel fallen lassen, hörte sie lautes Stimmengewirr von draußen.

Und im nächsten Moment stürmten alle Gryffs in den Gemeinschaftsraum.

Das Turnier war wohl vorbei und den Stimmen zufolge hatte Harry seine Aufgabe gemeistert. Sie feierten ihn.

George hatte eben doch recht gehabt, alles war wie vorher, wenn nicht sogar besser.

Ein Grinsen umspielte Wednesday Lippen und als sie Harry sah, lächelte sie ihn an. Nein, sie strahlte förmlich.

Ein solches Lächeln, nach allem was in letzter Zeit passiert war, hätte George umgehauen.

Doch Harry ignorierte es.

Er sah sie kurz an und drehte sich dann abrupt um, als würde er sie gar nicht kennen.

Es versetzte ihr einen Stich und mit hängendem Kopf ging sie hinaus.

Sie saß nun sicherlich schon Stunden hier unten am See, doch sie wollte nicht wieder hochgehen.

"Ich weiß ja, dass ich es verbockt habe, aber muss er mir deshalb jedes Mal wieder so wehtun?!", schrie sie und warf einen Stein in den See.

Plötzlich stand George hinter ihr.

"Hey, warum guckst du so betrubt? Die anderen feiern noch immer, komm doch mit herein."

Sie sah ihn nur an und wusste, er würde sie ohne Worte verstehen.

"Immernoch Harry...Hm...Hey, hast du schon vom Weihnachtsball gehört? Er gehört zum Turnier. Das wäre doch ein fantastischer Abend für dich! Musik! Du könntest fragen, ob du auftreten darfst! Vielleicht sogar mit deiner gesamten AG. Na, wie findest du das?", lächelte er sie an.

"Also ich weiß nicht...Ausserdem hatten wir in diesem Schuljahr noch nicht eine einzige AG, ich kam ja noch nicht dazu...Naja, mal sehen..." Sie ließ den Kopf wieder hängen.

"Ich suche noch eine Begleitung zu dem Ball. Würdest du mit mir hingehen?"

Sie sah ihn mit großen Augen an.

"Also?", grinste er.

"Ok...Also ja, lass uns zusammen hingehen!" Sie musste unfreiwillig lachen.

Wieder einmal fragte sie sich, was sie ohne George machen würde.

"Toll! Ich geh dann mal wieder hoch, komm doch auch. Feiern wir ein bisschen." Er stand auf und sah sie an.

"Ja, gleich...Lass mich noch ein wenig hier, ich komme nach.", lächelte sie ihn an.

Als er fort war, spürte sie die Magie einer neuen Melodie in sich wachsen.

Vielleicht ging es ihr bald besser...Wenn sie genug Möglichkeiten hatte, ihre Gefühle hinaus zu lassen, dann verschwanden sie vielleicht bald...?

"We said goodbye, and we've been through all the questions, trying to get the answers why...And you...it was nothing you did wrong, it's just the path I need to take, to grow and learn my fate...And the memories that we share together will linger on...And it saddens me to think, that it's all gone...You gotta understand I never meant to break your heart. Can't believe that we're apart, no, I never meant to hurt you, baby...Don't you think I'm so cold and ready for the fight, 'Cause I've been crying every single night, so hard....yeah...I never meant to break your heart..."

Ihr Blick schweifte ins Leere und all die Erinnerungen kamen wieder hoch.

Sein Gesicht im Spiegel Nerhegeb...Der erste Kuss, unten auf den Ländereien...Die kurze, glückliche Zeit...

Es kam ihr nun wie ein Traum vor. Als wäre es nie real gewesen...Es war zu schön gewesen, um Wirklichkeit zu sein.

"We tried, we lied...But if you put two hearts together, guess the truth reveals in time...With you, to feel that I belonged is what I needed every night, just to have you by my side...Baby don't be holding on 'cause I don't know how i feel...Don't just throw away your love, Boy, I never will forget, but it's time we're moving on. Don't just throw away your love, it's not that it ain't good enough...You gotta understand I never meant to break your heart. Can't believe that we're apart, no, I never meant to hurt you, baby...Don't you think I'm so cold and ready for the fight, 'Cause I've been crying every single night, so hard....yeah...I never meant to break your heart..."

Soooo im nächsten Chap gibts dann mal wieder etwas anderes ne

Die Welt könnte so schön sein...Ohne dich!

Avril Lavigne - Anything But Ordinary [Let Go]

The Veronicas - Popular [Hook Me Up] (Irgendwie tuts mir weh, diesen Song auf diese Weise zu 'schänden', aber ich musste dabei immer genau an diese Situation denken und wie toll doch gerade die Art, wie die Mädels singen, passt xD)

Die Ärzte - Ohne Dich [Das Beste Von Kurz Nach Früher Bis Jetze] (Ich warne lieber

Ich hab mein Bestes versucht...

Die goldene 50 oO

Cascada - Perfect Day [Unknown]

Cascada - Everytime We Touch (Slow Version) [Unknown]

Sarah McLachlan - Fallen [Afterglow]

Der Weihnachtsball stand kurz bevor und Wednesday machte sich darüber Gedanken.

Sie hatte ihr Kleid, wusste genau, wie sie dorthin gehen wollte und sie war auch nicht wirklich aufgeregt. Sie hatte nur Angst.

Angst, Harry würde mit Cho gehen.

Angst, sie hätte ihn wirklich an dieses Biest verloren.

In Gedanken versunken ging sie auf den Ländereien spazieren und merkte so nicht, wer auf sie zukam.

Blaise hatte lange überlegt und nahm nun seinen gesamten Mut zusammen, und lief auf sie zu.

Er hatte Mist gebaut, das war ihm bewusst, doch er wollte es wenigstens noch ein einziges Mal versuchen.

Zeit war verstrichen und er hoffte, sie wäre nicht mehr derart wütend auf ihn.

"Hey, Wed. Ähm...", stand er vor ihr und sein Kopf war wie leergefegt.

"Or, was willst du, Blaise? Ich dachte du wüsstest, dass du Geschichte bist.", raunte sie ihm zu.

"Ich...Ich wollte dich fragen...Nun, der Ball steht bevor und...", stotterte er.

"Und du denkst wirklich, ich würde da mit DIR hingehen?" Wednesday verfiel in Gelächter.

"Du bist so dumm, das tut schon weh. Nach allem was du getan hast, und vorallem mit WEM du das getan hast, denkst du wirklich, ich würde dir auch nur noch einen kleinen Teil meines Lebens widmen?"

"Naja, ich...Also..."

"I know what it takes, I won't hesitate. Thought I told you not to call 'cause I don't care at all! Here's my point of view: I'm all through with you. Guess, there's nothing left to say and I'm not gonna wait. 'Cause I'm alright, yeah yeah. And I don't mind, yeah yeah. Baby you're no longer creeping in my head. And I'm okay, yeah yeah. I'm on my way, yeah yeah. And it's time for me to face that perfect day!"

Oh, sie liebte es, wenn er dumm guckte und langsam begriff.

Doch würde er es diesmal entgültig verstehen?

"Boy, you've gone to far. This is who you are. Now you're backst against the wall, but I don't care at all! Made me spin around, now I'm touching ground. Here's the price you have to pay, and I can't hardly wait! 'Cause I'm alright, yeah yeah. And I don't mind, yeah yeah. Baby you're no longer creeping in my head. And I'm okay, yeah yeah. I'm on my way, yeah yeah. And it's time for me to face that perfect day! Tired of having you around, I don't need you. I won't let you bring me down!"

In der Hoffnung, er hätte es nun endlich kapiert, ließ sie ihn auf den Ländereien zurück und ging hinauf ins Schloss.

Der Tag des Balles rückte immer näher und sie betrachtete sich kritisch im Spiegel.

Ihre langes, schwarzes Haar hatte sie zu leichten Locken gedreht, die ihre Wangen nun weich umspielten.

Das lange, simpel geschneiderte hellblaue Kleid saß perfekt.

Und doch fand sie sich widerlich.

"Nun hör aber auf, du siehst fantastisch aus! Hab einfach Spass und ignoriere alles andere."

Wednesday wusste sofort, wen Ginny mit 'alles andere' meinte.

"Ich weiß nicht...Vielleicht sollte ich hierbleiben..."

"Dann wird George nie wieder mit dir sprechen, das ist dir klar oder? Und nun komm."

Ginny zog sie hoch und ging mit ihr hinunter.

"Wow! Du siehst toll aus, Wed!", rief George ihr vom Fuß der Treppe zu.

Sie lächelte nur und ging zu ihm.

"Dann los, was?", fragte sie unsicher und lächelte.

Sie betraten die Große Halle und Wednesday fiel vor Staunen fast nach hinten.

Alles war in Eis geschmückt, es wirkte kalt, doch wunderschön.

Der Raum glitzerte und glänzte, so dass sie ihre Sorgen um Harry und Cho beinahe vergass.

Doch dort standen die beiden auch schon und turtelten miteinander.

Wednesday wäre am liebsten sofort wieder hinausgerannt, doch sie konnte George jetzt nicht einfach so hier stehen lassen.

Und vielleicht schaffte er es ja auch, sie auf andere Gedanken zu bringen.

"Hast du mit Dumbledore wegen der Bühne gesprochen?", fragte George in ihr Gedankengewirr hinein.

"Ähm, ja hab ich. Ich kann nachher hoch, wenn ich möchte..."

"Und du möchtest! Keine Widerrede, das ist der perfekte Moment, der ganzen Schule zu zeigen, was in dir steckt.", grinste er.

Sie lächelte zurück. George konnte man einfach nicht widerstehen.

"Ja, ich geh nachher hoch."

Sie tanzten eine Weile, doch Wednesday bekam das glückliche Bild von Harry und Cho nicht aus dem Kopf.

Eine Melodie drang sich in ihr hervor, die ihr seltsam vertraut war.

Als hätte sie sie schon einmal gesungen oder gehört, doch sie war sich sicher, dieser Song gehörte nicht in ihre Sammlung.

Als das letzte Lied vorüber war, ging sie zu Dumbledore um noch einmal um Erlaubnis zu fragen und betrat dann die Bühne.

Sie brauchte keine Instrumente oder Pergamente.

Ohne Rücksicht auf das, was die Anderen denken konnte, ließ sie die Melodie aus sich heraus und begann zu singen.

"I still hear your voice when you sleep next to me...I still feel your touch in my dreams...Forgive me my weakness but I don't know why, without you it's hard to survive... 'Cause everytime we touch I get this feeling, and everytime we kiss I swear I could fly...Can't you feel my heart beats fast, I want this to last, need you by my side..."

'Cause everytime we touch I feel the static, and everytime we kiss I reach for the sky...Can't you feel my heart beats so, I can't let you go...Want you in my life."

Sie blickte zu Harry und zwang sich, die Tränen zurück zu halten.

Dieser Moment kam ihr wie ein Traum vor, doch als Harry wieder den Arm um Cho legte und sich umdrehte, erschien es ihr eher wie ein Albtraum.

"Your arms are my castle, your heart is my sky...They wipe away tears that I cry...The good and the bad times, we've been through them all...You make me rise when I fall..."

Der Applaus brachte sie in die Wirklichkeit zurück und ihr wurde klar, dass sie eben zum ersten Mal vor richtigem Publikum gesungen hatte.

In einer passenden Situation.

Die Schüler und Lehrer blickten sie erwartungsvoll an und ihr wurde bewusst, dass sie noch mehr hören wollte.

Nun gut, das war kein Problem.

Aufgrund ihres gerade wieder einmal brechenden Herzens spürte sie eine neue, alte Melodie, für die sie gar nicht die Kraft hatte, sie zurück zu halten.

Sie war schon einmal in dieser Situation gewesen...

"Heaven bend to take my hand and lead me through the fire. Be the long awaited answer to a long and painful fight...Truth be told I tried my best, but somewhere long the way I got caught up in all there was to offer...And the cost was so much more than I could bear...Though I've tried, I've fallen, I have sunk so low...I messed up, better I should know...So don't come around here and tell me 'I told you so'... We all begin with good intent, when love was raw and young. We believe that we can change ourselves, the past can be undone."

But we carry on our back the burdens time always reveals, in the lonely light of morning, in the wound that would not heal...It's the bitter taste of losing everything I've held so dear...Though I've tried, I've fallen, I have sunk so low...I messed up, better I should know...So don't come around here and tell me 'I told you so'..."

Sie spürte sich nicht mehr auf der Erde, es war ihr, als würde sie in einem unbekanntem Raum schweben...

"Heaven bend to take my hand, I've nowhere left to turn...I'm lost to those I thought were friends, to everyone I know...Oh, they turn their heads, embarrassed, pretend that they don't see that it's one miss step, one slip, before you know it...And there doesn't seem a way to be redeemed..."

"Hey George...Tut mir leid, aber mir ist nicht mehr nach feiern...Ich geh lieber hoch...Sei mir nicht böse, ja?"

"Ist ok, Kleines.", lächelte er und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Langsam schlich sie die Treppen zum Gemeinschaftsraum hoch.

Harrys Reaktion war zuviel für sie gewesen, sie fühlte sich leer und ausgelaugt.

Sie wusste, er hatte verstanden, dass der Song an ihn gerichtet war und doch war es ihm egal...

Auf der letzten Treppe blieb sie sitzen, kraftlos und traurig.

Sie lehnte den Kopf an das Treppengeländer und seufzte.

Sie wusste nicht, wie lange sie dort schon saß, doch sie war ganz allein.

Bis jemand um die Ecke bog.

Doch es war ihr egal.

Es war ihr egal, ob sie hier jemand so sah, egal was derjenige denken würde...

Im Moment war ihr alles egal.

Es war Harry, der die Treppe hinaufstieg.

Er blieb stehen, als er sie dort sitzen sah und ging dann langsam auf sie zu.

Sie sah hoch und dachte, sie träumte.

Er hielt ihr seine Hand hin und zog sie hoch.

Er sah ihr in die Augen und sie dachte, er müsste gleich sehen, wie schrecklich es ihr ging.

Er zog sie zu sich heran und küsste sie lang und innig.

Wednesday wusste nicht, wo oben und wo unten war, oder wo sie überhaupt war.

Es war wie ein Traum aus lange vergangener Zeit.

Als er sich von ihr löste, traute sie sich nicht einmal, die Augen zu öffnen.

Doch als sie sie öffnete, sah sie, wie er in den Gemeinschaftsraum stieg.

So, die goldene 50 ist sogar mal etwas länger

Ich krieg dich nicht aus meinem Kopf...

Fefe Dobson - Kiss Me Fool [Unknown]

Alexz Johnson - Not Standing Around [Instant Star 2]

Die nächsten Tage ignorierte Harry Wednesday komplett. Er mied sie nicht, wie vorher, es war ihr, als hätte er vergessen, dass sie existierte.

Sie verschanzte sich daraufhin im Raum der Wünsche.

Warum hatte er sie geküsst, wenn er doch anscheinend nichts für sie empfand?

Wollte er sie verwirren, ihr wehtun, weil sie ihn so sehr verletzt hatte?

Wie würde es jetzt weitergehen?

Sie lehnte den Kopf gegen das kühle Fenster und ihre Gedanken schweiften ab.

"Tell me who should I be to make you love me? Tell me what does it mean to be alone? Can't you see me standing staring out from the distance, hear my cry if you'd only listen, out of focus, into me and you...Kiss me fool, if you care, if your words have any meaning. Playing it cool is so unfair, why this veil of secrecy? God forbid, your friends found out what we did, why can't someone like you be someone like me?"

Sie seufzte.

Wieso ging er nicht aus ihrem Kopf raus?

Sie wollte nicht mehr an ihn denken...

Er war der erste Gedanke, wenn sie aufwachte und der letzte, bevor sie einschlief.

Sie schaffte es gerade noch so, dem Unterricht zu folgen.

Und was tat er?

Nichts.

Er grüßte sie nicht, er sah sie nicht an.

Und das, was sich ihr Herz am meisten wünschte, das trat sowieso nicht ein...

"Tell me who should I be to make you love me? Tell me what does it mean to be alone? Can't you see me standing staring out from the distance, hear my cry if you'd only listen, out of focus, into me and you...Touch me fool, if your allowed. I'll be dancing in the corner...It's so cruel to play it proud, take your hands and cover me...I'm aware that all in love is fair, but that's no reason to make me feel this way...And it hurts me so bad to deny it..These feelings are out of control. Do you know what it's like to want something so bad and then having to let it go? And it hurts me to know that this time in our lives so soon will be in the past...And you spend it pretending, you're playing it cool...Never knowing, never knowing, never knowing what, what we should've been..."

Am nächsten Abend ging sie hinunter zum See.

Wednesday brauchte dringend einen klaren Kopf und sie hoffte, ihn an der frischen Luft zu bekommen.

Sie setzte sich an ihren Lieblingsplatz und starrte auf den glitzernden See.

Während sie so da saß und ihren Gedanken nachging, bemerkte sie fast nicht, wie ein Pärchen um die Ecke bog.

Plötzlich schlug ihr Herz so schnell, dass sie dachte, es würde zerplatzen.

Zerplatzen, wie ihre kleinen Träume...

Es war Harry.

Und Cho.

Mit einem Stich im Herzen wand sie sich wieder dem See zu.

Doch sie schaffte es nicht, die beiden völlig zu ignorieren.

Für ihn war sie wieder Luft, doch Cho entdeckte sie sofort.

Sie schmiegte sich an ihn, hakte sich bei ihm unter und grinste Wednesday überlegen an.

Diese nahm all ihre Kraft zusammen, um nicht aufzuspringen und Cho an die Gurgel zu gehen.

Als die beiden fort waren, entspannte sie sich langsam wieder.

"I'd go where I've known, if the earth could find my feet I would run away and go where I know...But you don't even care, no, you don't even care what's fair...Not standing alone, not standing around while they sleep and wait until I lose my ground. Not letting it go, won't leave it behind, won't let it pass me by, no, not this time. Not standing alone, not standing around, not letting it go, won't leave it behind...I keep so far, I nearly lost my mind. I held on so tight and now I see that I was blind...I have a party, I have a song, don't need nobody, ain't nothin' wrong. I hear the talk, I hear the cry along the inside and looking out...Not standing alone, not standing around while they sleep and wait until I lose my ground. Not letting it go, won't leave it behind, won't let it pass me by, no, not this time. Not standing alone, not standing around, not letting it go, won't leave it behind...Not standing around, no, no, no..."

Er konnte den Kuss nicht ernst gemeint haben...

Nicht wenn er noch immer mit Cho zusammen war.

Er hatte nur mit ihr gespielt...

Ich weiß, sehr kurz, aber im moment is mir nach gar nichts, tut mir leid...

Komm rüber hier

Avril Lavigne - Girlfriend [The Best Damn Thing]

Wednesday saß mit Ginny und Luna im Raum der Musik-AG herum und überlegte.

"Die ist so eingebildet, dass das nicht weh tut...", meinte Ginny.

"Ja, ich dachte eigentlich auch, sie würde langsam merken, dass das so rein gar nichts bringt...Vielleicht ist ihr einfach nur nicht mehr zu helfen.", erwiderte Wednesday.

"Aber du hast es ihr doch gezeigt, so oft und so hart!"

"Naja, vielleicht bringt das bei Cho einfach alles nichts mehr. Möglicherweise könntest du aber Harry davon überzeugen, dass sie nicht gut für ihn ist. Er ist schließlich dein Cousin, er glaubt dir bestimmt.", sagte Luna.

"Er würde mir nicht glauben, no way, Mädels...Aber ich denke, einen Versuch ist es wert. Einen Letzten.", fügte sie grinsend hinzu.

Langsam füllte sich der Raum und auch Cho kam herein.

Wie immer hatte sie Harry im Schlepptau.

"Es könnte gar nicht besser laufen.", flüsterte Wednesday Ginny zu.

"Seid ihr bereit?"

Und schon gingen sie zu dritt auf die Bühne und Wednesday ließ ihrer inneren Melodie einfach freien Lauf, in guter Hoffnung, die Beiden würden spüren, was sie zu singen hatten.

*"Hey Hey, you you, I don't like your girlfriend. No way, no way, I think you need a new one. Hey Hey, you you, I could be your girlfriend. Hey Hey, you you, I know that you like me, no way no way, you know it's not a secret. Hey Hey, you you, I want to be your girlfriend! You're so fine, I want you mine, you're so delicious...I think about you all the time, you're so addictive. Don't you know what I can do to make you feel alright? Don't pretend, I think you know I'm damn precious. And hell, yeah, I'm the motherf**king princess, I can tell you like me, too and you know I'm right! She's like so whatever, you could do so much better. I think we should get together now and that's what everyone's talking about!"*

Es lief wie am Schnürchen. Sowohl Ginny als auch Luna spürten ihre Einsätze und den Text.

Und Cho's dummes Gesicht überzeugte Wednesday, dass sie verstand, was Wednesday meinte.

"I can see the way, I see the way you look at me and even when you look away I know you think of me. I know you talk about me all the time, again and again! So come over here and tell me what I wanna hear, better yet make your girlfriend disappear, I don't wanna hear you say her name ever again!"

Sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als sie Harry ansah.

Auch er verstand und das in seinen Augen war alles andere als Gleichgültigkeit.

Sie wusste, es war vorbei, vielleicht für immer, doch wenn er schon jemand anders liebte, dann wenigstens nicht die Heliumbirne.

"In a second you'll be wrapped around my finger 'cause I can, 'cause I can do it better. There's no other so when it's gonna sink in, she's so stupid, what the hell were you thinking?!"

Noch immer mit einem überlegenen Grinsen stiegen die Mädchen von der Bühne und ernteten ihren Beifall.

Cho zeigte keinerlei Reaktion, ihr Mund stand nur offen und die letzten Worte kamen wohl gerade erst bei ihr an.

Wednesday umarmte ihre Freundinnen vor Freude und stürmte danach auf George zu.

"Kleines, ich glaube, diesmal hast du's wirklich geschafft!", grinste er sie an.

Doch sie lächelte nur zurück, beugte sich vor und küsste ihn.

Ich weiß, das is nu NOCH kürzer und eigentlich gehörte es auch mit ins letzte Chap, aber ich bin mir sicher ihr verzeiht mir ^^ Mir war letztes Mal absolut nich nach happy, sry ^^ Und mein kerl hat schon n ganz schlechtes Gewissen, dass ich wegen ihm nich mehr zum schreiben komm xD

Bring mich weg von hier...

Kelly Clarkson - Sober [My December]

Avril Lavigne - My Happy Ending [Acoustic Version]

Avril Lavigne - Take Me Away [Acoustic Version]

Es schien nicht geholfen zu haben.

Wednesday saß im Raum der Wünsche am Fenster und beobachtete, wie Harry und Cho draußen spazieren gingen.

Eigentlich war ihr, tief im Inneren, klar gewesen, er würde nicht auf sie hören.

Nicht auf sie, nach allem was vorgefallen war...

Vielleicht war es besser, das alles einfach zu vergessen, ihn nicht mehr zu beachten und ihn sein eigenes Leben leben zu lassen.

"And I don't know, this could break my heart or save me...Nothing's real until you let go completely...So here I go with all my thoughts I've been saving...So here I go with all my fears weighing on me...Three months and I'm still sober, picked all my weeds but kept the flowers...But I know it's never really over."

Sie verging in ihrer Melodie und langsam verblassten die alten Bilder Harrys vor ihrem inneren Auge.

Es tat noch immer weh, doch sie wusste, dass es sinnlos war, an etwas festzuhalten, was längst vergangen war.

"And I don't know, I could crash and burn but maybe at the end of this road I might catch a glimpse of me...So I won't worry about my timing, I want to get it right...No comparing, second guessing, no not this time. Three months and I'm still breathing, been a long road since those hands I left my tears in but I know it's never really over, no...Wake up! Three months and I'm still standing here, three months and I'm getting better, yeah, three months and I still am... Three months and it's still harder now...Three months I've been living here without you now...Three months, yeah, three months...Three months and I'm still breathing, three months and I still remember it! Three months and I wake up...Three months and I'm still sober, picked all my weeds but kept the flowers..."

Sie seufzte laut und stand dann auf.

Es war Zeit, die Vergangenheit ruhen zu lassen.

Sie hob den Kopf und ging hinunter auf die Ländereien.

Es lag noch Schnee und alles glitzerte wundervoll.

Sie sog die frische Winterluft tief ein und ging langsam spazieren.

Plötzlich kam ihr Harry entgegen.

Doch sie zitterte nicht, nichts in ihr spannte sich an.

Vorsichtig und zielsicher ging sie auf ihn zu.

"Let's talk this over, it's not like we're dead. Was it something I did? Was it something you said? Don't leave me hanging in a city so dead...Held up so high on such a breakable thread. And you were all the things I thought I knew and I thought we could be..."

Sie sah ihn jetzt direkt an.

Es war alles, was sie ihm noch zu sagen hatte, und sie hoffte, er spürte, das es danach endgültig vorbei war.

Er jedoch ging langsam weiter.

"You were everything, everything that I wanted...We were meant to be, supposed to be, but we lost it. And all of the memories, so close to me, just fade away...All this time you were pretending, so much for my happy ending."

Er wollte ihr anscheinend nicht zuhören.

Doch er war auch zu langsam um den Eindruck zu machen, es ließe ihn völlig kalt.

Was hatte Cho nur aus ihm gemacht?

Oder war das Wed gewesen?

Doch selbst wenn, Cho war alles andere als gut für ihn...

"You've got your dumb girlfriend, I know what she says. She tells you I'm difficult, But so is she. But she doesn't know me, does she even know you? All the things you hide from her, all the shit that you do."

Er sah sie jetzt direkt an und bewies ihr, dass er verstand.

Doch er wollte nicht bleiben und ging wieder weiter.

Und so lief sie wieder hinter ihm her, vorsichtig, um nicht im Schnee auszurutschen.

Sie beeilte sich so sehr, dass sie nun völlig ausser Atem direkt vor ihm stand.

So zwang sie ihn, ihr zuzuhören, sie anzusehen.

Ein letztes Mal...

"It's nice to know that you were there, thanks for acting like you cared and making me feel like I was the only one! It's nice to know we had it all, thanks for watching as I fall and letting me know we were done."

Und mit erhobenem Kopf ging sie nun davon, weitersingend, in Richtung Schloss.

Es war alles gesagt...

"He was everything, everything that I wanted... We were meant to be, supposed to be, but we lost it. And all of the memories, so close to me, just fade away... All this time you were pretending, so much for my happy ending!"

Sie ging wieder in den Raum der Wünsche.

Es wurde langsam dunkel und sie wollte keine Gesellschaft, zuviele Gedanken schwirrten in ihrem Kopf herum...

Sie nahm sich ihre Gitarre und fing ziellos an, zu spielen.

"I cannot find a way to describe it, it's there, inside, all I do is hide... I wish that it would just go away. What would you do, you do, if you knew? What would you do? All the pain I thought I knew, All my thoughts lead back to you... Back to what was never said, back and forth inside my head... I can't handle this confusion, I'm unable, come and take me away..."

Ihre Gedanken überschlugen sich, und sie war nicht in der Lage, sie abzuschalten.

Verzweifelnd sang sie ihre Gedane kn heraus.

"I feel like I am all alone... All by myself, I need to get around it... My words are cold, I don't want them to hurt you... If I show you, I don't think you'd understand 'cause no one understands... I'm going nowhere... On and on and... I'm getting nowhere... On and on and on... Take me away! I'm going nowhere... On and off and off and on, and off and on!"

so, eigentlich war das nich geplant, aber ich hatte gestern abend mal wieder so ne plötzliche idee xD also kommis ^^ Und ich hätt die Songs gern kursiv gemacht, aber ich sitz auf arbeit am pc und diese verdammichte maus hatn ding weg, jedesma wenn ich was kurisv machn will spinnt die und verrückt den text >.< aba ich denke s geht auch so ausnahmsweise ^^

Ehrlich

Ashlee Simpson - Surrender [Autobiography]

The All-American Rejects - Dance Inside [Move Along]

Cartel - Honestly [Chroma]

Wednesday war im Raum der Wünsche und tanzte.

Sie fühlte sich so leicht, schwerelos und unbekümmert.

"If thats the way you want it, well there you go. Baby, you can't have it all now that you just let me go. Yeah yeah, yeah yeah...I waited here for so long, thinking that you'd see. You just kept on running away, you made your misery my company...Open up your eyes, don't you know you only get one life? Oh, you drive me crazy, oh, you just bring me down. Look out your window, my sunshines all around! All you have to do is just surrender, just surrender!"

Sie hüpfte und sie rannte.

Es fühlte sich alles so neu, unbeschwert an, dass sie einfach tanzen musste.

In diesem Moment betrat George den Raum und hatte sofort ein Grinsen auf dem Gesicht.

Ja, so mochte er sie, er liebte es, wenn sie so unbekümmert war.

Wenn sie ihr langes, schwarzes Haare wild durch die Gegend warf und einfach fröhlich war.

"All the pain in your heart, all the tears in your empty soul, and when you're standing around and round, I'm the pyscho going out of control. Open up your eyes, don't you know you'er only wasting time? Oh, you drive me crazy, oh, you just bring me down. Look out your window, my sunshines all around! All you have to do is just surrender, just surrender!"

Sie bemerkte ihn nun, zog ihn mit sich und zwang ihn so, mit ihr mitzutanzten.

"You know it doesn't matter what you do, don't you know I'm so over you? Open up your eyes, don't you know that it's your life? Oh, you drive me crazy, oh, you just bring me down. Look out your window, my sunshines all around! All you have to do is just surrender, just surrender!"

Sie fielen lachend zu Boden, als das Lied zu ende war.

Wednesday grinste ihn frech an und fing an, ihn zu kitzeln.

Mitten in der Bewegung hielt George inne und sah sie an.

"You don't have to move, you don't have to speak, lips for biting. You're staring me down, a glance makes me weak, eyes for striking. Now I'm twisting up when I'm twisted with you...Brush so lightly...And time trickles down, and I'm breathing for two, squeeze so tightly. I'll be fine, you'll be fine, this moment seems so long. Don't waste now precious time, we'll dance inside the song...What makes the one to shake you down? Each touch belongs to each new sound. Say now you want to shake me, too. Move down to me, slip into you..."

Er beugte sich zu ihr und küsste sie.

"She sinks in my mind as she sheds through her skin, touch like taste, like fire. Hands do now what eyes no longer defend, hands to fuel desire. I'll be fine, you'll be fine, this moment seems so long. Don't waste now precious time, we'll dance inside the song! What makes the one to shake you down? Each touch belongs to each new sound. Say now you want to shake me, too. Move down to me, slip into you!"

Ausser Atem öffnete Wednesday die Augen wieder und sah ihn an.

Was war dort gerade passiert?

Hatte sie wirklich George geküsst?

Und hatte es sich wirklich so wunderbar angefühlt?

Er war doch ihr bester Freund, sie kannte ihn schon so lange, sie waren wie Geschwister...

Aber vielleicht war es genau das, sie kannte ihn mehr als gut und wusste, er würde ihr nie wehtun.

Nicht George, nicht ihr George.

Sie lächelte ihn an und ließ sich von ihm in den Arm nehmen.

"Please don't mind what I'm trying to say 'cause I'm, I'm being honest when I tell you that you, you're part of the reason I'm so set on the rest of my life. Being a part of you...You tell me what you think about being open, about being honest with yourself. 'Cause things will never be the same. So I guess I'll see you, I'll see you around. I'm spinning while I'm falling down. Now you know why I'm begging you to stay. Well, don't waste time getting to the point, 'cause I'm, I'm patiently waiting for your next phone call, your next excuse for losing sleep again. Tell me what you think about being open, about being honest with yourself..'Cause things will never be the same."

Er strich ihr durchs Haar und hielt sie ganz fest.

Er liebte eben einfach alles an ihr und es fühlte sich so richtig an.

"So I guess I'll see you, I'll see you around. I'm spinning while I'm falling down. Now you know why I'm begging you to stay. 'Cause I can't stop it now, it's so amazing how, I know I cant, I could never walk away! How can we resolve this now, we let it go, and wonder how this can never be the same? Can never be the same...So I guess I'll see you, I'll see you around. I'm spinning while I'm falling down. Now you know why I'm begging you to stay. 'Cause I can't stop it now, it's so amazing how, I know I cant, I could never walk away..."

da habt ihr eure Antwort xD Kommiss ^^

Ich werde dich nie vergessen?

No Secrets - I'll Remember You [No Secrets]

The All-American Rejects - Swing, Swing [Move Along]

The All-American Rejects - It Ends Tonight [Move Along]

Harry saß am Ufer des Hogwart-Sees und ließ die Seele baumeln.

Die zweite Aufgabe rückte immer näher, er hatte noch keine Lösung gefunden, doch das war ihm egal.

Im Moment war ihm so ziemlich alles egal.

Er wollte einfach nur hier sitzen und dem Glitzern des Sees zuschauen.

Plötzlich hört er Lachen und Kichern und drehte den Kopf in die Richtung, aus der es kam.

Es waren George und Wednesday, Arm in Arm.

Doch es sah nicht aus wie sonst, es war irgendwie inniger...verliebt.

Er traute weder seinen Augen noch seinen Gedanken, doch etwas in ihm schrie, dass es wahr war.

Nun gut, wenn sie so glücklich wurde, es war ihr Leben, sie musste wissen was sie tut.

Er hatte schließlich Cho.

Ja, Cho...Er wusste bis heute nicht, was er an ihr fand, da hatte Wed schon Recht gehabt...

Sie war auch ein wenig eingebildet, das stimmte, doch eigentlich war sie in Ordnung.

Er wand schnell den Kopf wieder Richtung See und versuchte, seine Gedanken abzuschalten.

Für einen Moment schaffte er das auch, doch dann drang eine Melodie aus seinem Gedächtnis in sein Ohr, die sich nicht vertreiben ließ.

Wo hatte er sie nur gehört?

Es war schon lange her...

Und dann erkannte er die Stimme, erinnerte sich.

"It has been so long since we have talked, I hope that things are still the same...Hoping they will never change. 'Cause what we had can't be replaced, don't let our memories fade away...Keep me in your heart for always. You made me believe that I can do almost anything, stood right by me through the tears, through everything...I'll remember you and, baby, that's forever true. You're the one that I'll always miss, never thought it would feel like this...I'll be there for you, no matter what you're goin' through, in my heart you'll always be, forever, baby, I'll remember you..."

Irgendwie kamen ihm diese Worte nun gelogen vor.

Ja, sie hatte versucht, die Verbindung, die sie einmal hatten, wieder herzustellen, und ja, er hatte es abgeblockt.

Doch er war sich sicher, dass das die richtige Entscheidung gewesen war.

Sie hatte ihm einmal wehgetan, er hatte genug um die Ohren, er wollte nicht noch einmal ein solches Ende.

Nie mehr...

Seine Gedanken fingen wieder an zu rasen und mit dem Blick auf den See fing nun er an zu singen.

"Days swiftly come and go, I'm dreaming of her. She's seeing other guys, emotions, they stir. The sun is gone, the nights are long and I am left while the tears fall. Do you think that I would cry on the phone? Do you know what it feels like being alone? I'll find someone new! Swing, swing from the tangles of my heart, it's crushed by a former love. Can you help me find a way to carry on again? Dreams cast into the sky, I'm moving on. Sweet beginnings do arise, she knows I was wrong. The notes are old, they bend, they fold and so do I to a new love."

Ja, es war vorbei.

Dieser lange Kampf hatte keinen Gewinner hervorgebracht, nur zwei Verlierer die nun alles wieder aufbauten und weiterlebten.

Zwei verschiedene Leben und zwei verschiedene Welten, die einfach nicht mehr zusammen gehörten.

"Your subtleties, they strangle me. I can't explain myself at all...And all the wants, and all the needs, all I don't want to need at all...The walls start breathing, my mind's unweaving. Maybe it's best you leave me alone. A weight is lifted on this evening, I give the final blow...When darkness turns to light, it ends tonight, it ends tonight...A falling star, least I fall alone. I can't explain what you can't explain! You're finding things that you didn't know, I look at you with such disdain...The walls start breathing, my mind's unweaving. Maybe it's best you leave me alone. A weight is lifted on this evening, I give the final blow...When darkness turns to light, it ends tonight, it ends tonight...Just a little insight won't make this right, it's too late to fight, it ends tonight, it ends tonight...Now I'm on my own side, it's better than being on your side! It's my fault when you're blind, it's better that I see it through your eyes...All these thoughts locked inside, now you're the first to know..."

Könnte länger sein? Is nich xD Dann verrat ich ya zu viel xD Also psssst und geduld ^^

Ich lieb dich nur wenn ich dich nicht seh...

Etwas - Etwas Gelogen [Zuviel]

Etwas - Viel Zu Viel [Zuviel]

Leila - Mehr Auch Nicht [Unknown]

Es ging ihr gut.

Wednesday saß im Raum der Wünsche und ließ die Gedanken schweifen.

Mit George war alles perfekt.

Keine Angst, verletzt zu werden, belogen, ersetzt zu werden...

Er liebte sie, voll und ganz.

Was konnte schöner sein?

Doch sie hatte Harrys Gesicht gesehen, als er sie beide das erste Mal zusammen gesehen hatte.

Für einen kurzen Moment war dort etwas in seinen Augen gewesen, was sie nicht definieren konnte...

Doch eigentlich war es egal, er hatte ja Cho, er war ja so glücklich.

Sie schüttelte den Kopf, um diese Gedanken zu vertreiben.

Sie sah aus dem Fenster und versuchte, an nichts zu denken.

Doch es klappte nicht.

Immer wieder sah sie Harry vor sich, seine Augen, der Ausdruck in ihnen, wie er mit Cho spazieren ging, wie er sie, Wednesday, vollkommen ignorierte.

"Ich sag es sei ok, doch in Wahrheit halte ich's nicht aus. Ich sag es geht mir gut, doch eigentlich sterbe ich. Ich sag ich will alleine sein, alleine bin ich nie. Schicke dich weg und wünschste du bleibst hier...!"

Sie stieg vom Fensterbrett und ging langsam durchs Zimmer.

Wieso bekam sie ihn nie aus dem Kopf?

Warum konnte er nicht einfach verschwinden?!

Es war doch vorbei...

"Ich lüg dich an, ich tu dir weh...Sag nicht, dass ich dich nicht versteh. Ich lüg dich an, ich tu dir weh...Ich lieb dich nur, wenn ich dich nicht seh! Ich sag, dass ich dich liebe, doch ich hass dich abgrundtief. Ich hätte nie geschrien, auch nicht, als sie bei dir schlief. Ich will dich nicht mehr sehn, doch ich starre nur dich an. Ich sag ich sei zufrieden, weil ich's doch nicht ändern kann...! Ich lüg dich an, ich tu dir weh...Sag nicht, dass ich dich nicht versteh. Ich lüg dich an, ich tu dir weh...Ich lieb dich nur, wenn ich dich nicht seh!"

Sie schrie, versuchte alles hinaus zuschreien, doch es funktionierte nicht...

Die Gedanken an ihn kreisten sie ein, all die Erinnerungen kamen wieder hoch.

Am Abend des Weihnachtsballs, wo er sie erst ignoriert hatte, und dann küsste...

Wieso hatte er das getan?

Es ergab keinen Sinn...

Er ergab keinen Sinn.

Doch war sie nicht genauso?

Sie dachte zurück, an den ersten Kuss.

An ihren Kampf mit sich selbst, als sie ihre Gefühle für ihn entdeckte.

Sie hatte ihm andauernd Zeichen gegeben und sofort war sie wieder verschwunden gewesen.

Sie waren sich doch zu gleich...

Tief durchatmend ging sie langsamen Schrittes durchs Zimmer.

"Ich wollte nie so sein, doch ich kam damit so weit...Ich wollte niemals, niemals verlieren, und du weißt es tut mir leid...Ich drehe durch, beklopptes Kind. Es wird zu viel, zu viel für mich...Ich raste aus, verrückt im Kopf und was du sagst, hör ich nicht mehr...Du wolltest mich nie so tief am Boden sehn...Du wolltest mich

niemals, niemals haben, du küsst mich nur ausversehn...! Ich drehe durch, beklopptes Kind. Es wird zu viel, zu viel für mich...Ich raste aus, verrückt im Kopf...und was du sagt, hör ich nicht...Ich drehe durch, beklopptes Kind, es wird zu viel, zu viel für mich. Ich raste aus, verrückt im Kopf...Und was du sagt, ich hör dich nicht..."

So ging das nicht weiter.

Er hatte es zu weit getrieben, er war es nicht wert, ihre Gedanken zu bewohnen.

Mit festen Schritten ging sie hinunter auf die Hogwarts-Ländereien, völlig egal, ob sie ihm dort begegnete oder nicht.

"Lass gut sein, komm erzähl mir nichts. Ich kenn sie alle deine Tricks. Komm hör auf, merkst du denn nicht, jedes deiner Worte sticht. Wieviel muss in mir krepieren? Wie oft muss ich noch verlieren? Wie oft ganz weit unten sein? Wie oft aus Verzweiflung schreien? Es kommt der Tag an dem ich dir sage, dass ich mich nicht mehr mit dir rumplage. Es kommt die Tat in der du schwitzend mich anbettelst und wir quitt sind...Verzieh dich! Verschon mich...Hau ab! Oh, belohn mich. Es ist mein Herz das bricht, mehr auch nicht! Heute ist ein neuer Tag an dem ich mich selber mag. Du bist so meis und abgewi..., hab dich für immer ausge-x-t! Es kommt der Tag an dem ich dir sage, dass ich mich nicht mehr mit dir rumplage. Es kommt die Tat in der du schwitzend mich anbettelst und wir quitt sind...Verzieh dich! Verschon mich...Hau ab! Oh, belohn mich. Es ist mein Herz das bricht, mehr auch nicht!"

Plötzlich kam er um die Ecke.

Er hatte alles gehört, und es stach.

Dachte sie wirklich so über ihn?

Dachte sie wirklich, er hätte ihr etwas vorgemacht?

Nun, das konnte er auch...

"Ich hab dir alles gegeben, war ich nur Mittel zum Zweck? Du willst nicht mehr mit mir reden, deshalb bin ich jetzt weg. Ich verzieh mich, ich lieb dich schon lange nicht mehr, es war 'ne coole Zeit, mehr auch nicht. Und deshalb fällt es mir, fällt es mir, fällt es mir nicht schwer!"

Wednesday sah ihn mit großen Augen an.

Doch sie kam schnell wieder zur Besinnung, funkelte ihn böse an und schleuderte ihm ihre letzten Worte regelrecht ins Gesicht.

"Verzieh dich! Verschon mich...Hau ab! Oh, belohn mich. Es ist mein Herz das bricht, mehr auch nicht! Verzieh dich! Verschon mich...Hau ab! Oh, belohn mich. Es ist mein Herz das bricht, mehr auch nicht!"

Ganz großes Sorry das es so lange gedauert hat x.x Ihr seid mir nich böse oder? *Hundeblick aufsetz* x)

Siehst du nicht, wie sehr ich dich brauche?

Avril Lavigne - When You're Gone [The Best Damn Thing] (Sag jetzt nix Lara x) ich weiß, auf die Idee kamst du selber, aber ich hab vor dir geplant und hab's mir extra für jetzt aufgehoben ^^)

Wednesday verbrachte eine wirklich schöne Zeit mit George.

Alles fühlte sich so perfekt, so glücklich an.

Sie dachte noch immer viel nach, doch mittlerweile kam sie jedes Mal zu dem Entschluss, dass sie beide wohl einfach nicht füreinander bestimmt gewesen waren.

Sonst hätten sie sich nie so sehr wehgetan...

Auch die zweite Aufgabe des Trimagischen Turniers hatte sie gemieden.

Wozu auch hätte sie hingehen sollen?

Solche Wettkämpfe waren nie etwas für sie gewesen und Harry wollte sie schon gar nicht sehen.

Da saß sie lieber im Raum der Wünsche und träumte vor sich hin.

Doch vor der dritten Aufgabe konnte sie sich nicht drücken.

Die gesamte Schule war dort und George hatte sie nun nach langem Hin und Her überredet, doch mitzukommen.

Und nun saß sie hier.

Inmitten von Schülern, die alle gebannt darauf warteten, dass der erste Champion aus dem Irrgarten kommen würde.

Das konnte Stunden dauern und sie begann langsam, sich zu langweilen.

Sie war kurz vorm Einschlafen, als sich langsam eine Melodie in ihrem Kopf anbahnte.

Sehr langsam schlich sie sich bis in ihr Ohr vor und es war ein Wunder, dass sie sie überhaupt wahrnahm, bei all dem Lärm, den die Schüler um sie herum machten.

Die Worte dazu formten sich langsam in ihrem Kopf und sie konnte nicht widerstehen, mit dem Singen anzufangen.

"I always needed time on my own. I never thought I'd need you there when I cried...And the days feel like years when I'm alone and the bed where you lie is made up on your side...When you walk away I count the steps that you take. Do you see how much I need you right now?"

Langsam wurde ihr bewusst, was sie dort sang.

Die Bedeutung ihrer eigenen Worte...

"When you're gone the pieces of my heart are missing you...When you're gone the face I came to know is missing, too. When you're gone, all the words I need to hear to always get me through the day and make it okay...I miss you."

Sie schüttelte langsam den Kopf.

Es war doch vorbei.

Sie hing nicht mehr an ihm, vermisste ihn nicht und schon gar nicht liebte sie ihn noch.

Ihr ging es doch gut!

"I've never felt this way before, everything that I do reminds me of you...And the clothes you left, they lie on the floor. And they smell just like you...I love the things that you do...When you walk away I count the steps that you take. Do you see how much I need you right now?"

Plötzlich verstummte es um sie herum.

Der erste Champion war wohl zurückgekehrt.

Nein, es waren zwei...Und sie lagen beide am Boden.

Bewegten sie sich?

Waren sie in Ordnung?

Doch als sie aufstand, um eine bessere Sicht zu bekommen, standen plötzlich alle auf.

Eine Unruhe durchfuhr die Menge und das Stimmengewirr wurde wieder lauter.

Das war doch Cedric Diggory!

Und Harry...

Und nun sah sie gar nichts mehr.

Plötzlich zerbrach in ihr etwas, und sie rannte so schnell sie konnte nach unten.

Zumindest versuchte sie es, genau wie der Rest der Schule.

Sie war gerade dabei, sich durch die Massen hindurch zu kämpfen, als sie jemand von hinten am Handgelenk packte.

Sie schnellte herum und sah, dass es George war.

Ihr war klar, dass er sie nur beschützen wollte, doch sie musste wissen, was dort vor sich ging.

Und so warf sie ihm noch einen Blick zu, bei dem sie wusste, er würde ihn verstehen, und versuchte sich aus seiner Umklammerung zu befreien.

Sich nach vorn drängend, ließ sie ihre Melodie jedoch nicht los.

War das nicht Harry, der dort noch immer reglos lag?

Es schien so...

"We were made for each other, out here forever...I know we were! And all I ever wanted was for you to know, everything I do, I give my heart and soul! I can hardly breathe, I need to feel you here with me...! When you're gone the pieces of my heart are missing you...When you're gone the face I came to know is missing, too. When you're gone, all the words I need to hear to always get me through the day and make it okay...I miss you!"

Sie schrie, sie schlug um sich, doch es war kein Vorankommen.

Plötzlich erwischte sie ein Schlag von hinten auf den Kopf, da der Rest der Schüler genauso sehr wie sie versuchte, nach unten zu kommen.

Ihr wurde schwarz vor Augen und sie merkte nicht einmal mehr, wie sie langsam zusammensackte.

So, bitte verzeiht mir, im Moment ist meine Zeit für mich und meine Hobbys so schice knapp x.x Ich geb mein bestes bald weiterzuschreibn, versprochn

Vielleicht...

The Veronicas - Mouth Shut [The Secret Life Of...]

Vanessa Amorosi - Everytime I Close My Eyes [Unknown]

Kelly Clarkson - Maybe [My December]

Langsam erwachte Wednesday auf der Couch im Gemeinschaftsraum der Gryffs.

Es fiel ihr schwer, die Augen zu öffnen und ihr Kopf pochte noch immer.

Doch wovon?

Sie konnte sich an nichts erinnern....

Was war gestern geschehen?

Wieso lag sie hier und nicht in ihrem Bett?

Plötzlich erblickte sie George, der neben der Couch saß und noch schlief.

War er die gesamte Nacht bei ihr gewesen?

Langsam kam ihre Erinnerung zurück.

An gestern, an das, was gestern geschehen war...

Sie wollte sofort aufstehen und nach Harry sehen, doch ihr tat jeder Muskel weh und ihre schnelle Bewegung hatte George geweckt.

"Hey Kleines, wie geht es dir?", lächelte er sie müde an.

Doch sie erwiderte nichts, sah ihn nur an.

Und sein Gesichtsausdruck änderte sich.

Er spürte, dass sich etwas in der letzten Nacht verändert hatte.

Und er hatte auch noch genau ihr Gesicht vor Augen, als sie unbedingt zu Harry nach unten wollte...

Der Ausdruck darin hatte Bände gesprochen...

"George...Es tut mir leid...Ich...", stammelte sie, doch sie fand nicht die Worte, die ausdrücken konnte, was sie ihm sagen wollte.

"Ich weiß. Ich hab es dir gestern schon angesehen..."

Sie legte ihm den Zeigefinger auf den Mund, um ihm zu deuten, ihr nur zuzuhören.

"I kept my mouth shut from the start, I guess I left you in the dark. You thought you knew me but you don't, you say you love me but you won't when you find out who I am...I kept my mouth shut for too long, all this time you got me wrong...Now we're in this way too far and I'm about to break your heart, to everything we had apart...'Cuz I'm feeling lost when I'm in your arms, the reasons are gone for what I was holding on to you. I tried so hard to be the one...I don't like who I become..."

Sie sah ihn mit traurigen Augen an und erkannte, dass er es längst geahnt hatte.

"Won't keep my mouth shut anymore, I've had my share of closing doors...Now I know I'm not afraid, I know exactly what you'll say, but I'm sorry, it's too late...'Cuz I'm feeling lost when I'm in your arms, the reasons are gone for what I was holding on to you. I tried so hard to be the one...I don't like who I become...Kept this all inside of me for all this time, thought that I could make it work if I try...But time's too little, I can't fit the lie...'Cuz I'm feeling lost when I'm in your arms, the reasons are gone for what I was holding on to you. I tried so hard to be the one...I don't like who I've become...I've kept my mouth shut for too long, now I know that it was wrong...I wish I told you from the start so this was never meant to last, we should have never gone this far...Won't keep my mouth shut anymore..."

Der Ausdruck seiner Augen tat ihr weh.

Wieso war ihr nicht früher klar gewesen, dass es falsch war, sich selbst zu belügen?

Sie hätte doch wissen müssen, dass sie ihm damit nur wehtut...

Doch diese Lüge war so schön gewesen...

"Ich hab's irgendwie die ganze Zeit gewusst. Du liebst ihn, mehr als sich irgendjemand vorstellen kann, ihr gehört einfach zusammen, auch wenn ihr beide das noch nicht begriffen habt. Es war ein Fehler für uns beide, so weit zu gehen. Doch ich bin mir sicher, wir schaffen es, noch einmal von vorne anzufangen. Und nun husch mit dir zum Krankenflügel, geh zu ihm!", grinste er sie mit seinem typischen Lächeln an.

Ihr fielen tausend Steine vom Herzen.

George war eben doch der Beste.

Sie sprang auf, ihrem schmerzenden Kopf ignorieren, umarmte ihn fest und hastete dann zum Porträtloch, um zum Krankenflügel zu eilen.

Doch kurz vor ihrem Ziel blieb sie abrupt stehen.

Denn dort stand Cho, mit einer ihrer Freundinnen.

Sie war wohl gerade erst herausgekommen, doch sie unterhielt sich angeregt mit ihr.

Wednesday versteckte sich hinter einem der Vorhänge, die im ganzen Schloss hingen, und versuchte, die beiden zu belauschen.

"Aber es heißt, er hätte Cedric auf dem Gewissen! Nie und nimmer ist Du-weißt-schon-wer zurück!", rief Cho's Freundin.

"Mir ist es egal, ob er es war oder irgendjemand anders. Er ist noch populärer als sonst, was will man mehr? Denkst du wirklich, ich wäre mit ihm zusammen, wenn er nicht Harry Potter wäre? Dass ich damit Wednesday noch eins auswaschen kann, ist ein guter Nebeneffekt. Das lass ich mir doch von irgendeinem Todesfall nicht ruinieren!"

Wednesday dachte, sie hörte nicht richtig.

Sie war total entsetzt, wobei ihr langsam klar wurde, dass das genau die Cho war, die sie immer sah.

Nach Aufmerksamkeit lechzend, immer im Mittelpunkt stehend und die über Leichen gehen würde...Naja, eigentlich ging sie sogar über Leichen...

Langsam wurde ihr Kopf wieder klar und sie sah, dass die beiden gegangen waren.

Sie durfte Harry nicht dieser Schlange überlassen!

Auf keinen Fall, und darum eilte sie auf die Tür zum Krankenflügel zu.

Sie betrat den Raum und sah ihn sofort.

Er lag ganz hinten in einem der Betten und schlief.

Langsam ging sie auf ihn zu.

Sollte sie ihn wecken?

Oder warten, bis er von allein aufwachte?

Was sollte sie überhaupt sagen?

Sie wusste es nicht, und so setzte sie sich erst einmal neben ihn und betrachtete ihn einfach nur.

Selbst im Schlaf sah er total geschafft und angespannt aus.

Er hatte Cedric sicher nicht getötet, wer auch immer es gewesen war, Harry konnte es nicht gewesen sein...

Er litt fürchterlich, dass sah man sofort, und sein Herz war rein.

Dessen war sie sich sicher.

"Do you remember the time we used to spend? Doing what we used to do back then. But the only thing that's different now you wanted to meet your love that said you won't love me again...Everytime I close my eyes the vision we again and when I wake up you're not near...Could you fall in love with me again? 'Cuz all I see is you everytime I close my eyes...When you look at me I wish that you were mine once again 'cuz now I love you more than I did then. And I'm hoping that we could meant it all back 'cuz when we're together the sparkle is there and my plans come back...Everytime I close my eyes the vision we again and when I wake up you're not near...Could you fall in love with me again? 'Cuz all I see is you everytime I close my eyes...Should have said this to you when you let me go, tell you what I feel and just let it me show...No matter how hard I think this through, my feelings are the same, I'm in love with you! Everytime I close my eyes the vision we again and when I wake up you're not near...Could you fall in love with me again? 'Cuz all I see is you everytime I close my eyes..."

Sie hatte gar nicht bemerkt, dass Harry wachgeworden war.

Dieser sah sie nur unverwandt an.

Sie wollte ihm so viel sagen, alles wieder gerade biegen, doch sie schaffte es nicht, auch nur einen Ton herauszubringen.

"Es ist vorbei, Wed. Versuch es erst gar nicht. Ich bin mit Cho zusammen, vollkommen egal was du jetzt

über sie sagst. Das mit uns war ein Fehler gewesen, ein Fehler für den wir beide wirklich genug bezahlt haben. Mach es nicht noch schlimmer, sieh es einfach endlich ein."

Sie starrte ihn fassungslos an.

Sie hätte es wissen müssen...

Er reagierte ja seit Monaten nicht anders, wie konnte sie wirklich gedacht haben, es gäbe noch eine Chance?

Schnell stand sie auf und verließ den Krankenflügel.

Doch kaum war sie ihm Raum der Wünsche angekommen, konnte sie die Tränen nicht zurückhalten.

Das gestern Abend, das war schon zuviel für sie gewesen...

Sie hatte wirklich gedacht, er wäre gestorben...

Was würde sie ohne ihn machen?

Sie konnte nicht ohne ihn!

Und nun musste sie doch ohne ihn...

Doch lieber lebte sie neben ihm her, als ohne ihn auf dieser Erde zu wandeln...

Es gab keine Chance mehr, das hatte er mehr als deutlich gemacht.

Doch so ganz konnte sie nicht aufgeben.

Und wenn es jahre dauerte, vielleicht gäbe es irgendwann eine zweite Chance...

"I'm strong but I break. I'm stubborn and I make plenty of mistakes...I'm hard and life with me is never easy. Figure out to know I'm jaded but, oh, so lovely. All you have to do is hold me and you know and you see just how sweet it can be if you trust me, love me, let me, maybe, maybe...Some day when we're at the same place, when we're on the same road, when it's ok to hold my hand without feeling lost, without all the excuses, when it's just because you love me, you let me, you need me then maybe, yeah maybe...All you have to do is hold me and you know and you see just how sweet it can be if you trust me, love me, let me, maybe, maybe...I'm confusing as hell, I'm northern sound and I probably never have it all figured out but what I know is I wasn't meant to walk this world without you! And I promise I'll try, yeah, I'm gonna try to give you every little part of me, every single detail you missed with your eyes! Then maybe...Maybe, yeah, maybe...One day we'll meet again and you'll need me, you'll see me, completely, every little thing, oh, you make me, you love me, you love me then. I don't wanna be tough and I don't wanna be proud, I don't need to be fixed and I certainly don't need to be found, I'm not lost! I need to be loved, I just need to be loved, I just wanna be loved by you and I won't stop 'cuz I believe that maybe, yeah maybe...I should've known better than to touch the fire twice, but I'm thinking maybe, yeah, maybe you'll mind....Maybe, yeah, maybe..."

So, überrascht? x) Ich will kommis! x)

Ich werde dich nicht mehr retten...

The Veronicas - What's Going On [Hook Me Up]

Evanescence - Taking Over Me [Fallen]

Evanescence - Missing [Unknown]

Evanescence - Whisper [Fallen]

Es bedrückte Wednesday noch immer, Harry und Cho zusammen zu sehen.
Besonders nachdem Cho's klare Worte noch immer in ihren Ohren hallten.
Ihr lag wirklich nichts an ihm, sie benutzte ihn, genauso wie sie Blaise benutzt hatte...
Harry war so blind.

Er musste es doch irgendwie erahnen, so perfekt konnte sie nicht schauspielern...

Langsam ging sie hinunter zum See.

Die Heimreise stand bald an, und obwohl es Sommer war, war es unnatürlich kalt draußen.

Und in ihr spürte sie eine Kälte, eine Leere, die nicht an Cedrics Tod lag...

"It's 3 PM, I start to cry, I'm alone again...I tried so hard not to fall in love, but here I am...And you couldn't even pretend that you cared if this was the end? All the things you said to me won't even matter, do what you want 'cause I'm not gonna save you, baby, what's goin' on?! We don't care, we don't fight, we don't even know what's wrong or right now, baby...What's goin' on?! What's going on..."

Es fiel ihr schwer, die Tränen zu unterdrücken.

Sie kamen nun immr ohne jegliche Vorwarnung, egal wo sie war...

Sie fühlte sich so klein, hilflos und verletztlich, es kotzte sie an.

Sie war doch nicht schwach!

Sie hatte soviel mitgemacht, soviel geschafft, wieso wirkte sie jetzt so zerbrechlich?!

"There's nothing else I can say, what can I do? We might have worked out someday, but it takes two...And you couldn't even pretend that you cared if this was the end...All the things you said to me won't even matter, do what you want 'cause I'm not gonna save you, baby, what's goin' on?! We don't care, we don't fight, we don't even know what's wrong or right now, baby...What's goin' on?! What's going on!"

Sie schüttelte heftig den Kopf und stand auf.

Das konnte alles gar nicht real sein, irgendetwas im Konzept stimmte nicht...

Sie ging langsam wieder hoch zum Schloss.

Es war wie ausgestorben.

Die Schüler packten ihre Sachen zusammen, da sie morgen schon fahren, und niemand war in der Stimmung, durch die Hallen zu streifen.

Doch plötzlich kam ihr jemand entgegen.

Es war Harry, doch er sah sie gar nicht.

Während sie total paralysiert da stand, sah er einfach durch sie hindurch...

"You don't remember me, but I remember you...I lie awake and try so hard not to think of you...But who can decide what they dream? And dream I do...I believe in you, I'd give up everything just to find you! I have to be with you, to live, to breathe, you're taking over me!"

Als er fast neben ihr stand, packte sie ihn an den Schultern, zog ihn zu sich rum und sah ihn mit schmerzerfülltem Gesicht an.

"Have you forgotten all I know, and all we had? You saw me mourning my love for you and touched my hand! I knew you loved me then...I believe in you, I'd give up everything just to find you! I have to be with you, to live, to breathe, you're taking over me! I look in the mirror and see your face! If I look deep enough...So many things inside that are just like you are taking over...I believe in you, I'd give up everything just to find

you! I have to be with you, to live, to breathe, you're taking over me!"

Doch er blickte sie nur unverwandt an, versuchte ihr nicht in die Augen zu schauen, und ging.

Sie rannte hinauf in den Raum der Wünsche, ließ den Tränen freien Lauf und setzte sich ans Fenster.

"Please, please forgive me, but I won't be home again. Maybe someday you'll look up, and, barely conscious, you'll say to no one: "Isn't something missing?" You won't cry for my absence, I know...You forgot me long ago. Am I that unimportant...? Am I so insignificant...? Isn't something missing? Isn't someone missing me? Even though I'm the sacrifice, you won't try for me, not now...Though I'd die to know you love me, I'm all alone...Isn't someone missing me? Please, please forgive me, But I won't be home again. I know what you do to yourself, I breathe deep and cry out: "Isn't something missing? Isn't someone missing me?" And if I bleed, I'll bleed, knowing you don't care...And if I sleep just to dream of you and wake without you there...! Isn't something missing?!"

Dieses Gefühl verblasste einfach nicht, geschweige denn, verschwand es...

Wieso immer nur Harry?

Es war doch sowieso falsch!

"Catch me as I fall, say you're here and it's all over now...Speaking to the atmosphere, no one's here and I fall into myself...This truth drives me into madness! I know I can stop the pain if I will it all away...Don't turn away! Don't try to hide...Don't close your eyes! Don't turn out the light...I'm frightened by what I see, but somehow I know that there's much more to come...Immobilized by my fear and seem to be blinded by tears...I can stop the pain if I will it all away...Don't turn away! Don't try to hide...Don't close your eyes! Don't turn out the light...Fallen angels at my feet, whispered voices at my ear. Death before my eyes, lying next to me I fear...She beckons me, shall I give in? Upon my end shall I begin? Forsaking all I've fallen for, I rise to meet my end...Don't turn away! Don't try to hide...Don't close your eyes! Don't turn out the light..."

ok, ok, ich weiß, zuviel Musik, zu wenig Handlung...Ich weiß nur wie Wed sich jetzt fühlt, aber es zu beschreiben ist zu schwer...Ich hoffe nur die Songs können es euch zeigen ^^

Ein neuer Anfang

Evanesence - Before The Dawn [Unknown]

Sarah McLachlan - Sweet Surrender [Surfacing]

Avril Lavigne - Who Knows [Under My Skin]

Die Heimreise stand bevor und Wednesday suchte sich ein leeres Abteil heraus.

Sie wollte keine Gesellschaft...

Sie wollte nachdenken, nichts als nachdenken.

Der Sommer kam und sie hatte keine Planung, keinen blassen Schimmer was sie tun wollte.

Wie gefährlich war es jetzt, dort draußen?

Sie dachte, Voldemort würde vielleicht erst einmal im Verborgenen bleiben, schließlich hatte er viel nachzuholen...

Wäre es da verkehrt, richtig zu leben?

Reichte es nicht aus, sich später in Sicherheit zu bringen?

Sie lehnte den Kopf an die kühle Fensterscheibe und beobachtete die Dämmerung.

"Meet me after dark again and I'll hold you...I am nothing more than to see you there. And maybe tonight we'll fly so far away...We'll be lost before the dawn. If only night could hold you where I can see you, my love...Then let me never ever wake again. And maybe tonight we'll fly so far away...We'll be lost before the dawn. Somehow I know that we can't wake again from this dream, it's not real but it's ours...And maybe tonight we'll fly so far away...We'll be lost before the dawn...And maybe tonight we'll fly so far away...We'll be lost before the dawn."

Sie wollte nicht mehr an ihn denken...

Gut, es würde schwierig werden, ihm Zuhause aus dem Weg zu gehen.

Doch sie würde eben versuchen, ihn nur als ihren Cousin zu sehen.

Oder sie würde weggehen...Einfach weg von Zuhause.

Geld zum leben hatte sie genug, wozu bei Harry und ihrer Familie hocken?

Vielleicht war es ihr letzter Sommer...

Wer weiß, was kam, wenn Voldemort wieder Macht erlangte?

Sie war ein Schlammbhut, wie lange würde sie da überleben können?

Nein, da wollte sie ihr Leben lieber noch ein wenig genießen, richtig genießen...

Und plötzlich fiel ihr etwas ein.

Vor fast genau zwei Jahren saß sie auch hier, einen Song im Kopf, dessen Text jetzt besser als je zuvor passte...

"It doesn't mean much...It doesn't mean anything at all. The life I've left behind me is a cold room. I've crossed the last line from where I can't return, where every step I took in faith betrayed me and led me from my home...And sweet, sweet surrender is all that I have to give..."

Ja, es wurde Zeit, ein neues Leben zu beginnen.

Sie wusste nicht, was genau sie ändern wollte, doch etwas musste sich ändern.

Ja, vieles sogar.

Langsam lief der Hogwarts-Express im Bahnhof King's Cross ein und Wednesday sah die Schüler sich zu den Türen quetschen.

Ganz ruhig und gemütlich nahm sie ihre Sachen und ging hinaus.

Vorbei an ihren verdutzt schauenden Eltern, die Blicke ihrer Freunde und Harry ignorierend.

Ihr Ziel war der Tropfende Kessel.

Ja, dort würde sie sich vorerst ein Zimmer nehmen und sich dann überlegen, wie es weitergehen sollte bis

zum 1. September...

Am nächsten Tag war sie zuerst zu Gringotts gegangen, da sie alles Gold, was sie noch bei sich hatte, für das Zimmer ausgegeben hatte.

Nun spazierte sie durch die Winkelgasse und genoss die warmen Strahlen der Sonne.

"Why do you look so familiar? I could swear that I have seen your face before. I think I like that you seem sincere, I think I'd like to get to know you a little bit more. I think I like there's something more life's worth living for. Who knows what could happen? Do what you do, just keep on laughing. One thing's true: There's always a brand new day. I'm gonna live today like it's my last day...How do you always have an opinion? And how do you always find the best way to compromise? We don't need to have a reason, we don't need anything, we're just wasting time...Find yourself 'cause I can't find you, be yourself - Who are you? Find yourself 'cause I can't find you, Be yourself - Who are you? Who knows what could happen? Do what you do, just keep on laughing. One thing's true: There's always a brand new day. I'm gonna live today like it's my last day...So you go and make it happen! Do your best, just keep on laughing. I'm telling you there's always a brand new day!"

Lachend, ziellos und glücklich spazierte sie weiter.

Sooo ich glaub ich sag mal lieber nix, weil ich hab i-wie angst ich verrat sonst was x) Also los, stürzt euch mit Kommentaren auf mich x)

Wem mache ich etwas vor?

Alexz Johnson - Who Am I Fooling [Instant Star 2]

Am nächsten Tag bekam Wednesday Post.
Harry hatte ihr Hedwig geschickt.

"Liebe Wednesday,
Deine Eltern haben mich gebeten, dir zu schreiben, da sie keine Ahnung haben, wo du steckst.
Du kennst sie ja, sie sorgen sich eher um ihr Image als um dein Wohl.
Also gib mir eine Standard-Mir-Gehts-Gut-Antwort und ich denke sie werden sich eine Ausrede für dein Fehlen ausdenken und gut ist.
Harry"

"Oh ja, ihr seid alle so liebevoll...", sie verdrehte die Augen.
Sie schnappte sich Pergament und Feder und schrieb schnell ein wenig zurück.
Dass es ihr gut ging, sie nächsten Sommer vielleicht wieder Nachhause kommen würde und sie sich keine Gedanken machen sollten.
Sie schickte Hedwig zurück und zog sich an.
Gut gelaunt und ohne Idee, wohin, ging sie die Treppen des Tropfenden Kessels hinunter und hinaus in den Sonnenschein.
Während sie so durch die Winkelgasse schlenderte, fiel ihr ein Plakat auf.
Es war nicht sehr groß und ziemlich dunkel gestaltet, mit silbernen, leuchtenden Buchstaben.
"Hm...Malfoy Manor...", sie grinste in sich hinein.
Dieses Kostümfest wäre ideal für sie.
Niemand würde mit ihr rechnen, sie müsste nicht einmal etwas an ihrem Aussehen ändern, niemand würde sie erkennen.
Sie hatte große Lust, die Gäste an der Nase herumzuführen...

Und so stand sie nun am nächsten Abend vor dem Spiegel und bewunderte sich.
Sie hatte sich ein schimmerndes, smaragdgrünes Kleid gekauft und eine silberne Maske dazu.
Ihre langen, schwarzen Haare hatte sie zu leichten Locken gedreht, so dass sie ihr Gesicht perfekt rahmten.
Ja, sie sah fantastisch aus.
Und niemand würde sie erkennen.
Sie durfte auch niemand erkennen, lachte sie in sich hinein.
Schließlich war sie nicht von 'reinem Blut'.
Vor dem Tropfenden Kessel warteten mehrere Kutschen auf die Gäste, die zu Malfoy Manor wollten, da einige von ihnen extra für dieses Fest angereist waren.
Sie stieg in eine der Kutschen ein und während der Fahrt fiel es ihr wie Schuppen von den Augen.
Dieses Fest...Der Grund war Voldemorts Rückkehr!
Doch er würde nicht dort sein, und niemand würde den wahren Grund des Festes aussprechen.
Noch war es zu gefährlich.
Als sie ankam, verließ sie die Kutsche galant und bestaunte das Anwesen.
Es war einfach riesig und wunderschön.
Doch sie wollte sich davon nicht zu sehr blenden lassen, es gehörte schließlich den Malfoys.
"Oh, was würde Draco sagen, wenn er wüsste, dass ich, gerade ich, hier bin!", sie musste leise lachen.
"Was würde ich denn sagen?"
Sie erschrak und schnellte herum.
Er stand hinter ihr und musterte sie von oben bis unten.

"Kennen wir uns?", fragte er und blickte sie aus leuchtend grauen Augen an.

Er sah fantastisch aus, sein Aschblondes Haar nach hinten gegelt, diese leuchtenden Augen, dieser Blick...

Doch es war noch immer Malfoy, und noch war er nur freundlich, da er sie nicht erkannte, sagte sie sich selbst.

"Noch nicht.", erwiderte sie zuckersüß und schenkte ihm ihr bezauberndstes Lächeln.

Er lächelte verschmitzt zurück und hielt ihr seinen Arm hin.

Sie sah ihn von unten herauf an und hakte sich bei ihm unter.

Zusammen gingen sie hinein.

Drinne war alles silber geschmückt, so dass sie, mit ihrem Kleid, fast leuchtete.

Die meisten Gäste waren eher dunkel gekleidet, sie stach total hervor.

Und all die Blicke die sie ihr zuwarfen, sie fühlte sich toll.

Die Musik spielte schon als sie hineinkamen, doch als sie alle Wednesday bemerkten, verstummten die Musiker plötzlich.

Draco neben ihr lächelte sie noch immer an und sie zeigte ihm, dass sie tanzen wollte.

Eine Melodie brach langsam aus ihr heraus, so dass alle sie hören konnten.

Doch sie hatte keine Angst, niemand würde merken, wer sie war.

Sie waren alle zu fasziniert von ihr...

"My skin doesn't fit, my words seem so hollow...I feel like a fraud and that's a bitter pill to swallow...Sometimes it hits me right between the eyes, everyone can see through my disguise...Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world. Who am I fooling? I'm just a wannabe, so easy to replace...Pretending I'm a perfect girl."

Draco sah ihr noch immer tief in die Augen, während sie wie in Trance tanzten.

Es war ihr, als wäre sie verzaubert...

Irgendwie war es ihr unheimlich, doch gleichzeitig fühlte sie sich so selbstsicher.

Sie spielte ihre Rolle gut, und es fühlte sich toll an, mal jemand anders zu sein.

"All alone in the mirror, all alone on the shelf...I'm trying to hold on to a little piece of myself...Doesn't anybody realize even I don't buy my own disguise...Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world. Who am I fooling? I'm just a wannabe, so easy to replace...Pretending I'm a perfect girl...There's a part of me that's fighting back, there's a part of me that knows. When I'm pouring out my heart I'm still putting on a show...!"

Als das Lied langsam verstummte, war es, als ob die Gäste aus einer Starre erwachten.

Langsam und unsicher machten sie dort weiter, wo sie aufgehört hatten.

Wednesday spürte Draco noch immer an ihrer Seite, er zog sie hinaus in den Garten.

Vorsichtig, ihn neben sich wissend, gingen sie spazieren, als er plötzlich stehen blieb.

"Ich weiß nicht, wer du bist, oder was du mit mir oder den Gästen machst. Doch ich wüsste es gerne."

Er sah sie fragend an.

"Wäre dann nicht der gesamte Zauber verflogen? Wo bliebe der Reiz des Unbekannten?"

Sie lächelte ihn verschmitzt an.

Und er lächelte zurück.

Sollte sie es wagen?

Nun, was hatte sie schon zu verlieren?

Sie beugte sich langsam zu ihm vor, sah ihn mit ihren eisblauen Augen voll an, schloss sie dann und küsste ihn vorsichtig.

Er war nicht überrumpelt, im Gegenteil, er erwiderte den Kuss und sie spürte, dass er in diesem Moment nichts anderes wollte.

Sie schob alle Gedanken beiseite und gab sich ihm voll und ganz hin.

Wednesday wusste nicht, wie lange sie dort so gestanden hatten, sie hatte jedes Zeitgefühl verloren.

Langsam lösten sie sich voneinander.

Sie nahm seine Hand und ging mit ihm weiter.

Sie sprachen kein Wort, beide waren mit ihren Gedanken noch voll in ihrem Kuss.

War das wirklich das, was sie gewollt hatte?

Ja, in diesem Moment schon.

Es hatte etwas Verwegenes, Verbotenes.

Es zog sie vollkommen zu ihm.

Und ihm schien es genauso zu gehen.

Doch er wusste ja nicht, wen er dort neben sich hatte.

Wie er wohl reagieren würde, wenn er wüsste, wer sie war?

Er ging neben ihr noch immer wie in Trance und sie beschloss, dass es Zeit für den Abschluss war.

Sie blieb plötzlich stehen, drehte sich zu ihm und sah ihn an.

Er wollte etwas sagen, obwohl seine Augen verrieten, dass er noch immer sprachlos war.

Sie legte ihm vorsichtig den Zeigefinger auf die Lippen, bedeutete ihm, zu schweigen, schloss die Augen und küsste ihn ein letztes Mal.

Dann drehte sie sich um und ging.

Na nu bin ich aber mal gespannt x)

Tu es immer wieder...

Sick Puppies - All The Same [Unknown]

Während Wednesday durch die Winkelgasse schlenderte und an den Abend bei den Malfoys nachdachte, saß Harry schon im Grimmauld Platz und versuchte den Kopf freizubekommen.

Er hatte sich ein leeres Zimmer gesucht und starrte dort nun an die Wand.

Doch jeder gewollte Gedanke an Cho endete mit Wednesdays.

All ihre Taten saßen noch in seinem Kopf.

"I don't mind where you come from as long as you come to me. And I don't like illusions, I can't see them clearly...I don't care, no, I wouldn't dare to fix the twist in you.You've shown me eventually what you'll do...I don't mind, I don't care, as long as you're here...Go ahead, tell me you'll leave again, you'll just come back running, holding your scarred heart in hand...It's all the same. And I'll take you for who you are if you take me for everything, do it all over again, it's all the same..."

Harry verlor sich in seinen Gedanken.

All die Male, als sie vor ihm stand, zurückwollte und sich doch selbst damit nicht überzeugen konnte...

All die Male, die sich gegenseitig und selber verletzt hatten...

"Hours slide and days go by 'til you decide to come. And in between it always seems too long for sudden...But I have the skill, yeah I have the will to breathe you in while I can...However long you stay is all that I am...I don't mind, I don't care, as long as you're here...Go ahead, tell me you'll leave again, you'll just come back running, holding your scarred heart in hand...It's all the same. And I'll take you for who you are if you take me for everything, do it all over again, it's all the same..."

Es würde ewig so weitergehen, da wra er sich sicher.

Sie würde wiederkommen, wer wusste wann, doch sie würde...

"Wrong or right, black or right, if I close my eyes it's all the same. In my life the compromise, I'll close my eyes, it's all the same..."

Er verlor sich in eine Erinnerung von ihr, es war ihm als stünde sie direkt vor ihm...

Und es platze plötzlich aus ihm heraus.

"Go ahead, say it, you're leaving! You'll just come back, running! Holding your scarred heart in hand! It's all the same! And I'll take you for who you are if you take me for everything! Do it all over again, it's all the same..."

Der Schulanfang kam erst schleichend und dann sehr plötzlich.

Wednesdays hatte sich so in die Erinnerung dieser Nacht verloren, dass es ihr wie ein einzelner Tag vorkam.

Als sie am Bahnsteig ankam, erkannte sie Malfoy sofort und es huschte ein verschmitztes Lächeln über ihr Gesicht.

Sie würde es niemandem erzählen.

Und er würde sie nicht erkennen.

Doch vielleicht konnte sie das Spiel bald weiterspielen...

Sooo, ich weiß, mein vllt kürzestes Chap ever aber ihr wisst ya, so ganz is mein Umzug noch nicht überstanden...Ich hoffe ich kann bald wieder mehr schreiben, ich platze vor Tatendrang *-* So nun hab ich auch schon einen Termin und muss wieder...Aber ich hoffe ihr seid trotzdem mit diesem Bisschen glücklich und habt Nachsicht mit mir, ich lieb euch ya

Zuviele Worte...

Sick Puppies - All The Same [Dressed Up As Life]

Sick Puppies - Deliverance [Dressed Up As Life]

Sick Puppies - Too Many Words [Dressed Up As Life]

Wednesday hatte noch immer fantastische Laune und war voller Pläne, als sie die erste Stunde der Musik-AG in diesem Schuljahr betrat.

Die Mitglieder waren schon fast vollzählig und warteten nur auf sie.

In einer Ecke saßen schon Ginny und Luna und so ging sie zügig auf die beiden zu.

"Und, was hast du für heute geplant?", fragte Ginny neugierig.

"Noch nichts... Vielleicht lasse ich mich einfach mal wieder treiben."

Plötzlich ertönte eine Melodie von der Bühne aus, doch sie drehte sich nicht gleich um.

Es war eine wirklich Schöne, sie ließ sich vollkommen von ihr einhüllen und begann zu träumen.

"I don't mind where you come from as long as you come to me. And I don't like illusions I can't see them clearly. I don't care, no I wouldn't dare to fix the twist in you... You've shown me eventually what you'll do. I don't mind, I don't care as long as you're here... Go ahead, tell me you'll leave again, you'll just come back running - Holding your scarred heart in hand, it's all the same. And I'll take you for who you are if you take me for everything. Do it all over again, it's all the same."

Etwas in ihr rührte sich, wollte dass sie sich umdrehte, um zu sehen, wessen Worte das waren, die sie innerlich so tief schnitten.

Es kam ihr alles so bekannt vor...

Irgendwie wusste sie, dass es nur Harry sein konnte...

Doch sie wollte es nicht wahrhaben und kämpfte dagegen an, sich herumzudrehen.

"Hours slide and days go by 'till you decide to come. And in between it always seems too long for sudden. But I have the skill, yeah, I have the will to breath you in while I can... However long you stay is all that I am... I don't mind, I don't care as long as you're here... Go ahead, tell me you'll leave again, you'll just come back running - Holding your scarred heart in hand, it's all the same. And I'll take you for who you are if you take me for everything. Do it all over again, it's all the same."

Jetzt konnte sie es nicht mehr unterdrücken und ruckartig, fast als würde es nur ihr Körper und nicht ihr Bewusstsein sein, drehte sie sich herum.

Nur um Harrys ins Gesicht zu sehen.

"Go ahead, say it, you're leaving! You'll just come back - running! Holding your scarred heart in hand, it's all the same... And I'll take you for who you are if you take me for everything, do it all over again, it's all the same..."

Und ohne ein weiteres Wort ging er.

Verdattert blieb Wednesday stehen, die Gedanken wie festgefroren, und seine Worte hallten in ihren Ohren wieder.

"Sag's schon, du gehst wieder... Du kommst eh wieder, dein vernarbtes Herz in der Hand haltend..."

War es ihm so leicht, in ihrem Innersten zu lesen?

In Teilen von ihr, die sie nicht einmal selbst sehen wollte?

War sie so durchschaubar?

Plötzlich löste sich ihre Starre und sie rannte aus dem Raum, hinunter auf die Ländereien.

Die frische Luft brachte sie wieder zu bewusstsein und sie ging langsam am See entlang.

Es wurde schon dunkel und die Sterne glitzerten wie Millionen kleiner Diamanten am Himmel.

Und dann sah sie ihn, wie er gedankenverloren an einem Baum lehnte und leise Worte aus seinem Mund drangen.

"Waiting for another line, 'cause you throw them at me all the time...Gotta get away from all her lies and I gotta get away from mine...Tell me where to go when fate won't deliver, 'cause I can't forgive her...When I let her know this pain I've been living will her next collision be me...Brings situation down, and her temper's always on the rise...I'm living what I've seen before, well I won't take this anymore, it's time to hold this to the light! Tell me where to go when fate won't deliver, 'cause I can't forgive her...When I let her know this pain I've been living will her next collision be me...Cause her mental prison is not my decision, so I'm cutting my losses this time...I'm no longer living through her tunnel vision!"

Wie konnte sie ihn so fertig machen?

Während sie doch gar nichts tat?

Er war derjenige gewesen, der nichts mehr von ihr wissen wollte!

Hundert mal war sie zurückgekehrt gekommen, heimlich um Vergebung betteln, und er zog sie jedes Mal wieder runter und schickte sie weg!

Wie konnte er solche Worte sagen, wenn sie ihm nichts tat?

Plötzlich bemerkte er sie und kam langsam auf sie zu.

Wieder fühlte sie sich bewegungsunfähig, wollte wegrennen, und doch hören, was er ihr zu sagen hatte.

Würde es das Übliche sein?

Oder etwas ganz neues?

Wollte sie es wirklich wissen?

Wollte sie einen Neuanfang, sollte er das meinen?

Sie wusste es nicht...

"I've tried to balance these lives that we are living, you always feel justified but you never feel forgiving...I woke up one morning to find myself wrapped in the things I swore I'd never touch, and here I am again trying to save what's left of you and I, so why aren't you satisfied? I reached out, fell short, now you're hurt, too many words breaking the silence...I felt it, bled it, screamed it, it only gets worse...And it kills me watching me too angry for us to survive...I used too many words tonight."

Sie sah ihn unverwandt an.

Sie verstand seine Worte, doch was genau wollte er von ihr?

"I tried to get it right, but I was just wasting my time. 'Cause you never compromised when it came to us. We struggle and fall apart, we build it back to static start, the endless accusations I can't believe we made it this far...I reached out, fell short, now you're hurt, too many words breaking the silence...I felt it, bled it, screamed it, it only gets worse...And it kills me watching me too angry for us to survive...I used too many words tonight...Waking on tomorrow it's gotta be better than this..."

Er sah sie durchdringend an und merkte, dass sie nicht ganz verstand.

Doch verstand er?

Es waren seine Worte, sie brachen aus ihm heraus, doch was genau er damit meinte, verstand nicht einmal er...

Verwirrt drehte er sich auf dem Absatz um und ließ eine noch verwirrtere Wednesday zurück.

So, lange nichts geschrieben und endlich mal wieder ein längeres Chap *stolz bin* Omg ich hab das schreiben so sehr vermisst *-* Un eure Kommiss auch x) also her damit ^^

Jetzt gehör ich dir

Barlow Girl - Never Alone [Unknown]

Flyleaf - All Around Me [Unknown]

Wednesday hatte einen seltsamen Traum.

Zuerst war sie auf den Ländereien, wo ihr Harry netgegen kam, ihr Herz in der Hand, vernarbt.

Er hielt es ihr entgegen, grinste sie teuflisch an und schmiss es dann in den See.

Doch schon kurz nach seinem Lachen schrie er sie an.

"Du träumst! Es ist ein Traum! Suche die Realität!"

Und dann wurde ihr schwarz vor Augen.

Als sie wieder zu sich kam, war sie noch immer am See.

Doch alles sah irgendwie anders aus...

Und sie auch.

So hatte sie sich schon einmal gesehen...In einem anderen Traum.

Doch das hier, das war eine vollkommen andere Zeit.

Sie wollte sich gerade fragen, was sie hier machte, als sie plötzlich ein trauriges Gefühl überkam.

Ein Schmerz, so tief in ihrer Seele, dass sie am liebsten sterben wollte.

Wieso fühlte sie so?

Es war ihr, als würde ein Teil von ihr fehlen, unwiederbringlich...

"I waited for you today, but you didn't show, no, no...I needed you today, so where did you go? You told me to call, said you'd be there and though I haven't seen you are you still there? I cry out with no reply and I can't feel you by my side...So I'll hold tight to what I know: You're here and I'm never alone..."

Traurig blickte sie zum Himmel hinauf und fing langsam und geräuschlos an zu weinen.

Wieso, verdammt, fühlte sie so?

Es war, als würde sie jemand anderen, aus dem Inneren ihres Körpers, beobachten...

"And though I cannot see you, and I can't explain why...Such a deep, deep reassurance you've placed in my life...We cannot separate 'cause you're part of me! And though you're invisible I'll trust the unseen...I cry out with no reply and I can't feel you by my side...So I'll hold tight to what I know: You're here and I'm never alone..."

Wer fehlte?

An wen waren diese Gedanken bestimmt?

Sie verstand nichts, und obwohl diese Wednesday anders aussah als sie, so spürte sie doch, dass sie es war.

Und sie hatte Jemand mehr als Wichtigen verloren...

Doch warum?

Und wie?

Und warum sah sie hier so anders aus?

Ruckartig erwachte Wednesday.

Der Traum war ihr wie ein zu oft gesehener Film im Gedächtnis eingebrannt, sie wollte nicht daran denken, und doch sah sie jede Kleinigkeit wieder und wieder vor sich.

Sie musste einen klaren Kopf kriegen und beschloss daher, trotz sehr später Stunde, auf die Ländereien zu gehen.

Es war nur ein Traum gewesen, sagte sie sich immer wieder.

Doch es kam ihr so real vor...

Sie versuchte an nichts zu denken und nach einer Weile gelang ihr das sogar.

Ihre Gedanken waren so leer, dass sich langsam und schleichend eine Melodie anbahnte.

Sie war zu müde, um sie zu unterdrücken, daher ließ sie ihr freien Lauf.

Wer sollte es schon merken?

Es war ja mitten in der Nacht.

Langsam schlichen ihre Gedanken zu Draco...

"My hands are searching for you, my arms are outstretched towards you...I feel you on my fingertips, my tongue dances behind my lips for you...This fire runs in through my being...Burning...I'm not used to seeing you. I'm alive...I'm alive...I can feel you all around me, thickening the air I'm breathing, holding on to what I'm feeling, savoring this heart that's healing...My hands float up above me and you whisper you love me, and I begin to fade into our secret place...The music makes me sway, the angels singing say 'We are alone with you...' I am alone and they are, too, with you...I'm alive...I'm alive..I can feel you all around me, thickening the air I'm breathing, holding on to what I'm feeling, savoring this heart that's healing...And so I cry...The light is white...And I see you...I'm alive...I'm alive...I'm alive...! I can feel you all around me, thickening the air I'm breathing, holding on to what I'm feeling, savoring this heart that's healing..."

Und dann rannte sie fast in Draco hinein.

Sie sah ihn mit großen Augen an und sang dann weiter.

"Take my hand, I give it to you - Now you own me, all I am...You said you would never leave me, I believe you, I believe...I can feel you all around me, thickening the air I'm breathing, holding on to what I'm feeling, savoring this heart that's healing..."

Und mit Begeisterung sah sie in seinen Augen, dass er ihre wieder erkannte.

"Das...Das kann nicht wahr sein. Nicht du! Es ist spät, zu spät...Ich bilde mir das alles nur ein...!", stammelte er, drehte sich ungeschickt um und ging zügig zum Schloss zurück.

Ja, jetzt wusste sie wie sie mit ihm spielen konnte...

yaaaa ich kann mal wieder nicht schlafen...dabei gehör ich so dringend ins bett x) es is gleich 2 uhr ~.~ und letzte nacht hab ich auch kaum geschlafen...nya so habt ihr wenigstens was von meiner 'Insomnia' x)

Willkommen in meiner Welt!

Sick Puppies - My World [Dressed Up As Life]

Sick Puppies - Issues [Dressed Up As Life]

Am nächsten Tag ging Wednesday wieder auf den Ländereien spazieren, tief in Gedanken versunken. Einen Plan formend, wie sie Draco den Verstand rauben konnte...

Sie liebte ihn nicht, dass wusste sie.

Und er liebte sie auch nicht.

Doch sie wollte mit ihm spielen, ihn von ihr verzaubern, ihn einhüllen...

Ihn von ihr abhängig machen, zumindest für eine Weile.

Sie erschrak bei diesen Gedanken.

So war sie doch gar nicht, lachte sie in sich hinein.

Doch so lange sie niemandem wehtat, war alles in Ordnung.

Und sie würde weder ihn noch sich damit verletzen.

Sie würde ihn nur herausfordern, zu einem Spiel, was er mitspielen wollte, wie er ihr am Abend in Malfoy Manor klargemacht hatte.

Ohne Worte.

Noch während sie so nachdachte beim Laufen, hörte sie eine Vertraute Stimme.

"I'm not coming back, I'm not gonna react, I'm not doing shit for you. I'm not sitting around while you're tearing it down around us. I'm not living a lie while you swim in denial 'cause you're already dead and gone. You'll leave me out on the curb just like everyone else before you! Welcome to my world where everyone I ever need always ends up leaving me alone...Another lesson burned...And I'm drowning in the ashes, kicking, screaming - Welcome to my world!"

Harry saß nah unter einem Baum und starrte auf den See.

Erst schien er sie gar nicht zu bemerken, doch plötzlich sah er auf und ihr mitten ins Gesicht.

Ihr erster Traum von letzter Nacht brannte plötzlich in ihr auf.

"I don't care what you think, I'm not seeing a shrink, I'm not doing this again. I'm not another student or a mother to take your shit out on. So let's see what you got and let's see what you're not and whatever else you pretend. You've defended my intentions long enough...! Welcome to my world where everyone I ever need always ends up leaving me alone...Another lesson burned...And I'm drowning in the ashes, kicking, screaming - Welcome to my world!"

Und nun kam er langsam immer näher auf sie zu.

Als er ganz dicht vor ihr stand, sang er weiter.

"So here I am again, in the middle of the end. The choice I wish I'd made I always make too late... Welcome to my world where everyone I ever need always ends up leaving me alone...Another lesson burned...And I'm drowning in the ashes, kicking, screaming - Welcome to my world!"

Irritiert sah sie ihn an, erschrak dann, als ihr klar wurde, was er da gerade gesagt hatte und ging dann schnell fort von ihm.

Sie verstand es noch immer nicht.

Im Raum der Wünsche angekommen versuchte sie weiter heraus zu finden, warum er plötzlich so auf sie reagierte, doch egal wieviel und angestrengt sie nachdachte, sie verstand es nicht...

"I wanna wake up, I've been walking in my sleep too long... Wake up! So sick of dreaming...I wanna slow down, wanna be part of what is happening around me, without breathing, without feeling, without screaming...So I'm leaving. I'm unconsciously unconscious, why am I filled with hate? I'd like to blame my parents, I'm sure you'd do the same. Swallow the hurt, spit out the jerk that's too afraid. I turn the page to a chapter that they thought was just a phase...But it consumed me. without breathing, without feeling, without

screaming...So I'm leaving. I'm unconsciously unconscious, why am I filled with hate? I'd like to blame my parents, I'm sure you'd do the same. Swallow the hurt, spit out the jerk that's too afraid...Turn the page I've been hiding, drowning...I've been running, starving...I've been feeling nothing."

Ja, das war es.

Sie hatte nichts gefühlt.

Von Anfang an war da nichts gewesen, redete sie sich ein.

Es war nicht ihre Schuld, wie Harry sich jetzt verhielt, vorallem ihr gegenüber.

Es konnte nicht ihre Schuld sein, wenn sie nie etwas gefühlt hatte.

Yaaa die Insomnia schlägt noch immer gnadenlos zu und ich hoffe, man merkt es nicht. Entweder Wed verliert grad den Verstand oder ich, was meint ihr? x)

Es ist nicht dasselbe...

No Secrets - What Are You Waiting For [No Secrets]

Barlow Girl - Surrender [Unknown]

Motion City Soundtrack - My Favourite Accident [Acoustic Version] (Die Original naya...da kommt der Text so dumm rüber, Acoustic is perfekt ^^)

Sick Puppies - All The Same [Dressed Up As Life] (Yaaa schon wieder x) aber ein wenig abgeändert, lasst euch überraschn...)

Es war fast Mitternacht, als Wednesday im Gryffindorgemeinschaftsraum ihre Sachen zusammen suchte. Sie hatte stundenlang hier gesessen und sich einfach nur ihre Songs angehört...

Noch ziemlich verträumt klemmte sie sich nun ihre Pergamente unter die Arme und wollte gerade in den Mädchenschlafsaal hinaufgehen, als sie stolperte und ihr eines der Pergamente hinunterfiel.

Es öffnete sich dabei und verströmte sofort seine Melodie.

Erstarrt blickte Wednesday hinunter auf es, nicht fähig sich zu rühren.

All die Erinnerungen kamen hoch, und als ob das nicht genug war, stand nun auch plötzlich Harry auf der Treppe.

Er musste die Melodie erkannt haben...

Warum konnte auch nie etwas richtig laufen?

"What are you waiting for? Are you crazy? Open up your eyes and see what's going on, baby! There's someone at your door, her heart is racing, come on and make your move, what are you waiting for, baby?"

Es war das erste Mal in ihrem Leben dass sie sich wünschte, einen ihrer Songs weggeschmissen zu haben.

Und dann sah sie zu Harry hinauf.

Seine Augen leuchteten, obwohl sie so deprimiert und traurig wirkten.

Es wurde im Moment alles zuviel für ihn, man sah es ihm an.

Und nun holte sie auch noch die Erinnerungen hervor...

Ihr erster Kuss, die kurze, jedoch wundervolle Zeit mit ihm...

Das alles spielte sich vor ihrem inneren Auge ab, wieder und wieder.

Und bevor sie etwas merkte oder anders reagieren konnte, ging sie schnell auf ihn zu, umarmte und küsste ihn.

Sie erwachte am nächsten Morgen und fing langsam an, sich an letzte Nacht zu erinnern.

Was war mit ihr losgewesen?

Wie konnte das passieren?

Sie wollte ihm nicht noch einmal das Herz brechen...

Sie hatte doch Pläne, sie war doch stark, wieso war sie schwach geworden?

"My hands hold savely to my dreams, clutching tightly, not one has fallen...So many years I've shaped each one, reflecting my heart, showing who I am...Now you're asking me to show what I'm holding oh so tightly, can't open my hands, can't let go...Does it matter? Should I show you? Can't you let me go?"

Sie seufzte.

Es würde ja doch wieder schiefgehen, sie war nicht in der Lage eine normale Beziehung zu führen, darum war die Idee mit Draco so perfekt gewesen...

Wieso hing sie immernoch an ihm?

Sie wollte es doch nicht...

Sie musste sich auf ihr Leben konzentrieren, jeder Gedanke an Harry war zwar voller Liebe doch ohne jede Vernunft...

"Surrender, surrender you whisper gently...You say I will be free, I know but can't you see? My dreams are me...My dreams are me...You say you have a plan for me and that you want the best for my life...Told me the world had yet to see what you can do with one that's committed to your calling...I know of course what I should do, that I can't hold these dreams forever...If I give them now to you will You take them away forever? Or can I dream again? Surrender, surrender you whisper gently...You say I will be free, I know but can't you see? My dreams are me...My dreams are me..."

Langsam rannen ihr die Tränen übers Gesicht.

Ja, sie liebte ihn, doch sie wollte es nicht.

Es war egal, was die andern dachten oder sagten, sie durften es nicht.

Doch konnte sie ihm das auch endlich klarmachen?

"Surrender, surrender you whisper gently...You say I will be free, I know but can't you see? My dreams are me...My dreams are me..."

Während Wednesday mit sich selbst kämpfte, saß Harry unten am See und fing langsam an, sich besser zu fühlen.

Es war wohl doch noch nicht zu spät, hätte sie sonst gerade diesen Song gespielt?

Sie hatte ihn geküsst, geradezu stürmisch.

Nein, es war noch lange nicht vorbei.

Er hatte fast zu spät gesehen wieviel sie ihm bedeutete, doch es war noch nicht zu spät.

"I got the message long before you said you knew there was no chance of us at all. With no velocity and empty-headed hard and far-to-long I spent two years alone with you. Just when I thought I had forgotten you came back soft without a sound...You said we were an accident, with accidents you'll never know what could have been. So we were an accident, You'll always be my favourite one. You hit the road and left me an ocean...I can't swim in the silence of your skin - skin, please let me in. Side the times we never had right, inside two years alone with you. You said we were an accident, with accidents you'll never know what could have been. So we were an accident, You'll always be my favourite one..."

Ja, jetzt würde alles wundervoll werden...

"Long winded promises of future company up close the sound remains the same. Without the reign of terror over every momentary change we are exactly as before. You hit the road and left me an ocean, I can't swim in the silence of your skin - skin, please let me in, side the time I had to forget you, inside no chance of us at all."

Am Abend saß sie wieder im Gemeinschaftsraum und überlegte hin und her.

Was sollte sie nur tun?

Dann kam Harry herein.

Mit leuchtenden Augen und einem Lächeln ging er auf sie zu.

Doch sie beugte sich nur vor zum Tisch und öffnete ein Pergament.

Harry war plötzlich wie erstarrt.

Das war sein Song gewesen, warum spielte sie ihn?

Doch er konnte nicht anders und sang mit.

"I don't mind where you come from, as long as you come to me. And I don't like illusions, I can't see them clearly. I don't care, no I wouldn't dare to fix the twist in you, you've shown me eventually what you'll do...I Don't mind, I don't care as long as you're here...Go ahead, tell me you leave again, you'll just come back running - holding your scarred heart in head. It's all the same..."

Und plötzlich sang Wednesday mit.

"You can't take me for who I am 'cause I can't be your everything, I can't do it again..."

"It's all the same...Hours slide and days go by 'til you decide to come, and in between it always seems too long for sudden. But I have the skill, yeah I have the will to breathe you in while I can, however long you stay is all that I am..."

"You don't mind, I can't care, I shouldn't be here...You're right, you know I'll leave again but I can't come back running, fixing my scarred heart again, it's not the same."

"And I'll take you for who you are if you take me for everything, do it all over again, it's always the same!"

Der Ausdruck in seinen Augen hatte sich geändert, seit sie mitgesungen hatte.

Als ob er ahnen würde, welche Worte sie sprach...

Ja, er wusste es.

"Wrong or right, black or white, if I close my eyes it's all the same. In my life the compromise, I'll close my eyes, it's all the same...Go ahead, say it - you're leaving!"

"I can't come back running...I'd just break your heart again...it's not the same."

"And I'll take you for who you are..."

"...I can't be your everything, I can't do it again...It's not the same..."

Er sah sie noch eine Sekunde genau an und ging dann.

omg endlich konnt ich wieder mal schreibn x.x stress pur hier im moment, sry leute x.x

Sieh nicht weg...

Secondhand Serenade - Broken [Unknown]

Secondhand Serenade - Fall For You [Unknown]

Alexz Johnson - I Still Love You [Instant Star 4]

Wednesday saß im Raum der Wünsche und dachte angestrengt nach
Jeder Gedanke, was sie mit Draco anstellen konnte, änderte sich ungewollt in einen an Harry.
Sein Blick, als er ging, es brach ihr Herz.

Und das nicht nur weil es ihr weh tat ihm weh zu tun, sie brach sich dabei selbst das Herz...

Sie liebte ihn wohl wirklich...

Ohne ihn war sie nichts, doch sie konnte es nicht riskieren.

Sollte sie alles für diese Liebe aufgeben?

Alles opfern?

Und wenn es nicht klappte?

Wenn sie sich hinterher hassten?

Das hier war schon schlimm genug, sie wollte es nicht noch schlimmer machen...

Das würde sie nicht überleben.

Wie sehr hatte sich ihr Leben doch auf den Kopf gestellt, als sie den Spiegel Nerhegeb fand...

Nie hätte sie gedacht, dass ihr Leben in Hogwarts so anders sein würde als sie es sich erträumt hatte...

Es gab nur noch Harry, egal wie sehr sie sich ablenkte, doch sie konnte einfach kein Risiko eingehen.

Sie sah aus dem Fenster und erblickte ihn unten am Seeufer, mit einer Giatrre.

Sie hatte ihn wohl angesteckt, lachte sie bitter in sich hinein.

"In the moonlight your face it glows like a thousand diamonds, I suppose. And your hair flows like the ocean breeze, not a million fights could make me hate you...You're invincible, yeah, it's true. It's in your eyes where I find peace..."

Sie spürte nur noch seine Worte, verlor die Kontrolle über ihren Körper...

So ging sie langsam die Treppen hinunter, immer tiefer, ohne zu merken wie ihr geschah.

Selbst im Schloss, ohne Fenster und hinter dicken Mauern, hörte sie seine Worte.

Als wären sie in ihr.

Tief in ihr, sie waren verwurzelt.

"Is it broken? Can we work it out? Let's light up the town, scream out loud! Is it broken? Can we work it out? I can see in your eyes you're ready to break, don't look away..."

Langsam ging sie durch das große Tor hinaus und Schritt für Schritt auf Harry zu.

Er war so vertieft in die Musik, dass er sie gar nicht wahrnahm.

Und sie dachte gar nicht mehr.

"So here we are now in a place where the sun blended with the ocean thin...So thin, we stand across from each other, together we'll wonder if we will last these days...If I asked you to stay would you tell me you would be mine?"

Nun stand sie vor ihm, er spielte und sang, und sie stand einfach nur da, sah ihn an und hörte ihm zu.

"And time is all I ask for...Time...I just need one more day. And time...You've been crying too long. Time...And your tears wrote this song. Stay."

Er hörte auf zu spielen, sah hinaus auf den See und spürte plötzlich ihre Anwesenheit.

Langsam drehte er den Kopf in die Richtung, in der sie, noch immer wie benebelt, stand.

Er stand auf und stellte sich vor sie.

Sie spürte ihren Körper nicht mehr, war nicht in der Lage etwas zu tun oder zu sagen.

Sie stand einfach da und verlor sich in seinen Augen.

"The best thing about tonight's that we're not fighting. Could it be that we have been this way before? I

know you don't think that I am trying, I know you're wearing thin down to the core...But hold your breathe because tonight will be the night that I will fall for you, over again. Don't make me change my mind or I won't live to see another day, I swear it's true, because a girl like you is impossible to find...You're impossible to find."

Sie standen beide einfach nur da.

Wednesday war nicht fähig, ihm irgend etwas entgegen zu setzen, sie konnte nicht einmal protestieren.

Seine Worte gingen ihr durch und durch, sie bekam Gänsehaut und wollte, dass dieser Moment nie endete.

Harry sah sie einfach nur an und all die Liebe, die er für sie empfand, schlängelte sich durch seinen Körper und wärmte ihn.

"This is not what I intended, I always swore to you I'd never fall apart. You always thought that I was stronger...I may have failed but I have loved you from the start. But hold your breathe because tonight will be the night that I will fall for you, over again. Don't make me change my mind or I won't live to see another day, I swear it's true, because a girl like you is impossible to find...It's impossible...So breathe in so deep, breathe me in, I'm yours to keep and hold on to your words 'cause talk is cheap and remember me tonight when you're asleep...Because tonight will be the night that I will fall for you, over again. Don't make me change my mind or I won't live to see another day, I swear it's true, because a girl like you is impossible to find...You're impossible to find."

Es war ihr als erwachte sie aus einer Art Trance.

Nun standen sie beide da und schauten sich einfach nur an.

Und tief in ihr begann sich die Wahrheit hochzuziehen.

"If we walk away now there's no turning around, gotta say what I mean while you're here with me. I'm not sure I'll find words to cover the hurt that I see in your eyes...But I gotta try...I know rocks turn to sand and hearts can change hands...And you're not to blame when the sky fills with rain. But if we stay or walk away there's one thing that's true...I still love you...I still love you. Can you search down inside, let go of your pride? If I forget trying to win and just let you in...I didn't travel this far to watch it all fall apart...So give me your hand and take a chance...I know rocks turn to sand and hearts can change hands...And you're not to blame when the sky fills with rain. But if we stay or walk away there's one thing that's true...I still love you...I still love you...Riding with me as close as before, whatever happens, I won't ask for more. Here in my heart, from now 'til the end, flame out or fly, we have to try again...I know rocks turn to sand and hearts can change hands...And you're not to blame when the sky fills with rain. But if we stay or walk away there's one thing that's true...I still love you...I still love you...."

Doch beide spürten, dass es nicht heute oder morgen geschehen würde.

jetzt bin ich aber echt gespannt was ihr denkt oO

Wirst du für mich wachbleiben?

Secondhand Serenade - Awake [Awake]

The Veronicas - Take Me On The Floor [Hook Me Up]

Langsam zog sich die Terrorherrschaft von Prof. Umbridge durch die Schule, und sowohl Harry als auch Wednesday nutzten dies, um nicht weiter an sich denken zu müssen.

Doch Abends zog es Wednesday noch immer hinunter zum Ufer des Sees, wo sie stundenlang saß und mit leerem Blick auf ihn hinabstarrte.

An einem solchen Abend spürte sie plötzlich einen warmen Atem in ihrem Nacken.

"Es ist dunkel und niemand hört dich schreien...Und das soll auch keine Anspielung sein, nein...", flüsterte ihr jemand von hinten in ihr Ohr und strich ihr sanft über den Nacken.

Ein Schauer durchfuhr sie, ehe sie die Stimme langsam erkannte.

Er fuhr ihr wieder mit dem Fingernagel vorsichtig über den Nacken und küsste sie dann in denselben.

Wieder ein Schauer, der sie durchzuckte.

Und wieder fing er an, ihr etwas ins Ohr zu hauchen...

"With every appearance by you, blinding my eyes, I can hardly remember the last time I felt like I do. You're an angel disguised...And you're lying real still, but your heart beat is fast just like mine...And the movie's long over, that's three that have passed, one more's fine...."

Und langsam drehte sie zu sich um, so dass sie ihm genau ins Gesicht sehen musste.

Seine grauen Augen blitzten auf.

"Will you stay awake for me? I don't wanna miss anything, I don't wanna miss anything...I will share the air I breathe, I'll give you my heart on a string, I just don't wanna miss anything...I'm trying real hard not to shake, I'm biting my tongue...But I'm feeling alive and with every breathe that I take I feel like I've won. You're my key to survival. And if it's a hero you want I can save you, just stay here. Your whispers are priceless, your breath, it is dear. So please stay near..."

Und irgendetwas in ihrem Inneren sagte ihr, dass sie an dem Abend in Malfoy Manor wirklich seinen Verstand und sein Herz geraubt hatte.

Ohne Vorwarnung glitt sie zu ihm vor und küsste ihn.

Es war kein so warmes Gefühl wie damals bei Harry oder Blaise, die Wärme war nebensächlich.

Jedoch das Gefühl der Macht, welches sie überkam, machte ihr etwas Angst.

Doch sie konnte und wollte nicht aufhören.

"Say my name, I just want to hear you...Say my name, so I know it's true...You're changing me, you're changing me. You showed me how to live, so just say, so just say...Will you stay awake for me? I don't wanna miss anything, I don't wanna miss anything...I will share the air I breathe, I'll give you my heart on a string, I just don't wanna miss anything..."

Wie der Abend endete wusste sie nicht mehr.

Doch sie wusste, dass er heute wiederkommen würde.

Und so saß sie wieder am See, sah hinaus und wartete gespannt auf ihn.

Als er langsam näher kam, ließ sie sich nichts anmerken.

Nun stand er genau neben ihr, doch sie sah ihn noch immer nicht an.

Nur die Melodie, die sich fast zum Zerreißen in ihr bewahrt hatte, brach nun endlich aus.

"The lights are out and I barely know you. We're going up and the place is slowing down...I knew you'd come around. You captivate me, something about you has got me. I was lonely, now you make me feel alive...Will you be mine tonight?"

Und nun stand sie auf und sah ihn vollständig an.

Sie spürte, wie er zitterte und bebte und es fühlte sich toll an.

"Take me on the floor, I can't take it any more...I want you, I want you, I want you to show me love. Just

take me on the floor, I can give you more...You kill me, you kill me, you kill me with your touch..."

Und mit einem Blitzen ihrer eisblauen Augen brachte sie ihn fast zum überschäumen.

Doch als er näher kam, ging sie einen Schritt zurück.

"My heart is racing as you're moving closer, you take me higher with every breath I take...Would it be wrong to stay? One look at you and I know what you're thinking, time's a bitch and my heart is sinking down. You turn me inside out..."

Und dann, ganz plötzlich und weil es überhaupt nicht ins Schema passte, drehte sie sich mit einem verschmitzten Lächeln um und ging.

Zeit mal wieder knapp, sorry

Lass mich gehen...

The Script - Breakeven [The Script]

The Veronicas - In Another Life [Hook Me Up]

Die Weihnachtsferien begannen für Harry dieses Jahr früher.

Arthur Weasley war im Zaubereiministerium angegriffen worden, und mitsamt der Weasley-Kinder wurde Harry aus Hogwarts zum Grimmauld Platz geschickt.

Ihm ging soviel im Kopf herum, was ihm zu schaffen machte...

Zu allererst war da das dumme Gefühl, er wäre die angreifende Schlange gewesen...

Dann das stetig wachsende Regiment von Prof. Umbridge.

Voldemorts Rückkehr, die ihm kaum jemand glauben wollte.

Und dann Wednesday.

Ob ihr bewusst war, dass Harry sie mit Draco gesehen hatte?

Es hatte ihm einen Stich versetzt.

Und gleichzeitig die Augen geöffnet.

Zumindest teilweise...

Er hatte sich ein leeres Zimmer im Grimmauld Platz gesucht und sich dort eingeschlossen.

Er vertrug die Feiertagsstimmung überhaupt nicht und musste einfach allein sein.

Einfach über alles nachdenken...

Doch egal woran er versuchte zu denken, egal worüber er grübeln wollte, das Bild von Wednesday und Draco ging ihm nicht aus dem Kopf.

"I'm still alive but I'm barely breathing...Just prayed to a god that I don't believe in...'Cause I got time while she got freedom...'Cause when a heart breaks, no, it don't break even. Her best days will be some of my worst...She finally met a man that's gonna put her first. While I'm wide awake she's no trouble sleeping...'Cause when a heart breaks, no, it don't breakeven...What am I supposed to do when the best part of me was always you? What am I supposed to say when I'm all choked up and you're ok? I'm falling to pieces...yeah...I'm falling to pieces..."

Er ging ans Fenster und versuchte fieberhaft, dieses Bild aus dem Kopf zu bekommen.

Sie aus dem Kopf zu bekommen.

"They say bad things happen for a reason...But no wise words gonna stop the bleeding. 'Cause she's moved on while I'm still grieving...And when a heart breaks no it don't break even, even, no...What am I gonna do when the best part of me was always you? What am I supposed to say when I'm all choked up and you're ok? I'm falling to pieces...yeah...I'm falling to pieces...yeah...I'm falling to pieces...I'm falling to pieces...I'm falling to pieces..."

Er schlug gegen das Fenster, um all seine aufgestaute Wut hinauszulassen, doch es half nichts.

"Oh...You got his heart and my heart and none of the pain, you took your suitcase, I took the blame. Now I'm trying to make sense of what little remains, oh...'Cause you left me with no love, with no love to my name...I'm still alive but I'm barely breathing...Just prayed to a god that I don't believe in...'Cause I got time while she got freedom...'Cause when a heart breaks no it don't break, no it don't break, no it don't break even, no...What am I gonna do when the best part of me was always you? What am I supposed to say when I'm all choked up and you're ok? I'm falling to pieces...I'm falling to pieces...I'm falling to pieces...I'm falling to pieces..."

Währenddessen saß Wednesday in einem der Gästezimmer von Malfoy Manor.

Draco empfand es als zu gefährlich für sie, die Ferien in der Winkelgasse zu verbringen, und sie hatte ihm deutlich klar gemacht, dass sie auf keinen Fall zu ihren Eltern gehen würde.

Jedoch mussten sie sich etwas einfallen lassen, damit sie zu ihm konnte.

Als Wednesday Dursley ging das nicht, nicht bei seinen Eltern.
 So kehrte sie zu ihrer ursprünglichen Haarfarbe, ihrem so sehr verhassten Goldblond, zurück.
 Draco fielen die Augen fast aus dem Kopf, als er das sah.
 Nun gut, er dachte, sie hätte sie blondiert, aber alles musste er ja nun wirklich nicht wissen.
 Er hatte seinen Eltern erzählt, sie sei eine Brieffreundin von ihm, mit sehr edlem Blut, die ihn über die Ferien gerne besuchen wollte.
 Und sie hatten das tatsächlich geglaubt.
 Der amerikanische Akzent fiel ihr nicht schwer, und ausser den Mahlzeiten verbrachte sie sowieso nicht viel Zeit mit seinen Eltern.
 Bis Silvester war sie nun Joan Holler, aus L.A.
 Und sie konnte gut mit dieser Rolle leben.
 So saß sie jetzt am Fenster dieses Gästezimmers, sah hinaus in die Nacht und fröstelte plötzlich.
 Sie war nun schon drei Tage lang hier, und hatte noch nicht ein mal an Harry denken müssen.
 Doch als sie jetzt dieser kalte Schauer durchfuhr, war er ihr erster Gedanke.
 Wo er jetzt wohl war?
 Sie hatte keine Ahnung.
 Zu lange hatten sie nicht mehr normal miteinander gesprochen...
 Er war auch nicht mehr derselbe, seit sie sich das erste mal geküsst hatten.
 Sie fragte sich, ob sie ihn überhaupt noch wirklich kannte...
 Nun, nur in einigen wenigen Momenten erkannte sie ihn wieder.
 Meistens war er ein vollkommen anderer Mensch.
 Doch auch sie hatte sich verändert.
 Ungewollt war sie zu jemandem geworden, den sie manchmal nicht wiedererkannte.
 Sie war sich manchmal selbst so fremd...
 Doch diesen Gedanken schob sie jedesmal sehr schnell wieder weg.
 Sie sah aus dem Fenster und sah in gedanken sein Gesicht vor sich.
 Sein Blick, immer derselbe, wenn sie ihm wieder einmal klar machte, dass nichts aus ihnen werden würde.
"I have known you my whole life, when you were ten, you said you'd make me your wife...And three years later you won me over, just as I took the world on my shoulders...I got used to living without you, endless phone calls and dreaming about you...Always said that you were my man to be, but I guess I was in love with your memory..."
 Sie hatte dieses Lied vor sehr langer Zeit geschrieben, doch der Text...
 Er passte immer noch.
"You know I love you, I really do, but I can't fight anymore for you...And I don't know, maybe we'll be together again, sometime, in another life...In another life...I know I said that I would keep my word, I wished that I could save you from the hurt...But things will never go back to how we were...I'm sorry, I can't be your world..."
 Und während sie so dasaß und sang, kam die Erinnerung in ihr hoch.
 Wie sie dort vor ihm stand und ihm genau diese Worte entgegen brachte.
 Sie konnte ein zweites Mal förmlich zusehen, wie sie langsam aber sicher sein Herz brach.
 Und genau das tat sie noch immer...
"The way you're holding on to me makes me feel like I can't breathe, just let me go, just let me go! It just won't feel right inside, god knows I've tried...You know I love you, you know I do...But I can't fight anymore for you...And I don't know, maybe we'll be together again...Sometime...In another life..."
 Doch er würde über sie hinweg kommen, da war sie sich sicher.
 Er musste einfach...

So einfach zu ersetzen...

The Veronicas - I Can't Stay Away [Hook Me Up]

Alexz Johnson - Who Am I Fooling [Instant Star 2]

Am nächsten Tag, direkt nach dem Frühstück, verschwand Wednesday mit Draco.

Sie schlichen hinauf zum Dachboden und er verschloss die Tür hinter ihnen.

Sie sah ihn verschmitzt von der Seite an, packte ihn dann und zog ihn mit sich auf ein ausgedientes Sofa.

In ihrem Kopf spielte sich eine Melodie ab, immer und immer wieder.

Es war wie in einem Film, sie war nur Zuschauer und die Musik zu dieser Szene gefiel ihr sehr.

"This is wrong, I should be gone. Yet here we lay 'cause I can't stay away. Roses bloom in your dirty room, I've come to play 'cause I can't stay away, no, I can't stay away...ay...I'm conflicted, I inhale, now I'm addicted to this place, to you, babe, I can't stay away, can't stay away. We get up, we go down, then we go one more round. It's wrong, they'd say, I can't stay, I can't stay away...No, I can't stay, I can't stay away..."

Sie hatte Draco deutlich gemacht, dass das zwischen ihnen beiden nichts Ernstes war und auch nie werden würde.

Und so brauchte sie sich keine Sorgen machen, noch ein Herz zu brechen.

Ganz im Gegenteil, Draco war von der Idee ihrer Liebelei begeistert.

"I was numb, for you I come night and day, and I can't stay away, no, I can't stay away...! I'm conflicted, I inhale, now I'm addicted to this place, to you, babe, I can't stay away, can't stay away. We get up, we go down, then we go one more round. It's wrong, they'd say, I can't stay, I can't stay away...No, I can't stay, I can't stay away...I wish I could leave and never return, baby...I know I should, but for you I'd burn..."

Und langsam, ganz langsam, wurde alles um sie herum dunkel.

Sie schaltete ihr Hirn, ihre Gedanken aus und gab sich ihm völlig hin.

Doch schon wenige Tage später hielt sie es nicht mehr aus.

Sie musste raus hier, raus aus diesem Haus, raus aus dieser Lüge.

Wenigstens für ein paar Stunden...

Sie hatte es auch nach stundenlangem Überreden geschafft, Draco davon zu überzeugen, dass sie diese Freiheit jetzt brauchte und so ließ er sie widerwillig mit Flohpulver in die Winkelgasse reisen.

Kaum dort angekommen, änderte sie ihre Haarfarbe wieder und fühlte sich ein wenig besser.

Sie war wieder sie.

Ziellos ging sie die Straßen entlang, hinaus ins Muggel-London und genoss einfach die Sonne.

Irgendwann kam sie in einem Park an.

An ihm entlang floss ein kleiner Fluss und sie starrte wie gebannt darauf.

Er war nicht zugefroren, jedoch glitzerte das Wasser wunderbar.

Und plötzlich leerte sich ihr Blick.

Ihr wurde ihre Lüge bewusst.

Nicht die Lüge, die sie den Malfoys aufgetischt hatte.

Die Lüge, die sie lebte.

"My skin doesn't fit, my words seem so hollow...I feel like a fraud and that's a bitter pill to swallow... Sometimes it hits me right between the eyes, everyone can see through my disguise..."

Sie sah an sich hinunter und hätte sich die Kleider vom Leib reißen können.

Sie fühlte sich hier so fehl am Platz, so unerwünscht.

Wieso sah niemand, wer sie wirklich war?

Was für eine verdammte Lügnerin sie war?

"Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world...Who am I fooling? I'm just a wannabe, so easy to replace...Pretending I'm a perfect girl..."

Sie wollte schreien, sich selbst anschreien.

Sie fasste in ihre Haare und zog dran.

Und dann sah sie hinunter in den Fluss.

"All alone in the mirror, all alone on the shelf...I'm trying to hold on to a little piece of myself...! Doesn't anybody realize even I don't buy my own disguise?! Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world...Who am I fooling? I'm just a wannabe, so easy to replace...Pretending I'm a perfect girl...!"

Hatte sie sich selbst wirklich so kaputt gemacht?

Wieso hatte sie das nicht gemerkt?

Wieso konnte sie nicht zur Wahrheit stehen?

"There's a part of me that's fighting back, there's a part of me that knows. When I'm pouring out my heart I'm still putting on a show...Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world...Who am I fooling? So easy to replace...Pretending I'm a perfect girl...Who am I fooling? I'm just a smiling face in a make-believe world...Who am I fooling? I'm just a wannabe, so easy to replace...Pretending I'm a perfect girl..."

Total fertig sank sie entlang der Brüstung auf den Boden und vergrub das Gesicht in den Händen.

Und plötzlich wurde sie angesprochen.

"Ist alles in Ordnung mit Ihnen, Miss?"

Sie hatte gar nicht gemerkt, wie er sich neben sie gehockt hatte.

Vorsichtig schaute sie zur Seite und nickte.

"Du bist kein Muggel, oder? Diese Melodie eben, die kam aus dir selbst."

Zur Antwort sah sie ihn nur unverwandt an.

"Deine Emotionen sind sehr stark. Manchmal zu stark für dich, oder? Vielleicht kann ich dir helfen...Dabei würdest du auch mir helfen..."

Er sah zur Seite.

"Mein Name ist Peter Frank und ich habe hier in der Nähe ein Musik-Studio. Würdest du mit mir ein paar Aufnahmen machen? Nur um zu sehen, was draraus wird."

Nun starrte sie ihn an.

Und er musste lachen.

"Ja, das ist mein Ernst. Ich würde es gerne versuchen. Also, was meinst du?"

Er sah sie fragend an, stand auf und reichte ihr seine Hand.

Sie biss sich leicht auf die Unterlippe, nahm seine Hand dann aber doch und ließ sich von ihm hochziehen.

"Das nehme ich als ein Ja. Also, hier entlang.", lächelte er und wies ihr den Weg.

Zusammengestürzt

Farin Urlaub - Niemals [Die Wahrheit Übers Lügen]

Aly & Aj - Collapsed [Into The Rush]

Sarah McLachlan - Fallen [Afterglow]

Während Wednesday mit Peter im Studio saß, hatte Harry sich wieder einmal in ein abgelegenes Zimmer verschanzt.

Es wurde endgültig Zeit, mit ihr abzurechnen.

Das war ihm nun klar.

All die Zeit, die sein Herz nach ihr gerufen hatte, in der er nach ihr gerufen hatte...

Und sie machte ihn glücklich, doch nur für Sekunden, sie machte ihn glücklich um ihn hinterher wieder unglücklich zu machen.

Wieso sie das tat, das wusste er nicht.

Er verstand es nicht.

Und langsam merkte er, dass er es nie verstehen würde.

So wollte er einen Neustart versuchen.

Er hatte genug um die Ohren, da brauchte er Wednesday nicht auch noch...

"Ich wünsch mir, dass ich dich vergessen kann, ich würd dich gerne einfach ignorieren. Ich bin mir sicher, irgendwann, wird das auch einfach über Nacht passieren...Bis dahin wird einige Zeit vergehen, bis dahin muss ich noch geduldig warten. Ich werd versuchen, dich nicht anzusehen, weil meine Blicke mich verraten...Doch mir ist klar, dass da niemals etwas sein wird...Weil da niemals etwas war. Vielleicht liegt daran, dass ich zu oft allein war, als ich klein war, oder dass mein Onkel gemein war...Nein, das soll keine Verteidigung sein, ich wüsst nur selber gern, woran es eigentlich liegt, dass ich auf Wolken geh, wenn ich dich seh, mein Kopf ist JWD (Berlinerisch, für 'janz weit draußen) und es tut mir weh, dass du nicht weißt, wie es in mir aussieht...Ich lege dir mein Herz zu Füßen, was soll ich noch damit? Bitte tritt es nicht kaputt, es litt bereits genug...Mir ist klar, dass da niemals etwas sein wird...Weil da niemals etwas war...Du sagst du willst nichts von mir, ich träume trotzdem von dir, was ich nicht habe, kann ich auch nicht verlieren...Du sagst es hat keinen Sinn wenn wir Zwei etwas beginnen, zu spät, denn ich steck mittendrin...! Die Zeit vergeht langsam, es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an dich denke - mit jedem Herzschlag...Es vergeht kein Tag, es vergeht keine Stunde, ich denk jetzt an dich, jetzt, in dieser Sekunde! Und immer und ständig, bei Tag und bei Nacht, was ist bloß mit mir los, was hast du mit mir gemacht?! Mir ist klar, dass da niemals etwas sein wird...Weil da niemals etwas war!"

Wednesday währenddessen war leicht am verzweifeln.

Sie hatte soviele ihrer Songs ihm Kopf, sie spielte sie Peter quasi aus dem Kopf heraus vor, doch irgendetwas fehlte dabei...

Peter allerdings hatte eine Wahnsinnsgeduld.

Er meckerte nicht, er murrte nicht, rein gar nichts.

Er versuchte es einfach immer und immer wieder mit ihr.

Als sie dann Pause machten, hörte sie tief in sich hinein.

Sie wollte das hier, da war sie sich sicher.

Doch wieso funktionierte es einfach nicht?

Bis jetzt ging es doch immer...

Und plötzlich horchte Peter auf.

Sie selbst bekam es gar nicht mit, doch er schaltete schnell ihr Mikrofon ein.

"You were the one that I couldn't find...Hidden away in the depths of my mind...Why did I let you go?"

You're too good to be true...I messed it up and now I don't know what to do...We ran in circles and wasted time, from right to wrong, from right to wrong...If I knew that you were mine, I wouldn't have wasted time. I wished I could erase the past, now it's all collapsed - in my lap..."

Und während sie so, unbewusst, sang, huschte Harrys Gesicht vor ihrem inneren Auge hin und her.

Ja, sie hatte ihn zu sehr verletzt, und sich gleich mit.

Doch wenn sie die Zeit zurückdrehen könnte, würde sie es wirklich anders machen?

"I overthought, so I locked up my heart, yeah...There you stood, your green eyes hidden beneath your hood...Why did I let you go? You're too good to be true...I messed it up and now I don't know what to do...We ran in circles and wasted time, from right to wrong, from right to wrong...If I knew that you were mine, I wouldn't have wasted time. I wished I could erase the past, now it's all collapsed - in my lap...My mind is blank just like a clean state, will I meet another guy with the same green eyes and the same name, with the converse shoes I gave? Will he have the same laugh, put on my own made hat? Bet I'd make another mistake and think he's just another fake...? Wish I could erase the past now, wish I could have you back! If I knew that you were mine, I wouldn't have wasted time! I wished I could erase the past, now it's all collapsed - in my lap..."

Und noch mehr, als sie sich bei dem Gedanken, Harry haben zu wollen, erschrak, erschrak sie als Peter plötzlich schrie.

"Das ist es! Das ist perfekt! Ich wusste, dass du es kannst, das wird ganz groß!"

Doch sie sah nur verwirrt drein.

"Natürlich wird es das nur, wenn du es auch willst. Niemand zwingt dich.", kam er langsam auf sie zu und sah sie besorgt an.

"D-doch...Das wär schon toll, mal was neues...", stammelte sie, immernoch in Gedanken versunken.

"Ich würde das gern in der Zauberer- und der Muggelwelt veröffentlichen. Was hältst du davon?"

Doch sie nickte nur und war geistig noch immer weit weg.

Auf dem Weg zurück nach Malfoy Manor wurden ihr ihre Worte im Studio erst richtig bewusst.

Hatte sie tatsächlich mit dem Gedanken gespielt, zu Harry zurückzugehen?

Das konnte und durfte sie nicht.

Fest entschlossen ging sie, wieder erblondet, durch das Tor und auf Draco zu.

Sie sah ihn verschmitzt an, nahm seine Hand und huschte mit ihm in sein Zimmer.

Doch als sie Abends wieder in ihrem Zimmer war, stürzten die Tränen über sie ein.

Was war nur aus ihr geworden?

Sie war jetzt wie diese Tussen, die nur mit den Kerlen spielten, ihre Gefühle versteckten und damit andere ins Verderben zogen...

"Heaven bend to take my hand and lead me through the fire, be the long awaited answer to a long and painful fight...Truth be told I tried my best, but somewhere along the way I got caught up in all there was to offer...But the cost was so much more than I could bear...Though I've tried I've fallen, I have sunk so low...I messed up, better I should know...So don't come 'round here and tell me 'I told you so'...We all begin with good intent when love was raw and young, we believe that we can change ourselves, the past can be undone...But we carry on our back the burdens time always reveals, in the lonely light of morning, in the wound that would not heal...It's the bitter taste of losing everything I've held so dear...Though I've tried I've fallen, I have sunk so low...I messed up, better I should know...So don't come 'round here and tell me 'I told you so'...Heaven bend to take my hand, I've nowhere left to turn. I'm lost to those I thought were friends, to everyone I know. Oh, they turn their heads, embarrassed, pretend that they don't see...That it's one missed step, one slip, before you know it...And there doesn't seem a way to be redeemed..."

Sie war jetzt so wie sie nie sein wollte.

Sie war wie Cho.

Du bist hier, doch es ist, als hättest du mich nie gekannt...

The Veronicas - Revenge Is Sweeter (Than You Ever Were) [Hook Me Up]

Das Ende der Ferien war da, und so saß Wednesday nun allein in einem Abteil des Hogwarts-Express und wartete auf Luna und Ginny.

Sie versuchte, sämtliche Gedanken abzublocken und starrte einfach nur aus dem Fenster, als plötzlich die Abteiltür aufgerissen wurde.

"Mensch, hier bist du! Wir haben dich schon gesucht!", rief Ginny.

"Hey...Wie gehts deinem Dad?"

"Schon viel besser. Aber du wirst nie glauben was in den Ferien alles passiert ist...", erwiderte sie und sah Wednesday schelmisch an.

"Ach wirklich? Dann schieß mal los."

Wednesday versuchte, begeistert zu klingen.

Doch Ginny druckste nur herum und sah immer wieder kurz aus dem Fenster des fahrenden Zuges.

"Nun komm schon, scheint ja was Großes zu sein."

"Sie ist mit Harry zusammen.", brach Luna dann das Schweigen.

Wednesdays Magen verknotete sich.

"Oh...Oh..., wie kams?", fragte sie und grinste, während sich alles in ihr zusammenzog.

"Naja...Ich weiß auch nicht genau. Es geschah eben plötzlich und nun...", kicherte Ginny verlegen.

"Wir haben deinen Song im Radio gehört.", sagte Luna plötzlich, und Wednesday war froh, dass sie das Thema wechselte.

"Oh, ist er wirklich schon so weit? Das wusste ich gar nicht..."

"Warum hast du uns nicht geschrieben? Das sind doch riesige Neuigkeiten! Wie kam es dazu? Ich will ALLES wissen!", meinte Ginny und kicherte immernoch.

Die Mädchen fragten sie noch die ganze Fahrt über aus und Wednesday erzählte ihnen alles.

Sie wusste, sie würden nichts verraten.

Auch wenn sie anfänglich schockiert waren, dass gerade sie in Malfoy Manor gewesen war, und dass gerade sie etwas mit Draco hatte.

Und gleich am zweiten Abend erhielt sie Post von Peter, der ihr erklärte, dass er mit McGonagall geredet hatte und sie dank deren Erlaubnis am kommenden Wochenende ihr erstes kleines Konzert geben durfte.

Ganz England war von 'Collapsed' begeistert und wollte das neue 'Sternchen' endlich sehen.

Er meinte, sie solle noch ein oder zwei weitere Songs aufarbeiten oder vorbereiten, da die Menge sicherlich noch mehr von ihr hören wollte, und so saß sie jeden Abend auf den Ländereien und durchforstete ihre Songs.

Doch es war wie zu Anfang im Studio, einfach nichts schien zu passen.

Und wirklich konzentrieren konnte sie sich auch nicht.

Da Ginny und Harry nun ein Paar waren, hingen die Mädchen mit ihm, Ron und Hermine rum.

Niemand, ausser Wednesday und Harry, wusste von ihrer Vergangenheit und so konnte sie Ginny nicht einmal einen Vorwurf machen.

Diese war einfach total verliebt und zeigte das auch jedem.

Leider immer direkt vor Wednesdays Nase.

Mit Harry.

Von Cho wurde sie auch schief angemacht, doch das hätte sie sich denken müssen.

Wednesday lebte jetzt schließlich Cho's Traum, wie konnte sie nur?

Doch Harrys Blick, als er sie zum ersten Mal seit den Ferien sah...

Er war so verachtend.

Er hatte den Text genau verstanden, das wusste sie.

Und sie nahm ihm diesen Blick nicht einmal übel...
Sie durfte es einfach nicht.

Das Wochenende kam und sie reiste mittels Flohpulver zu Peter ins Studio.

Von dort aus fuhren sie gleich in den Park, indem sie auftreten sollte.

Es hätte wie ein wahrgewordener Traum sein sollen, doch sie war keinesfalls glücklich.

Aber sie wollte das Konzert nicht wegen solchen Lächerlichkeiten absagen und saß nun im Wagen und wartete, dass sie ihr Ziel erreichten.

Was ihr richtig zu schaffen machte, war dass sie einfach keinen weiteren wirklich passenden Song gefunden hatte.

Von denen, die sie Peter gezeigt hatte, hatte er dann notgedrungen einen ausgewählt, 'Untouched'.

Er meinte, auch wenn sie sich nicht fühlte, würde der wohl am besten ankommen.

Doch nachdem sie Collapsed vorgetragen hatte, kam es erst gar nicht zu dem geplanten zweiten Song.

Bevor die Melodie ertönen konnte, strömte eine aus ihr.

Schlagartig wurde ihr klar, dass sie diesen Song für Blaise geschrieben hatte.

Doch wieso gerade dieser Song?

Blaise war doch schon so lange Vergangenheit...

Doch sie tat, wie ihr Song wollte und fing einfach an zu singen.

"I saw it in the news, you told me they were wrong. And I stood up for you 'cause I believed you were the one...You had all the chances in the world to let me know the truth...What the hell's wrong with you?! Are you even listening when I talk to you? Do you even care what I'm going through? Your eyes stare and they're staring right through me, you're right there but it's like you never knew me...Do you even know how much it hurts that you gave up on me to be with her? Revenge is sweeter than you ever were..."

Und plötzlich wurde es ihr klar.

Der meiste Teil des Textes, es war das, was sie fühlte.

Das was sie die ganze Zeit unterdrückt hatte.

Das ganze Rumgeturtel zwischen Harry und Ginny...

"I'm so mad at you right now that I can't even find the words...And you're on the way down, I can't wait to see you burn. You try to make me hate that girl when I should be hating you...What the hell's wrong with you?"

Nein, eigentlich sollte sie sich selbst hassen.

Sie hätte das alles selbst haben können, doch sie hatte einfach zuviel Angst gehabt und es immer und immer wieder kaputt gemacht.

"Are you even listening when I talk to you? Do you even care what I'm going through? Your eyes stare and they're staring right through me, you're right there but it's like you never knew me...Do you even know how much it hurts that you gave up on me to be with her? Revenge is sweeter than you ever were...!"

Und während die Menge jubelte, verließ sie so schnell wie möglich die Bühne.

Süchtig

Christina Stürmer - Liebt Sie Dich So Wie Ich [Schwarz Weiß]

Kelly Clarkson - Addicted [Breakaway]

Zurück in Hogwarts bekam Wednesday eine Nachricht mit dem nächsten Treffen der DA.

Doch sie ging nicht hin.

Sie konnte es einfach nicht ertragen, in Harrys Nähe zu sein.

Es war einfach schrecklich...

Bei der Sache mit Cho war es so viel einfacher gewesen.

Sie hasste Cho sowieso, und als diese dann mit ihm anbandelte war es ein Leichtes, diesen Hass noch zu vertiefen.

Doch Ginny konnte sie nicht hassen.

Zu allererst war sie ihre Freundin, und ausserdem hatte sie keine Ahnung, was alles zwischen ihr und Harry vorgefallen war.

Der einzige, der das wusste, war George.

Und dieser kam in den letzten Tagen besonders oft auf sie zu.

Doch sie wich ihm jedes mal aus, blockte ab.

Obwohl sie dringend jemanden an ihrer Seite brauchte.

Den Einzigen den sie an sich ran ließ, war Draco.

Doch was zwischen ihnen lief, konnte ihr nicht wirklich helfen.

Es konnte sie nur ablenken.

Und das war mehr als genug für sie.

Dank McGonagalls Erlaubnis durfte sie nun jedes Wochenende raus aus Hogwarts, je nachdem was bei Peter für sie anstand.

Und dieser wollte noch mehr Aufnahmen mit ihr, da er begeistert über ihre 'Spontanität' war, wie er es ausdrückte.

Das war vielleicht auch ganz gut so, da sie in der Schule alles tat, um ihre Gefühle ja nicht zu zeigen.

Es war schwer für sie, doch notwendig.

Sie wollte ihrer Freundin ihr Glück gönnen...

Und so saß sie nun wieder im Studio, verpatzte die Aufnahmen und rutschte auf ihrem Stuhl herum.

Peter merkte, wie fertig es sie machte, dass sie nichts Produktives hervorbringen konnte und gab ihr eine Pause, ja, er zwang sie ihr geradezu auf.

Sie setzte sich in eine Ecke des Raumes und schloss die Augen.

Versuchte, an nichts zu denken.

Und merkte wieder einmal nicht, wie sie begann, zu singen.

"Auf einmal war sie da, ganz ohne jede Warnung...Und am Anfang hab ich noch über sie gelacht. Habe nicht kapiert was da mit uns passiert, erst eine Nacht zu spät bin ich dann aufgewacht...Sieh mich an und sag: Liebt sie dich so wie ich? Würde sie denn auch durchs Feuer gehen für dich? Du brauchst so viel Liebe mehr als du verdienst...Darum frag ich mich: Liebt sie dich so wie ich?"

Peter schaltete endlich, während Wednesday noch immer vor sich hin starrte.

Sie war völlig weg, ihre Gedanken ganz wo anders...

"Du warst einmal für mich der Mittelpunkt des Lebens...Ich hätte alles und noch mehr für dich gemacht. Und heute bist du mir schon sowas von egal...Dass es soweit kommt hätte ich niemals gedacht...Sieh mich an und sag: Liebt sie dich so wie ich? Würde sie denn auch durchs Feuer gehen für dich? Du brauchst so viel Liebe mehr als du verdienst...Darum frag ich mich: Liebt sie dich so wie ich? Man, ich will dich sicher nie mehr wieder sehen...Dafür hast du mich viel zu sehr verletzt...Doch ich hab noch eine allerletzte Frage bevor...bevor...bevor du jetzt für immer gehst...Sieh mich an und sag: Liebt sie dich so wie ich? Würde sie

denn auch durchs Feuer gehen für dich? Du brauchst so viel Liebe mehr als du verdienst...Darum frag ich mich: Liebt sie dich so wie ich?"

In Hogwarts wurde mittlerweile über sie getuschelt, vorallem unter den Mitgliedern der DA. Da sie nicht mehr zu den Treffen kam, dachten die Meisten, es läge an ihrer beginnenden Karriere. Dass sie überheblich geworden wäre, ihr alles andere unwichtiger geworden wäre.

Wednesday bekam das auch mit, doch was sollte sie sagen?

Sie konnte ihnen den wahren Grund einfach nicht nennen, und so hüllte sie sich weiterhin in Schweigen.

Bald wurden die Worte ihrer Lieder ihre einzigen wahren Worte.

Sie redete mit kaum jemanden, schottete sich völlig ab.

Und fand, dass das Leben so sogar leichter war als all die Jahre vorher.

Manchmal dachte sie sogar darüber nach, wie es wohl gewesen wäre, hätte sie den Brief von Hogwarts nie bekommen.

Sie würde wie ein völlig normaler Teenager aufwachsen, mit kleinen Problemchen, doch behütet und normal.

Und sie wäre so weit weg von Harry...

Sie hätte nie Lilys Brief bekommen, nie den Spiegel Nerhegeb gefunden und sich nie in Harry verliebt...

Das Leben wäre soviel einfacher gewesen.

Sie würde jetzt einfach mit Freunden im Park abhängen und sorgenfrei Lachen...

Nach ihrem ersten kleinen Promo-Konzert in London sollte sie dieses Wochenende in Liverpool auftreten.

Und diesmal hatte sie einen weiteren Song eingeplant...

Sie hatte ihn Peter nicht hören lassen, er solle sich überraschen lassen, hatte sie gesagt...

Und so kam es, dass sie nach 'Collapsed' einfach auf der Bühne stehen blieb und die Melodie aus sich herausströmen ließ.

Es war erleichternd...Erlösend.

Sie hatte diese Melodie so lange verdrängt.

"It's like you're a drug...It's like you're a demon I can't face down. It's like I'm stuck...It's like I'm running from you all the time. And I know I let you have all the power...It's like the only company I seek is misery all around...It's like you're a leech, sucking the life from me. It's like I can't breathe without you inside of me...And I know I let you have all the power and I realize I'm never gonna quit you over time..."

Und nachdem sie nun die ganze Strophe so still gestanden hatte, fing sie plötzlich an, zu schreien, den Text zu schreien, all die Wut und den Schmerz rauszulassen, mit ihrer Stimme und ihrem Körper.

Und die Menge fand es toll.

"It's like I can't breathe, it's like I can't see anything...Nothing but you...I'm addicted to you! It's like I can't think without you interrupting me...In my thoughts, in my dreams...You've taken over me...It's like I'm not me...It's like I'm not me..."

Und dann ließ sie sich auf den Boden fallen.

Saß einfach nur da, mit dem Mikro in der Hand.

Und sang weiter.

"It's like I'm lost...It's like I'm giving up slowly...It's like you're a ghost that's haunting me, leave me alone! And I know these voices in my head are mine alone, and I know I'll never change my ways if I don't give you up now! It's like I can't breathe, it's like I can't see anything...Nothing but you...I'm addicted to you! It's like I can't think without you interrupting me...In my thoughts, in my dreams...You've taken over me...It's like I'm not me...It's like I'm not me..."

Und dann stand sie wieder auf.

Sie hatte sein Gesicht direkt vor Augen, es war, als würde sie ihm diese Worte endlich ins Gesicht schleudern.

All die Male, wo er mit Ginny direkt vor ihrer Nase geschmust, geküsst und rumgealbert hatte...

Voller Wut und Verzweiflung sang sie weiter.

"I'm hooked on you, I need a fix, I can't take it. Just one more hit, I promise I can deal with it. I'll handle it, quit it, just one more time, then that's it. Just a little bit more to get me through this...I'm hooked on you, I need a fix, I can't take it. Just one more hit, I promise I can deal with it. I'll handle it, quit it, just one more time,

then that's it. Just a little bit more to get me through this...! It's like I can't breathe! It's like I can't see anything, nothing but you! I'm addicted to you! It's like I can't think without you interrupting me! In my thoughts, in my dreams...You've taken over me...It's like I'm not me...It's like I'm not me...!"

Unscharf

Kelly Clarkson - Behind These Hazel Eyes [Breakaway]

Farin Urlaub Racing Team - Unscharf [Die Wahrheit Übers Lügen]

Während Umbridge ihre Macht die nächsten Wochen mehr und mehr erweiterte, verzog sich Wednesday bei jeder Gelegenheit.

Was die anderen über sie sagten, wollte sie nicht hören.

Die Unwahrheiten konnte sie ja nicht einmal richtig stellen...

Umso glücklicher war sie, wenn sie am Wochenende bei Peter im Studio sitzen durfte.

Weg vom Alltag, der Schule...Und Harry und Ginny.

Doch dieses Mal war es etwas anders.

Ihr war mulmig, da neben Peter noch jemand im Studio war.

Peter hatte wohl auch ihn 'entdeckt', sein Name war Jesse.

Seine Karriere vollzog sich aber eher in den Staaten, doch seine Musik gefiel ihr.

Umso größer ihre Angst, Jesse könnte ihre als zu 'Girlie' abstempeln.

Und diese Angst verursachte eine erneute Blockade in ihr.

In ihrer Pause kam er dann auf sie zu und setzte sich zu ihr.

Erzählte ihr von sich, seiner Musik und wollte einiges über sie wissen.

Sie hatte sofort das Gefühl, sie könne ihm alles erzählen, doch das wollte sie nicht.

Sie behielt immer lieber alles für sich, bis es aus ihr herausplatzte mithilfe ihrer Musik...

Vielleicht hätte es ihr geholfen, sich ihm zu öffnen, doch sie konnte es einfach nicht.

Und so versuchten sie, weiter zu machen.

Noch immer flog Harry in ihrem Kopf herum, es war wie verhext.

Sie hatte noch nie so viel an ihn gedacht wie jetzt, wo er mit Ginny zusammen war.

Es machte sie fertig, sog den letzten Rest Kraft aus ihr heraus...

"Seems like just yesterday, you were a part of me. I used to stand so tall, I used to be so strong. Your arms around me tight, everything it felt so right...Unbreakable, like nothing could go wrong...Now I can't breathe, no I can't sleep, I'm barely hanging on...Here I am, once again, I'm torn into pieces. Can't deny it, can't pretend...Just thought you were the one...Broken up, deep inside...But you won't get to see the tears I cry behind these ice-blue eyes..."

Und es strömte wieder einmal aus ihr heraus...

Sie konnte es einfach nicht länger unterdrücken, all der Schmerz, die Wut die sich in ihr angesammelt hatten.

"I told you everything, opened up and let you in. You made me feel alright for once in my life...Now all that's left of me is what I pretend to be, so together but so broken up inside...'Cause I can't breathe, no I can't sleep, I'm barely hanging on...Here I am, once again, I'm torn into pieces. Can't deny it, can't pretend...Just thought you were the one...Broken up, deep inside...But you won't get to see the tears I cry behind these ice-blue eyes...Swallow me, then spit me out...For hating you I blame myself! Seeing you it kills me now...No, I don't cry on the outside anymore...Anymore!"

Und Jesse gefiel, was er sah.

Ihre Art der Musik war so faszinierend, ihm so unbekannt.

Er war kein Zauberer, er hatte viel von Magie gehört dank Peter, doch derartig erlebt hatte er es noch nie.

Und ihr Wesen, das faszinierte ihn auch.

Was steckte wohl alles hinter diesen langen schwarzen Haaren, diesen eisblauen Augen?

Welche Gedanken, welche Worte verdrängte sie, und warum?

Er wollte mehr über sie wissen und das noch an diesem Wochenende.

Doch er bekam nichts aus ihr heraus.

Nun gut, sie kannte ihn kaum, doch wenigstens etwas von sich hätte sie ihm doch erzählen können...

Für wen ihre Worte waren, wieso und was passiert sein musste, er wollte alles wissen.

Frage ihr ein Loch in den Bauch, nur um hinterher eine solche Leere im Kopf zu haben.

Doch er war nicht niedergeschlagen, ganz im Gegenteil.

Während er noch so da saß, bei ihr, nahm er seine Gitarre aus der Ecke und fing an, zu spielen.

"Sie hat ständig irgendwas in der Hand, sie schaut zu Boden oder an die Wand. Sie redet nicht. Sie wird nie vom Schlaf übermannt...Sie hinterlässt auch keine Fußspuren im Sand. Und sie redet nicht."

Provozierend und gleichzeitig lächelnd sah er sie an.

"Sie ist unscharf an den Rändern, man erkennt sie nur verschwommen. Das ist leider nicht zu ändern und das was ich am allermeisten will werde ich von ihr nicht bekommen...Ich wüsste wirklich allzu gern was sie grade denkt, und ob sie mir wohl irgendwann ein paar Worte schenkt, wohooooo...Manchmal öffnet sie ihren Mund. Sie will nur Luft holen, sonst gibt es keinen Grund. Denn sie redet nicht. Sie ist unscharf an den Rändern und sie wirkt wie schlecht kuriert. Sie bewegt sich wie an Bändern und ich frage mich seit Jahren schon woraus sie ist und wie sie funktioniert...Ich wüsste wirklich allzu gern was sie grade denkt, und ob sie wohl nach all der Zeit

ein bisschen an mir hängt...Ist sie von einem anderen Stern? Ich weiß es nicht genau...Ich glaub ich frag sie selbst wenn ich mich irgendwann mal traue, wohooooo...Sie ist unscharf an den Rändern..."

Er hatte sie genau erfasst.

Doch konnte sie das zugeben?

Auf der Suche nach mir selbst

so hier is mein weihnachtsgeschenk für euch ^^ hinterlasst ihr mir als geschenk vllt ne review? ^^

Farin Urlaub Racing Team - Karten [Die Wahrheit Übers Lügen]

Taylor Swift - Teardrops On My Guitar [Unknown]

Doch nach und nach verlor Wednesday jegliches Misstrauen gegen Jesse.

Er war nun jedes Mal bei Peter, wenn sie neue Aufnahmen machen sollte.

Er ließ eben keine Ruhe.

Und schon nach kurzer Zeit merkte sie, wie sehr sie sich ähnelten.

Immer mehr erzählte sie ihm von sich, nachts wenn sie gemeinsam durch die Strassen gingen.

Es war, als könnte sie gar nicht mehr aufhören, nie hatte sie jemandem soviel von sich anvertraut.

Er wusste nun viel mehr über sie als sie über ihn.

Und doch fühlte sie sich ihm so unheimlich nah.

"Ich möchte, dass du im Sommer mit mir auf Tour gehst.", meinte er eines Abends plötzlich.

Sie starrte ihn jedoch nur ungläubig an.

Denn sie wusste, er meinte nicht Großbritannien.

"Ja, ich weiß, das ist für dich sowieso noch alles neu und du warst noch nie in den Staaten, doch ich möchte dich dort bei mir haben. Mit dir auftreten. Ich glaube an dein Potenzial und weiß, dass es dir gefallen würde.

Es ist auch keine Frage, sondern eine Bitte. Also?"

Nach ein paar Schritten nickte sie dann.

Es war eine neue Erfahrung und im Moment wäre sie sowieso überall lieber als in Harrys Nähe.

Sie hatte ihm von ihren seltsamen Träumen erzählt.

Das hatte sie zuvor noch nie, niemandem.

Es fühlte sich für sie an, als wäre sie bescheuert, da es nur Träume waren.

Doch sie kamen ihr zu real vor, als dass sie sie ignorieren konnte.

Und noch immer wusste sie jedes Detail.

Auch von Lilys Brief hatte sie ihm erzählt, jedoch nicht von deren Vermächtnis an sie.

Es beunruhigte sie alles schon so lange und nie konnte sie darüber reden, dass es nur so aus ihr herausprudelte.

Doch anstatt sie nur dumm anzuschauen, nahm er ihre Hand, hörte ihr zu und war für sie da.

Ohne Hintergedanken, voll und ganz und vorallem ehrlich.

Ein paar Wochen später war er wieder im Studio als sie kam und verkündete ihr, sie sei genau zum richtigen Zeitpunkt gekommen, da er gerade Peter seinen neuen Song präsentieren wollte.

Er umarmte sie fest und hauchte ihr ein "Danke" ins Ohr.

Dann nahm er seine Gitarre und fing an zu spielen.

"Du sagst, du hast dich verloren, erkennst dich selbst nicht wieder, als hättest du ein fremdes Leben gelebt. Musst irgendwohin, am besten alleine...Auch wenn es dir widerstrebt. Du hast nachts im Traum plötzlich Visionen, du zweifelst an deinem Verstand. Du sagst, du hast Angst, du weißt nicht, wie's weitergeht...Du bist ausgebrannt. Wir werden hier auf dich warten, du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst. Und manchmal schreibst du uns Karten, du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst...Du sagst, du fühlst dich allein in einem Raum voller Menschen, als wären sie nur Illusion...Niemand redet mit dir weil kein Mensch deine Sprache spricht...du sprichst sie selber nicht mehr. Du sagst, du wirst verfolgt und sie wollen dich töten...Doch wer "sie" sind, ist nicht klar...Und alles, was du jemals gewusst hast ist überhaupt nicht

wahr...Wir werden hier auf dich warten, du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst. Und manchmal schreibst du uns Karten, du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst...Ich wünsch dir, dass du dich findest...Du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst. Und unterwegs nicht verschwindest...Du bist immer noch auf der Suche nach dir selbst..."

Mit angehaltenem Atem stand sie da und fühlte, wie die Worte durch ihre Venen liefen.

Er hatte recht, und das war ihr so unheimlich.

Er verstand sie besser als sie sich selbst.

Doch vielleicht war er genau derjenige gewesen, den sie schon so lange brauchte.

Mit George war es anders, sie liebte ihn noch immer als Freund und er verstand sie bis dahin auch am besten, doch so wie sie sich Jesse geöffnet hatte, das konnte sie bei ihm einfach nicht.

Dann kam er auf sie zu.

"So mein Engel, und jetzt möchte ich, dass du tief in dich reinhörst. Lass es nicht wieder über dich hereinfallen, du lenkst deine Worte mit deinen Gefühlen, nicht deine Gefühle lenken dich. Sei ehrlich zu dir und sag genau das, was dir durch den Kopf schiesst.", hauchte er ihr ins Ohr.

Zögernd trat sie ans Mikro.

Schloss die Augen und wartete.

Beschwor eine Melodie hervor.

"He looks at me, I fake a smile so he won't see what I want and I need and everything that we should be. I'll bet she's beautiful, that girl he talks about. And she's got everything that I have to live without...He talks to me, I laugh 'cause it's so damn funny that I can't even see anyone when he's with me. He says he's so in love, he's finally got it right. I wonder if he knows he's all I think about at night...He's the reason for the teardrops on my guitar, the only thing that keeps me wishing on a wishing star...He's the song in the car I keep singing, don't know why I do..."

Es war leichter für sie, ihre Gedanken so hinaus zu lassen.

Weniger schmerzhaft.

Und sie glaubte diesen Worten, nachdem sie viele ihrer Worte Lügen gestraft hatte.

"He walks by me, can he tell that I can't breathe? And there he goes, so perfectly, the kind of flawless I wish I could be...She better hold him tight, give him all her love, look in those beautiful eyes and know she's lucky 'cause he's the reason for the teardrops on my guitar, the only thing that keeps me wishing on a wishing star...He's the song in the car I keep singing, don't know why I do...So I drive home alone...As I turn out the light I'll put his picture down and maybe get some sleep tonight...He's the reason for the teardrops on my guitar, the only one who's got enough for me to break my heart...He's the song in the car I keep singing, don't know why I do...He's the time taken up but there's never enough and he's all that I need to fall in to...He looks at me, I fake a smile so he won't see..."

Es tut dir nicht leid

Taylor Swift - You're Not Sorry [Unknown]

Die letzte Aufnahme bei Peter hatte ihr die Augen geöffnet.

Das mit ihr und Harry war vorbei, endgültig, also warum sollte er nicht mit Ginny neu anfangen und glücklich sein?

Warum sollte sie es nicht wenigstens versuchen, wieder eine Freundschaft aufzubauen?

All diese Kämpfe hatten sie doch nur immer mehr voneinander getrennt, so sollte es nicht enden.

Sie wusste nicht ob sie vergeben konnte, doch sie wollte es.

Und hoffte, er wollte es auch.

Doch direkt auf ihn zu zu gehen, das schaffte sie nicht.

Noch nicht.

Zuviel war passiert, als dass sie so mit der Tür ins Haus fallen konnte.

Doch Harry merkte, dass sie plötzlich anders zu ihm war.

Sie versteckte sich plötzlich nicht mehr, ja sie lächelte ihn zur Begrüßung sogar an.

Und eines Tages, er ging gerade mit Ginny aus dem Gemeinschaftsraum, da hauchte er ihr ein "Sorry" im Vorübergehen zu.

Doch als sie Abends am See saß, kam er plötzlich auf sie zu.

Er war allein und sie versuchte alle Gedanken beiseite zu schieben, die sie in solchen Momenten hegte.

Wenn sie sah, wie er ging, seine Augen leuchteten, er lächelte...

All das sollte sie nicht mehr fühlen wenn sie es sah.

Und so war ihr Kopf leer, als er sich neben sie setzte und schwieg.

Ob dies wohl der Moment war, bevor er das aussprach, was sie sich wünschte?

Das es wird wie vor ihrer Zeit in Hogwarts?

Doch er sagte nichts, als er sie ansah.

Und so schaute auch sie ihn nur an.

Plötzlich küsste er sie.

Es kam so ohne jede Warnung, dass sie sich und all ihre Vorsätze für einen Moment verlor.

Wie er schmeckte, sich anfühlte, roch...

Oh Gott, sie hatte ihn vermisst.

Doch das was hier geschah durfte nicht sein, schoss es ihr plötzlich durch den Kopf.

Sie hatte genug Menschen verletzt, sollte Ginny etwa die Nächste sein?

War ihm nicht klar, was er da tat?

Blitzschnell löste sie sich von ihm, auch wenn es ihr schwer fiel und lief hoch zum Schloss.

Und als sie am nächsten Morgen erwachte fiel ihr alles von letzter Nacht sofort wieder ein.

Sollte sie mit ihm darüber reden?

Oder schwiegen sie es wieder tot?

Zumindest war es diesmal nicht ihre Schuld gewesen...

Ginny durfte es nie erfahren.

Sie wollte ihre Freundin nicht verlieren wegen eines Kusses.

Doch als sie hinunter in den Gemeinschaftsraum stieg, alberten Ginny und Harry auch schon wieder rum, knufften sich, schmusten und knutschten.

Verwirrt sah sie ihn an.

Und während er Ginny leicht am Ohr knabberte, sah er auch Wednesday an und hauchte wieder "Sorry".

Doch das Grinsen, was folgte, war ihr nicht geheuer.

So kannte sie ihn nicht und wieder einmal fiel ihr ein, dass auch er sich in den letzten Jahren verändert

hatte.

Und das anscheinend nicht so, wie es sein sollte.

Nachdem sie den Unterricht halbwegs geschafft hatte, ging sie statt zum Mittagessen hoch in den Raum der Wünsche.

Sie musste Jesses Rat noch einmal befolgen, um mit allem abzuschließen.

So setzte sie sich ans Fenster, sah hinaus und fing an, zu singen.

"All this time I was wasting, hoping you would come around...I've been giving out chances every time and all you do is let me down...And it's taken me this long, baby, but I figured you out...And you think it would be fine again but not this time around. You don't have to call anymore, I won't pick up the phone. This is the last straw, don't wanna hurt anymore...And you can tell me that you're sorry but I don't believe you baby, like I did before...You're not sorry, no, no, oh, no...Looking so innocent, I might believe you if I didn't know...Could've loved you all my life if you hadn't left me waiting in the cold...And you got your secrets and I'm tired of being last to know, oh...And now you're asking me to listen 'cause it worked each time before...But you don't have to call anymore, I won't pick up the phone. This is the last straw, don't wanna hurt anymore...And you can tell me that you're sorry but I don't believe you baby, like I did before...You're not sorry, no, no, oh, no...You're not sorry, no, no, oh, no..."

Es tat gut.

"You had me crawling for you honey, and it never would have gone away...No...You used to shine so bright, but I watched all of it fade...So you don't have to call anymore, I won't pick up the phone. This is the last straw, there's nothing left to beg for...And you can tell me that you're sorry but I don't believe you baby, like I did before...You're not sorry, no, no, oh, no...You're not sorry!"

Und vom Boden aus sehe ich, wer du wirklich bist

Taylor Swift - Tell Me Why [Unknown]

Wednesday wurde das Gefühl nicht los, dass Harry ihr nur hatte wehtun wollen.

Doch warum auf Ginneys Kosten?

Oder wusste er, dass sie es ihrer besten Freundin niemals sagen würde?

Dann hätte er jedenfalls recht.

Doch dass er damit Ginny wahnsinnig verletzen würde, hinter ihrem Rücken so etwas hinterhältiges machen konnte, das machte sie wütend.

Aber was sollte sie tun?

Mit ihm reden?

Das würde wohl kaum helfen.

Und plötzlich fielen ihr all die Male ein, wie sie Cho zur Schnecke gemacht hatte, wenn diese ihre Ego-Tour abgezogen hatte.

War das hier nicht dasselbe?

Abends saß sie in einem Sessel im Gemeinschaftsraum, stimmte die Saiten ihrer Gitarre und sah aus den Augenwinkeln Ginny und Harry beim Scherzen zu.

Und plötzlich schoss es ihr wie ein Geistesblitz durch den Kopf.

So fing sie an zu spielen.

"I took a chance, I took a shot...And you might think I'm bulletproof, but I'm not. You took a swing, I took it hard and down here from the ground I see who you are."

Sie wusste, er hörte ihr zu.

Er konnte nach all der Zeit gar nicht anders.

Doch sie sah weiterhin auf ihre Gitarre und fing gerade erst an.

"I'm sick and tired of your attitude, I'm feeling like I don't know you. You tell me that you love me then cut me down...I need you like a heartbeat, but you know you got a mean streak, makes me run for cover when you're around...! And here's to you and your temper, yes, I remember what you said last night. And I know that you see what you're doing to me, tell me why!"

Und als sie zu ihm schaute, sah sie, wie er sie anstarrte.

So schenkte sie ihm ein Lächeln, was ihm sicher nicht gefiel.

Sie wollte ihn nicht hassen, sie wollte ihm die Augen öffnen.

"You could write a book on how to ruin someone's perfect day. Well I get so confused and frustrated, forget what I'm trying to say, oh, oh...I'm sick and tired of your reasons, I got no one to believe in. You tell me that you want me then push me around! And I need you like a heartbeat but you know you got a mean streak makes me run for cover when you're around...! Here's to you and your temper, yes, I remember what you said last night. And I know that you see what you're doing to me, tell me why! Why..do you have to make me feel small? So you can feel whole inside! Why..do you have to put down my dreams so you're the only thing on my mind! I'm sick and tired of your attitude, I'm feeling like I don't know you...You tell me that you want me then cut me down...I'm sick and tired of your reasons, I've got no one to believe in...You ask me for my love then you push me around! Here's to you and your temper, yes, I remember what you said last night! And I know that you see what you're doing to me, tell me why! Why, tell me why! I take a step back, let you go. I told you I'm not bulletproof, now you know."

Und dieses Prinzip behielt sie bei.

Sie erschien wieder bei den DA-Treffen wenn sie die Zeit dazu hatte, übte so gut es ging mit, aber Harry ignorierte sie.

Etwas anderes hätte er auch nicht verdient.

Und um ihm noch mehr Angst zu machen, tuschelte sie umso mehr mit Ginny.

Natürlich nicht über ihn, aber woher sollte er das auch wissen?

Ja, endlich ging es ihr wirklich gut.

Vielleicht war es das gewesen, was sie die ganze Zeit gebraucht hatte.

Sie musste ihn zumindest teilweise hassen, damit er ihr nicht mehr wehtun konnte.

Und ohne Jesse hätte sie das vielleicht gar nicht gemerkt.

Unsichtbar

Taylor Swift - Tell Me Why [Unknown]

Taylor Swift - Invisible [Unknown]

Es folgte ein Wochenende allein mit Jesse.

Er hatte ihr extra ein Zimmer in seinem Hotel besorgt und so genossen sie die Zeit zu zweit.

Es war, als hätte sie einen Seelenverwandten gefunden, nie hatte sie jemand so verstanden.

Und es schockierte sie immer noch, wie ähnlich sie sich doch waren.

Nachts machten sie wieder einen Spaziergang.

Ohne sie anzusehen, begann er zu sprechen.

"Du liebst ihn noch immer, oder?"

"Wen?", antwortete sie verdutzt.

"Du weißt, wen ich meine. Ich sehe es dir an und ich spüre es. Und dein letzter Song war auch aussagekräftig genug. Was hast du jetzt vor?"

"Was soll ich vorhaben? Da ist nichts und wird wohl nie wieder etwas sein. Ausserdem ist er mit Ginny zusammen und ich werde meiner besten Freundin sicher nicht den Freund ausspannen."

"Aber gegen Gefühle bist du machtlos. Ich weiß, dass du nicht einfach rumsitzen kannst, ohne etwas zu tun. Schau doch, selbst jetzt verknotest du deine Finger."

"Es ist für alle besser, wenn nichts aus Harry und mir wird. Es würde Ginny verletzen, vielleicht sogar wieder ihn und mich. Ausserdem sind wir zusammen aufgewachsen, er ist mein Cousin! Niemand würde eine solche Beziehung tolerieren."

Doch anstatt zu antworten, grinste Jesse nur vor sich hin.

Irgendwie hatte er ja recht, das wusste sie.

Sie konnte wirklich nie tatenlos herumsitzen und einfach beobachten, wie die Welt sich dreht.

Das war nicht ihre Art, war es nie gewesen.

Ausserdem...So wie er jetzt war, waren die Chancen sowieso gleich null.

Vorallem, wenn er nur wegen ihr so geworden war...

Und wieder fiel ihr der Song ein, mit dem sie ihm nur klarmachen wollte, dass er die Finger von ihr lassen sollte, dass er bei Ginny bleiben sollte...

"I'm sick and tired of your reasons, I got no one to believe in. You tell me that you want me then push me around...And I need you like a heartbeat but you know you got a mean streak makes me run for cover when you're around...! Here's to you and your temper, yes, I remember what you said last night. And I know that you see what you're doing to me, tell me why...?"

Und darauf folgte eine Nacht, in der sie kaum schlief und wenn sie es doch tat, dann träumte sie von ihm.

Und ihrem letzten Kuss.

Als sie am Sonntag Abend wieder in Hogwarts war, saß Ginny ganz alleine im Gemeinschaftsraum und lies eine Zeitschrift.

"Hey. Wie gehts dir? Wie war dein Wochenende?"

"Och, naja...Es ging. Ich hab mit Harry Schluss gemacht.", antwortete Ginny.

"Wieso?!", schockiert sah Wednesday ihre Freundin an.

"Naja, war wohl doch nicht so das große Los. Ausserdem ist er eh längst wieder hinter Cho her. War 'ne schöne Zeit, aber egal. Ich bin jedenfalls nicht traurig drüber.", zwinkerte sie Wednesday zu.

"Hm...Dann ist ja wenigstens alles in Ordnung. Aber wieso gerade wieder Cho? Die beiden haben nie wirklich zusammen gepasst. Und sie liebt ihn sowieso nicht, hat sie nie getan. Wieso geht sie wieder darauf ein? Hatte sie nicht genug Aufmerksamkeit beim letzten Mal?"

"Oh, Cho geht gar nicht drauf ein. Vielleicht will sie ihn wirklich nicht mehr oder sie sieht es nicht, dass er

sie dauernd anstarrt. Auf jeden Fall spricht er sie nicht an und für sie ist er Luft. Vielleicht lernt er es ja diesmal."

"Hm...", meinte Wednesday nur und ging hoch in den Schlafsaal, um ihre Taschen auszupacken.

Und in den nächsten Tagen fiel es ihr wirklich auf.

Harry legte es andauernd auf Begegnungen mit Cho an, und wenn sie wirklich vorbeiging, schmachtete er sie nur an.

Es war, als könnte Cho ihn gar nicht sehen.

Einen Moment lang tat er ihr leid, doch dann fiel ihr wieder ein, dass er ohne sie besser dran war.

Und so, wie er sich verändert hatte, sollte er ihr nicht leidtun.

Doch sie konnte diesem Theater einfach nicht aus dem Weg gehen, und jedes mal wenn sie ihn Cho so anschmachten sah, verpasste es ihr einen Stich.

Jesse hatte wirklich recht.

Nach allem, was gewesen war, liebte sie ihn noch immer.

Und es wurde jeden Tag stärker.

Egal vorbestimmt oder Zufall, es zog sie immer und immer wieder in seine Nähe, ungewollt.

Auch wenn er sie nicht einmal sah.

Während er die Abende mit Ron im Gemeinschaftsraum verbrachte und versuchte herauszufinden, wie sie ihn bemerken könnte, saß Wednesday versteckt in einem Sessel und spielte an ihrer Gitarre herum, sich ihren Gedanken ergebend.

"She can't see the way your eyes light up when you smile...She'll never notice how you stop and stare whenever she walks by...And you can't see me wanting you the way you want her but you are everything to me...I just wanna show you she don't even know you, she's never gonna love you like I want to. And you just see right through me, but if you only knew me we could be a beautiful miracle, unbelievable instead of just invisible..."

Die Worte kamen einfach aus ihr heraus, sie konnte sie nicht unterdrücken.

Doch er hatte sie sicherlich sowieso nicht gehört, er war zu beschäftigt damit, an Cho zu denken...

"There's a fire inside of you that can't help but shine through...She's never gonna see the light, no matter what you do... And all I think about is how to make you think of me and everything that we could be...I just wanna show you she don't even know you, she's never gonna love you like I want to. And you just see right through me, but if you only knew me we could be a beautiful miracle, unbelievable instead of just invisible...Like shadows in the faded light, oh, we're invisible...I just wanna open your eyes and make you realize...I just wanna show you she don't even know you, baby let me love you, let me want you...And you just see right through me, but if you only knew me we could be a beautiful miracle, unbelievable instead of just invisible..."

Sie sah ihn an und der Anblick seiner leuchtend grünen Augen tat ihr weh.

Da sie nicht für sie, sondern für Cho leuchteten.

"She can't see the way your eyes light up when you smile..."

Perfekt

Taylor Swift - The Way I Loved You [Unknown]

Taylor Swift - White Horse [Unknown]

Sum 41 - With Me [Unknown]

Sie verbrachte die Tage nur noch damit, Harry anzusehen.

Sie konnte einfach nicht anders.

Seine Augen machten sie verrückt, sein Lachen ließ sie dahinschmelzen.

Doch jedes Mal fiel ihr ein, dass sie nicht der Grund für das Leuchten seiner Augen war.

Und es machte sie wütend, dass es Cho war.

Cho, die ihn nie geliebt hatte, ihn immer nur benutzt hatte und ihn jetzt nicht einmal wahrnahm.

Und so saß sie jeden Abend im Gemeinschaftsraum in einem Sessel in der Ecke und beobachtete ihn.

Sie wusste nun, dass jeder Kampf mit sich selbst unnützlich war, ihre Gefühle würden ja sowieso nicht vergehen.

Sie liebte ihn, schon immer und es würde sich nie wirklich ändern.

Ja, sie hatte Blaise geliebt, aber tief in ihrem Inneren gab es nie einen Anderen als Harry für sie.

In Gedanken versunken zupfte sie an den Saiten ihrer Gitarre herum und fing an, zu summen.

"He is sensible and so incredible and all my single friends are jealous. He says everything I need to hear and it's like I couldn't ask for anything better...He opens up my door and I get into his car and he says 'you look beautiful tonight'. And I feel perfectly fine...But I miss screaming and fighting and kissing in the rain, and it's 2am and I'm cursing your name...! You're so in love that you act insane, and that's the way I loved you. Breaking down and coming undone, it's a roller coaster kinda rush and I never knew I could feel that much...And that's the way I loved you...He respects my space and never makes me wait. And he calls exactly when he says he will...He's close to my mother, talks business with my father, he's charming and endearing and I'm comfortable..."

Sie hatte gar nicht bemerkt, wie die Worte aus ihr herauskamen.

Sie sah es erst, als plötzlich alle im Gemeinschaftsraum sie anstarrten.

Obwohl sie rot wurde, sang sie einfach weiter.

"But I miss screaming and fighting and kissing in the rain, and it's 2am and I'm cursing your name...! You're so in love that you act insane, and that's the way I loved you! Breaking down and coming undone, it's a roller coaster kinda rush and I never knew I could feel that much...And that's the way I loved you...He can't see the smile I'm faking, and my heart's not breaking 'cause I'm not feeling anything at all...And you were wild and crazy, just so frustrating intoxicating...Complicated, got away by some mistake and now..."

Nachdem das raus war, konnte sie nicht anders, als Harry genau anzusehen.

Sie sah ihm tief in die Augen und dieses Grün verschlang jeden Gedanken...

"I miss screaming and fighting and kissing in the rain...It's 2am and I'm cursing your name...I'm so in love that I acted insane, and that's the way I loved you...Breaking down and coming undone, it's a roller coaster kinda rush and I never knew I could feel that much...And that's the way I loved you!"

Harry ging Wednesdays Song nicht mehr aus dem Kopf.

Und wie sie ihn angesehen hatte...

Sollte das wirklich schon wieder losgehen?

Da hielt er sich lieber an Cho, das war damals schon wesentlich unkomplizierter gewesen.

Doch er konnte nicht aufhören, an sie zu denken.

Und er wurde das Gefühl nicht los, dass sie wirklich nur ihn gemeint hatte...

Doch es war vorbei.

Er hatte wirklich besseres mit seiner Zeit anzufangen als dieses ewige Kämpfen mit ihr.

Und so saß er noch tief in der Nacht im Gemeinschaftsraum und starrte verloren in den Kamin.

Es huschte wie ein Film vor seinem Inneren Auge ab.

Ihr erster, sehr überraschender Kuss am See...

Die Glücksgefühle, die ihn danach überfielen...

Nie wieder hatte er so gefühlt.

Dann wie sie ihn einfach stehen ließ, wie sie mit Blaise angebandelt hatte, mit George, mit Malfoy...

Wie sie immer und immer wieder kam, ihn in diesen Glückszustand versetzte, nur um kurz darauf wieder zu verschwinden.

Wovor hatte sie Angst?

Langsam konnte er einfach nicht mehr glauben, dass sie nur mit ihm gespielt hatte.

Es war einfach alles zu impulsiv geschehen...

"I miss screaming and fighting and kissing in the rain...It's 2am and I'm cursing your name...I'm so in love that I acted insane, and that's the way I loved you...Breaking down and coming undone, it's a roller coaster kinda rush and I never knew I could feel that much...And that's the way I loved you!"

Er hörte ihre Worte noch immer, ständig liefen sie durch seinen Kopf, ohne Ende...

Was in ihn gefahren war, als er sie geküsst hatte, wusste er nicht.

Er war nicht mehr er selbst, er hatte sich gravierend verändert, hin zum Negativen.

So wollte er nicht sein.

Und plötzlich hörte er ihre Stimme.

Hatte er nun schon Halluzinationen?

Er hörte sie ganz deutlich.

Singend.

Er ging langsam ans Fenster und versuchte, durch die dunkle Nacht etwas zu sehen.

Doch er konnte nichts erkennen.

So ging er geradewegs hinunter, einfach seiner Inneren Stimme folgend.

Und der Gesang wurde langsam lauter, je näher er dem Tor kam.

Dort saß sie, mit ihrer Gitarre, am See und sang.

"Say you're sorry, that face of an angel comes out just when you need it to...As I paced back and forth all this time 'cause I honestly believed in you...Holding on, the days drag on...Stupid girl, I should have known, I should have known...I'm not a princess, this ain't a fairy tale, I'm not the one you'll sweep off her feet, lead her up the stairwell. This ain't Hollywood, this is a small town, I was a dreamer before you went and let me down...Now it's too late for you and your white horse to come around...Baby, I was naive, got lost in your eyes and never really had a chance. I had so many dreams about you and me, happy endings, now I know...I'm not a princess, this ain't a fairy tale, I'm not the one you'll sweep off her feet, lead her up the stairwell. This ain't Hollywood, this is a small town, I was a dreamer before you went and let me down...Now it's too late for you and your white horse to come around...And there you are on your knees, begging for forgiveness, begging for me...Just like I always wanted but I'm so sorry...'Cause I'm not your princess, this ain't a fairytale, I'm gonna find someone someday who might actually treat me well. This is a big world, that was a small town, there in my review mirror disappearing now...And it's too late for you and your white horse, now it's too late for you and your white horse to catch me now..."

Langsam ging er auf sie zu, bis sie ihn endlich bemerkte.

Ihre Augen waren voller Tränen und es tat ihm weh, sie so zusehen, nur wegen ihm.

"I don't want this moment to ever end. Well, everything's nothing without you. I wait here forever just to... to see your smile. 'Cause it's true, I am nothing without you... Through it all I made my mistakes, I stumble and fall but I mean these words...I want you to know with everything I won't let this go. These words are my heart and soul, I hold on to this moment you know 'cause I bleed my heart out to show and I won't let go...Thoughts were unspoken, forever and now and pieces of memories fall to the ground...I know what I didn't have, so I won't let this go 'cause it's true, I am nothing without you...All the streets where I walked alone, with nowhere to go, I come to an end... I want you to know with everything I won't let this go. These words are my heart and soul, I hold on to this moment you know 'cause I bleed my heart out to show and I won't let go...In front of

your eyes it falls from the skies, when you don't know what you're looking to find. In front of your eyes it falls from the skies when you just never know what you will find...I don't want this moment to ever end. Well, everything's nothing without you. I want you to know with everything I won't let this go. These words are my heart and soul, I hold on to this moment you know 'cause I bleed my heart out to show and I won't let go."

Die Art, wie ich dich liebe

Taylor Swift - The Way I Loved You [Unknown]

Nick Lachey - What's Left Of Me [Unknown]

Sick Puppies - All The Same [Dressed Up As Life]

Jojo - Coming For You [The High Road]

Die letzte Nacht ging Wednesday nicht aus dem Kopf.

Es fiel ihr schwer, sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Doch ihr fiel auf, dass Harry Cho nicht mehr anstarrte.

Stattdessen sah er nur sie an.

Aber auf eine andere Art und Weise.

War sie zu ehrlich gewesen, so ehrlich, dass er jetzt tief in ihr Innerstes sehen konnte?

Hatte er es endlich verstanden?

Hatten sie doch eine Chance?

Selbst wenn, sie würde es vermutlich wieder nicht zu lassen, obwohl sie wusste, dass er alles war, was sie wollte.

Ihre Angst hatte immer alle verletzt.

Doch wirklich aufgeben konnte sie ihn nicht, das hatte sie nie gekonnt.

Aber war sie stark genug, für ihn zu kämpfen?

Entgegen aller Meinungen?

Sie war sich nicht sicher.

Nach dem Unterricht ging sie gleich hinunter zum See.

Sie brauchte frische Luft, wollte nachdenken, aber gleichzeitig den Kopf leer bekommen.

"I miss screaming and fighting and kissing in the rain...It's 2am and I'm cursing your name...I'm so in love that I acted insane, and that's the way I loved you...Breaking down and coming undone, it's a roller coaster kinda rush and I never knew I could feel that much...And that's the way I loved you!"

Es lag nicht daran, dass sie zusammen aufgewachsen waren.

Es war mehr als nur Verbundenheit.

Sie gehörte zu ihm und er zu ihr, das wurde ihr langsam klar.

Es war alles vorbestimmt gewesen, darum hatte es nie etwas gebracht, dagegen anzukämpfen.

Vielleicht sollte sie sich wirklich ihrem Schicksal ergeben.

Ihm und ihr eine Chance geben, dafür kämpfen, entgegen allem anderen.

Mitten in ihren Gedanken kam er plötzlich auf sie zu.

Man sah ihm an, dass er den ganzen Tag darauf gebrannt hatte, mit ihr zu reden und ewig nachgedacht hatte, was er sagen wollte.

Doch als er vor ihr stand, schwieg er.

Er sah sie an und sie erkannte an seinen Augen, dass er etwas sagen wollte, aber jetzt keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte.

"Watched my life pass me by in the review mirror. Pictures frozen in time are becoming clearer. I don't wanna waste another day stuck in the shadow of my mistakes...'Cause I want you and I feel you crawling underneath my skin...Like a hunger, like a burning to find a place I've never been...Now I'm broken and I'm faded, I'm half the man I thought I would be...But you can have what's left of me. I've been dying inside, little by little, nowhere to go, I'm going outta my mind, An endless circle...Running from myself until you gave me a reason for standing still...But I want you and I feel you crawling underneath my skin...Like a hunger, like a

burning to find a place I've never been...Now I'm broken and I'm faded, I'm half the man I thought I would be...But you can have what's left of me...Falling faster, barely breathing, give me something to believe in, tell me it's not all in my head! Take what's left of this man...Make me whole once again."

Doch sie konnte nichts erwidern.

Noch nicht.

So stand sie auf und ging hinauf zum Schloss.

Wohlwissend, dass er stehen blieb und ihr hinterher sah.

Sie schlief die ganze Nacht nicht.

Im Raum der Wünsche sitzend, dachte sie nach.

Und dachte und dachte.

Ihr blieb nichts anderes übrig, das wusste sie jetzt.

Sie konnte gar nicht anders.

Und nach langem hin und her wusste sie nun auch, wie sie es tun musste.

So, dass er es verstand.

Und so überstand sie einen weiteren Schultag, an dem sie sich kaum konzentrieren konnte und immer nur seine Blicke spürte.

Sie wusste, er würde wieder hinunter zum See kommen, wenn sie dort war.

Heute Abend.

Was sie brauchte, hatte sie längst in der Tasche.

Und so ging sie nach dem Unterricht gleich hinunter, setzte sich an ihre Lieblingsstelle und wartete.

Doch nicht lange, denn er folgte ihr, so schnell er konnte.

Leicht ausser Atem stand er nun vor ihr.

"Hör zu, das Gestern...Ich kann es dir erklären...Auch wenn ich dir mein Verhalten davor nicht erklären kann...Ich war nicht ich selbst, ich war dumm und töricht...Ich war blind..."

Noch während er redete, stand sie auf und zog etwas aus ihrer Tasche.

Er hielt inne und sah auf das Pergament in ihrer Hand.

Sie öffnete es und die Melodie strömte um sie beide herum, wie feiner Nebel.

"*I don't mind where you come from as long as you come to me.*", ertönte plötzlich eine ihnen beiden sehr vertraute Stimme.

"*I don't mind, I don't care as long as you're here...*"

"Und das bin ich. Ich bin hier.", hauchte sie.

"*Go ahead and tell me you'll leave again, you'll just come back running...Holding your scarred heart in hand. It's all the same.*"

"Du hattest recht. Ich komme immer wieder zurück, egal ob ich es will oder nicht. Egal, ob wir beide es wollen."

"*And I'll take you for who you are if you take me for everything, do it all over again...It's all the same.*"

"Doch dieses Mal werde ich bleiben. Denn ich habe eingesehen, dass ich ohne dich nicht kann. Nicht klar denken, nicht schlafen, nicht essen. Und vorallem nicht glücklich sein."

Und dann holte sie ein zweites Pergament hervor und öffnete es.

Während er sie noch immer einfach nur ansah.

"*I had a change of heart, don't know where to start, what I'm about to say may surprise you...Now I see it clear, life ain't always fair, oh, what can you do when you don't wanna hurt him 'cause you don't deserve him and there's no other way? I'm breakin down, I just can't take it anymore, oh no, I won't let you go, you know I'm coming for you. No matter what it's gonna take I gotta make this move, you're the one that I chose, you know I'm coming for you. And I just can't go another day without you next to me...Don't know what to say, guess I'll take the blame. Eventually it was bound to happen. I know you played your part, I ain't trying to make it hard but it's the right thing to do when you don't wanna hurt him 'cause you don't deserve him and there's no other way...I'm breakin down, I just can't take it anymore, oh no, I won't let you go, you know I'm coming for you. No matter what it's gonna take I gotta make this move, you're the one that I chose, you know I'm coming for you. And I just can't go another day without you next to me...Now that you know the truth just wanna be with you...Can't hold back, this is real, 'cause what we share is undeniable, don't wanna hide no*

more, here I am and I'm coming for you."

Sie sah ihn noch einen Augenblick lang an.

Schaute in diese wundervollen Augen...

Lief dann auf ihn zu, umarmte ihn.

Und küsste ihn länger und glücklicher als je zuvor.

Ich bin das Beste, was du je gesehen hast

Avril Lavigne - The Best Damn Thing [The Best Damn Thing]

Die nächsten Tage verliefen harmonisch.

Nie hätte Wednesday sich vorgestellt, das ein Leben mit Harry an ihrer Seite so problemlos sein würde.

Was hatte sie sich für Horrorszene ausgemalt, dass die anderen Schüler spotten würden, dass sie sie schräg ansehen würden, doch nichts dergleichen kam.

Stattdessen freuten sich ihre Freundinnen mit ihr, selbst Ginny, die nun mit Dean ging.

Sie ging abends mit Harry am See spazieren, sie küsste ihn im Mondlicht und war so glücklich wie nie.

War jetzt endlich einmal alles in bester Ordnung?

Sie wusste es nicht, aber sie liebte es, wie es im Moment war.

Dieses Wochenende fuhr sie wieder nach London, um mit Peter einen neuen Song aufzunehmen.

Die Aufnahmen fielen ihr noch nie so leicht, und so stürzte sie sich grinsend ans Mikrofon.

"I hate it when a guy doesn't get the door even though I told him yesterday and the day before. I hate it when a guy doesn't get the tab and I have to pull my money out and that looks bad. Where are the hopes, where are the dreams, my cinderella story scene? When do you think they finally see? That you're not, not, not gonna get any better, you won't, won't, won't, you won't get rid of me never, like it or not, even though she's a lot like me, we're not the same. And yeah, yeah, yeah, I'm a lot to handle, you don't know trouble, I'm a hell of a scandal. Me? I'm a scene, I'm a drama queen, I'm the best damn thing that your eyes have ever seen."

Wednesday grinste Peter an, dem ihre Kraft und Ausstrahlung definitiv gefiel.

"I hate it when a guy doesn't understand when a certain time of month I don't wanna hold his hand, I hate it when they go out and we stay in and they come home smelling like they're ex-girlfriends. I found my hopes, I found my dreams, my cinderella story scene. Now everybody's gonna see that you're not, not, not gonna get any better, you won't, won't, won't, you won't get rid of me never, like it or not, even though she's a lot like me, we're not the same. And yeah, yeah, yeah, I'm a lot to handle, you don't know trouble, I'm a hell of a scandal. Me? I'm a scene, I'm a drama queen, I'm the best damn thing that your eyes have ever seen."

Ja, es ging ihr gut, und das sollte auch jeder sehen.

So wie sie jetzt schon im Studio tanzte, was würde das auf der Bühne erst werden?

Erst jetzt bemerkte sie, wie Jesse sie angrinste.

Er schien ihr schon eine Weile zugesehen zu haben, dabei hatte er ihr doch erzählt, er würde erst in ein paar Monaten wieder nach England kommen.

Übermütig rannte sie zu ihm und fiel ihm um den Hals.

"Hey Kleines, dir geht's ziemlich gut, was?", grinste er sie zur Begrüßung an.

"Wieso bist du hier? Ich dachte du hast bei dir Zuhause soviel zu tun.", sah sie ihn irritiert an.

"Na, du freust dich ja mich zu sehen. Nein, nein, alles ok soweit und ich bleibe ja nicht ewig hier. Ich wollte nur mal nach dir sehen. Denn weißt du, im Gegensatz zu dir, habe ich dich nämlich vermisst."

Er buffte ihr leicht in die Seite.

"Natürlich hab ich dich vermisst! Komm, gehen wir ein Stück.", rief sie gespielt empört.

Beim Spazieren gehen erzählte sie ihm alles, was er verpasst hatte.

Vor allem, alles was zwischen ihr und Harry passiert war.

"Ich hab's dir ja gesagt!", rief er triumphierend und wirbelte sie umher.

"Ja, ich weiß, du hattest recht und ich sollte ruhig sein."

Sie streckte ihm die Zunge raus.

"Auf jeden Fall könnte es im Moment nicht besser laufen. Klar, Umbridge macht uns das Leben schwer, aber trotzdem..."

"Wer ist Umbridge?"

"Unsere neue Lehrerin für Verteidigung gegen die dunklen Künste, die uns rein gar nichts beibringt. Wurde vom Ministerium geschickt, erinnerst du dich? Ich hatte dir flüchtig davon erzählt, deshalb hat Harry ja die DA gegründet, damit die Lernwilligen trotzdem lernen, sich zu verteidigen."

"Stimmt, ich kann mich dunkel erinnern. Aber so läuft's doch schon 'ne Weile, oder nicht?"

"Schon, aber sie bekommt dank Fudge, dem Zaubereiminister, immer mehr Macht in Hogwarts, letztens erst wollte sie Professor Trelawney rauswerfen. Gott sei dank kam Dumbledore noch rechtzeitig. Gut, Trelawney ist nicht die beste Lehrerin, aber man kann die Umbridge doch nicht machen lassen, was sie will!"

"Und was wollt ihr jetzt tun?"

"Naja, viel können wir nicht tun, nur mit der DA weitermachen. Und das werden wir. Allerdings ahnt sie langsam was, also müssen wir besser aufpassen."

"Ihr schafft das schon.", versuchte er, ihr Mut zu machen.

"Hoffen wir's.", seufzte sie.

Ich will nicht nur eine schlechte Angewohnheit für dich sein

Saving Jane - Nicotine [One Girl Revolution]

Die nächsten Wochen wurde es Wednesday fast zuviel.

Das ganze Lernen wegen der ZAG's, Umbridges Regiment und dazu schrieb ihr Jesse jeden Tag.

Doch was sollte sie ihm erzählen?

Es gab nichts neues.

Und genau das sagte sie ihm, doch es genügte ihm nicht.

Stattdessen wurde er mit jedem weiteren Brief abweisender.

Sie hatte nicht einmal mehr wirklich Zeit, um zu Peter ins Studio zu gehen, doch Jesse verstand das nicht.

Als sie endlich mal wieder ein Wochenende Zeit hatte, flog sie mithilfe von Flohpulver ins Studio, um die Aufnahmen nicht zu vernachlässigen.

Es fiel ihr schwer, die wenige freie Zeit, die sie hatte, nicht mit Harry zu verbringen, doch dieser wusste, wie wichtig ihr die Musik war und wie sehr sie diese vermisste.

Jesse war auch da.

Eigentlich nur, um mit Peter über die Planung seiner Tour durch die Staaten zu sprechen.

"Hey Kleines, gut dass du da bist. Die Tour beginnt bald, vergiss das nicht. Hast du schon eine Liste mit allen Songs, die du performen willst? Ich denke, über Bühnenausfits machst du dir eh keinen Kopf, aber wie du's ungefähr rüberbringen willst..."

Doch Wednesday unterbrach ihn.

"Jesse, ich hab's dir schon so oft gesagt die letzte Zeit. Ich stehe mitten im Stress und wir werden alle von Umbridge überwacht, ich habe Glück, dass ich überhaupt jetzt hier sein kann! Ich kann dieses Jahr nicht mitkommen, meine ZAG's gehen vor, ich dachte du verstehst das."

Doch er erwiderte nichts und sah sie nur an.

Dann stand er auf und ging, ohne ein weiteres Wort.

"Peter, was ist nur mit ihm los? Er war das blühende Leben und jetzt..."

"Wednesday, ich glaube, es gibt vieles an ihm, was du noch nicht kennst. Jesse's Stimmung ändert sich wie die Form der Wolken, er kann ganz normal sein und im nächsten Moment wieder komplett abstürzen. Er ist eine Art Mensch, von der es nur sehr wenige gibt und die sehr schwer zu verstehen sind. Selbst ich kann nicht mit ihm umgehen. Ich dachte, du würdest ihn etwas auf die rechte Bahn kriegen, doch er zieht es durch wie jedes Mal..."

"Was meinst du damit?", fragte Wednesday verwirrt.

"Geh hinterher, ich bin sicher, er wartet unten noch und raucht."

Verwundert sah sie ihn an und befolgte dann seinen Rat.

"Was willst du? Geh deine Aufnahmen machen, wenn sie so wichtig sind und lass mich in Frieden.", meinte er ganz beiläufig, als er sie hinunterkommen sah.

"Jesse..."

"Nichts Jesse, verschwinde! Ich weiß doch, was du denkst! Der dumme, aggressive Junky ist nicht gut genug für dich, also wozu dich monatelang auf einer Tour mit einem Irren quälen, hm?"

"Das habe ich doch gar nicht gesagt! Und wie kommst du auf den ganzen Kram? Ist etwas passiert? Habe ich etwas verpasst? Du weißt, du kannst mit mir reden. Bei mir läuft es eben im Moment nicht so prickelnd..."

"Komm, verschwinde, ich brauche dein Mitleid nicht. Und ja, um dich glücklich zu machen, ich bin rückfällig geworden! Aber keine Sorge, der Arsch lässt dich in Ruhe. Ich zieh dich schon nicht mit runter.", schrie er sie an und ging.

Noch verwirrter als vorher stand sie nun da, sah ihm nach und konnte keinen klaren Gedanken fassen.

"Wieso ist er so fertig? Peter sag's mir! Ich hab nicht einmal ansatzweise eine Ahnung was hier vor sich geht, er knallt mir Sachen an den Kopf die ich nicht verstehe und du willst nicht mit mir reden?!"

"Setz dich doch erstmal hin. Ja, Jesse nimmt Drogen. Er hatte kurz nachdem ihr euch kennengelernt habt, einen Entzug gestartet. Doch die letzte Zeit wurde ihm wieder alles zuviel und er wurde rückfällig. Er ist schwierig, Wednesday. Ihr ähnelt euch, ja, aber er ist dennoch anders. Er ist gleichzeitig depressiv und wütend, wie oft habe ich ihn angesehen, wenn ihr zusammen gespielt habt und er hat so sehr gelacht, gelächelt. Doch seine Augen strafen ihn Lügen, denn innerlich zerfiel er noch immer. Er versuchte, durch dich einen Halt zu kriegen, er merkt nicht, dass das verkehrt ist. Nur er kann sich da rausholen, also versuch es erst gar nicht. Du verschwendest nur deine Zeit und deine Kraft und vermutlich, würde er dich nur mit hinunterreißen. Mein Rat wäre, nimm Abstand. Doch ich weiß, dass du das nicht tun wirst und ich verstehe es. Ich weiß nicht was es ist, doch etwas verbindet euch, sehr stark und sehr tief. Ich denke, du weißt was ich meine. Die Aufnahmen werden heute wohl nichts mehr und ich denke, Jesse kommt heute Abend wieder her, also wäre es besser, wenn du erst einmal gehst. Komm morgen ruhig wieder und wir holen alles nach. Doch jetzt geh, denk ruhig nach und komm erstmal zur Ruhe."

Sie gab es ungern zu, doch Peter hatte Recht.

Sie kannte ihn kaum, doch sie vertraute ihm, ohne zu wissen, weshalb.

Sie würde ihr Leben für ihn geben, ohne zu wissen, ob er dasselbe tun würde.

Doch was meinte Peter damit, Jesse ziehe es durch wie jedes Mal?

Sie musste nochmal mit ihm reden...

Doch nicht heute.

Vielleicht wäre er am nächsten Tag noch da...

Ansonsten würde sie ihm schreiben, das schwor sie sich.

Doch sie hatte recht.

Er war schon da, als sie am nächsten Morgen zu Peter ins Studio kam.

Sofort kam er auf sie zu und umarmte sie, als wäre nichts gewesen.

"Hey Kleines, ich hab dich vermisst. Peter hat schon auf dich gewartet, er ist gespannt, was du neues hast und ich ehrlich gesagt auch.", strahlte er sie an.

Er war wie ausgewechselt, genau so, wie Peter es gestern beschrieben hatte...

Und plötzlich wusste sie, was er gemeint hatte.

Jesse's übliche Tour war es, sich an jemandem fest zuhalten, dieses Mal eben an ihr.

Er hatte sich nicht unter Kontrolle und merkte nicht, wie weh er ihr damit tat und dennoch war sie jederzeit für ihn da, ohne Widerworte.

"You never really needed me the way you need your nicotine. I watch you when you take a drag, oh, like a lover in your hands...Maybe I was just a sugar buzz, a little high but not enough...You felt me for a little while, but those highs, they never last...But I don't wanna be just another bad habit to you! When you're down to your last cigarette and you think about what you regret, oh, when your hands start to shake, and you're down on your knees...Do you want me, like nicotine?"

Jesse sah nicht begeistert aus, er schien alles zu verstehen.

Auch Peter verstand es, das zeigten ihr seine Augen.

Und sie spürte, dass er ihr Recht gab und so schloss sie die Augen.

"Am I running through your blood? Am I everything you crave...? Do you miss the way I smell...Yeah, do you miss the way I taste? Do you reach for me at night? Do I linger on your skin...? Am I ever on your mind? Do you wonder where I've been? You say it's what you need....Oh, but I don't wanna be another bad habit to you...When you're down to your last cigarette and you think about what you regret,do you miss me at all? Oh, when your hands start to shake, and you're down on your knees...Do you want me, like nicotine? Go on, go on, go on, try to give me up, but you know you can't quit. I'm the burn in your mouth, you can't spit me out...You can try but you can't forget...! When you're down to your last cigarette and you think about what you regret,do you miss me at all? Oh, when your hands start to shake, and you're down on your knees....When you're down to your last cigarette and you think about what you regret,do you miss me at all? Oh, when your hands start to shake, and you're down on your knees...Do you want me, do you want me, do you want me like nicotine?"

Als sie ihre Augen wieder öffnete, war das Letzte was sie sah, wie Jesse ging.

Verloren

Saving Jane - Lost [Unknown]

Wednesday dachte jeden Tag an ihn.
Und es machte sie fertig, dass sie kein Lebenszeichen von Jesse erhielt.
Sie hatte ihm schon mehrfach geschrieben, doch ohne Antwort.
Vielleicht war er einfach nur sauer...
Ihr Song hatte ihm vielleicht zu sehr zugesetzt...
Dabei wollte sie ihm nur zeigen, wie sehr er sich selbst und sie verletzte.
Peter wusste sicher mehr und so beschloss sie, dieses Wochenende kurzfristig zu ihm zu reisen.

Als sie bei ihm ankam, war es seltsam still.
Peter war zwar da, doch von Jesse keine Sicht.
Dafür war ein Mädchen bei ihm, nur etwas jünger als Wednesday selbst.
Sie saßen einfach da und unterhielten sich leise, die Stimmung war gedrückt.
"Hey, was ist denn hier los?", fragte sie und sah die beiden etwas verwirrt an.
Doch Peter erwiderte nichts.
Stattdessen sah er nur zu Boden.
Da erhob sich das Mädchen.
"Mein Bruder ist gestern gestorben.", sagte sie leise und sah Wednesday an.
"Oh, das tut mir leid..."
"Wed, das ist Jesses Schwester Lisa.", brachte Peter halb erstickt hervor.
Es zog ihr den Boden unter den Füßen weg.
Das konnte nicht wahr sein.
Er hatte doch soviel vorgehabt, seine Tour und mit ihr...
Sie wusste nicht wieso, doch sie rannte hinaus, auf die Straße, einfach weg.
Irgendwann fand sie sich in einem Park wieder und stellte fest, wie erschöpft sie war.
So setzte sie sich unter einen Baum, so wie sie es in Hogwarts auch immer tat.
Es konnte einfach nicht sein...
Nicht Jesse...
Wieso?
War er wirklich so schwach gewesen, wie Peter ihr erzählt hatte?
Er hätte sich verabschieden müssen, er hätte einfach...
Sie war so wütend und gleichzeitig so traurig.
Noch nie hatte sie jemanden gekannt, der sie so verstanden hatte.
Der sie so nahm, wie sie war, mit all ihren Fehlern...
Und das auch verstand.
Sie liebte ihn doch, wie er war...
Da bemerkte sie Lisa, die vor ihr stand.
Sie hatte dieselben Augen wie ihr Bruder und genauso dunkles Haar.
"Darf ich mich zu dir setzen?", fragte sie.
Wednesday nickte nur.
"Er hat mir von dir erzählt. Er hatte dich wirklich gern. Mehr als gern. Er nannte dich selten beim Namen.
Meist warst du einfach nur seine Seelenverwandte. Ich habe das Gefühl, dass es dir genauso ging. Er war schon zu lange ganz unten. Ich habe immer wieder gehofft, dass er wieder hochkommen würde, doch er hatte die Hoffnung wohl aufgegeben..."
"Wie...?", brachte Wednesday nur stockend heraus.

"Er selbst. Sein Messer. Er war zu fertig...Seine Beerdigung ist morgen, darum fliege ich auch heute zurück nach L.A., möchtest du mitkommen? Ich denke, du willst auch Abschied nehmen..."

Wednesday sah sie an und nickte.

"Komm, wir gehen zurück zu Peter. Er kannte ihn schon lange, hat seinen Absturz fast von Anfang an beobachtet und früh gemerkt, dass Jesse sich nicht helfen ließ. Einfach zu stolz..."

Kurz darauf saßen sie wieder im Studio.

Betretenes Schweigen hing in der Luft.

"Ich kann das nicht. Peter, wirklich...Ich verstehe es nicht. Dass er einfach nie wieder hier sein wird, nie wieder mit mir redet..."

"Lass es raus, Wed. Mir geht es genauso und Lisa auch. Doch wir können es nicht ändern..."

Langsam ging sie zum Mikrofon und fing an zu singen.

"Tragic, confusing when you slammed the door. I've never lost someone like you before. I let you go softly, not even a sound. Hoping that someday you'd come back around...'Cause I miss your sandpaper face against mine. The way you get impatient waiting in line...It doesn't matter if we don't agree, I like you even when you don't like me. And I'm lost when you're away. Lost, fading to grey...Captive to words that I wish I could say. I never imagined I'd crumble this way...'Cause somehow I thought this was where I belonged. Don't leave me wondering if I was wrong, 'cause I'm lost when you're away. Lost, fading to grey...Lost....When you're away....Lost....Fading to grey...Lost int he shadow that you've left behind. Lost....Fading to grey...Lost in the night in the absence of light..."

Rest in Peace Jesse Terrence.

Ich sehne mich nach deiner Sonnigen Art...

Avril Lavigne - Slipped Away [Under My Skin]

Alexz Johnson - Fade To Black [Instant Star 2]

Vergessen konnte sie ihn nicht.
Doch der Schmerz, die Leere verblassten langsam.
Wenn sie im Unterricht saß, oder bei Harry, dachte sie nicht an ihn.
Und selbst wenn, war es halb so schlimm.
Doch wenn sie etwas an ihn erinnerte, eine Geste, ein Wort, zerbrach sie innerlich.
Noch immer war ihr unklar, weshalb es so weit kommen musste.
Weshalb er diese Entscheidung gefallen hatte, ohne an sie zu denken.
Oder an seine Schwester.
Lisa litt leise, man sah es ihr nicht an und sie sagte auch nie etwas darüber.
Sie erwähnte ihn, erzählte Wednesday von ihm, doch direkte Worte der Trauer hörte sie nicht.

Oft saß sie alleine im Raum der Wünsche oder unten am See.
Harry nahm es ihr nicht übel, auch wenn er den Grund nicht kannte.
Er wusste, dass sie solche Zeit alleine brauchte, das war schon immer so gewesen.
Sie hatte ihm nie von Jesse erzählt und sie hatte es auch nicht vor.
Es würde keinen Unterschied machen.
Und sie musste sowieso alleine damit klarkommen.
Das Verhältnis zwischen ihr und Jesse hatte nicht einmal Peter verstanden, auch nicht Lisa.
Sie selbst und Jesse hatten es auch nicht verstanden, doch gespürt, dass es da war.
Eine innere Verbundenheit, Seelenverwandtschaft.
Eine Liebe, die mit keiner zu vergleichen war.

Und so saß sie wieder im Raum der Wünsche am Fenster und sah hinaus in die Schwarze Nacht.
Die Tage wurden langsam wärmer, doch sie spürte es kaum, da die Nächte die Zeit des Tages waren, an der sie am wachsten war.
Sie vermisste ihn so.
Und wie ihre letzte Begegnung verlaufen war, würde sie nie vergessen.
Warum musste sie ihm dort auch so zusetzen?
Sie war einfach zu ehrlich.
Doch sie wusste, dass er es verstanden hatte.
Vielleicht war er im ersten Moment sauer gewesen, doch er hatte den Sinn verstanden.
Oft wünschte sie sich, zu seinem Grab zu reisen.
Anstatt hier zu sitzen, lieber dort.
Bei ihm.
Vielleicht einige Worte sprechen...
Doch sie hatte Angst davor.
Und Amerika war auch nicht gleich um die Ecke.
In diesem Moment fühlte sie sich einfach nur leer.

"I miss you, miss you so bad...I don't forget you, oh it's so sad...I hope you can hear me. I remember it clearly...The day you slipped away was the day I found it won't be the same...I didn't get around to kiss you goodbye on the hand...I wish that I could see you again...I know that I can't. I hope you can hear me. I remember it clearly...The day you slipped away was the day I found it won't be the same...I've had my wake up, won't you wake up? I keep asking why...And I can't take it, it wasn't faked, it happened you passed by...Now you're gone, now you're gone...There you go, there you go, somewhere I can't bring you back...Now

you're gone, wow you're gone, there you go, there you go, somewhere you're not coming back...!"

Am nächsten morgen erwachte sie im Raum der Wünsche.

Sie war dort am Fenster eingeschlafen, unter Tränen.

Tränen?

Sie hatte seit Jahren nicht mehr geweint...

Oder war ihr nur so?

Sie wusste es nicht genau...

Langsam schlich sie ins Badezimmer der Mädchen und wusch sich das Gesicht.

Niemand wusste was mit ihr los war und es sollte auch niemand wissen.

Sie wollte es niemandem erklären, der es vermutlich sowieso nicht verstanden hätte.

Sie sah, mit vom Wasser verschwimmenden Augen, in den Spiegel und erschrak sogleich.

Ihr war, als hätte sie statt ihrem, sein Gesicht gesehen.

Und damit war ihr klar, dass sie später zu Peter reisen würde.

Sie musste einfach.

Sie hatte sich nur kurz von Harry verabschiedet und ihm versprochen, am Abend wieder da zu sein, bevor sie den Kamin betrat.

Nur wegen ihr hatte sich Peter einen direkt in sein Studio bauen lassen.

Und sie war ihm dankbar dafür.

Als sie nun aus seinem Kamin stieg und sich die Asche von den Kleidern klopfte, sah er sie nur an und wusste, weshalb sie hier war.

Sie ging sofort an das Mikrofon und begann zu singen, während er alles für die Aufnahme vorbereitete.

"Three Days, eight Hours, fourteen minutes gone...You bend, I'll break like you never saw. Maybe I'm too skeptical, maybe I'm too tough to fall...Everything you are, everything reminds me of...Everything you are fades to black. Everytime I see your face screaming the secrets we've shared...We fade to black. I call out for your warm embrace...Feel your tears fall upon my face...What makes me so bulletproof? What makes me act so moved? Everything you are, everything reminds me of...Everything you are fades to black. Everytime I see your face screaming the secrets we've shared...We fade to black...Feels like I'm running, running as fast as I can...Feels like I'm trying, trying to understand why I keep crashing as hard as I can into you...Everything you are, everything reminds me of...Everything you are fades to black. Everytime I see your face screaming the secrets we've shared...We fade to black."

Es tat gut, es herauszusingen.

So hätte sie es auch niemals sagen können, zu niemandem.

Und sie hatte das Gefühl, als würde er es irgendwo hören...

Einfach bei dir sein

Als Wednesday am Abend wieder nach Hogwarts kam ging es ihr ein wenig besser.

Es war einfach hart, sich eingestehen zu müssen, dass sie Jesse nie wieder sehen würde.

Dennoch, so wurde ihr klar, musste das Leben weitergehen.

Sie durfte nicht in alte Muster zurückfallen.

Stattdessen sollte sie Harry beistehen, bei allem was ihn noch erwartete.

Und da fiel ihr plötzlich der Brief ihrer Tante ein.

Fünf Jahre waren seitdem vergangen und sie wusste noch immer nicht, was Lily damals gemeint hatte.

Die Schatulle lag noch immer gut versteckt in ihrem Koffer, schon lange hatte sie nicht mehr hineingesehen.

Doch jetzt, wo die Bedrohung durch Voldemort wieder gegenwärtig war, überlegte sie.

Vielleicht ging es um Voldemort?

Dass es um Harry ging, da war sie sich noch immer sicher.

Und ihre Ahnung damals war vielleicht der Grund, weshalb sie immer öfter an ihn dachte.

Doch sie war nicht der Grund, weshalb sie ihn liebte.

"Da bist du ja wieder. Alles in Ordnung?", fragte Harry sie, als sie in den leeren Gemeinschaftsraum trat.

Sie nickte nur und fiel ihm in die Arme.

Wie sehr hatte sie das die letzte Zeit vermisst.

Einfach nur ihm nahe sein, das war das Schönste Gefühl auf der Welt.

Doch die letzten Tage hatten sie das vergessen lassen.

"Wollen wir runter gehen? Man sieht die Sterne.", sah sie ihn fragend an und ergriff seine Hand.

"Vergiss Voldemort und vergiss Umbridge. Nur für diesen Abend.", fügte sie hinzu, als er sie unsicher ansah.

Und so ließ er sich von ihr führen und sie gingen hinunter zum See.

Dort angekommen legte sie den Kopf auf seine Schulter und sah in den Abendhimmel.

"Es ist schön, nicht?", fragte sie und schloss die Augen, um das Gefühl der Wärme zu verinnerlichen.

"Ich wüsste gerne, was meine Eltern sagen, wenn sie von uns wüssten."

"Nun, ich denke, Petunia würde umfallen und Vernon einen Schreikrampf bekommen.", grinste Harry.

"Wir können es ja in den Sommerferien austesten. Oder gehst du mit zu Ron?", hob sie den Kopf und sah ihn fragend an.

"Ich weiß es nicht, ehrlich gesagt. Aber Dumbledore ist der Meinung, ich wär bei euch am sichersten, abgesehen von Hogwarts, also werde ich zumindest erstmal mitkommen."

"Hm...Soll ich dir was Dummes erzählen, Harry?", fragte sie und legte den Kopf wieder auf seine Schulter, während er ihre Hand hielt.

"Klar, warum nicht?"

"Naja, aber es hört sich wirklich dumm an...Ich glaube, wir sind füreinander bestimmt. Ich möchte nie wieder von dir getrennt sein, den Rest meines Lebens bei und mit dir verbringen. Sogar Kinder möchte ich von dir. Das klingt albern, oder?"

"Nicht wirklich. Wieso sollte es?"

"Bedenke, was die anderen in uns sehen. Wir sind Cousin und Cousine, und nach allem, was wir durchhaben, gibt uns niemand eine große Chance. Cho würde vielleicht sogar denken, dass wir nur zusammen sind, um ihr eins auszuwischen."

"Vergiss Cho. Vergiss deine Eltern und vergiss alle anderen. Ich liebe dich, weißt du das? Und ich glaube nicht, dass sich das so schnell ändern wird. Ich wünsche mir sogar, dass sich das nie ändert."

Ein warmes Gefühl machte sich in ihr breit.

"Aber wir sind erst 15...", erwiderte sie.

"...Und wir stehen wahrscheinlich vor dem nächsten Krieg. Trotzdem ändert das nichts daran, was ich fühle und denke."

Diese Zeit kommt nie wieder

Vertical Horizon - When You Cry [Unknown]

Die Prüfungen waren überstanden.

Und irgendwie hätte Wednesday ahnen müssen, dass Fred und George nicht alles hinnehmen würden, was Umbridge anstellte.

Ihr Abgang war phänomenal gewesen.

Doch nun standen die Sommerferien bevor und mit einem Gemisch aus Vorfreude auf die Zeit mit Harry und Angst vor dem, was kommen konnte stieg sie in den Hogwarts Express.

Bei der Schlacht im Ministerium war sie nicht dabei gewesen, da sie zu der Zeit bei Peter war für neue Aufnahmen und Planung von Konzerten, doch nun war es bewiesen, dass Voldemort zurückgekehrt war.

Das half Harry ein wenig, doch es nahm ihm nicht die Last und sie blieb dabei, ihm beizustehen wo sie nur konnte.

Die nächste Hürde würden wohl ihre Eltern werden.

Sie hatte sich mit Harry darauf geeinigt, ihnen nicht sofort zu zeigen, was Sache war.

Trotz allem hatte sie Angst vor der Reaktion ihrer Eltern.

Alleine schon, da sie die letzten Ferien nicht zuhause gewesen war.

Sie hatten damals so getan, als wäre alles in Ordnung, doch sie war sich nicht sicher, ob sie das Donnerwetter nicht vielleicht nur auf diese Ferien verschoben hatten.

Doch sie hatte sich unnötig gesorgt.

Als ihre Familie die beiden am Bahnhof abholte, war es, als hätte sie nie gefehlt.

Und auch die ersten Tage Zuhause fühlten sich so an.

Nachts schlich sie sich in Harrys Zimmer.

Es war zwar wesentlich kleiner als ihres, doch es gefiel ihr dort besser.

Und so quetschten sich die beiden jede Nacht in sein kleines Bett und hätten nicht glücklicher sein könnten.

Mit Wednesday zusammen zu sein, befreite ihn etwas von seinen Ängsten.

Sie war der Ort, an dem er ausruhen und innehalten konnte.

Wo er sich endlich mal keine Sorgen machen musste.

Und es fühlte sich einfach wunderbar an.

Warum war er davor so lange weggerannt?

Klar, sie hatte damit angefangen, vor der Wahrheit wegzurennen, doch wieso tat er es ihr nach?

Er wusste es nicht mehr und es war auch nicht mehr wichtig.

Doch niemand konnte mehr Voldemorts Rückkehr leugnen, schon anhand der letzten Ereignisse.

Selbst die Muggel waren betroffen.

Und so kroch langsam die Angst wieder hoch in ihr.

Was stand Harry nun bevor?

Sie war sich sicher, dass sie ihnen in Hogwarts nichts passieren konnte, doch sie wusste auch, dass er auf Harry wartete.

Nicht nur wartete, er suchte ihn sicher auch.

Und plötzlich fühle sie sich nutzlos.

Was konnte sie schon tun?

Es hieß Abwarten...

Dumbledore holte Harry schon vor Ferienende bei den Dursleys ab und Wednesday war sich nicht sicher,

ob sie mitgehen sollte oder nicht.

Harry nahm ihr die Entscheidung ab und versprach ihr, dass sie am nächsten Tag geholt werden würde.

An diesem Abend ging es nicht, wie Dumbledore meinte, da er noch etwas mit Harry vor hatte.

Und so schlief sie diese Nacht alleine in seinem Bett.

Es roch nach ihm und so vermisste sie ihn ein bisschen weniger.

Doch sie würde diese Nacht so schnell nicht vergessen.

In ihrem Traum saß sie in Hogwarts am See, unter ihrem Lieblingsbaum und sah auf das Wasser hinaus.

Und plötzlich saß Jesse neben ihr.

"Ich hab' dich vermisst, Darling. Sei mir nicht böse, und so schnell verlasse ich dich nicht."

Sie traute ihren Augen nicht und sah ihn nur sprachlos an.

"Heaven knows that you're with me now. Heaven knows that you're here. I feel your breath all around me now and all the pain just disappears. It goes away, it goes away...And it only hurts, when you cry. I'm only sad when there's tears in your eyes. I can't lie and say I'm fine, but it only hurts, when you cry...You carry too much on your shoulders, I can't wait till you let me down. 'Cause the only thing we're getting is older, this time never comes back around. It just goes away, it goes away...And it only hurts, when you cry. I'm only sad when there's tears in your eyes. I can't lie and say I'm fine, but it only hurts, when you cry, when you cry. Heaven knows that you're with me now and I'll do my best to hold on. 'Cause nothing is worth all this fighting now and I won't give up till it's gone. Make it go away, go away...Make it go away, go away. And it only hurts, when you cry. I'm only sad when there's tears in your eyes. I can't lie and say I'm fine, but it only hurts, when you cry."

Und bei diesen Worten lehnte sie sich einfach nur an ihn, bis er fertig war.

"Ich weiß, wie sehr dich unser letzter Streit bedrückt, und ich weiß, dass ich mich wie der letzte Arsch benommen habe. Das tut mir leid und du brauchst dir keine Sorgen machen. Mir geht's gut, so gut wie nie in meinem Leben und ich werde dich auch nie ganz verlassen."

Und dann wachte sie auf.

War das real gewesen?

Es hatte sich so wirklich angefühlt...

Vermutlich war es einfach nur ein Traum gewesen.

Zumal sie ihn so sehr vermisste...

Langsames Ende

Wie versprochen, kam Wednesday am nächsten Tag im Fuchsbau an.

Tonks war gekommen um sie sicher abzuholen und langsam wurde ihr das Ausmaß Voldemorts' Rückkehr klar.

Als sie dann mit Harry und den Weasleys Fred und Georges Laden in der Winkelgasse besuchten, erschrak sie fast.

Die Winkelgasse war quasi wie ausgestorben und die wenigen Personen, die dort waren, gingen schnellen Schrittes ihren Weg.

Die Angst war hier greifbar und erfasste nun auch sie.

Im Laden angekommen, fiel sie erstmal George um den Hals.

Da die beiden schon länger keinen mehr so innigen Kontakt gehabt hatten, war er doch sehr verwundert. Sie auch, doch es war ihr egal.

Ihr war plötzlich wieder klar geworden, wieviel er ihr doch als Freund bedeutete.

Es hieß immer, in schweren Zeiten soll man zusammenhalten.

Wednesday hatte nun das Gefühl, dass man das automatisch, quasi aus Reflex tat.

Und sie wusste, dass George noch immer jederzeit für sie da war, egal was in der Vergangenheit passiert war.

Doch die nächsten Wochen in Hogwarts begannen so, wie sie es sich nie vorgestellt hätte.

Harry bekam Privatunterricht von Dumbledore, und ihre Zeit mit ihm war knapp bemessen.

Sie vermisste ihn, doch sie sagte nichts.

Er stand unter genug Streß, da musste sie nicht den nächsten Faktor spielen.

Es war nie ihre Art gewesen, rumzujammern.

Und so dachte sie immer mehr an die Zukunft und wie diese wohl aussah.

Nachts, in ihren Träumen saß sie jedes Mal mit Jesse am Ufer des Sees.

Sie saßen einfach nur da, nebeneinander.

Und obwohl es ihr seltsam vorkam, freute sie sich auf jede Nacht.

Der Unterricht ging eher schleppend an ihr vorbei, wirklich aufmerksam war sie nie.

Ihr fiel auf, dass Draco fertig aussah.

Abgehetzt und ängstlich.

Ob es an den Vorfällen in Hogwarts lag, wusste sie nicht.

Er hatte nie etwas mit Katie Bell zu tun gehabt und Ron mochte er sowieso nicht.

Doch vielleicht lag es daran, dass sein Vater in Askaban saß und sie war sich sicher, dass er nun Voldemort im Nacken hatte.

Sein Vater hatte Mist gebaut und irgendwie ließ sie das Gefühl nicht los, dass Draco das nun ausbaden musste.

Und Harry entfernte sich immer mehr von ihr.

Wenn sie sich Abends neben ihn im Gemeinschaftsraum setzte, merkte er es kaum.

Seine Begrüßungen fielen nach ein paar Monaten fast gänzlich aus und langsam zweifelte sie.

Er involvierte Hermine und Ron noch genauso stark wie immer, doch sie ignorierte er fast.

Waren ihre Gefühle doch stärker gewesen als seine?

Waren seine Versprechen nur ein Fall von Frischverliebtheit gewesen?

Sie wusste es nicht, doch langsam tat es weh.

Sie erkannte ihn kaum noch.

Doch wem sollte sie sich anvertrauen?

George war nicht mehr in Hogwarts, und Jesse...

Mit Ginny und Luna wollte sie nicht darüber reden, es wäre ihr seltsam vorgekommen.

Daher wunderte es sie auch kaum, als er fast am Ende des Schuljahres auf sie zukam und meinte, es wäre vorbei.

Sie hatte es lange geahnt, es überraschte sie nicht.

Und obwohl es sehr wehtat, ließ sie ihn einfach gehen.

Sie wusste, dass es nichts bringen würde, jetzt um ihn zu kämpfen.

Er würde wiederkommen, in besseren Zeiten, da war sie sicher.

Sie musste einfach nur abwarten und ihr Leben leben.

Und hoffen, dass ihm nichts passierte bis dahin.

Sie war nun nicht einsamer als vorher.

Doch bei Dumbledores Beerdigung fühlte sie sich so einsam wie nie.

Allein.

Einfach nur allein.

Keine Ahnung was nun auf sie, auf alle, zukommen würde.

Die Welt ohne Dumbledore war Trist und Hoffnungslos hatte sie das Gefühl.

Und ihre einzige Aufgabe in dieser Zeit bestand darin, einfach weiterzuleben.

Obwohl sie wusste, dass Snape ihn umgebracht hatte und Draco da irgendwie mit involviert war, ging sie am Anfang der Ferien verwandelt zu ihm.

Was sollte sie Zuhause?

Sie war dort genauso sicher wie bei ihm.

Und sie wollte im Moment einfach nicht sie selbst sein.

Er ist alles, was du willst

Vertical Horizon - Everything You Want [Unknown]

Als sie nun vorerst bei Draco einzog, schockierte es sie kaum, dass Voldemort dort gern gesehener Gast war.

Doch sie ließ sich nichts anmerken und spielte ihre Rolle gut.

Draco ging es mies, jeder seiner Schritte war wohlüberlegt.

Umso mehr wollte sie ihm etwas anderes geben.

Wenigstens einige Stunden des Tages sollte er an etwas anderes denken und das schaffte sie.

Sie empfand nichts für ihn, das hatte sie nie.

Doch sie fühlte sich wohl bei ihm.

So wohl wie man sich in solchen Zeiten eben fühlen konnte.

Und er genoß die Abwechslung.

Wenn sie nachts in seinen Armen lag, dachte sie oft an Harry und wie es ihm wohl ging.

Er war nun seit einiger Zeit unauffindbar.

Sie war sich sicher, dass er sich vor Voldemort versteckte.

Das tat, was er tun musste.

Sie kannte seine Aufgabe nicht, doch sie hoffte, er würde sie vollenden können.

Die Angst um ihn versteckte sie sogar vor sich selbst.

Dieses Haus hier hätte ihr Grab werden können, wenn sie auch nur einen Fehler machte und das wollte sie nicht.

Also spielte sie ihre Rolle und hielt sich im Hintergrund.

Und ihre Beziehung zu Draco langweilte sie nicht.

Es war das sinnvollste was sie im Moment tat.

Und sie wusste, ohne ihn hätte sie sich schlechter gefühlt.

Er war da, wenn sie ihn brauchte und er gab ihr alles, was er konnte.

Das blieb auch in Hogwarts so.

Doch Hogwarts war nicht mehr so, wie es mal war.

Auch das Schloss stand nun unter der Herrschaft Voldemorts und als Wednesday Dursley hätte sie dort nicht überlebt.

Also hatte Draco dafür gesorgt, dass sie auch hier als Joan Holler bleiben durfte und so spielte sie ihre Rolle des Reinbluts gut.

Irgendwie war es ja lustig, dass Blaise sie nicht erkannte.

Immerhin waren sie zusammen gewesen.

Doch sie benahm sich kein bisschen mehr wie Wednesday.

Irgendwie sah es in ihrem Inneren nun düsterer aus.

Die Musik war schon vor langer Zeit auf der Strecke geblieben.

Vielleicht sollte sie Peter mal wieder besuchen...

Auch um zu sehen, ob es ihm gut ging.

Sie hatte keine Lust auf Widerstand.

Im Moment war es das einfachste, dass zu tun, was man von ihr verlangte.

Früher hätte sie sich dafür gehasst, doch jetzt war es ihr regelrecht egal.

Sie verlor sich selbst, das war ihr klar, doch es interessierte sie nicht.

So wurde sie immer mehr zu Joan und entfernte sich jeden Tag ein Stück mehr von Wednesday.

Doch eines Nachts, in ihren Träumen in denen sie noch immer mit Jesse einfach da saß, fing er an zu singen.

"Somewhere there's speaking, it's already coming in. Oh and it's rising at the back of your mind...You

never could get it unless you were fed it. Now you're here and you don't know why...But under skinned knees and the skid marks, past the places where you used to learn. You howl and listen, listen and wait for the echoes of angels who won't return...He's everything you want, he's everything you need. He's everything inside of you that you wish you could be. He says all the right things at exactly the right time, but he means nothing to you and you don't know why...You're waiting for someone to put you together. You're waiting for someone to push you away...There's always another wound to discover, there's always something more you wish he'd say."

Sie fragte sich, was er dort sang.

Und weshalb.

Sie verdrängte den Sinn seiner Worte, da sie im Inneren nur zu gut wusste, was er meinte.

"He's everything you want, he's everything you need. He's everything inside of you that you wish you could be. He says all the right things at exactly the right time, but he means nothing to you and you don't know why...But you'll just sit tight and watch it unwind. It's only what you're asking for! And you'll be just fine with all of your time. It's only what you're waiting for...Out of the island, into the highway. Past the places where you might have turned. You never did notice but you still hide away the anger of angels who won't return. He's everything you want, he's everything you need. He's everything inside of you that you wish you could be. He says all the right things at exactly the right time, but he means nothing to you and you don't know why."

Und als sie ihn dabei so ansah, veränderte sich plötzlich sein Gesicht.

Sie wollte es nicht sehen, doch sie tat es und nun sah sie Harry an.

"I am everything you want, I am everything you need, I am everything inside of you that you wish you could be. I say all the right things at exactly the right time. But I mean nothing to you and I don't know why..."

Und dann wachte sie auf.

Sie versuchte, diesen Traum so gut es ging zu vergessen, doch es gelang ihr nicht.

Sie saß jeden Abend unten am See und dachte darüber nach.

Sie fand den Sinn einfach nicht.

Doch sie war sich sicher, dass Wednesday ihn gefunden hätte.

Traurig fiel ihr auf, wie sehr sie sich doch verändert hatte.

Würde sie den Rest ihres Lebens wirklich so bleiben, wie sie nun war?

So gleichgültig und desinteressiert?

Sie beschloss am nächsten Wochenende sofort zu Peter zu reisen.

Du weißt, du bist nicht der Einzige

Evanesence - The Only One [The Open Door]

Es kostete sie einige Überwindung, wirklich zu ihm zu reisen doch sie tat es.

Und auch wenn sie sich nicht ein Mal in den ganzen Monaten bei ihm gemeldet hatte, so begrüßte er sie doch herzlich.

"Du bist also bisher verschont worden?", fragte sie ihn etwas kühler als es ihr lieb war.

Es war einfach eine dumme Angewohnheit geworden...

"Bisher ja, was ich aber wohl eher meiner Abstammung zu verdanken habe. Ich mache mir keine Gedanken, ich wäre sowieso nutzlos für sie. Ich versuche einfach, weiter zu arbeiten.", antwortete er.

"Wie geht es dir? Ich habe so lange nichts von dir gehört, ich hatte schon Angst, dass dir vielleicht etwas passiert ist.", fügte er hinzu.

"Naja, also...Eigentlich ganz gut. Ich bin noch in Hogwarts, was ich einem Freund zu verdanken habe. Ich fühle mich direkt fremd, wieder so auszusehen.", meinte sie und blickte an sich herab.

"Wie meinst du das?", fragte er verwundert und sie verwandelte sich kurz noch einmal.

"Für gewöhnlich sehe ich im Moment so aus, und ich heiße Joan Holler. Es ist einfach, wenn man das kann. Bisher hat niemand etwas gemerkt. Und das sollte besser auch so bleiben..."

"Ich verstehe. Und weshalb bist du in solchen Zeiten bei mir?"

"Ich hatte einfach das Verlangen, zu schauen wie es dir geht. Ob alles in Ordnung ist und so.", antwortete sie und umarmte ihn.

Und da fiel ihr auf, wie sehr sie ihr altes Leben vermisste.

"Sag mal, hast du noch Songs von Jesse hier?", fragte sie und wurde rot.

Sie hatte ihn nicht überrumpeln wollen, doch es schoss einfach aus ihr heraus.

"Ja, einiges. Altes, Neues, auch Songs, die er nicht veröffentlichte. Möchtest du sie hören?"

Sie nickte und er spielte die Songs ab.

Stundenlang saßen sie da, und hörten ihm einfach nur zu.

Sie schloss die Augen und es war ihr, als stünde er am Mikrofon und sänge alles gerade erst ein.

Und plötzlich stockte ihr der Atem.

Sie öffnete die Augen und sah Peter an.

"Was ist das für ein Song? Von wann ist der?"

Verdutzt von ihrer Frage meinte er, dass Jesse diesen Song erst kurz vor seinem Tod eingesungen und bei ihm im Studio geschrieben habe.

"Wieso fragst du?"

"Also...Ich..."

Sie wusste nicht, wie sie es ihm erklären sollte.

Es klang so absurd...

Doch sie erzählte ihm von ihren Träumen, und das dieser Song seit ein paar Tagen immer wieder darin vorkam.

Nun sah auch Peter etwas erschrocken aus und wusste nicht was er sagen sollte.

"Meinst du...er hat geahnt, was noch passiert? Ich werde das Gefühl nicht los, dass es eine Botschaft sein soll..."

"Du kanntest ihn, so schlimm er auch manchmal drauf war, er war sehr gefühlvoll und verstand Manches oft besser als Andere."

"Hm...", meinte sie nur.

Sie bat Peter, dass sie den Song auf ein Pergament aufnehmen dürfte.

Und dann kam ihr eine Idee.

"Peter, ich kann und will nicht mehr ganz Tatenlos dasitzen. Lass mich einen Song aufnehmen und bring ihn raus. Ruhig unter meinem richtigen Namen, das ist im Moment egal. Wenn die Zeiten sich bessern, bin ich

sowieso wieder ich. Und wenn nicht...Dann muss ich Joan bleiben. Ich will dir nichts Böses, sorg dafür dass niemand merkt, dass du ihn produziert hast. Ok?"

Er war einverstanden und machte alles zur Aufnahme bereit.

"When they all come crashing down, midflight...You know you're not the only one. When they're so alone they find a back door out of life. You know you're not the only one. We're all grieving, lost and bleeding...All our lives we've been waiting for someone to call our leader. And all your lies I'm not believing. Heaven shine a light down on me...So afraid to open your eyes, hypnotized...You know you're not the only one! Never understood this life, and you're right, I don't deserve, but you know I'm not the only one! We're all grieving...Lost and bleeding! All our lives we've been waiting for someone to call our leader. And all your lies I'm not believing. Heaven shine a light down on me! Don't look down, don't look into the eyes of the world beneath you. Don't look down, you'll fall down, you'll become their sacrifice! Right or wrong, can't hold onto the fear that I'm lost without you. If I can't feel, I'm not mine, I'm not real! All our lives we've been waiting for someone to call our leader. And all your lies I'm not believing. Heaven shine a light down on me!"

Peter war begeistert und Wednesday erstaunt über sich selbst.

"Ich werde noch heute alles zu tun, damit die Welt dieses Lied ab morgen überall und jederzeit hört."

"Sorg einfach dafür, dass Voldemort es hört. Ich glaube nicht, dass es ihn kratzt aber er soll wissen, dass wir uns so leicht nicht unterkriegen lassen."

Ich liebe dich

Draco machte ihr am nächsten Tag die Hölle heiß.

"Was soll das? Bist du noch ganz dicht? Wenn jemand rausfindet, wer du bist und das dieses Lied auf deinem Mist gewachsen ist, bist du tot!"

Sie wusste, dass er nur sauer war, weil er Angst um sie hatte.

"Voldemort ist total in Rage deswegen! Jeder weiß, dass es an ihn gerichtet ist und er duldet keinerlei Widerstand und das müsstest du wissen!"

"Draco beruhig dich. Es wird niemand erfahren und was denkst du eigentlich, weshalb ich so etwas tue? Du kannst mir nicht sagen, dass du das gutheißt was er tut, oder? Lass es einfach auf sich beruhen, dir wird nichts passieren und mir auch nicht.", erwiderte sie und küsste ihn.

Dann legte sie den Kopf schief und sah ihn an.

Eine Art Lächeln umspielte ihre Lippen.

"Weißt du...Ich glaube, so langsam liebe ich dich. Es ist so süß, wie du dich aufregst."

Damit hatte sie ihn vollkommen aus der Fassung gebraucht und er sah sie nur verwirrt an.

"Lass...Lass uns das später klären. Wir müssen langsam zum essen, bevor noch jemand Verdacht schöpft."

"Und du meinst, die machen Stress nur weil ein Pärchen sich kurz davonschleicht? Noch dazu, wenn beide sooooo reinblütig sind wie wir beide?", sie kicherte.

"Die würden das eher Unterstützen um den Blutstatus aufrecht zu erhalten.", fügte sie ernst hinzu.

"Es widert dich langsam an, oder? Ich hatte gehofft, du hast dich langsam an dieses Leben gewöhnt. Ein anderes wird es nicht mehr geben."

Wednesday funkelte ihn böse an.

"Dass du keine Hoffnung in Harry oder die Anderen hast, hätte mir klar sein müssen. Aber möchtest du wirklich so leben? Für den Rest deines Lebens? Kinder in eine solche Welt setzen? Draco, selbst du bist nicht so naiv zu denken, so wäre es am besten."

Ohne seine Widerworte abzuwarten nahm sie seine Hand und ging mit ihm zum Mittagessen.

Die nächsten Wochen merkte sie, dass ihr Lied zumindest Hoffnung gegeben hatte.

Besonders ihre alten Freunde sahen dadurch etwas zuversichtlicher aus und alle, die sie lange nicht gesehen hatte, musste nun klar sein, dass sie wohl auf war und sich auch einfach nur im Verborgenen hielt.

Natürlich suchten die Todesser nun verstärkt nach ihr, da sie erstens Widerstand geleistet hatte und noch dazu ein Schlammlut war.

Aber dass war ihr egal, sie war sicher in ihrer Rolle.

So genoss sie einfach die Zeit mit Draco, mehr konnte sie im Moment sowieso nicht tun.

Und langsam fing sie wirklich an, sich in ihn zu verlieben.

Er war für sie da, kümmerte sich um sie und hatte wirklich Angst, dass ihr etwas passieren könnte.

Und das gefiel ihr.

Bei Harry hatte sie nie das Gefühl gehabt, dass er sich so sehr um sie sorgte wie sie sich um ihn.

Und sie war sich sicher, wenn er diesen Krieg überleben würde, hätten sie sowieso keine Chance mehr.

Also was war daran verkehrt, mit Draco glücklich zu werden?

Über die Weihnachtsferien fuhr sie zusammen mit ihm zu ihm nachhause, was nun schon fast zu ihrem Zuhause geworden war.

Sie mochte seine Mutter.

Narzissa war nie so gewesen, wie Wednesday sie sich vorgestellt hatte.

Im Gegenteil, sie war eine gutherzige Frau, die sich nur um ihre Familie sorgte und deren Mann zu naiv gewesen war.

Und sie liebte Wednesday, als wäre sie ihre Tochter.

Dass sie das sicher nicht getan hätte, wenn sie wüsste, wer sie wirklich war, daran dachte sie nicht.

Und als ihr Draco beim Weihnachtessen einen Antrag machte, hätte es nicht schöner sein können.

Sie dachte nicht mehr an Widerstand, Krieg oder Harry.

Sie war nicht mehr Wednesday Dursley, sie würde nun bald Joan Malfoy sein und es gefiel ihr.

Wenn man zur richtigen Seite gehörte war dieses Leben gar nicht so schlimm und so fielen alle Zukunftsängste von ihr ab.

Krieg?

Narzissa war ganz aus dem Häuschen über die Verlobung von Draco und Wednesday.

"Das wird ganz groß gefeiert, das verspreche ich dir. Oh, das wird so wundervoll!"

"Hey, lass dir Zeit für deine Pläne. Noch bin ich nicht 17, vorher können wir sowieso nicht heiraten. Und bevor du jetzt noch anfängst, über deine möglichen Enkel nachzudenken, lass uns etwas spazieren gehen.", grinste Wednesday.

Ja, sie mochte Narzissa und sie spürte, wie alle Spannungen des Krieges von ihr abfielen, wenn sie an die Hochzeit ihres einzigen Sohnes dachte.

"Weißt du, ich wollte immer noch eine Tochter. Doch es sollte wohl nicht so sein. Es war nie geplant, dass Draco ein Einzelkind ist. Umso mehr freue ich mich über eine Schwiegertochter wie dich.", meinte Narzissa beim Spaziergang im Garten der Malfoys.

"Ich wünschte, meine Mutter hätte so gedacht. Sie zog immer meinen Bruder vor. Er war besser, schlauer und all sowas. Es stimmte natürlich nicht, aber da mein Vater nur einen Stammhalter wollte, fiel ich wohl etwas aus der perfekten Planung raus. Mein Zuhause war nie ein wirkliches Zuhause gewesen, ich fühlte mich dort immer fehl am Platz.", meinte Wednesday nachdenklich.

"Nun bist du aber hier und ich hoffe, du fühlst dich hier einfach wohl. Lucius mag dich auch, weißt du. Er kann sowas nur sehr schlecht zeigen, zumal er im Moment doch ziemlich unter Druck steht. Du wirst sehen, eure Feier wird dir das Herz der Malfoys zeigen."

Da fiel ihr auf, wie die Feier wohl aussehen würde, wenn hier jemand wüsste, wer sie wirklich war.

Doch es würde nie jemand herausfinden, sie spielte ihre Rolle so gut, dass sie nicht das Bedürfnis hatte, sie jemals wieder abzulegen.

Sie war nun Joan Holler, ganz und gar und sie war mit ganzem Herzen die Verlobte von Draco Malfoy.

Sie war glücklich.

So vergingen die Wochen, in denen sie immer besser wurde, die zu sein, die sie früher nie sein wollte.

Harry dagegen war ganz er, folgte seiner Bestimmung so gut er konnte.

Und nach Wochen des Bangens, wie es ihr wohl ginge, war er froh, dass sie wohlauf im Untergrund stecken musste.

Solange sie Musik machte, musste sie einfach in Ordnung sein.

Er wusste nicht, wie sie über die Trennung dachte, doch er hielt es für das Beste, sie vorerst aus seinem Leben zu streichen, solange Voldmeort nach ihm suchte und suchen ließ.

Er wollte sie einfach nicht noch mehr in Gefahr bringen.

Und er wusste, was er zuerst tun würde, wenn dieser Krieg vorbei war.

Doch eines Tages fiel ihm ein Tagesprophet in die Hände, der groß über die geplante Hochzeit von Draco Malfoy und Joan Holler berichtete.

Er erkannte sie an ihren Augen, er wusste einfach dass diese Joan in Wirklichkeit Wednesday war.

Und nun wünschte er sich, er hätte sie über seine Pläne aufgeklärt.

Er wollte nie, dass es für immer vorbei war.

Doch er wusste auch, dass sie niemals ohne Grund Malfoy heiraten würde.

Obwohl er genug mit dem Finden der Horkruxe zu tun hatte, so ging sie ihm doch nicht aus dem Kopf und jeder Gedanke an sie versetzte ihm einen Stich im Herzen.

Die Wochen vergingen und es wurde so ruhig um sie, wie es in dieser Zeit nur ging.

Sie genoß ihr Leben, genoß Dracos Liebe und sie war sich sicher, das Richtige zu tun.

Sie hatte keinerlei Zweifel.

Doch eines Nachts wachte sie verschreckt aus dem Schlaf auf.

Das Schloss war laut, alle rannten durcheinander und sie bekam nicht mit, wieso alle so aufgewühlt waren.

Sie ahnte Böses und zog nur schnell ihren Mantel über, in den sie ihr kleinstes Hab und Gut hineinsteckte. Mit ihrem Zauberstab gewaffnet suchte sie den Weg zum Jungenschlafsaal und lief dabei schon Draco in die Arme.

"Was ist hier los? Wo kommt der Lärm her?", fragte sie ihn verunsichert.

"Potter ist hier und der Lord wird auch gleich ankommen, ich denke, der Krieg beginnt jetzt erst wirklich." Sie sah ihm seine Angst deutlich an, dafür kannte sie ihn einfach zu gut.

"Versteck dich, bleib irgendwo, wo du sicher bist. Am besten du reist zu mir Nachhause, meine Mutter wird sicher da sein und dort kann dir nichts passieren."

Doch irgendwas in ihr sagte ihr, dass sie hier nicht weg gehen sollte.

Oder wollte?

"Nun geh schon, beeil dich bevor es richtig anfängt!", schreckte er sie aus ihren Gedanken auf.

"Ich bleibe hier. Du bleibst doch auch hier, oder nicht?"

"Das ist nicht dein Ernst! Ich muss kämpfen, wenn es soweit kommt und das wirst du sicher nicht tun! Nun geh endlich!"

Eigentlich liebte sie es, wie er sie beschützen wollte und sich um sie sorgte, doch in diesem Augenblick ging es gänzlich an ihr vorbei und sie blieb beharrlich stehen.

"Warum soll ich nicht mitkämpfen? Ich bin genauso gut ausgebildet wie du, es ist für mich nicht gefährlicher als für dich. Ich kann einfach nicht tatenlos in Malfoy Manor sitzen und abwarten!"

Sie bekam dieses Glitzern in den Augen und ihm wurde klar, dass er sie nicht umstimmen konnte.

Die Schlacht

Wie in Trance rannte sie mit den anderen hinaus in die Eingangshalle und sah sich um.

Scharen von Todesser und Schülern rannten umher und schmissen mit Flüchen um sich.

Dass die Schlacht schon soweit war, hätte sie nicht gedacht.

Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen und lief ziellos umher.

Hier war er nicht, dort auch nicht, wo steckte er nur?

Sie sah Hermine und Ron, die mit den Anderen kämpften und es fiel ihr wie Schuppen von den Augen.

Sie war nicht in der Lage zu kämpfen, sie wusste nicht mehr, für welche Seite sie kämpfen sollte.

Und doch, suchte sie Harry.

Mitten im Kampfgeschehen verwandelte sie sich unbewusst zurück und rannte zu Hermine.

"Wo ist Harry? Was ist hier los, was habe ich verpasst?", fragte sie aufgewühlt.

"Ich weiß es nicht, absolut nicht. Ich habe ihn schon eine Weile nicht mehr gesehen.", antwortete Hermine mit traurigem Blick und wich dem nächsten Fluch aus.

So rannte Wednesday wieder davon, es war ihr egal ob man sie erkannte, sie fühlte sich einfach hilflos und suchte das ganze Schloss nach ihm ab.

Doch sie fand ihn nicht.

Und es kroch eine Angst in ihr hoch, die sie erst einmal erlebt hatte.

Die Angst, die sie beim Trimagischen Turnier spürte, als Harry leblos am Boden lag.

Sie musste ihn einfach finden, und so suchte sie weiter, überall wo sie bereits gewesen war.

Er musste einfach hier sein, er würde sich niemals verstecken während die anderen ihr Leben aufs Spiel setzten.

Und dann wurde es im Schloss ruhiger, noch während sie jeden Gang entlang eilte, rannte niemand mehr an ihr vorbei, sie sah keinen einzigen Todesser mehr.

Ob es noch laut war, wusste sie nicht, sie hörte nichts.

Sie spürte auch ihre Beine nicht, die mittlerweile wie die Hölle schmerzen mussten, sie suchte ihn einfach nur und verließ sich auf ihre Augen.

Sie gelangte nach einer unendlichen Zeit wieder in die Große Halle und sah dort Schüler sitzen.

Sie bewegten sich kaum, es war viel zu ruhig.

Sie ging langsam wieder auf Hermine zu.

"Ist es vorbei? Habt ihr Harry gefunden?", war alles, was sie rausbrachte.

"Ich glaube nicht, dass es vorbei ist. Die Todesser haben sich zurückgezogen und Harry ist noch immer verschwunden...Ich fürchte..."

Doch mehr hörte Wednesday nicht mehr.

Nun ging alles wie in einem Traum vor ihr her.

Sie hörte Voldemort und sie hörte Harrys Stimme.

Sie hörte Leute schreien und weinen, und sah nur noch rote Funken.

Ohne dass sie es wollte, rannte sie hoch zum Astronomieturm und langsam wurde ihr klar, was dort passiert war.

Die Schlacht fing von neuem an, schneller als man reagieren konnte und plötzlich standen sich Voldemort und Harry gegenüber, die sich mit Flüchen beschmissen.

Sie hörte etwas von Horkruxen, die zerstört waren und dann kamen die roten Funken, die Harry trafen.

Er sackte in sich zusammen und dann war da nur noch Voldemorts irres Lachen...

Es war vorbei.

Voldemort hatte gesiegt und Harry war tot.

Und entgegen allem was sie jemals gedacht hatte, hatte sie ihn nicht beschützen oder gar retten können.

Sie war nur sinnlos umher gerannt.

Nicht ein Fluch hatte ihren Zauberstab verlassen und sie fing nun an, sich selbst zu hassen.

Sie sank in sich zusammen, leichten Regen auf sich spürend und fing an, leise und unbemerkt zu weinen.

Jetzt bist du hier und weißt nicht, warum

Vertical Horizon - Everything You Want [Unknown]

Auf der Suche nach einem Taschentuch in ihren Manteltaschen zog sie ein Pergament und die kleine Schatulle ihrer Tante hervor.

Wieso hatte sie das mitgenommen?

Sie öffnete das Pergament und ließ den Song spielen, während sie nachdenklich die Schatulle öffnete. Noch einmal las sie den Brief von Lily und dachte angestrengt nach.

Liebe Wednesday,

Ich weiß, ich werde schon lange nicht mehr sein, wenn du dies liest. Auch bin ich mir sicher, dass du nicht viel über unsere Welt weißt bis jetzt. Doch wir beide wissen, dass du hierher gehörst. Sicher hast du dich gewundert, wer dir das ganze Gold in Gringotts vermacht hat? Wer dir dadurch die Möglichkeit gab, dein Leben sinngemäß zu führen. Nun, das hast du mehr oder weniger deiner Urgroßmutter Meredith Beckin zu verdanken. Ihr verdankst du es auch, das du ein Metamorphmagus bist. Du bist die erste, bei der dieses Gen wieder zum Vorschein tritt, denn sowohl deiner Urgroßmutter, Großmutter und mir wurde es vergönnt. Doch ich weiß, warum es zu dir überggesprungen ist. Glaube mir, du wirst es brauchen, doch das dauert noch seine Zeit. Genau wie der Zeitumkehrer, der mit in deiner Truhe liegt. Ihn hast du von deiner Urgroßmutter Kate Farnsworth geerbt. Es ist kein normaler Zeitumkehrer (wobei ich mir sicher bin, du weißt bis jetzt nicht einmal, was das überhaupt ist), mit ihm kannst du nicht nur in die Vergangenheit reisen, sondern auch in die Zukunft. Das ist der Grund, weshalb ich soviel über dich weiß. Und ich weiß, dass du ihn erst einsetzen wirst, wenn du ihn wirklich brauchst.

Sei deiner Mutter nicht böse über ihre Abneigung gegen die Zaubererwelt, das wird sich legen, glaube mir. Sie liebt dich noch immer von ganzem Herzen. Ich kann dir nicht zuviel preisgeben, ich hoffe, du verstehst das.

Jetzt jedenfalls wünsche ich dir ersteinmal ein schönes erste Schuljahr in Hogwarts. Bewahre die Truhe gut auf, zeige niemandem ihr Geheimnis und lebe glücklich.

Ich bin stolz auf dich.

Deine Tante Lily

Noch immer verstand sie Lilys Worte nicht und fand den Sinn darin nicht.

Nachdenklich nahm sie den Zeitumkehrer heraus und betrachtete ihn.

Und während sie ihn so ansah, hörte sie die Musik, die vom Pergament kam, wieder deutlicher.

"He's everything you want, he's everything you need, he's everything inside of you that you wish you could be. He says all the right things at exactly the right time, but he means nothing to you and you don't know why..."

Jesses Worte hüllten sie ein und langsam fing sie an zu verstehen.

Es war nicht zu spät, genau das meinte Lily.

Sie musste einen Weg finden, das ganze ungeschehen zu machen.

Sie musste dafür sorgen, dass Harry nichts passierte.

So steckte sie den Brief wieder in die Schatulle und faltete das Pergament zusammen, um beides wieder einzustecken.

Sie vergewisserte sich, dass sie ihr Geld dabei hatte und noch während die Musik in ihrem Kopf dröhnte, legte sie sich den Zeitumkehrer um den Hals und drehte an ihm.

Sie wusste, wo sie hinwollte und sie wusste, was zu tun war.

Wie das Ganze ausging, wusste sie nicht, sie wollte es nicht mal erahnen und wie ihre Zukunft aussah,

wenn sie zurückkehrte auch nicht, doch sie wusste, dass sie das tun musste.

Wir glauben an dich

Dort stand sie nun, mitten in der Winkelgasse und noch immer das Nachthemd unter ihrem Mantel.

Es sah kaum anders aus, als sie es gewohnt war.

Es waren fast exakt dieselben Läden wie zu ihrer Zeit.

Schwer zu begreifen, dass sie gut 50 Jahre in die Vergangenheit gereist war.

Ihr erster Weg führte sie zu Madame Malkins, wo sie sich erstmal Kleidung und Schulumhänge kaufte.

Sie hatte ja nichts als das, was sie bei sich trug.

Dann quartierte sie sich im Tropfenden Kessel ein, aber unter ihrem falschem Namen.

Sicher ist sicher, dachte sie sich und beschloss dabei gleich, ihr Aussehen für die Zeit in Hogwarts zu ändern.

Sie hatte keinen Konkreten Plan, aber sie würde eine Lösung finden, da war sie sich sicher.

Es ging hier am wenigsten um sie, sie musste Harrys Schicksal ändern, alleine schon zum Wohle der Welt.

Doch schon einige Tage später zweifelte sie an dieser Entscheidung.

Sie war ganz alleine, kannte niemanden und niemand kannte sie.

Sie hatte niemanden, der für sie da war oder sie unterstützte.

Was sollte sie nur tun?

Und wie sollte sie den Schulleiter überzeugen, sie in Hogwarts anzunehmen?

Plötzlich klopfte es an ihrer Tür und sie schrak zusammen.

Wer war das und was wollte derjenige von ihr?

Es hatte sich bestimmt nur jemand in der Tür geirrt und so öffnete sie mit klopfendem Herzen.

"Wednesday?", fragte die Frau, die vor der Tür stand.

Sie war schon etwas älter, fast so groß wie sie und hatte grau-melliertes Haar.

"Wer sind sie?", fragte sie verwirrt, doch die Frau betrat schon das Zimmer.

"Deine Augen verraten dich wirklich. Ich wusste sofort dass du es bist. Oh, lass dich anschauen. Du siehst toll aus, genau so wie ich dich mir vorgestellt habe. Und ich bin so stolz auf dich, dass du deiner Aufgabe entgegen trittst. Es wird nicht leicht, das ist dir sicher bewusst, aber ich glaube an dich. Du schaffst das schon.", lächelte sie sie an.

Doch Wednesday war nur noch verwirrter und schaute sie perplex an.

"Oh, stimmt. Petunia hat sicher keine Bilder von mir in ihrem Heim. Ich bin deine Urgroßmutter Kate. Du trägst da meinen Zeitumkehrer unter deinem Hemd, weißt du? Also, ich denke, ich weiß den Ablauf...Am Ersten wirst du nach Hogwarts fahren, das ist bereits in ein paar Tagen. Ich habe alles mit Professor Dippet abgesprochen, er denkt du bist eine Vollwaise, die zuhause von mir unterrichtet wurde. Dadurch war er einverstanden, dir zumindest erst einmal eine Probezeit in Hogwarts zu geben. Wenn du seinen Vorstellungen entsprichst, darfst du natürlich dort weiter studieren. Dein Name dort wird Joan Dursley sein, und du stammst von Salazar Slytherin in ein paar Ecken ab, dadurch steckt er dich gleich, ohne den Hut, nach Slytherin. Und genau da musst du ja auch hin, nicht wahr?", lächelte sie noch immer.

"Ich...Ich komme ohne eine Vorstellung her und es ist bereits alles abgesprochen und geplant?

Wow...Damit habe ich nicht gerechnet."

"Uns war von Anfang an klar, dass du überstürzt herkommst. Da dachten wir, wir greifen dir etwas unter die Arme. Das stört dich doch nicht, oder Liebes?"

"Nein, nein. Überhaupt nicht...Aber wie soll ich vorgehen wenn ich in Hogwarts bin? Was soll ich tun, was genau beinhaltet meine Aufgabe?", fragte sie verunsichert.

"Das werden dein Herz und dein Verstand dir zeigen, mach dir darüber keine Sorgen. So, hier sind deine Schulbücher und was du noch so brauchst, ich denke wenn du hinterher noch etwas benötigst, wirst du das nachkaufen können, oder? Zur Not ist dein Verließ bei Gringotts auch noch da, wir haben es früh eingerichtet. Achja, hier ist der Zweitschlüssel, du hast deinen sicher nicht mit. So, es wird Zeit, ich muss gehen. Ich

wünsche dir wirklich alles Gute und denk immer dran, dass wir an dich glauben. Und nun, wünsche ich dir vor allem auch Spass. Bedenke immer, dass du trotz allem lebst.", antwortete Kate und umarmte sie zum Abschied.

Das war alles so surreal.

Ihre Urgroßmutter, die sie weder kannte noch jemals ein Foto von ihr gesehen hatte, hatte schon alles für ihre Aufgabe gedeichselt?

Wieso wusste eigentlich jeder ausser ihr Bescheid, was hier vor sich ging?

Sie seufzte und schmiss sich aufs Bett.

Morgen sollte es losgehen und sie musste sich noch entscheiden, wie sie die nächste Zeit aussehen sollte.

Da fiel ihr ein früherer Traum ein.

Sie war sich nie ganz sicher gewesen, ob es wirklich nur ein Traum gewesen war, doch sie war sich sicher dass sie ihre Haarfarbe in Rot ändern und die Nase noch ein wenig kleiner gestalten sollte.

Es sah gut aus, doch sie hatte das Gefühl, dass sie sich selbst wieder verlieren könnte, mit einer neuen Rolle.

Doch diese hier war nicht zu ihrem Schutz da.

Sie tat es nicht für sich.

So gleich und doch so anders

Und so saß sie nun im Hogwarts-Express und überlegte, was sie wohl tun sollte.

Da ging die Abteiltür auf und ein Junge kam herein.

"Du bist Joan, oder? Der Neuzugang für Slytherin."

Sie nickte.

"Weißt du, nach allem was ich weiß, gab es sowas bisher nicht in Hogwarts. Entweder von Anfang an oder gar nicht. Aber ich freue mich natürlich trotzdem, deine Bekanntschaft zu machen," lächelte er sie an und hielt ihr seine Hand hin.

Sie ergriff sie und bat ihn, Platz zu nehmen.

"Und wer bist du? Hat es sich denn schon so rumgesprochen, dass ich komme? Ich dachte, nur Professor Dippet weiß von mir."

"Ich bin Tom, wir gehören zum selben Haus. Ich verstehe mich gut mit den Lehrern, es rutschte einem von ihnen raus. Ich denke, dir wird es nicht schwerfallen, Kontakte zu knüpfen. Nach allem was ich weiß, bist du mit Salazar Slytherin verwandt?", fragte er sie und hob eine Augenbraue.

"Naja, soweit ich weiß ja. Ich habe meine Familie nicht wirklich kennengelernt, weißt du. Da kann ich deine Neugier leider nicht stillen.", lächelte sie ihn an.

"Komm mit, ich stelle dich den anderen vor.", meinte er und ergriff ihre Hand.

Sie mochte ihn, auch wenn er auf eine seltsame Weise Arrogant wirkte.

Er wusste dennoch, genau die richtigen Worte zu sprechen und sich galant zu bewegen.

Zwei der Mädchen, die er ihr vorstellte waren auch ganz nett.

Vorallem Ann war ihr sympathisch und sie kamen schnell ins Gespräch, wobei Ann davon den Großteil bildete.

Alles in allem liefen ihre ersten Tage in Hogwarts ruhiger ab, als sie es gedacht hatte.

Der Unterricht war nicht viel anders als zu ihrer Zeit und sie mochte ihre Mitschüler obwohl sie eigentlich Jahrzehnte trennten.

Und langsam wurde ihr auch klar, wer sie dort im Zug begrüßt hatte.

Doch sie schob den Gedanken weit weg von sich.

Er war doch ziemlich nett und sah nicht aus, als könnte er das Leben vieler Menschen kosten.

Eines Abends ging sie unten am See spazieren und hing ihren Gedanken nach.

Sie wollte nicht an Harry denken oder an ihre Zukunft, also dachte sie an Jesse und wie sehr sie ihn vermisste.

Ob er wohl wusste, wie sehr er ihr geholfen hatte?

Sie wüsste zugern, ob es Absicht gewesen war, dieser Song...

Und der Traum, obwohl sie das Lied nie vorher gehört hatte...

Plötzlich merkte sie, wie jemand auf sie zu kam.

"Hey Tom. Was machst du denn um die Zeit hier draußen?"

"Dasselbe könnte ich dich auch fragen, meinst du nicht?", grinste er sie an.

Und da fiel ihr auf, dass seine Augen so gar nicht denen von Voldemort ähnelten.

"Gut, du hast gewonnen. Also ich lauf hier nur so rum und hänge meinen Gedanken nach, und du?"

"Im Grunde dasselbe, schätze ich. Darf ich dich begleiten?"

Sie hatte keine Ahnung, dass er gerade log wie gedruckt.

In Wirklichkeit hatte er sie bisher jeden Abend beobachtet, und war ihr nun hinterher gelaufen.

Er gab es sich selbst nicht gern zu, doch sie faszinierte ihn und er wollte sie näher kennenlernen.

Näher als er jemals jemanden gekannt hatte.

"Klar, aber stör mich nicht beim Denken, ok?", grinste sie ihn schelmisch an.

Und dann drehten sie ihre Runden gemeinsam um den See.

Nur weil es brennt, bedeutet dass nicht, dass du daran stirbst

Pink - Try [The Truth About Love]

"Ich will deine Gedankengänge ja nicht stören, aber darf ich dich was fragen?", meinte er durch die Stille um sie herum und sah sie beim Laufen an.

"Klar, immer doch.", antwortete sie.

"Woran genau denkst du? Worüber denkst du nach? Mir ist aufgefallen, dass du viel nachdenkst. Deinen Gedanken nachhängst. Zum einen wirkst du so in dich gekehrt, aber auf der anderen Seite bist du ja doch nicht so. Du bist offen, du sprichst viel mit allen. Diese zweite Seite an dir, erklär sie mir."

"Da gibt es nicht viel zu erklären...Ich war schon immer so. Ich kann das denken weder steuern noch abstellen. Es überkommt mich und dann kann ich nicht aufhören. Denke dann immer weiter, von Strang zu Strang, bis ich bei einem vollkommen anderem Thema ankomme.", lachte sie.

"Und manchmal muss es raus. Einfach raus, weißt du? Damit der Kopf nicht explodiert.", fügte sie hinzu.

"Und wie? Wie sieht das bei dir aus? Auf welche Art?", sah er sie interessiert an.

"Du bist ziemlich neugierig, dafür dass wir doch nicht reden wollten.", grinste sie ihn an.

"Aber ich verrat's dir trotzdem. Oder soll ich es dir zeigen?", schaute sie ihn mit großen Augen an.

"Ja...ja klar!", antwortete er verdutzt.

"Gut, pass auf...", meinte sie und kramte ein Blatt Pergament aus ihrer Tasche.

Sie hob den Zauberstab und eine Melodie ertönte.

"Ever wonder about what he's doing? How it all turned to lies? Sometimes I think that it's better to never ask why... Where there is desire, there is gonna be a flame. Where there is a flame, someone's bound to get burned... But just because it burns doesn't mean you're gonna die. You've gotta get up and try, try, try."

Er schaute sie fasziniert an, denn so Etwas war ihm gänzlich unbekannt.

Er kannte keinen Zauberspruch, der plötzlich Melodien erklingen ließ.

Und dieser hier verewigte Melodie und Text auch noch auf einem Pergament!

Ganz zu schweigen davon, wie fasziniert er von ihr war, dadurch besonders.

Kreativität, in dieser Form, hatte er noch nie gesehen.

"Funny how the heart can be deceiving, more than just a couple times. Why do we fall in love so easy? Even when it's not right...Where there is desire, there is gonna be a flame. Where there is a flame, someone's bound to get burned... But just because it burns doesn't mean you're gonna die. You've gotta get up and try, try, try."

Sie war voll in ihrem Element.

Gott, hatte sie das vermisst.

Endlich all diese Gedanken aus ihrem Kopf zu kriegen, die Emotionen raus zu lassen, die sie innerlich fast auffraßen.

Es war so befreiend.

"Ever worried that it might be ruined? And does it make you wanna cry? When you're out there doing what you're doing, are you just getting by? Tell me are you just getting by? Where there is desire, there is gonna be a flame. Where there is a flame, someone's bound to get burned... But just because it burns doesn't mean you're gonna die. You've gotta get up and try, try, try. Gotta get up and try, try, try..."

Die Musik verstummte und sie sah ihn fragend an.

"Und, hast du's verstanden?"

"Das war...wow. Einfach nur wow. Was war das für ein Zauber? Machst du das öfters? Und...hilft es dir?" Ihm gingen tausend Fragen durch den Kopf, doch er konnte sie nicht ordnen und in Worte fassen.

"Nun mal ruhig.", lachte sie.

"Eins nach dem anderen. Ja, ich mache das schon...lange. Seit Jahren. Und es hilft mir. Sehr sogar...Ich habe viele Songs in Pergamenten. Zu viele, um sie zu zählen.", lachte sie wieder.

"Musik hat eine Art, die ich nicht beschreiben kann. Aber es ist wundervoll. Musik allein ist eine Magie, die wir nie verstehen werden. Und ich kann mich in keiner anderen Weise besser ausdrücken.", sagte sie mit verträumtem Blick.

"Ich hab mich nur vorher nicht getraut, es rauszulassen. Hier. Weil ich nicht wusste, wie die Anderen vielleicht darauf reagieren. Sowas macht ja nicht jeder jeden Tag..."

"Ja, damit stichst du definitiv hervor! Aber sicher nicht negativ. Mich hast du beeindruckt. Und das schaffen nur sehr wenige. Nicht einmal eine Handvoll bisher.", meinte Tom.

"Lass uns wieder ins Schloss gehen. Es ist spät und wir haben morgen Unterricht.", erwiderte sie schnell und ging zügiger über das Gras.

Ich wusste immer, dass es falsch ist

Taylor Swift - I Knew You Were Trouble [Red]

Erst jetzt merkte sie, dass es bereits Abends kühler wurde.
Das bereits vom Tau nasse Gras kitzelte ihre Knöchel, als sie mit Tom hoch zum Schloss ging.
Und nicht einmal ihre Gedanken durchbrachen die Stille.

"Wir sehen uns dann morgen beim Frühstück, schlaf gut.", sagte er leise, da fast alle anderen Slytherin bereits in ihre Schlafsäle gegangen waren.

"Du auch...", erwiderte sie nur, als sie bereits die Wendeltreppe hochstieg.

Und je höher sie kam, umso mehr kreisten ihre Gedanken.

Wieso wieder Harry?

Dass sie an ihn dachte, überraschte sie nicht, doch aber die Art, wie sie an ihn dachte.

Sie wusste, sie musste seinen Tod rückgängig machen.

Doch ihre Liebe zu ihm, all diese Erinnerungen, die Gefühle, solange versteckt, hatte sie gekonnt ignoriert seit der Schlacht.

Und auch vorher...

Anstatt in ihr Bett zu steigen, griff sie unter es und zog ihren Koffer vor.

"Wusste ich doch, dass ich dich auch in der Manteltasche hatte...", flüsterte sie zu sich selbst und zog die Karte des Rumtreibers heraus.

Und schlich sich wieder aus dem Schlafsaal heraus.

"Mein Gott, der Weg war sonst kürzer...", keuchte sie, als sie die Treppen hochstieg zum Raum der Wünsche, immer mit einem Auge auf der Karte, um nicht erwischt zu werden.

Doch schon eine Treppe später stand sie mittendrin. Endlich wieder.

"Hier hat sich nichts verändert...", wisperte sie und ging zum Fenster.

Derselbe Blick nach draußen, dasselbe kalte Fensterbrett und kein Staubkörnchen im Raum hat sich verändert, dachte sie während sie sich setzte und ihren Zauberstab und ein Blatt Pergament aus ihren Taschen zog.

Einerseits tat es ihr gut, mal nicht an ihre, ihr noch unbekannte, Aufgabe zu denken.

Andererseits taten jegliche Erinnerungen an Harry weh, auch wenn sie sich eingestand, dass er noch nicht verloren war.

Und sie hatte noch keine Ahnung, was sie anstellen sollte, um ihn zu retten...

Doch sie musste sich darum langsam wirklich Gedanken machen, sie wollte nicht ewig in dieser Zeit bleiben.

Obwohl sie sich doch ganz wohl hier fühlte.

Keine Familie, keine alten Probleme, sie war hier gänzlich unbekannt.

Wen hatte sie denn auch noch Zuhause?

Ihre Eltern waren nie eine Hilfe gewesen und hätten ihre Beweggründe auch nie verstanden.

Harry hatte sie vor langer Zeit verloren.

Draco war, solange er zu Voldemort und seinem Vater hielt, nicht gut für sie.

Ginny und Luna hatte sie ewig nicht gesehen oder gesprochen...

Und auch das Verhältnis zu George hatte gelitten.

All das wäre ganz anders verlaufen, hätte sie Harry in ihrem dritten Schuljahr niemals geküsst.

Oder hinterher. Oder vorher.

Einfach nie.

Aber sie konnte nichts dagegen tun, ihre Gefühle waren immer zu stark, um sie komplett und vor jedem zu verstecken.

Langsam schwang sie ihren Zauberstab und leise ertönte Musik aus ihrem Stück Pergament und es begann,

sich mit Worten zu füllen.

"Once upon a time, a few mistakes ago. I was in your sights, you got me alone. You found me, you found me, you found me...I guess you didn't care and i guess i liked that. And when I fell hard, you took a step back - without me...And he's long gone when he's next to me. And I realize the blame is on me..."

Sie dachte wieder an ihn.

An ihren ersten Kuss.

So ungeplant und verwirrend...Wie beide sich für lange Zeit aus dem Weg gingen...

"Cause I knew you were trouble when you walked in. So shame on me now. Flew me to places I'd never been - till you put me down...I knew you were trouble when you walked in. So shame on me now. Flew me to places I'd never been, now I'm lying on the cold hard ground..."

Wie er mit Cho anbandelte...

Wie oft er ihr wehtat, wenn auch meist unbewusst...

"No apologies, he'll never see you cry. Pretends he doesn't know that he's the reason why...You're drowning, you're drowning, you're drowning...And I heard you moved on from whispers on the street, a new notch in your belt is all I'll ever be. And now I see...He was long gone when he met me, and I realize the joke is on me."

Ihre gemeinsame Zeit, die zwar kurz, aber sehr intensiv war...

Und aus dem Nichts ging er, fort von ihr...

"I knew you were trouble when you walked in. So shame on me now. Flew me to places I'd never been - till you put me down...Oh I knew you were trouble when you walked in. So shame on me now. Flew me to places I'd never been, now I'm lying on the cold hard ground..."

Und doch, sie vermisste ihn. Vermisste ihn schrecklich.

Ein Teil von ihr fehlte hier einfach, an diesem fremden, vertrauten Ort.

"And the saddest fear comes creeping in...That you never loved me...Or her...Or anyone...Or anything..."

Und langsam kamen ihr die Tränen.

Es tat weh, doch es war nicht zu ändern.

Wenn sie es nicht jetzt rausließ, dann würde es irgendwann nur wieder aus ihr herausbrechen.

Und sie musste sich hier unter Kontrolle haben.

Alles hing davon ab.

Wo eine Flamme ist, besteht immer Gefahr sich zu verbrennen

Die nächsten Tage verliefen harmonisch.

Sie hatte keinen weiteren Abend im Raum der Wünsche verbracht bisher.

Doch sie wusste, sie würde dorthin gehen, wenn es nötig wäre.

Um Gefühle rauszulassen. Oder um Nachzudenken.

Über ihre Aufgabe und wie sie diese bewältigen sollte.

Da riss Tom sie aus ihren Gedanken.

"Hey,", flüsterte er hinter ihr, nah an ihr Ohr gebeugt.

"Du solltest nicht soviel träumen, denk immer an deine Prüfungen.", beendete er seinen Satz mit einem Lächeln, dass sie zwar nicht sehen, aber heraushören konnte.

Sie lehnte sich nach hinten.

"Warum machst du dir Gedanken um meine Prüfungen, denk lieber an deine. Denn jedes Mal, wenn du mich aus meinen Gedanken reißt, bekommst du selbst nichts vom Unterrichtsstoff mit.", lachte sie leise.

Sie versuchte immer möglichst zu verdrängen, dass er Tom Riddle war.

Ihr war klar, dass er der Schlüssel zu ihrer Aufgabe war, auch wenn sie diese noch nicht kannte.

Und sie wusste, wenn sie ihn nicht als ganz normalen Jungen vor Gesicht hätte, würde sie nur Abscheu für ihn empfinden.

Und solange ihr dies gelang, mochte sie ihn sogar.

Er war sehr schlau, doch er wirkte nicht so arrogant oder eingebildet, wie er erschien.

Seine Worte waren immer mit Bedacht gewählt und genau richtig.

Sie fühlte sich manchmal seltsam geborgen bei ihm, und jedes Mal wenn ihr das klar wurde, lief es ihr kalt den Rücken runter.

Das war alles so widersprüchlich, so unwirklich.

Aber sie hatte keine andere Wahl, also wollte sie das Beste daraus machen.

Einige Tage später ging sie wieder Abends um den See herum und suchte ihren Lieblingsplatz auf, als sie merkte, dass er ihr folgte.

Sie hatten nicht den engsten Kontakt, aber doch sprachen sie oft miteinander.

Meist nur kurze, belanglose Sätze.

Doch sie wurde das Gefühl nicht los, dass es für ihn nicht belanglos war.

Seine Schritte wurden etwas schneller, er war offenbar dabei, sie einzuholen.

Wollte dabei aber, wie immer, nicht zu durchschaubar wirken.

Als er sie endlich neben sich hatte, versuchte er so gut es ging sein Keuchen zu verbergen.

Immer standhaft bleiben, keine Schwäche zeigen. Das ist es, was ihn ausmacht, dachte sie.

"Na, zum Nachdenken rausgekommen oder um den Sternenhimmel zu genießen?", fragte er sie mit einem Glitzern in den Augen, dass sie bei ihm vorher noch nicht gesehen hatte.

"Nun ja, um das Wetter zu genießen, ist es definitiv zu kalt.", grinste sie ihn herausfordernd an.

"Warum sagst du mir nicht einfach, was du mir anscheinend schon so lange mitteilen willst?"

Sie blieb stehen und sah ihn direkt an.

Er verzog keine Miene, aber sie merkte ihm an, dass er angestrengt nachdachte.

Und nicht wirklich wusste, was er erwidern sollte.

Sie hatte ihn kalt erwischt.

Wie hatte sie das gemacht?

Niemand hatte es je geschafft, ihn aus der Ruhe zu bringen.

Immer alles sorgfältig durchdacht, geplant, nie ein falsches Wort.

Aber bei ihr, musste er meist zweimal nachdenken, was er sagen würde.

Hatte Angst, etwas Falsches zu sagen oder sich falsch auszudrücken.

Wollte sie auf keinen Fall verärgern.

Oder verschrecken.

Doch er konnte ihr nun unmöglich sagen, was er dachte.

Was er von ihr hielt, wie seltsam es ihm in ihrer Nähe ging.

Er blieb ihr immer so nah, da sie ihn faszinierte.

Und er diese Seite an sich selbst nicht kannte, es war alles neu für ihn.

Sie löste etwas in ihm aus, was er vorher erst genau durchdenken und erforschen wollte, bevor er irgendetwas tat.

Er antwortete ihr noch immer nicht, als sie begann, weiterzulaufen.

Doch langsam, sie wollte keinesfalls vor ihm flüchten.

Als er dies merkte, folgte er ihr sofort.

"Da gibt es nichts. Ich genieße nur deine Gesellschaft, wenn dich das aber stört...", stockte er.

"Nein, keinesfalls. Ich merke dir nur schon eine ganze Weile an, dass du irgendwas sagen willst, aber anscheinend nicht weißt wie. Vielleicht irre ich mich aber auch, meine Menschenkenntnis ist nicht die Beste.", erwiderte sie.

"Du genießt also meine Gesellschaft?", fragte sie ihn.

"Ja. Natürlich...Würde ich sonst soviel meiner knappbemessenen Zeit mit dir verbringen?", lächelte er sie an.

Und wieder diese wohlgewählten Worte, dachte sich Wednesday.

"Wovor versteckst du dich, wieso denkst du soviel nach, bevor du antwortest?", schoss es plötzlich aus ihr heraus.

Er blieb vor Schreck stehen.

"T-tut mir leid, so meinte ich das nicht...Ich fürchte, ich bin das genaue Gegenteil von dir, das ist alles. Ich denke fast nie nach, bevor ich rede. Was nicht immer von Vorteil ist, wie du grade merkst...Ich meinte das keinesfalls böse.", schob sie schnell hinterher.

Und merkte doch innerlich, dass sie ihn ziemlich überrumpelt und einen wunden Punkt gefunden hatte.

"Ich bin nun halt nicht so spontan wie du, vielleicht sind wir da wirklich ziemlich gegensätzlich. Aber ich mag diese Art an dir, sie ist erfrischend. Und neu für mich.", sagte er schließlich leise und wand den Blick von ihr ab.

"Aber vielleicht würde dir etwas Spontanität ganz gut tun. Nur ab und zu.", meinte sie und sah ihm direkt ins Gesicht.

Doch er blickte weiterhin unverwandt geradeaus und ging langsam wieder hoch zum Schloss, ohne ein weiteres Wort.

Und doch, ich spüre es...

Und auch die nächsten Tage hörte sie kein Wort von Tom.

Sie saßen beim Essen zusammen, waren zusammen im Gemeinschaftsraum, noch immer gemeinsam im Unterricht, doch er redete nicht mit ihr.

Er war sowieso stiller als sonst, aber nur sie ignorierte er komplett.

Als wäre sie gar nicht da.

Sie begann bereits an sich zu zweifeln, sagte sich aber selbst, dass er irgendwann wieder zu ihr kommen würde, ganz von allein.

Sie hatte ihn völlig aus dem Konzept gebracht.

Er konnte kaum noch einen klaren Gedanken fassen, solange sie um ihn herum war und das missfiel ihm. Spürte Dinge im Innersten, die er nicht einordnen konnte.

Sie war so völlig anders als alles, was er kannte.

Er bekam sie nicht aus dem Kopf, obwohl er das wollte.

Sie wartete noch einige Tage, aber langsam wurde es ihr zu bunt.

Er konnte doch nicht plötzlich von einem Tag auf den nächsten keine Notiz mehr von ihr nehmen!

Und so wartete sie bis er, wie jeden Abend, hinunter zum See ging.

Allein.

Er stand dort, ließ den Blick über den See gleiten und sah völlig in Gedanken versunken aus.

Langsam ging sie auf ihn zu, den Kopf leer.

Wusste nicht einmal, was sie ihm sagen wollte.

Aber ihr war klar, sie musste mit ihm reden, denn so ging es nicht weiter.

"Warum sprichst du nicht mehr mit mir?"

Plötzlich stand sie neben ihm, doch er erschrak nicht.

Wie sollte er auch, er spürte ihre Nähe überall.

Langsam drehte er den Kopf zu ihr und sah sie nur an.

"Ich merke doch, wie du mich dauernd ansiehst. Aber du redest nicht mit mir, und ich verstehe nicht, wieso.", sagte sie leise und blickte ihm direkt in die Augen.

Er war unfähig, etwas zu erwidern.

Sah sie nur an, während sie langsam auf ihn zu ging.

"Tom, antworte mir. Bitte. Wieso?", hörte er sie wie von weit her mit einem leichten Flehen in der Stimme.

Und wie sie da so vor ihm stand und ihn kritisch beäugte, bewegte er sich wie aus Reflex.

Auf sie zu, immer näher und näher.

Und küsste sie.

Völlig verdattert brauchte Wednesday ein paar Sekunden, bevor sie realisierte, was gerade geschah.

Und als es ihr klar war, schloss sie nur die Augen und gab sich dem Gefühl, und ihm, völlig hin.

Es sog ihren Kopf leer, sie spürte nichts ausser seinen Lippen auf ihren.

Bewegte sich keinen Milimeter, genau wie Tom.

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich voneinander.

Die Augen noch immer geschlossen, sprach sie ihn erneut an.

"Redest du nun mit mir?"

Er war so benommen von ihrer Schönheit und diesem ungeplantem Kuss, dass er begann zu stammeln.

"Ich...glaube...ich weiß es nicht.", antwortete er und ermahnte sich, wieder zu Verstand zu kommen.

"Du hast Angst."

Es war keine Frage, es war eine Feststellung und sie war sich dabei sicher.

"Wovor sollte ich Angst haben?", erwiderte er leicht zornig.

"Vor Gefühlen.", antwortete sie nur und sah ihn wieder an.

"Das ist doch Blödsinn..."

"Wo Begierde ist, ist auch immer eine Flamme. Und wo eine Flamme ist, wird sich einer von beiden verbrennen. Aber nur weil es brennt, bedeutet das nicht, dass du daran stirbst. Du musst wieder aufstehen und es erneut versuchen. Immer wieder und wieder.", sagte sie wie in Trance und drehte sich um.

Langsam, aber zielstrebig ging sie wieder hoch zum Schloss.

Und wieder blieb er ihr gegenüber stumm.

Tag um Tag verging und er schaute sie jedes Mal nur an.

Wieder einmal hatte sie ihn an seinem wunden Punkt erwischt.

Sie las manchmal wie in einem offenem Buch in ihm.

Seine Augen verrieten ihn dann.

Und dies war wohl auch der Grund für seine Stille.

Seine Blicke waren nur flüchtig, als wusste er, dass sie ihn verraten.

Doch eines Abends, als Wednesday noch spät allein im Gemeinschaftsraum saß und las, kam er aus dem Jungenschlafsaal heraus.

Zögernd und langsam ging er auf sie zu und setzte sich neben sie.

Das tat er öfters.

Er kam ihr besonders nah, sah sie kurz an und ging dann wieder.

Und jedes Mal keimte in ihr Hoffnung auf die Wahrheit auf.

Darauf, dass er ihr endlich sagen würde, was er dachte.

Und jedes einzelne Mal, wenn er einfach wieder ging, stach es in ihrem Inneren.

"Da bist nur du. In meinem Kopf. Und es irritiert mich.", sagte er plötzlich und durchbrach die Stille.

Sie sah von ihrem Buch auf und drehte den Kopf in seine Richtung, jedoch ohne ihn gleich anzusehen.

"Und du meinst, das wusste ich nicht?", erwiderte sie und sah nach oben in sein Gesicht.

"Du denkst, du weißt alles. Dass du mich verstehen würdest, dass ich dich brauchen würde. Dem ist aber nicht so!", antwortete er wütend und ging schnell wieder in den Schlafsaal zurück.

Und ließ sie allein dort sitzend zurück.

Dies ist das letzte Mal

Er wusste, dass sie oft in den Raum der Wünsche verschwand die letzten Tage.

Ihm war zwar nicht klar, wie sie den finden konnte, aber es wurde ihr zweites Zuhause.

Und jeden Abend, wenn sie dorthin ging, wollte er ihr folgen.

Mit ihr reden, ihr alles erklären, sich entschuldigen.

Einfach bei ihr sein.

Aber er konnte es nicht.

Jedes Mal, wenn er kurz davor war, hielt ihn eine innere Kraft zurück.

Vielleicht, nur vielleicht, hatte sie ja doch recht.

Dass er einfach Angst hatte, vor seinen Gefühlen.

Seine Gefühle für sie, Gefühle, die er nie vorher spürte.

Und Angst, es vermässelt zu haben.

Niemand stand ihm je so nah wie sie, ob sie das wohl wusste?

Er musste mit ihr reden, doch er konnte sich nicht überwinden.

Sie gab ihm jeden Tag viele neue Chancen, sich ihr zu nähern.

Lächelte ihn an, versuchte mit ihm zu reden, doch er ignorierte sie völlig.

Sie grübelte nur noch über ihn, wieso er sich so gegen sie sträubte.

Mit sich selbst kämpfte, anstatt ihr einfach zu antworten.

Und wie jeden Abend der letzten Wochen, der Winter war fast vorüber und sie vergaß völlig wie lange sie nun schon hier in Hogwarts war, saß sie auf ihrem Fensterbrett im Raum der Wünsche.

Ihr altes Leben war so weit weg, sie hatte es fast vergessen.

Sie lebte hier und in dieser Zeit.

Völlig in Gedanken um Tom versunken, sah sie aus dem Fenster.

Und plötzlich öffnete sich langsam die Tür und eine Melodie erklang.

"I find myself at your door, just like all those times before. I'm not sure how I got there, all roads, they lead me here...", hörte sie leise seine Stimme und drehte sich zur Tür um.

"I imagine you are home, in your room, all alone. And you open your eyes into mine and everything feels better...and right before your eyes I'm breaking. No past, no reasons why. Just you and me..."

Sie sah ihn nur an, als er langsam immer näher auf sie zu kam.

"This is the last time I'm asking you this, put my name at the top of your list...", hörte sie ihn noch immer singen.

Und dann sang sie mit.

"This is the last time I'm asking you why you break my heart in the blink of an eye...You find yourself at my door, just like all those times before. You wear your best apology, but I was there to watch you leave! And all the times I let you in, just for you to go again, disappear. When you come back, everything is better. And right before your eyes, I'm aching. No past, nowhere to hide...just you and me...", antwortete sie ihm singend und sah ihn erwartend an.

Und dann sangen sie gemeinsam, während sie begann, vom Fensterbrett aufzustehen, den Blick nicht von ihm abwendend.

"This is the last time I'm asking you this, put my name at the top of your list....This is the last time I'm asking you why you break my heart in the blink of an eye..."

Nun standen sie sich gegenüber.

Er hob die Hand, und begann ihr übers Haar zu streichen.

Und es fühlte sich so gut, so richtig an.

"This is the last time you tell me I've got it wrong!", sang sie und sah nur in seine Augen.

"This is the last time I say it's been you all along.", erwiderte er und nahm mit der anderen Hand die ihre.

"This is the last time I let you in my door.", und sie ging noch einen Schritt auf ihn zu.

"This is the last time, I won't hurt you anymore!", versprach er ihr singend und beugte sich zu ihr runter, um sie zu küssen.

Und doch bin ich niemals allein

Die Zeit, die sie mit Tom verbrachte, genoss sie in vollen Zügen.

Seine Nähe tat ihr so gut, wie nichts anderes in letzter Zeit.

Und doch, da war ihre Aufgabe.

Irgendwie musste sie es schaffen, dass Harry überlebt...

Doch wie?

Ab und zu brauchte sie Zeit alleine und Tom verstand das.

So ließ er sie Abends oft ziehen, entweder in den Raum der Wünsche oder auf die Ländereien.

Und zu letzterem wollte sie heute.

Während sie gedankenverloren über das Gras schritt, sah sie plötzlich ihre Lieblingsstelle.

Hier hatte sie so oft gegessen, gesungen, gelacht, geweint...

Und Harry zum ersten Mal geküsst.

Tränen stiegen ihr in die Augen, der Schmerz flammte plötzlich wieder auf und erwischte sie kalt.

Ihre Knie wurden weich und sie sackte in sich selbst zusammen.

"I waited for you today, but you didn't show, no, no...I needed you today, so where did you go? You told me to call, said you'd be there and though I haven't seen you, are you still there? I cry out with no reply and I can't feel you by my side...So I'll hold tight to what I know: You're here and I'm never alone..."

Wenn sie ihn doch nur noch ein einziges Mal sehen könnte...

Sich in seinen Augen verlieren könnte, seinen Duft riechen, seine Stimme hören...

Mehr wollte sie gar nicht.

"And though I cannot see you, and I can't explain why...Such a deep, deep reassurance you've placed in my life...We cannot separate 'cause you're a part of me! And though you're invisible I'll trust the unseen...I cry out with no reply and I can't feel you by my side...So I'll hold tight to what I know: You're here and I'm never alone..."

Sie vermisste ihn plötzlich so schrecklich dass sie dachte, ihr Herz würde zerspringen.

Selbst das Singen linderte ihren Schmerz nicht, es war zuviel für sie...

Und plötzlich merkte sie, dass sie diese Szene kannte.

Sie hatte das schon einmal erlebt...

In ihren Träumen.

War es gar kein Traum gewesen?

Eine Vorahnung, die ihr vielleicht helfen sollte, damals herauszufinden, was ihre Aufgabe sein wird?

Noch immer im feuchten Gras sitzend, mit tränenüberströmten Gesicht, blickte sie auf den See.

Und plötzlich wurde ihr klar, wie sie Harry retten konnte.